



Chronik
der Haupt- und
Residenzstadt
Karlsruhe
für das Jahr 1909
XXV. Jahrgang.

KB. A/17

Archiv, Büchereien und Sammlungen
der Stadt Karlsruhe

4/
p/c
Chron

Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr

1909



XXV. Jahrgang



Im Auftrag der
städtischen Archivkommission bearbeitet



Karlsruhe

Verlag der Macklot'schen Buchhandlung
und Buchdruckerei

1911



4
Dg 1
Karl
1909



~~~~~  
Karlsruhe. Macklot'sche Druckerei.  
~~~~~

Inhalt.

| | Seite |
|---|-------|
| I. Schicksale des Großherzoglichen Hauses | 1 |
| II. Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung | 21 |
| III. Bauliche Entwicklung der Stadt | 41 |
| IV. Kirche, Schule und Kunst | 50 |
| V. Politisches, industrielles und Vereinsleben | 74 |
| VI. Leistungen des Gemeinnsinn; Armen- und Krankenwesen | 111 |
| VII. Versammlungen, feierlichkeiten und festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten | 126 |
| VIII. Verkehrswesen | 165 |
| IX. Übersicht über die Witterungsverhältnisse | 171 |
| X. Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau | 174 |
| XI. Verschiedenes | 188 |
| XII. 1. Vorträge | 192 |
| 2. Werke Karlsruher Schriftsteller | 211 |

Anhang.

| | |
|--|-----|
| Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1909 | 215 |
|--|-----|

Beilagen.

| | |
|---|-----|
| I. Schülerzahl der Karlsruher Schulen | 220 |
| II. Übersicht über die Ergebnisse der Landtagswahlen 1909 | 225 |
| III. Statistik des Bevölkerungsvorganges 1909 | 258 |

Verzeichnis der Abbildungen.

- S. 28/29. Alt-Stadtrat Karl Hoffmann.
S. 64/65. Professor Ferdinand Redtenbacher.
S. 78/79. Geh. Rat Dr. Richard Reinhard, Forst- und Domänen-Direktor,
stimmführendes Mitglied des Staatsministeriums.
S. 116/117. Alt-Stadtrat Louis Kautt.
S. 176/177. Oberingenieur Karl Delisle.
S. 178/179. Dr. Karl Schenkel, Minister a. D.
S. 180/181. Geh. Rat August Joos, Präsident der Oberrechnungskammer.

I.

Schicksale des Großherzoglichen Hauses.

Am Neujahrstage besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Darauf wurden zur Beglückwünschung empfangen die Damen und Herren des Hofstaates, die Mitglieder des Staatsministeriums, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrat D. Helbing, die Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, ferner die hier anwesenden diplomatischen Vertreter und der Kommandeur des Gendarmeriekorps. — Der Oberbürgermeister, die Bürgermeister und der Stadtrat drückten ihre Glückwünsche durch Einzeichnung in die Listen aus.

Zur Teilnahme an der Feier des Geburtstags des Kaisers begab sich das Großherzogspaar am 25. Januar nach Berlin, von wo der Großherzog am 29. Januar zurückkehrte, während die Großherzogin noch zu kurzem Besuch nach Dessau reiste.

Die Prinzessin Wilhelm trat am 6. Februar eine Reise über Paris nach Biarritz an.

Vom 27. Februar bis 13. März weilte die Großherzogin auf Schloß Hohenburg in Oberbayern.

Am Samstag den 27. März traf der König von Sachsen zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Der Stadtrat hatte das Rathhaus und den Marktplatz festlich geschmückt, auch viele Privathäuser innerhalb der Stadt hatten Fahنشmuck angelegt. Die bei der Galatafel im Großherzoglichen Schlosse gehaltenen Ansprachen betonten die zwischen den beiden Fürstenhäusern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen. Der König besuchte am Sonntag

vormittag den Gottesdienst in der katholischen Stephanskirche, während das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise dem Gottesdienst in der Schloßkirche anwohnten. Am Nachmittag reiste der König ab.

Die Großherzogin Luise stattete am 2. April der Königin-Witwe von Schweden und der Fürstin-Witwe zu Wied in Wiesbaden einen Besuch ab.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Kunstaustellungsgebäudes mit der „Deutschen Kunstaustellung Baden-Baden 1909“ begab sich das Großherzogspaar am 3. April nach Baden-Baden. Nachmittags besuchten die Herrschaften die Lehr- und Erziehungsanstalt zum heiligen Grab. Darauf nahm der Großherzog im Rathaus die Vorstellung der Vorstände der städtischen Verwaltungen und der Vereine, die vormittags Spalier gebildet hatten, entgegen, während die Großherzogin im städtischen Krankenhaus vorsprach und die Vorstände des Frauenvereins im Schloß empfing. Abends erfolgte die Heimreise.

Am 26. April trafen der Fürst und die Fürstin zu Waldeck und Pyrmont zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften hier ein, wo sie drei Tage verweilten.

Das Großherzogspaar begab sich am 29. April nach Badenweiler. Nach der am 3. Mai erfolgten Rückkehr wohnten der Großherzog und die Großherzogin den am 4. Mai veranstalteten Rennen des Badischen Rennvereins in Mannheim bei.

Die Großherzogin Luise besuchte am 4. Mai die Gräfin Erlach in Straßburg.

Am 5. Mai traf die Königin von Schweden hier ein.

Den 5. und 6. Mai verbrachte das Großherzogspaar in Darmstadt.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen statteten am 7. Mai von Baden aus einen Besuch am Großherzoglichen Hof hier ab.

Am 8. Mai besichtigten der Großherzog und die Großherzogin die Baukunstaustellung in Mannheim und wohnten dann der fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des Mannheimer Altertumsvereins bei.

Die Königin von Schweden und die Großherzogin Luise

erwiderten am 10. Mai den Besuch des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen in Baden.

Am 11. Mai trafen der König und die Königin von Württemberg hier ein. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. An der Galatafel abends wurden folgende Trinksprüche gewechselt. Der Großherzog sagte:

Eure Königliche Majestät und Ihre Majestät die Königin haben uns durch Allerhöchstdero heutigen Besuch aufs herzlichste erfreut. Eure Majestäten bitte ich, den tiefgefühltesten und wärmsten Dank hierfür darbringen zu dürfen und zugleich den ehrerbietigsten und herzlichsten Willkomm in meinem Hause und in meinem Lande. Der Jubel, der Euren Majestäten heute mittag entgegenhallte, ist das Echo der Freude, die mein Land bewegt über den Besuch des verehrten Herrscherpaares des lieben Nachbarlandes. Eure Majestät haben der Großherzogin und mir schon seit langen Jahren so viel gütige Gesinnung bewiesen und nicht zuletzt während der unvergeßlich schönen Friedrichshafener Tage. Diese Gesinnungen waren die Fortsetzung der alten engen Beziehungen zu meinem teuren in Gott ruhenden Vater und meiner vielgeliebten Mutter, Beziehungen, die mich schon seit den sonnigsten Kindertagen am schönen Bodensee mit Eurer Majestät verbinden und die die Fortsetzung sind der in die früheste Kindheit zurückreichenden engen Freundschaft Ihrer Majestät der Königin mit der Großherzogin. Diese engen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande ferner zu pflegen, wird uns eine teure Pflicht sein.

Württemberg und Baden sind durch die lange Grenze vom schwäbischen Meer bis zum Tauberggrund miteinander benachbart und deswegen sind die Beziehungen, die gemeinsam sind, gar mannigfaltiger Natur und die wirtschaftlichen und kulturellen Fragen in vielen Richtungen gemeinsam. Eure Majestäten dürfen überzeugt sein, daß ich auch ferner stets bestrebt sein werde, mitzuarbeiten am Wohle unserer beiden Länder, die unter dem Schutze des mächtigen, großen deutschen Reiches in schöner Prosperität sich befinden.

Unseren Dank und unsere Gefühle aber fasse ich zusammen in den Ruf: Ihre Königlichen Majestäten der König und die Königin von Württemberg sie leben hoch!

Der König erwiderte:

Eure Königliche Hoheit mögen mir gestatten, sofort das Wort zu ergreifen, um der Königin und meinen allerinnigsten und herzlichsten Dank auszusprechen nicht allein für die warmen Worte des Willkommens, welche Allerhöchst dieselben uns entgegengerufen haben, sondern auch für die ganze Art und Weise des Empfangs, welche unsere Herzen tief gerührt und erfreut hat, und welche auch zu allen Zeiten eine schöne Erinnerung an den ersten Besuch, den wir bei dem geliebten Großherzogspaar von Baden abstaten durften, sein wird. Es waren Gesinnungen warmer Freundschaft und Verwandtschaft, deren Ausdruck uns entgegenhallte beim Empfang, den Eure

Königliche Hoheit und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin uns bereitet haben, ebenso wie in der Art und Weise, wie die Residenzstadt Karlsruhe uns begrüßt hat, ja ich darf sagen, das ganze Land ist uns mit Wärme und Freundschaft entgegengekommen. Ew. Königl. Hoheit haben in trefflichster Weise die nahen Beziehungen gekennzeichnet, welche uns beide und unsere Länder verbinden, Beziehungen enger Freundschaft, die auf mehr als einem Menschenalter begründet sind, Beziehungen naher Verwandtschaft, vor allem aber Beziehungen innigster Art, welche unsere Länder verbinden, ebenso wie sich — wie Ew. Königl. Hoheit richtig und treffend bemerkten — die Interessen unserer Völker begegnen. Und daß mein Land nicht zurückstehen wird in treuer Anhänglichkeit zu unserem großen geeinten Vaterland, diese Gewißheit darf ich Ew. Königl. Hoheit geben, ebenso wie daß dasjenige, was zur Fortpflanzung und Pflege der nahen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern geschehen kann, von mir aus stets in wärmster Weise ausgeführt werden wird. Ich darf meinen innigsten und wärmsten Dank wiederholen und nochmals aussprechen, daß wir tief gerührt sind und allezeit mit innigster Dankbarkeit des Karlsruher Tages 1909 gedenken werden. Diesen Gefühlen Ausdruck zu geben, bitte ich Sie alle, Ihr Glas zu erheben und es auf das Wohl Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zu leeren!

Nach der Tafel besuchten die Herrschaften die Festvorstellung im Hoftheater. Am folgenden Tag reisten der König und die Königin wieder ab.

Der Großherzog wohnte am 15. Mai in Freiburg der akademischen Feier der Prorektoratsübergabe bei und nahm sodann an der Enthüllung des Kufmauldenkmals teil. Der Großherzog kehrte am Abend hierher zurück.

Die Großherzogin Luise empfing ebenfalls am 15. den aus Heidelberg kommenden Prinzen Rangsit von Siam.

Am 16. Mai trafen der Kaiser und die Kaiserin hier ein. Zu Ehren des Kaiserpaares wurde auf Befehl des Großherzogs im Hoftheater die Götzsche Oper: „Der Widerspenstigen Zähmung“ gegeben. Die Kaiserlichen und Großherzoglichen Herrschaften wohnten der Vorstellung an. Am Vormittag des 17. Mai reiste das Kaiserpaar wieder ab.

Am Nachmittag des 17. Mai erfolgte die Ankunft des Prinzen Ludwig von Bayern, um im Auftrag und in Vertretung seines Vaters, des Prinzregenten Luitpold, den Eintrittsbesuch zu erwidern, den das Großherzogspaar am Münchener Hof abgestattet hat. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Gegen Abend besuchte der Prinz mit dem Großherzog das flußbautechnische Laboratorium.

an der Technischen Hochschule. Bei der Galatafel im Schlosse wurden folgende Reden gehalten. Der Großherzog sagte:

„Eure Königliche Hoheit begrüße ich hier in meinem Hause und in meinem Lande mit herzlichster Freude. Es ist der Großherzogin und mir eine ganz besondere Genugthuung, daß Ew. Königl. Hoheit hochverehrter, ehrwürdiger Herr Vater, Se. Königl. Hoheit der Prinzregent, Ew. Königl. Hoheit mit Höchsteiner Vertretung beauftragt hat, Ew. Königl. Hoheit, Höchstwelche in meinem elterlichen Hause so oft ein willkommener Gast gewesen, Ew. Königl. Hoheit, der uns während der herrlichen Münchener Tage so viel freundliches erwies, während der unvergeßlichen Münchener Tage, an die die Großherzogin und ich mit warmer Dankbarkeit zurückdenken, eingedenk all der Herzensgüte, die der verehrte Regent uns entgegengebracht hat. Sie waren ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Häusern bestehen und, so Gott will, für alle Zeiten bestehen werden. Und gleichermaßen hoffe ich, daß die engen Beziehungen von Bayern und Baden, die, benachbart an Main und Rhein, so viele gleichartige Interessen zu pflegen haben, geeint durch das Band unseres mächtigen Deutschen Reiches sich immer enger und enger gestalten werden, wie es bisher auch schon zur gegenseitigen großen Freude der Fall war.

Ich fasse alle Empfindungen des Dankes für die gütige Entsendung Ew. Königl. Hoheit und die Empfindungen, die uns befeelen, zusammen in den Ruf: Se. Königl. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern, Prinz Ludwig von Bayern, Allerhöchstdero teure Familie und das ganze bayerische Königshaus, sie leben hoch!“

Prinz Ludwig erhob sich alsbald und erwiderte:

„Gestatten Ew. Königl. Hoheit, daß Ich sogleich antworte. Ich bin ja nicht als Prinz Ludwig da, sondern als Vertreter meines vielgeliebten Herrn Vaters, der gerne zurückdenkt an die schönen Tage, die Ew. Königl. Hoheit und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin in München zugebracht haben. Wir alle freuen uns dieser schönen Tage und bedauern nur, daß sie zu kurz waren.

Mein hoher Vater hat mich beauftragt, Ew. Königl. Hoheit und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin und das ganze Großh. Haus von Herzen zu grüßen und es war mir eine außerordentliche Freude, diesen Auftrag haben vollziehen zu dürfen.

Der Empfang, den ich hier gefunden habe, hätte nicht schöner sein können sowohl von Ew. Königl. Hoheit und Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, wie der Großh. Familie, aber auch von der ganzen Bevölkerung. Es ist mir das ein deutliches Zeichen, daß die engen Beziehungen, die zwischen Baden und Bayern bestehen, nicht nur von den Herrscherhäusern, sondern auch vom Volke geteilt werden. Seitdem das Deutsche Reich besteht, haben ja nie Differenzen stattgefunden, und ich wünsche, es werden solche nie stattfinden. Es ist ja unvermeidlich, daß die einzelnen Staaten nicht immer ganz dieselben

Interessen haben; aber es ist besonders in solchen Staaten, die in einem so engen Bunde stehen wie die Bundesstaaten des Deutschen Reiches, Pflicht eines jeden Staates, die Interessen auszugleichen, und sich immer aufs engste als Freund und keineswegs als Gegner anzusehen. Wenn das der Fall ist, wird das Deutsche Reich, so schön und glorreich, wie es entstanden ist, ebenso schön und glorreich fortbestehen.

Wir stehen in einer jetzt sehr schwierigen Zeit: es handelt sich — wenn ich das erwähnen darf — um die Ordnung der Reichsfinanzen. Die deutschen Bundesregierungen sind alle zusammengestanden und haben ein Programm angenommen. Wenn es ja auch nicht verlangt werden kann, daß es in jeder Einzelheit vom Reichstage angenommen und durchgeführt wird, so ist es doch eine große und schöne Sache, daß die Grundlagen desselben gegeben worden sind, und es ist zu wünschen, daß auf diesen Grundlagen eine Verständigung erreicht werden könne.

Ew. Königl. Hoheit wird mir erlauben, zu bemerken, — ich weiß ja, daß die Großh. badische, wie die Königl. bayerische Regierung in dieser Beziehung eins sind —, daß es eine große Notwendigkeit und ein großes Glück ist, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten gewahrt werden. Wokämen denn wir hin, und wie könnten die Einzelstaaten die großen Kultur- aufgaben, die ihnen bevorstehen, erfüllen, wenn ihnen die direkten Steuern eingeschränkt werden. Und so wie bei den Einzelstaaten, so ist es auch bei den Gemeinden, von den größten Städten bis herab zu den kleinsten Dörfern; sie alle könnten ihre Kulturaufgaben nicht erfüllen, wenn sie an dem getroffen würden, was sie absolut bedürfen, an den direkten Steuern und was damit zusammenhängt.

Die Staatsregierungen haben sich deswegen geeinigt — abgesehen von den indirekten Steuern — nur eine direkte Steuer dem Reiche zu überlassen: die Nachlaß- bzw. Erbschaftsteuer, und, so viel ich weiß, stehen die Staatsregierungen noch immer auf demselben Standpunkte. Ich wünsche und hoffe, daß der Reichstag dem Standpunkte auch beitreten wird. Mögen die Einzelstaaten, wie diesmal, immer zusammenstehen zum Wohle des Reiches, zum Wohle Seiner Majestät des Kaisers und zum Wohle der Einzelstaaten und aller Angehörigen derselben. Ein leuchtendes Beispiel, wie man sich zu Kaiser und Reich zu stellen hat, und wie man für sein eigenes Land zu sorgen hat, bietet Eure Königliche Hoheit. Mögen Ew. Königl. Hoheit, die Sie erst seit kurzer Zeit dieses schöne, reiche, fruchtbare Land regieren, lange an dessen Spitze stehen zum Wohle des Reiches, zum Wohle aller seiner Nachbarn!

Mit diesem Wunsche ergreife ich das Glas und rufe: Se. Königl. Hoheit der Großherzog, Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin: „Sie leben hoch!“

Am folgenden Morgen begaben sich der Großherzog und Prinz Ludwig von Bayern in das Mausoleum, wo der Prinz einen Kranz am Sarge Großherzog Friedrichs I. niederlegte. Danach erfolgte eine Besichtigung der Anlagen des städtischen

Rheinhafens. An der Kaimauer des Mittelbeckens lag der geschmückte Dampfer „Bavaria“ der Mannheimer Lagerhausgesellschaft. Der Großherzog und Prinz Ludwig trafen gegen $\frac{3}{4}$ 10 Uhr ein und nahmen auf der Kommandobrücke des Dampfers Platz. Außerdem nahmen an der Fahrt teil: Prinz Max, Großhofmeister von Brauer, die Mitglieder des Staatsministeriums sowie mehrere Herren des Großherzoglichen Hofstaates, Oberbürgermeister Siegrist, der Stadtkommandant und der Divisionskommandeur, die bayerische Umgebung des Prinzen Ludwig, die Vertreter des 8. bayerischen Regiments, dessen Chef der Großherzog ist, der bayerische Gesandte am badischen Hofe und der badische am bayerischen Hofe, der Regierungspräsident der Pfalz von Neuffer und mehrere Professoren der hiesigen Technischen Hochschule. Die Fahrt ging unter Führung des Regierungsdampfers „Honsell“ und des städtischen Hafensbootes „Fidelitas“ durch das Mittelbecken in den Stichkanal nach dem offenen Rhein. Oberbürgermeister Siegrist gab die nötigen Erläuterungen. Bei der Einfahrt in den offenen Rhein begrüßte den Dampfer ein Duisburger Schlepper durch drei Kanonenschüsse. Die Fahrt erfolgte stromabwärts bis auf die Höhe von Leimersheim. Bei der Durchfahrt durch die Brücke bei Marau begrüßten Böllerschüsse und ein zahlreiches Publikum an beiden Ufern die Herrschaften. Auf dem Hinterdeck des Schiffes waren Modelle aufgestellt, die die ehemalige Gestaltung der Sohle des Flußbettes und die durch die Rheinregulierungsarbeiten hervorgerufenen Veränderungen derselben darstellten. Auf dem Rückwege nach Marau wurde Gelegenheit genommen, die Rheinregulierungsarbeiten — das Legen der Senkwürste — in voller Tätigkeit zu beobachten. Unterhalb der Marauer Brücke legte der Dampfer an einer improvisierten Landungsstelle an. Dann begaben sich die Herrschaften im Automobil nach der Residenz zurück.

Nachmittags besuchte der Prinz mit dem Großherzog die landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf Augustenberg bei Grözingen, darauf das Jähringermuseum im Schlosse. Der Festvorstellung im Hoftheater, bei der Mozarts Oper: „Die Entführung aus dem Serail“ gegeben wurde, wohnten die Herrschaften ebenfalls an. Am 19. Mai reiste der Prinz, nachdem er mit dem Großherzog

noch der Altertumsammlung einen Besuch abgestattet hatte, wieder von hier ab.

Am 21. Mai übernahm die Großherzogin Luise das Protektorat über den badischen Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel.

Die Königin von Schweden begab sich in der Nacht des 21. Mai von hier nach Franzensbad.

Der Großherzog und die Großherzogin wohnten am 22. Mai der Enthüllung des Denkmals für Großherzog Friedrich I. in Bühl bei. Das Denkmal stellt einen monumentalen Halbrundbau dar, vor dem Wasserfontänen spielen. Ein 3,5 Meter hohes Postament trägt die überlebensgroße Bronzestatue des verewigten Großherzogs. Auf der Rückseite befindet sich der deutsche Reichsadler, der schwebend seine Fittiche über das Bildnis ausbreitet. In der Mitte des Aufbaues ist die Inschrift zu lesen: „Friedrich der Deutsche, Großherzog von Baden“. Die Weiherede bei der Enthüllung hielt Bürgermeister Stehle von Bühl. Nach Schluß der Rede legte der Großherzog einen Kranz mit weißer Schleife am Denkmal nieder. Nachdem dann der Bürgermeister einen Kranz mit Schleife in den badischen Farben niedergelegt hatte, brachte er ein Hoch auf den Großherzog, die Großherzogin und das Großherzogliche Haus aus. Darauf dankte der Großherzog und sprach u. a. von seinem verewigten Vater: „Möge sein Tun und Schaffen auch in ferneren Generationen weiterleben, ein Beispiel für jeden von uns von treuer selbstloser Hingabe an das Ganze, von treuer, hingebungsvoller Arbeit für das engere und weitere Vaterland“. Nach der Feier empfing der Großherzog den Gemeinderat, Mitglieder der Vereinsvorstände, die landesherrlichen Beamten und Mitglieder des Kreis Ausschusses. Die Großherzogin empfing den Frauenverein und besuchte die Haushaltungsschule. Am Abend kehrten die Herrschaften hierher zurück. Die Großherzogin Luise wurde von der erfolgten Enthüllungsfeier telegraphisch in Kenntnis gesetzt, worauf sie in einer Depesche an Bürgermeister Stehle dankte.

Am 24. Mai nahm der Großherzog in Straßburg an der Feier des 50jährigen Bestehens des Stammtroppenteils des jetzigen badischen Fußartillerieregiments Nr. 14 teil.

Am demselben Tage trafen die Fürstin Mutter und die

Prinzessin Luise zu Wied zu kurzem Besuch bei der Großherzogin Luise hier ein.

Am Abend des 24. reiste das Großherzogspaar nach Dessau zur Teilnahme an der Vermählungsfeier der Prinzessin Antoinette von Anhalt mit dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Ölpe. Der Großherzog kehrte am 28. Mai, die Großherzogin am 1. Juni zurück.

Großherzogin Luise besuchte am 27. Mai die Obst- und Gartenbauschule in Schwezingen.

Das Großherzogspaar weilte vom 3. bis 9. Juni zum ersten offiziellen Besuche in der Stadt Freiburg. Die Herrschaften wurden am Bahnhof von den Spitzen der Behörden, darunter Erzbischof Dr. Nörber, Landeskommissär Pfisterer, Oberbürgermeister Winterer u. a. empfangen. Bei der Fahrt durch die Stadt bildeten die Studentenschaft, Vereine und Schulen Spalier. Auf die Begrüßung des Oberbürgermeisters am Rathause antwortete der Großherzog. Vom Rathause begaben sich die Herrschaften nach dem Münster, wo der Chor mehrere Gesänge vortrug, besichtigten den Münster-schatz, dann erfolgte die Fahrt nach der evangelischen Ludwigskirche. Nachmittags empfing der Großherzog im Palais gegen 80 höhere Staatsbeamte, während die Großherzogin Anstalten besuchte. Am Abend brachten die vereinigten Männergesangsvereine ein Ständchen. Die Herrschaften besuchten am 4. und in den nächsten Tagen das evangel. Vereinshaus, die kathol. St. Johanneskirche in der Wiehre, die Synagoge, die neue kathol. Herz-Jesu-Kirche, das Diaconissenhaus und verschiedene Kliniken. Außerdem wurde auf Einladung der Stadt am 4. eine Fahrt über die neuen städtischen Waldstraßen nach St. Ottilien und der Kyburg unternommen. Am 6. empfing der Großherzog die Vertreter der spalierbildenden Vereine, erteilte am 7. mehreren Personen Audienz und folgte am Abend einer Einladung des Offizierskorps des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113 zum Essen ins Kasino. Am 8. brachte die Studentenschaft einen Fackelzug und am Abend des 9. kehrten die Herrschaften nach einem Besuche der Großherzogin Luise in Baden hierher zurück.

Am 17. Juni folgte der Großherzog einer Einladung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe zur Besichtigung der neuen Fabrikanlagen.

Am 19. Juni begab sich der Großherzog zur Teilnahme der feier des 200jährigen Bestehens des Königl. Sächsischen 4. Infanterieregiments Nr. 103, dessen Chef er ist, über Dresden nach Bautzen. Im Verlaufe der feier brachte der König von Sachsen ein Hoch auf den Großherzog aus, auf das der letztere erwiderte. Dem Casino des Offizierkorps verlieh der Großherzog seine Büste. Von Bautzen und Dresden reiste der Großherzog nach Weimar, traf auf Schloß Königstein mit der Großherzogin zusammen und kehrte mit ihr am 23. nach Karlsruhe zurück.

Die Großherzogin Luise wohnte am 23. Juni dem in der russischen Kirche in Baden abgehaltenen Gedenkgottesdienst für die Großherzogin Marie Paulowna von Sachsen Weimar, Großfürstin von Rußland, bei.

Am 24. Juni begaben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Pforzheim zum ersten offiziellen Besuch. Am Bahnhof wurden die Herrschaften vom Landeskommissär, dem Amtsvorstand und dem Oberbürgermeister empfangen. Auf dem Bahnhofplatz hatte die feuerwehr mit Kapelle, die militärischen Vereine mit Fahnen und die Sanitätskolonne Aufstellung genommen. Auf der fahrt durch die Straßen bildeten die Schuljugend und mehrere Vereine Spalier. Auf dem Rathaus wurden die Herrschaften vom Stadtrat und den Stadtverordneten begrüßt. Eine Ansprache des Oberbürgermeisters Habermehl beantwortete der Großherzog in längerer Rede. Es erfolgte hierauf Besichtigung der Modelle der städtischen Neubauten und ein Gang durch die Altertumsammlung. Im SitzungsSaale des Stadtrates zeichnete sich das Großherzogspaar in das Goldene Buch der Stadt ein. Hierauf fuhren die Herrschaften zur Schloßkirche, wo Begrüßung durch die evangelische Geistlichkeit und den Kirchengemeinderat stattfand. Eine Ansprache des Stadtpfarrers van der floe beantwortete der Großherzog. Während darauf die Großherzogin die Ausstellung der Industrieschule des Bezirks besuchte, begab sich der Großherzog nach dem Bezirksamt, wo einige Reserveoffiziere, die Vorstehenden der Vereine und zahlreiche Beamte vorgestellt wurden. Dann fuhr der Großherzog nach der katholischen Kirche, Vor dem Portal begrüßte Dekan Leist, umgeben von den Kaplänen sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates den Großherzog in

einer Ansprache, die der Großherzog beantwortete, Später besichtigte der Großherzog die Arbeiten der Enzkorrektion und die Fabrik von Kolmar und Jourdan. Am Abend kehrten die Herrschaften hierher zurück.

Nachdem der Großherzog am 27. Juni an dem 50jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr in Eadenburg teilgenommen hatte, begab er sich am 28. mit der Großherzogin nach Baden zum Besuch der Großherzogin Luise und von dort nach Schloß Eberstein. Am 1. Juli erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe, wobei der Großherzog unterwegs in Ettlingen die Lorenzische Maschinenfabrik besichtigte.

Gegen Mittag des 1. Juli fuhren die Herrschaften zu mehrtägigem Besuch nach Heidelberg. Sie wurden am Bahnhof von den Spitzen der Behörden begrüßt. Die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens beantwortete der Großherzog in längerer Erwiderung. Nachmittags nahm der Großherzog die Vorstellung zahlreicher Staatsbeamten und anderer Personen entgegen, während die Großherzogin mehrere Anstalten besuchte. Am Abend brachten die vereinigten Männergesangvereine ein Ständchen und die Studentenschaft einen Fackelzug. Am 2. Juli besuchten die Herrschaften die Peterskirche, wo durch den evangel. Stadtpfarrer Schulz Begrüßung stattfand, und die Jesuitenkirche. Während die Großherzogin die Vorstellung des Vorstandes des Frauenvereins entgegennahm, besichtigte der Großherzog mehrere Kliniken. Nachmittags unternahmen die Herrschaften eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigten am Abend die Schloßbeleuchtung. Am 3. Juli wohnten die Herrschaften der Eröffnungsfeier der Heidelberger Akademie der Wissenschaften an, wobei nach der Festrede durch Geheimrat Dr. Königsberger der Großherzog das Wort ergriff, Nach Beendigung dieser Feier empfing der Großherzog die Vorstände der spalierbildenden Vereine und besuchte am Nachmittag das neue Lehrerseminar, worauf die Herrschaften eine Fahrt durch die städtischen Waldungen auf den Königstuhl unternahmen. Am Abend erfolgte die Rückreise nach Karlsruhe.

Am 4. Juli begaben sich der Großherzog und die Großherzogin zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Eberstein.

Die Reihe der zur Feier des Geburtstags des Großherzogs

veranstalteten Festlichkeiten eröffnete am 6. Juli ein von der Studentenschaft der Technischen Hochschule „Friedericiana“ im großen Saal der Festhalle gefeierter Kommers. Den Toast auf den Großherzog brachte stud. Schröder. An den Kaiser und den Großherzog wurden Huldigungsdepeschen abgesandt.

Die vom Stadtrat veröffentlichte Festordnung lautete: Mittwoch, den 7. Juli, abends, Festbankett der Bürgerschaft im großen Festhallsaal; Donnerstag, den 8. Juli, abends, Zapfenstreich vom Kaiserdenkmal aus, anschließend Musikaufführung auf dem Schloßplatz; Freitag, den 9. Juli: Besflaggung der Stadt, Wecken von der Kaserne des Leib-Grenadier-Regiments aus, Festgeläute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lauterberg durch die freiwillige Feuerwehr, Chormusik vom Turme der evangelischen Stadtkirche, Festgottesdienste, Parade der Garnison auf dem Schloßplatz, Abgabe von 101 Ehrenschnüssen auf dem Engländerplatz. Nachmittags Festessen im großen Saale des Museums, Festschießen der Schützen-gesellschaft, Festkonzert im Stadtgarten.

Das von der Bürgerschaft am 7. Juli veranstaltete Festbankett nahm unter lebhafter Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung einen erhebenden Verlauf. An der Ehrentafel hatten sich eingefunden der Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister, Mitglieder des Stadtrates und Stadtverordnete, die Minister frhr. von Marschall und frhr. von Bodman, der Stadtkommandant General Rink von Baldenstein, der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Dr. Krazer, sowie mehrere andere Reichs- und Landesbeamte. Die Leib-Grenadierkapelle, der Männergesangverein Konfordia, Hofopernsänger Franz Roha und Musikdirektor August Hoffmeister erwarben sich Verdienste um das schöne Gelingen der Festveranstaltung. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte Prof. Karl Widmer aus. Ein Glückwunschtelegramm an den Großherzog hatte folgenden Wortlaut: „Euer Königl. Hoheit bringt die zur Feier des Geburtstagsfestes ihres geliebten Landesherrn in der Festhalle zahlreich vereinigte Bürgerschaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe in treuer und ehrfurchtsvollster Gesinnung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.“ Noch am Abend traf folgendes Antworttelegramm ein: „Der heute in der Festhalle vereinigten Bürgerschaft danke ich aufrichtig für die in treuer

Gefinnung mir ausgesprochenen freundlichen Glück- und Segenswünsche zu meinem bevorstehenden Geburtstag.

Friedrich, Großherzog.“

Am Nachmittag des 8. Juli fand in allen Schulen eine patriotische Feier statt. Das Gymnasium veranstaltete einen mit turnerischen Vorführungen unter Leitung von Hauptlehrer Leonhard verbundenen Festakt in der Halle der Turnlehrerbildungsanstalt, bei dem Prof. Karl Lang einen Vortrag über die Beteiligung badischer Truppen an den Kriegen in napoleonischer Zeit hielt.

Der 9. Juli, der Tag des Geburtsfestes, hatte stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Auch die Parade der Garnison mußte abgesagt werden.

Um 2 Uhr nachmittags fand das Festessen im Museumsaal statt, dem die Minister und die Vertreter der Behörden und des Militärs beiwohnten. Im Laufe des Mahles hielt der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. von Marschall, die Festrede auf den Großherzog.

Den Schluß der festlichen Veranstaltungen bildete die Festvorstellung im Hoftheater, die Aufführung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“. Vor Beginn der Vorstellung brachte Hoffinanzrat Ruppert das Hoch auf den Großherzog aus, worauf die Hofkapelle die Fürstenhymne spielte.

Der Großherzog beging die Geburtstagsfeier auf Schloß Eberstein. Am Vorabend waren die Herren des Großherzoglichen Hofstaates von Karlsruhe geladen. Am Vormittag des 9. Juli nahm der Großherzog die Glückwünsche der Hausgenossen auf Schloß Eberstein entgegen. Hierauf empfing er die Bürgermeister von Gernsbach und den umliegenden Gemeinden zur Beglückwünschung.

Die Großherzogin Luise, Prinzessin Wilhelm und Prinz Max verweilten die Mittagsstunden über auf Schloß Eberstein und kehrten dann nach Baden zurück.

Am 10. Juli vormittags traf das Großherzogspaar wieder in Karlsruhe ein.

Der Karlsruher Verein alter Korpsstudenten des Köfener S. C. Verbandes hielt am Abend des 10. Juli im Saal des

Friedrichshofes zu Ehren des Geburtstages des Großherzogs seinen siebenten Kommers ab.

Die Großherzogin Luise begab sich am 10. Juli von Baden nach der Insel Mainau, wo sie nach kurzem Aufenthalt in Lausanne und Genf am 14. Juli eintraf. Am 17. Juli empfing sie dort den Besuch des Königs und der Königin von Württemberg, den sie am 24. Juli in Friedrichshafen erwiderte.

Am Abend des 11. Juli traten der Großherzog und die Großherzogin eine Reise über Berlin nach Stockholm an. Sie verweilten vom 13. bis 16. bei dem König und der Königin von Schweden in Stockholm, dann bis zum 27. zuerst auf Schloß Tullgarn und danach auf Schloß Solliden auf der Insel Öland.

Am 29. und 30. Juli wohnte der Großherzog der Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität Leipzig an, wobei seine Promotion zum juristischen Ehrendoktor erfolgte. Am Abend des 30. Juli reiste er von Leipzig ab und traf in Frankfurt mit der Großherzogin zusammen, die sich die letzten Tage zum Besuch bei der Großherzogin Mutter von Luxemburg auf Schloß Königstein aufgehalten hatte, um mit ihr am 31. Juli wieder nach Karlsruhe zurückzukehren.

Vom 2. bis 19. August hielt sich das Großherzogspaar in Badenweiler auf.

Am 20. August empfingen die Großherzoglichen Herrschaften in Baden den Besuch der Königin-Mutter von Italien, die dort inkognito eingetroffen war, und besuchten darauf die Rennen in Iffezheim.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg kamen am 21. August in Baden an, wo offizieller Empfang stattfand, und verweilten bis zum 23. August.

Das Großherzogspaar besuchte am 24. August die Rennen in Iffezheim und kehrte nach Schluß derselben nach Badenweiler zurück.

Von dort aus reiste der Großherzog am 26. August zur Teilnahme an der Besichtigung der 29. Kavalleriebrigade in der Nähe von Mülhausen i. Els. und am folgenden Tag zum Manöver der 84. Infanteriebrigade in das Elztal. Am Nachmittag des

27. August traf er in Baden ein, wohin sich auch die Großherzogin von Badenweiler direkt begab.

Am 31. August fand der Empfang des Kaisers Franz Joseph auf der Insel Mainau statt. Das Großherzogspaar traf vormittags dort ein, ebenso Prinz und Prinzessin Mar mit ihren Kindern und die Prinzessin Wilhelm von Salem aus. Der Kaiser reiste nach kurzem Aufenthalt nach Friedrichshafen ab.

Der Fürst von Hohenzollern, die Prinzessin Auguste Viktoria, der Erbprinz und der Prinz Franz Joseph von Hohenzollern statteten mit dem Prinzen Ferdinand von Rumänien am 1. September einen kurzen Besuch auf Schloß Mainau ab. Am Nachmittag reisten der Großherzog und die Großherzogin wieder nach Badenweiler.

Am 8. September erfolgte die Rückkehr des Großherzogs und der Großherzogin nach Karlsruhe, wo auch Großherzogin Luise von Schloß Mainau eintraf.

In Erinnerung an den Geburtstag Großherzogs Friedrichs I. begaben sich die Herrschaften am 9. September gemeinsam nach der Grabkapelle im Fasanengarten.

Am 11. September bei Gelegenheit der großen Parade*) des XIV. Armeekorps erhielt der Großherzog ein Handschreiben des Kaisers folgenden Inhalts: „Ich benütze den heutigen Tag der Parade, an welchem ich die badischen Truppen in so vortrefflicher Verfassung gefunden habe, um Eurer Königl. Hoheit einen erneuten Beweis meiner besonderen Wertschätzung und herzlichen Zuneigung zu geben, indem ich Eurer Königl. Hoheit den Rang als Generalfeldmarschall verleihe. Es ist mir eine besondere Freude, Euere Königl. Hoheit hievon in Kenntniss zu setzen.“

Karlsruhe, den 11. September 1909

„Wilhelm.“

Der Großherzog reiste am 14. zu mehrtägigem Aufenthalt im Manövergebiet nach Borberg.

Die Großherzogin Luise kehrte am 16. September wieder nach Schloß Mainau zurück.

Am 17. richtete der Kaiser folgendes Handschreiben an den Großherzog:

*) Das Nähere über die Parade siehe unter VII. 2.

„Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter und Bruder!

Zum erstenmale seit dem Hinscheiden Eurer Königlichen Hoheit in Gott ruhenden Herrn Vaters, Meines geliebten Oheims, haben die Badischen Truppen vor Mir Manöver abgehalten. In wie hohem Maße Mich die stets früher bewiesene Tüchtigkeit derselben wiederum befriedigt hat, wollen Euer Königl. Hoheit aus Meiner in Abschrift beigelegten Ordre entnehmen, welche Ich bei der heutigen Beendigung der großen Herbstübungen an den kommandierenden General des XIV. Armeekorps gerichtet habe. Zu meiner lebhaften Freude weiß Ich, welch reges Interesse Euer Königl. Hoheit an der Ausbildung der Ihrem landesväterlichen Herz so nahestehenden Truppen nehmen und dadurch an der Erhaltung und Förderung der Schlagsfertigkeit des XIV. Armeekorps mitwirken. — Eurer Königl. Hoheit möchte Ich hierbei Meinen herzlichsten Dank wiederholen für die gastliche Aufnahme, die Ich und die Kaiserin, Meine Gemahlin, in Ihrem uns so lieben Hause gefunden haben, sowie für die uns aus allen Kreisen der Bevölkerung der Badischen Lande, insonderheit der Stadt Karlsruhe, dargebrachten wohlthuenden Kundgebungen. Auch ist es Mir eine wahrhafte Freude gewesen bei der Parade am 11. September die aus allen Teilen des Großherzogtums zusammengeströmten Tausende von Mitgliedern der Gauverbände des unter dem Protektorat Eurer Königl. Hoheit erblühenden Badischen Militärvereinsverbandes und unter ihnen die zahlreichen Kriegsveteranen des in der Parade stehenden Armeekorps begrüßen zu können. Dabei habe Ich in liebevoller Erinnerung des verewigten Großherzogs Königlichen Hoheit gedenken müssen, dessen warmes Herz alle Zeit besonders seinen alten Soldaten gehört hat. Eurer Königl. Hoheit würde Ich ganz besonders dankbar sein, wenn dieselben meine warmempfundenen Gefühle zur allgemeinen Kenntnis in Ihren Landen bringen und hierbei Meiner lebhaften Genugtung Ausdruck verleihen möchten über die entgegenkommende Aufnahme der zu den Herbstübungen in großer Zahl zusammengezogenen Truppen. Ich verbleibe mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft

Mergentheim, den 17. September 1909.

Eurer Königl. Hoheit freundlicher Vetter und Bruder
Wilhelm R.

An des Großherzogs von Baden Königl. Hoheit.“

Am 18. September wurde Prinz Max vom Kaiser zum Generalmajor ernannt. Der Stadtrat ließ dem Prinzen zur Ernennung seinen Glückwunsch aussprechen. Prinz Max richtete darauf ein Dankschreiben an den Stadtrat.

Am 18. September begab sich der Großherzog nach Schloß Hohenburg und von dort mit der Großherzogin am 27. nach Schloß Mainau, um mit der Großherzogin Luise den 28., den Todestag Großherzog Friedrichs I., zu verbringen. In der Schloß-

Kapelle Mainau hielt an diesem Tag Geheimrat D. Helbing einen Gedengottesdienst ab. In Karlsruhe legte am 28. eine Abordnung des Stadtrates einen Lorbeerkranz mit den Farben der Stadt an der Bahre des verewigten Großherzogs nieder. Auch wurde in einem Telegramm an die Großherzogin Luise der teilnehmenden und dankbaren Gesinnung der Karlsruher Bürgerschaft Ausdruck verliehen. Die Großherzogin Luise sandte auf diese Kundgebung ein Danktelegramm an Oberbürgermeister Siegrist. Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch begab sich mit Minister Freiherr von Marschall am 28. nach der Grabkapelle, um im Namen des Staatsministeriums am Sarge des verewigten Großherzogs einen Kranz niederzulegen. Im Namen des Kaisers und der Kaiserin legte der preußische Gesandte von Eisendecher eine Kranzspende nieder. Die Karlsruher Zeitung brachte am 28. an der Spitze des Blattes zur Erinnerung an Großherzog Friedrich I. einen Artikel, in dem es u. a. hieß: „Ein Segen ging von Friedrich I. aus über Land und Volk, daß es wuchs und gedieh, daß auf allen Wegen seine Werke für ihn zeugten und ihm die Liebe und Dankbarkeit über das Grab hinaus sicherten.“ Auch die meisten übrigen Tagesblätter gedachten des verewigten Fürsten. Dem Publikum war die Grabkapelle am 28. September von 1/2 12 Uhr mittags bis abends 6 Uhr zugänglich.

Am 1. Oktober traf das Großherzogspaar wieder in Karlsruhe ein.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen erwiderten am 4. und 5. Oktober den ihnen im Mai d. J. von unserem Großherzogspaar abgestatteten Besuch. Am 5. Oktober besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit ihren Gästen die tags zuvor eröffnete Thoma-Ausstellung in den Räumen des Kunstvereins. Vorher hatten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen in der Grabkapelle am Sarge Großherzog Friedrichs I. einen Kranz niedergelegt.

Am 7. Oktober reisten die Großherzoglichen Herrschaften zum Herbstaufenthalt nach Badenweiler. Von dort aus statteten sie am 10. Oktober der Stadt Staufeu einen Besuch ab anlässlich der dortigen Obstbau- und Ausstellung weiblicher Handarbeiten der Bezirksschulen. Die Herrschaften wurden am Marktplat; vom

Landeskommissär, dem Bürgermeister und Gemeinderat begrüßt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Die Militärvereine bildeten auf dem Wege zum Marktplatz Spalier.

Zur Teilnahme an der Enthüllungsfeier des Denkmals Großherzogs Friedrich I. begab sich der Großherzog am 12. Oktober nach Wehr. Nach der Feier besichtigte der Großherzog die Fabriken von Stehlin und Rupp und die Buntweberei. Die Großherzogin besuchte am gleichen Tage die Ausstellung der Handarbeiten von Schülerinnen in Lahr.

Die Großherzogin Luise traf am 14. Oktober nach kurzem Aufenthalt in Badenweiler wieder in Karlsruhe ein.

Anlässlich des Todestages der Gräfin Rhena ließen das Großherzogspaar, die Großherzogin Luise und die Prinzessin Wilhelm in der Grabkapelle Kränze niederlegen.

Am 16. Oktober begab sich die Großherzogin Luise nach Potsdam, um der Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen anzuwohnen.

Der Großherzog reiste an diesem Tage über Hüfingen nach Bräunlingen zur Enthüllung des dort errichteten Denkmals Großherzogs Friedrich I., besichtigte dann die neuerbauten Stadtteile in Donaueschingen, wo er dem Erbprinzen zu Fürstenberg, der ihn in Vertretung des abwesenden Fürsten begrüßt hatte, einen Besuch machte und kehrte abends nach Badenweiler zurück.

Am 17. Oktober wohnte der Großherzog der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Neuenburg bei.

In Müllheim begrüßte der Großherzog am 21. Oktober die dort seit dem 1. Oktober garnisonierende 9. und 10. Batterie des Hohenzollernschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 13 auf dem Kasernenhofe und besuchte darauf die neuerbauten Kasernenanlagen dieses Truppenteils.

Der Großherzog von Sachsen stattete am 22. Oktober den Großherzoglichen Herrschaften in Badenweiler einen offiziellen Besuch ab.

Am 23. Oktober traf die Großherzogin Luise aus Berlin in Schloß Baden ein, wo sie den Besuch des Großherzogs von Sachsen empfing.

Das Großherzogspaar begab sich am 24. Oktober nach

Freiburg zur Feier des 50jährigen Bestehens des evangelischen Stiftes. Dann nahmen die Herrschaften an dem Festakt im Waisenhaus des Stiftes teil. Nachmittags erschien die Großherzogin bei der Feier der Einweihung des neuen evangelischen Kinderheims in Freiburg und kehrte später nach Badenweiler zurück. Der Großherzog fuhr nach Karlsruhe, begab sich von da am 26. nach Biebrich, um an der Enthüllungsfeier des Nassauischen Landesdenkmals für Großherzog Adolf von Luxemburg, Herzog zu Nassau, teilzunehmen. Abends kehrte der Großherzog nach Badenweiler zurück.

Die Großherzogin Luise besuchte am 29. Oktober die Gräfin Erlach in Straßburg und kehrte nach kurzem Aufenthalt in Karlsruhe nach Baden zurück.

Am 3. November traf die Großherzogin Mutter von Luxemburg in Badenweiler ein, wo am 5. November der Geburtstag der Großherzogin Hilda im Beisein der Großherzogin Luise festlich begangen wurde. Am Vorabend des Geburtsfestes brachten Kriegervereine und Feuerwehr einen Fackelzug dar, worauf die Gesangsvereine des Kirchspiels einige Lieder vortrugen.

Den 8. November verbrachte der Großherzog in Karlsruhe, ebenso den 15. November.

Der Kaiser stattete am 16. November einen kurzen Besuch in Baden ab, wo er vom Großherzog und der Großherzogin Luise empfangen wurde.

Am 18. November verließ das Großherzogspaar mit der Großherzogin Mutter von Luxemburg Badenweiler und traf nach einem Besuch bei der Großherzogin Luise in Baden am Nachmittag in Karlsruhe zu dauerndem Aufenthalt ein.

Am 21. November, dem Todestage des Grafen Rhena, wurden am Sarge des Grafen vom Großherzog, der Prinzessin Wilhelm und vom Dragoner-Regiment Nr. 22 in Mühlhausen Kränze niedergelegt.

Vom 2. bis 4. Dezember weilte der Großherzog in Baden, wo am 3. Dezember die Großherzogin und die Großherzogin Mutter von Luxemburg eintrafen, um an der Feier des Geburtstages der Großherzogin Luise teilzunehmen. Es fand fürstliche Tafel im Schloß Baden statt, zu der auch die Prinzessin Wilhelm, der

Prinz und die Prinzessin May und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg erschienen.

Am 7. Dezember begab sich auch die Großherzogin Luise wieder zu dauerndem Aufenthalt nach Karlsruhe.

Die Großherzogin wohnte am 12. Dezember der Feier des 60jährigen Jubiläums des Frauenvereins in Mannheim bei.

Am 29. Dezember empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

Am Abend desselben Tages begrüßten das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise am Bahnhof den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, die auf der Durchreise hier kurzen Aufenthalt hatten.

II.

Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung.

1. Entwicklung der Gemeinde.

Die Einwohnerzahl der Stadt Karlsruhe betrug nach den Berechnungen des statistischen Amtes auf Ende Dezember 127 661. Die Angaben für die letzten Jahre haben sich nach den genaueren Berechnungen des statistischen Amtes als etwas zu hoch herausgestellt, wir geben hier für die 3 Jahre die berichtigten Zahlen: 1906 114 023, 1907 122 536 und 1908 123 742 Einwohner. *)

Über die Finanzlage der Stadt entnehmen wir dem städtischen Rechenschaftsbericht folgende Angaben:

Die Wirtschaftseinnahmen und =ausgaben einschließlich der Umlagen wurden im Voranschlag für das Rechnungsjahr 1909 vom Bürgerausschuß am 14./17. April 1909 auf 9 180 252 Mk. festgesetzt. Der Abschluß der Stadtkassenrechnung ergab für die Wirtschaftseinnahmen die Summe von 9 415 804 Mk. 54 Pf., für die Wirtschaftsausgaben 8 536 128 Mk. 19 Pf., mithin einen Einnahmeüberschuß von 879 676 Mk. 35 Pf. Dieser Berechnung sind die wirklichen Einnahmen und Ausgaben zugrunde gelegt; würde man die Sollbeträge der Rechnungen annehmen, so ergäbe

*) Einquartiert waren in der Stadt im Jahre 1909 27 Offiziere mit zusammen 131 und 504 Mann mit zusammen 6545 Quartiertagen (Offiziere und Mannschaft in Mietquartieren); außerdem in Bürgerquartieren 298 Offiziere, 8748 Mann und 397 Pferde mit zusammen 36 620 Quartiertagen. Von den Vergütungen wurden 1566 Mk. nicht erhoben und der Wohltätigkeitskasse in Einnahme überwiesen.

sich ein Einnahmeüberschuß von 977 179 Mk. 2 Pf. Gegenüber dem Abschluß des Rechnungsjahres 1908 mit einem Einnahmeüberschuß von 1 132 323 Mk. 94 Pf., bezw. 1 238 759 Mk. 63 Pf. trat eine Verminderung des Wirtschaftsüberschusses von 252 647 Mk. 59 Pf. (im Haben) bezw. von 261 580 Mk. 61 Pf. (im Soll) ein.

Der Wirtschaftsüberschuß von 879 676 Mk. 35 Pf. wurde im wesentlichen erreicht durch die Mehrablieferungen der Kassen des Gaswerks, Wasserwerks, Elektrizitätswerks, Schlacht- und Viehhofs und die Mehrerträgnisse an Umlagen und Verbrauchssteuern sowie Mehreinnahmen an Zinsen. Der erheblichste Teil des Wirtschaftsüberschusses ist aber auf den Wenigeraufwand an Ausgaben zurückzuführen. Die Ausgaben sind um über 580 000 Mk. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, da die Straßenbahn, der Rheinhafen, der Stadtgarten, das Vierordtbad, das Krankenhaus, der Friedhof und die Schulen geringere Zuschüsse erforderten, als vorgesehen waren. Auch bei der Straßenunterhaltung konnte eine kleinere Ersparnis erzielt werden. Ferner wurden die vorgesehenen Mittel für Schuldzinsen nicht völlig verbraucht. Schließlich mußten noch einige außerordentliche Ausgaben, wie die Kosten des Feuerwehr-Kraftwagens mit Zentrifugalspritze und der Aufwand zur Gewinnung von Entwürfen für ein Denkmal des verewigten Großherzogs auf das Voranschlagsjahr 1910 übertragen werden. Die hierfür vorgesehenen Beträge wurden daher 1909 nicht ausgegeben.

Ungünstig wirkten dagegen bedeutende Mehrausgaben für die Armenkasse und für Umlagerückstände.

Als Deckungsmittel wurden von dem Überschuß der Wirtschaft in den Voranschlag 1910 839 603 Mk. eingestellt. In den Voranschlag 1909 konnten 1 102 431 Mk. eingestellt werden, somit für 1910 weniger 262 828 Mk.

Von den Einnahmen des Jahres 1909 entfielen auf:

| | | | | | |
|------------------------------|---------------|----------|-------|----------|------|
| 1. Das Gaswerk*) . . . | 758 252 Mk. = | 7,84 % | gegen | 8,45 % | 1908 |
| 2. Das Wasserwerk**) . . | 553 532 " = | 5,88 " " | | 5,94 " " | |
| 3. Die Verbrauchssteuern . . | 375 116 " = | 3,98 " " | | 3,93 " " | |

*) In den städtischen Gaswerken wurden vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1909 15 358 150 kbm Gas erzeugt gegen 14 862 588 kbm im Jahre 1908. Abgegeben wurden 1 136 066 kbm für öffentliche Beleuchtung (1908: 1 164 248 kbm), 13 016 390 kbm für Private und Behörden (1908: 12 520 879 kbm). Gas-

| | | | | |
|---|-----------|---------------|-------------|-----------|
| 4. Die Spar- u. Pfandleihkasse | — | — | 0,75% | 1908 |
| 5. Die Umlagen | 3 595 609 | Mf. = 38,18 % | gegen 38,08 | " " |
| 6. Die Verkehrs- und Warenhaussteuer | 91 075 | " = 0,97 | " " | 1,07 " " |
| 7. Die Gebäude, Grundst. zc. | 889 915 | " = 9,45 | " " | 8,95 " " |
| 8. Den Schlacht- und Viehhof | 90 361 | " = 0,96 | " " | 1,16 " " |
| 9. Den Rheinhafen | 157 221 | " = 1,67 | " " | 1,46 " " |
| 10. Das Elektrizitätswerk ***) | 252 695 | " = 2,68 | " " | 2,58 " " |
| 11. Die Straßenbahn | 410 024 | " = 4,35 | " " | 4,53 " " |
| 12. Die Gebühren für Verrichtungen der Gemeindebeamten | 104 183 | " = 1,11 | " " | 1,24 " " |
| 13. Die Gebühren von Wegen, Kanälen und Anlagen, sowie für Unterhaltung der früheren Landstraßestref. | 96 413 | " = 1,02 | " " | 1,11 " " |
| 14. Die sonstigen Einnahmepositionen | 2 061 409 | " = 21,89 | " " | 20,72 " " |

messer waren eingestellt am 31. Dezember 1909 16 143 Stück für Leucht-, Koch- und Heizgas (1908: 15 355), 5030 Stück Gasmesser-Automaten (1908: 4170). Öffentliche Laternen brannten Ende Dezember 1909 2705 Stück (1908: 2665).

Am 1. Mai 1909 war das Gaswerk 40 Jahre im Besitze der Stadt. Es wurde 1846 von der Londoner Firma Barlow & Manbey errichtet. Nachdem sie ihre Zahlungen eingestellt hatte, wechselte das Werk mehrmals den Besitzer, bis es die Stadtgemeinde am 1. Mai 1869 von der Firma Spreng & Puricelli ankaufte. Seitdem hat der Betrieb des Gaswerks bedeutende Umgestaltungen und Erweiterungen erfahren. Die Gaserzeugung ist von rund 1 240 000 kbm im Jahre 1869/70 auf 15 358 150 kbm im Jahre 1909 gestiegen, wie oben erwähnt. Während bei der Übernahme durch die Stadt nur 7 Beamte, 40 Arbeiter und 16 Beleuchtungsdiener vorhanden waren, beschäftigt jetzt das Gaswerk 375 Arbeiter und 82 Beamte und Angestellte. Die Bruttoeinnahmen, die 1869/70 243 500 Mf. betragen, haben sich seitdem mehr als verzehnfacht. Im Jahre 1908 konnte an die Stadtkasse ein Reinertrag von 544 000 Mf. abgeführt werden, nach Abzug der für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals nötigen Betrags von 190 000 Mf. und einer Rücklage in den Erneuerungsfond von 30 000 Mf. Im ganzen hat das Gaswerk in den vier Jahrzehnten der Stadtkasse über 12 Millionen Mark Reinerträge zugeführt. Nachdem die Anfangsschwierigkeiten überwunden waren, hob sich der Reinertrag von 1877/78 an auf beinahe 20 Prozent. Um diesen Betrag ungefähr schwankt seitdem der Reinertrag, vorübergehend (1884/85) ist er sogar auf 40 Prozent des Anlagekapitals gestiegen. Als die Stadt das Werk übernehmen wollte, wurden vielfache Bedenken laut. Aber der damalige Gemeinderat, von dem jetzt noch ein Mitglied, Kommerzienrat August Dürr, dem Stadtrat angehört, ließ sich in seiner Anschauung nicht irre machen. Die

Von den Ausgaben des Jahres 1909 trafen auf:

| | |
|--|--|
| 1. Die Mittel- und Volksschulen | 1 823 419 Mk. = 21,36 % gegen 20,39 % 1908 |
| 2. Die Armen- und Krankenpflege | 710 402 " = 8,32 " " 9,09 " " |
| 3. Die Gesundheitspflege, einschließlich Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr | 261 697 " = 3,06 " " 3,41 " " |
| 4. Die Unterhaltung der Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer und dergl. . . | 974 614 " = 11,42 " " 10,92 " " |
| 5. Die Schuldentilgung und Verzinsung | 2 160 235 " = 25,31 " " 27,30 " |
| 6. Das Rathaus und die Gemeindevverwaltung . . . | 873 725 " = 10,23 " " 10,31 " " |
| 7. Die Kreisumlage und die Polizei | 419 234 " = 4,91 " " 5,08 " " |
| 8. Die übrigen Ausgaben . | 1 312 782 " = 15,38 " " 13,50 " " |

glänzende Entwicklung hat ihm Recht gegeben, und man hat alle Veranlassung, jener weitsichtigen und entschlossenen Männer, an ihrer Spitze des damaligen Oberbürgermeisters Jakob Malsch, in Dankbarkeit zu gedenken. — Von den vor 40 Jahren vorhandenen Beamten und Arbeitern standen am 1. Mai 1909 nur noch drei im städtischen Dienst: Stadtbaurat Reichard trat am 1. Mai 1869 als Ingenieur beim Gaswerk ein und zwar zunächst unter der Leitung des Direktors Lang, der das Gaswerk schon im Dienste der Privatgesellschaft verwaltet hat. Nach Langs Ausscheiden im Jahre 1881 wurde Herr Reichard die Leitung übertragen. Außer ihm sind seit 1869 noch Installateur Pferrer und Maschinist Schwab tätig. Der Stadtrat beschloß, Direktor Reichard in „danfbarer Anerkennung seiner treuen und erproblichen Dienste“ während 40 Jahren als Ehrengeschenk eine silberne Jardiniere zu überreichen. Dem Aufseher Anton Pferrer und dem Maschinisten Johann Schwab wurden Geldgeschenke aus der Stadtkasse bewilligt.

**) Beim städtischen Wasserwerk betrug 1909 der Gesamtwasserverbrauch 5 344 192 kbm gegen 5 248 082 kbm im Jahre 1908. Die stärkste Tagesabgabe betrug 23 228 kbm (1908: 24 350 kbm), die schwächste 9067 kbm (1908: 8600 kbm). Zu öffentlichen Zwecken: Straßengießen, Springbrunnen usw. wurden 663 328 kbm (1908: 573 078 kbm) abgegeben. Öffentliche Brunnen waren 70 vorhanden (1908: 65), öffentliche Feuerhähnen 1111 (1908: 1060) und öffentliche Springbrunnen 17 (1908: 15).

**) Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909 verkauft 1 827 161,4 Kwtt. Strom gegen 1 492 145,8 Kwtt. im Jahre 1908. Anschlüsse waren vorhanden 1123 (1908: 992) mit 1455 Abnehmern (1908: 1274). Installiert waren am 31. Dezember 1909 45 541 Stück Glühlampen (1908: 40 798), 743 Stück Vogenlampen (1908: 810) und 971 Stück Motoren mit 3430,6 HP (1908: 818 Stück mit 2887 HP).

Am 1. Januar 1909 betrug die gesammte Anlehensschuld der Stadtgemeinde 39 780 500 Mk. (gegen 41 324 309 Mk. am 1. Januar 1908), von denen 6 090 300 Mk. auf das 3prozentige Anlehen von 1886 entfielen, 2 672 500 Mk. auf das 3prozentige Anlehen von 1889, 770 000 Mk. auf das 3 $\frac{1}{2}$ prozentige Anlehen von 1882 bei der Versicherungsanstalt Baden, 1 622 700 Mk. auf das 3prozentige Anlehen von 1896, 3 403 000 Mk. auf das 3prozentige Anlehen von 1897, 5 739 400 Mk. auf das 3 $\frac{1}{2}$ prozentige Anlehen von 1900, 4 394 900 Mk. auf das 3 $\frac{1}{2}$ prozentige Anlehen von 1902, 9 887 700 Mk. auf das 3 $\frac{1}{2}$ prozentige Anlehen von 1903, 200 000 Mk. vorübergehendes Anlehen bei der Karlsruher Lebensversicherung vom Jahre 1907 zu 4 %, 500 000 Mk. auf das 4prozentige Anlehen von 1907. Von diesen Anlehen wurden im Jahre 1909 insgesamt 756 700 Mk. abgetragen, so daß die Anlehensschuld 39 023 800 Mk. betrug. Dazu kamen im Laufe des Jahres 1909 ein vorübergehendes Anlehen bei der Stadtgemeinde Freiburg zu 4 % mit 500 000 Mk. und ein vorübergehendes Anlehen bei der Großherzoglichen Staatsschuldenverwaltung zu 4 % mit 500 000 Mk. Demnach beträgt die Anlehensschuld auf 1. Januar 1910 40 023 800 Mk.

Das gesammte Vermögen der Stadtgemeinde belief sich auf 49 157 786 Mk. 20 Pf., die darauf ruhenden Schulden auf 40 618 782 Mk. 36 Pf., so daß sich ein reiner Vermögensstand von 8 539 003 Mk. 84 Pf. ergab.

Das Vermögen der Stadt wurde von folgenden Anstalten gebildet, die einen, wenn auch teilweise nur geringen Ertrag abwerfen:

| | | | | |
|---|-----------|-----|----|-----|
| 1. Das Gaswerk, Erstellungskosten | 5 026 476 | Mk. | 16 | Pf. |
| 2. Das Wasserwerk, Erstellungskosten | 3 665 902 | " | 98 | " |
| 3. Die Straßenbahn, Erstellungskosten | 6 337 478 | " | 01 | " |
| 4. Der Schlacht- und Viehhof, Erstellungskosten | 1 467 755 | " | 77 | " |
| 5. Das Elektrizitätswerk, Erstellungskosten | 3 040 197 | " | 09 | " |
| 6. Der Rheinhafen, Gebäude im Feuerversicherungsanschlag von 926 700 Mk. und Gelände im Steueranschlag von 501 634 Mk., sowie die Fahrnisse mit 1 140 298 Mk. . . . | 2 568 632 | " | — | " |
| 7. Die Badeanstalt, Feuerversicherungsanschlag | 533 700 | " | — | " |

Übertrag 22 640 142 Mk. 01 Pf.

| | | |
|-----|--|-----------------------|
| | Übertrag | 22 640 142 Mk. 01 Pf. |
| 8. | Die Festhalle, Feuerversicherungsanschlag | 608 900 " — " |
| 9. | Die Ausstellungshalle, Feuerversicherungsanschlag | 79 000 " — " |
| 10. | Das Rathhaus mit den Gebäuden Karl-Friedrichstraße Nr. 8 und Zähringerstraße Nr. 96/100, Feuerversicherungsanschläge | 1 107 800 " — " |
| 11. | Malerateliergebäude mit Bildhaueratelier, Feuerversicherungsanschlag | 130 700 " — " |
| 12. | Die Arbeiterwohnungen in der Bannwaldallee Nr. 26/30, Feuerversicherungsanschlag | 67 200 " — " |
| 13. | Die Appenmühle mit Gebäuden im Feuerversicherungsanschlag von 81 900 Mk. und Grundstücken im Steueranschlag von 34 248 Mk. | 116 148 " — " |
| 14. | Die Geschäfts- und Wohnhäuser, Kaiserstraße Nr. 143 und 145, Feuerversicherungsanschlag | 382 800 " — " |
| 15. | Wohnungen in verschiedenen städtischen Gebäuden mit einem Gesamtversicherungsanschlag von | 936 600 " — " |
| 16. | Die Waldungen im Steueranschlag von | 254 997 " — " |
| 17. | Die verpachteten Äcker, Wiesen, Lagerplätze etc. im Steueranschlag von | 3 053 946 " — " |
| 18. | Die verzinslichen Forderungen und Wertpapiere im Betrage von | 3 920 924 " 33 " |
| | Das keine Ertrag abwerfende Vermögen, welches zu Gemeinde-, vorzüglich aber zu Schul-, Kranken- und Armenzwecken dient, beläuft sich mit seinem Feuerversicherungs- bezw. Steueranschlag auf | 15 858 628 Mk. 86 Pf. |
| | Gesamtsumme wie oben | 49 157 786 Mk. 20 Pf. |

Nun dürfen aber nach den gesetzlichen Vorschriften die Gebäude nur mit ihrem Brandversicherungsanschlag, die Grundstücke nur mit ihrem Steueranschlag und die gewerblichen Einrichtungen nur mit den wirklichen Anlagekosten aufgenommen werden. Würden dagegen die Gebäude und Grundstücke mit ihrem mutmaßlichen Verkaufswert und die gewerblichen Anlagen mit ihrem Ertragswert in Anrechnung gezogen werden, so würde sich das Reinvermögen von 8 539 003 Mk. 84 Pf. auf 57 745 527 Mk. 83 Pf. erhöhen. Diese Summe ergibt sich aus folgender Aufstellung:

1. Die Gebäude und Grundstücke sind nach dem in dem Liegenschaftsinventar für 1909 beigesetzten mutmaßlichen Verkehrswert auf 1. Januar 1910 geschätzt auf 36 195 655 Mk. — Pf.
 In den Vermögensstand sind sie aufgenommen mit 19 402 321 " — "
 Demnach Mehrwert derselben 16 793 334 Mk. — Pf.

2. Der nach dem Reinertrag bemessene 4 prozentige Wertanschlag beträgt:

a) für das Gaswerk . . . 19 548 100 Mk. — Pf.
 b) für das Wasserwerk . 13 508 075 " — "
 c) für das Elektrizitäts-
 werk 6 210 825 " — "
 d) für den Schlacht- und
 Viehhof 2 439 450 " — "
 e) für die Straßenbahn 10 242 550 " — "
 51 949 000 Mk. — Pf.

Eingestellt sind f. diese gewerbl. Unternehmung, in den Vermögensstand 19 537 810 Mk. 01 Pf.

Somit Mehrwert 32 411 189 Mk. 99 Pf.
 49 204 523 Mk. 99 Pf.

Unter Hinzuziehung des oben bezeichneten Betrages mit 8 559 003 " 84 "
 ergibt sich demnach ein Reinvermögen der Stadt mit wie oben bemerkt. 57 743 527 Mk. 83 Pf.

Neben diesem Vermögen der Stadtgemeinde besaßen die Spar- und Pfandleihkasse ein Vermögen von 1 352 005 Mk. 71 Pf., die unter Verwaltung des Stadtrats stehenden Stiftungen ein solches von 1 510 990 Mk. 44 Pf.

Umlagen wurden 32 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, 1 Mk. 92 Pf. von 100 Mk. der Einkommensanschlätze und 10 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Kapitalvermögens erhoben. Die umlagepflichtigen Steuerwerte stellen sich auf 408 704 590 Mk. Liegenschaftsvermögen, 185 038 000 Mk. Betriebsvermögen, 443 646 300 Mk. Kapitalvermögen und 58 733 242 Mk. Einkommensteueranschlätze. Gegenüber dem Jahre 1908 ergibt sich bei dem Liegenschaftsvermögen ein Zugang von 12 925 880 Mk., bei dem Betriebsvermögen ein solcher von 18 170 800 Mk., bei dem Kapitalvermögen ein solcher

von 16 540 900 Mk. und bei den Einkommensteueranschlägen von 2 550 052 Mk.

Zur Vergleichung geben wir in der folgenden Zusammenstellung eine Übersicht über den Umlagefuß der Städte, die der Städteordnung unterstehen:

| Stadt | Vom Liegen- schaftsver- mögen <i>℥</i> | Vom Betriebs- ver- mögen <i>℥</i> | Von den Ein- kommen- steueran- schlägen <i>℥</i> | Vom Kapital- ver- mögen <i>℥</i> | Ertrag der Umlage <i>ℳ</i> |
|--|---|--|--|---|-------------------------------------|
| Konstanz | 44 | 44 | 250 ¹⁾ 264 ²⁾ | 10 | 712 320 |
| Offenburg | 34 | 34 | 204 | 10 | 371 490 |
| Lahr | 33 | 33 | 198 | 10 | 336 490 |
| Bruchsal | 33 | 33 | 198 | 10 | 392 915 |
| Mannheim | 32 | 32 | 192 | 10 | 6 527 057 |
| a. Karlsruhe ³⁾ | 32 | 32 | 192 | 10 | 3 448 800 |
| b. Grünwinkel ⁴⁾ | 20 | 20 | 120 | 10 | |
| Heidelberg | 31 | 31 | 186 | 10 | 1 671 731 |
| Baden | 31 | 31 | 186 | 10 | 910 254 |
| Pforzheim | 30 | 30 | 180 | 10 | 1 683 751 |
| Freiburg | 24 | 24 | 144 | 10 | 2 052 737 |

2. Gemeindeverwaltung.

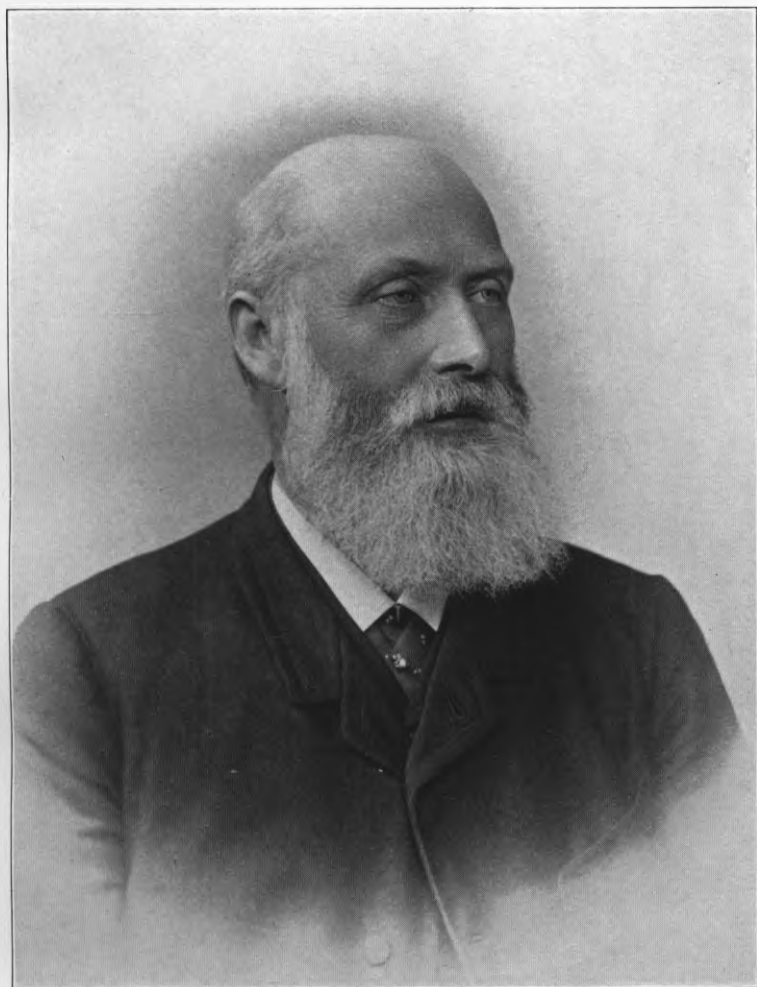
Durch Landesgesetz vom 19. September 1908 wurde die Auflösung der Gemeinde Grünwinkel und ihre Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe auf 1. Januar 1909 verordnet. Der Beschluß des Bürgerausschusses Grünwinkel auf Eingemeindung erfolgte am 17. Juli 1908 mit 34 gegen 1 Stimme, der Beschluß des Karlsruher Bürgerausschusses am 24. Juli mit 75 gegen 6 Stimmen. Die Gemarkung der Gemeinde Grünwinkel

1) Vom Einkommen aus öffentlichem Dienstverhältnis.

2) Vom Einkommen aus sonstigen Bezugsquellen.

3) für die Altstadt und die Vororte, soweit die letzteren nach dem allgemeinen Umlagefuß beizuziehen sind.

4) Soweit die Steuerkapitalien nach dem ermäßigten Umlagefuß beizuziehen sind.



Alt-Stadtrat Karl Hoffmann.

umfaßte 121 ha 72 a 77 qm. An liegenschaftlichem Vermögen besitzt Grünwinkel 33 ha 37 a 82 qm (darunter 25 ha 55 a 75 qm Ackerland, 5 ha 42 a 31 qm Wiesen) und 559 qm in Miteigentum mit der Brauereigesellschaft vormals Sinner. Der alte Steueranschlag belief sich auf 42964 Mk., die neue Einschätzung bewertete das Gelände der Gemeinde auf 135681 Mk. Die Gebäude (Rathaus, Schulhaus usw.) standen im Feuerversicherungsanschlag mit 67700 Mk. Den Kapitalforderungen der Gemeinde in Höhe von rund 58000 Mk. standen rund 31000 Mk. Schulden gegenüber. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien für 1907 (nach der alten Einschätzung) betrugen 9464677 Mk., darunter 4661300 Mk. Gewerbesteuerkapitalien. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hatte Grünwinkel 1804 Einwohner. Da der Aufwand für Grünwinkel nach der Eingemeindung etwa 48000 Mk. betragen wird, die Einnahmen aber bei 20 Pf. Umlage (nur soviel dürfen in Grünwinkel nach der Vereinbarung in den nächsten 10 Jahren erhoben werden) sich nur auf etwa 40000 Mk. belaufen, so wird die Stadtgemeinde Karlsruhe, falls Steuerkapitalien und Lasten sich gleich bleiben oder gleichmäßig zunehmen, in den nächsten 10 Jahren für Grünwinkel jährlich mindestens 8000 Mk. aufbringen müssen. Diesem Zuschuß gegenüber steht einerseits der Wert der Gemarkungserweiterung und der ins Eigentum der Stadt übergehenden Liegenschaften der Gemeinde Grünwinkel im Umfang von 33,3782 ha (wie oben erwähnt), andererseits der Umstand, daß ein Teil der übernommenen Lasten (die Bürgerrenten mit jährlich 5756 Mk.) nach 25 Jahren abnehmen und mit der Zeit ganz wegfallen wird.

Durch Erlaß des Justizministeriums wurde die Stadtgemeinde Karlsruhe in drei Standesamtsbezirke geteilt, von denen der „Standesamtsbezirk Karlsruhe“ die früheren Gemarkungen Karlsruhe, Beiertheim und Rintheim, sowie die abge sonderte Gemarkung Hardtwald, der Standesamtsbezirk „Karlsruhe-Rüppurr“ die frühere Gemarkung Rüppurr, der „Standesamtsbezirk Karlsruhe-Grünwinkel“ die bisherige Gemarkung Grünwinkel umfaßt.

Nach Einverleibung der Gemeinde Grünwinkel wurde daselbst ein Gemeindefsekretariat im bisherigen Rathaus Grünwinkel errichtet. Zum Gemeindefsekretär wurde der seitherige Bürgermeister

Westermann ernannt. Die Bewohner des Vororts Grünwinkel können bei dem Sekretariat Anträge in allen Gemeindeverwaltungsangelegenheiten stellen, auch städtische Abgaben zahlen.

Auf Grund des § 1 des Ortsstatuts über die Ortsgerichte wurde für den Vorort Grünwinkel als 6. Ortsgerichtsbezirk ein besonderes Ortsgericht gebildet. Außerdem wurde auf den Vorort eine Reihe Ortsstatute, teilweise mit entsprechenden Änderungen ausgedehnt. Aus gleichem Anlaß der Eingemeindung erließ die Polizei-Direktion die erforderliche Anordnung auf Ausdehnung und Änderung von orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften.

In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 2. Januar begrüßte Oberbürgermeister Siegrist den neugewählten ersten Bürgermeister Dr. Paul, worauf dieser erwiderte: „Sehr geehrte Herren! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch Ihre einmütige Wahl erwiesen haben. Ich muß mir allerdings dieses Vertrauen erst noch verdienen, ich hoffe aber, daß es mir gelingen wird, dasselbe zu erwerben. Allen an mich herantretenden Fragen werde ich ohne Voreingenommenheit prüfen und bei meiner Tätigkeit stets nur ein Interesse im Auge haben, das der Gemeinde Karlsruhe. Ich hoffe, mir damit nicht nur Ihr Vertrauen zu erwerben, sondern auch zu erhalten.“

In derselben Sitzung vom 2. Januar hielt der Oberbürgermeister vor Eintritt in die Tagesordnung noch folgende Ansprache: „Wir haben heute eine Pflicht der Pietät zu erfüllen. Wie Sie schon aus dem Berichte des Stadtrates erfahren haben, hat der durch einen beklagenswerten Fall dem Leben entrissene Graf von Rhena der Stadt Karlsruhe reiche Zuwendungen für wohlthätige Zwecke erwiesen. Wir dürfen annehmen, daß er mit dieser edlen Handlungsweise der Gesinnung seiner heimgegangenen Eltern entsprochen hat, die uns als edelgesinnte mildtätige Menschen bekannt sind. Wir wollen unsere Sitzung nicht vorübergehen lassen, ohne namens der Bürgerschaft unserer Dankbarkeit und dem Gefühle der Verehrung für den Heimgegangenen Ausdruck zu verleihen. Zum Zeichen Ihrer Zustimmung bitte ich Sie, sich von den Sitzen zu erheben.“ (Das geschieht.)*)

*) Über die letztwilligen Verfügungen des Grafen Friedrich von Rhena zu wohlthätigen Zwecken vergl. Chronik 1908 S. 142/143.

In der Sitzung des Stadtrates vom 14. Mai wurde beschlossen, wegen Gewinnung von Entwürfen zur Errichtung eines Denkmals für den früheren Oberbürgermeister Karl Schnezler auf dem Platze Ecke der Kriegstraße und Beierthheimer Allee vor dem Klofeschens Garten ein Preisausschreiben unter den hiesigen Künstlern zu erlassen. Die Kosten des Denkmals einschließlich des Unterbaues und der Aufstellung sollen den Betrag von 15 000 Mk. nicht übersteigen. Für die drei besten Entwürfe wurden Preise von 500 Mk., 300 Mk. und 200 Mk. ausgesetzt. Das Preisgericht soll von einer Kommission gebildet werden, die als „Kunst-Kommission“ auch sonst dem Stadtrat bei der Entscheidung von Fragen, die das Gebiet der Kunst berühren, mit ihrem gutächlichen Rat zur Seite steht. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden ernannt: die Professoren Hermann Billing und Ludwig Dill, Kunstmaler Karl Heilig, die Professoren Karl Hoffacker, Direktor der Kunstgewerbeschule, Ferdinand Keller, Max Läger, Karl Moser, Geh. Hofrat Dr. Adolf von Wechelhäuser, Gustav Schötleber, D. Hans Thoma, Direktor der Akademie der bildenden Künste und Hermann Volz, ferner Oberbürgermeister Siegrist, Vorsitzender der Kommission, und die Stadträte Bloss, Dürr, Glaser, Käppeler und Dr. Weill. Diese Kommission bildete dann das Preisgericht für das Schnezlerdenkmal mit Ausnahme von Prof. Volz, der verhindert war. An seine Stelle trat Prof. Ludwig Habich aus Stuttgart in das Preisgericht ein, später wurde noch Prof. Karl Ritter, Kunstmaler hier, berufen. Der erste Preis wurde dem Entwurf mit dem Motto: „Fidelitas“, Verfasser Otto Feist, Bildhauer und Lehrer an der Kunstgewerbeschule hier, zuerkannt, der zweite dem Entwurf mit dem Motto: „K. S.“, Verfasser die Bildhauer Heinrich Bauser und Architekt Ludwig Schmieder, und der dritte dem Entwurf mit dem Motto: „Schnezlerhase“ von denselben Verfassern. Der mit dem ersten Preis gekrönte Entwurf wurde als zur Ausführung geeignet bezeichnet. Ehrenvolle Erwähnung fanden die Entwürfe mit dem Motto: „Zwei ineinandergeschlungene Ringe“ und dem Motto: „Schwarzwald“. Die dem Wettbewerb unterbreiteten Entwürfe waren vom 25. Oktober 1909 im Zimmer 99 des Rathhauses mehrere Tage ausgestellt.

Am 14. Mai genehmigte der Bürgerausschuß durch Ortsstatut die Erhöhung der Zahl der Bürgermeister von 2 auf 3. Demgemäß beschloß der Stadtrat am 21. Mai die neuerrichtete Stelle eines 3. Bürgermeisters zur Bewerbung auszuschreiben. Meldungen waren unter Angabe der persönlichen Verhältnisse des Bewerbers und Bezeichnung seiner Gehalts- und sonstigen Ansprüche bis zum 1. Juni 1909 schriftlich beim Stadtrat einzureichen. Es liefen 8 Bewerbungen ein. Diese wurden von einer aus Mitgliedern des Stadtrates und der Stadtverordneten bestehenden gemischten Kommission geprüft, wonach dem Bürgerausschuß Dr. Erich Kleinschmidt, Fabrikdirektor in Berlin-Steglitz, als Bürgermeister vorgeschlagen wurde. Derselbe wurde am 30. Juni bei 104 abgegebenen Stimmen einstimmig gewählt. Dr. Kleinschmidt, am 2. Oktober 1871 geboren, studierte in Heidelberg und Leipzig Jurisprudenz, ließ sich 1898 als Rechtsanwalt am Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Heidelberg nieder, war 1899—1901 Justitiar der Firma Karl Francke in Barmen (Bau und Betrieb von Gas-, Wasser- und Elektrischen Werken), 1901—7 im Sekretariat und als 2. Syndikus bei der Deutschen Bank in Berlin tätig und seit 1. Mai 1907 Mitdirektor der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin-Steglitz. — In der Sitzung vom 9. Dezember stellte der Oberbürgermeister den Neugewählten dem Bürgerausschuß vor. Dr. Kleinschmidt sprach seinen Dank für das durch die Wahl in ihn gesetzte Vertrauen aus, das er auf Grund der in 10jähriger geschäftlicher Praxis gesammelten Erfahrungen zu rechtfertigen versprach.

Aus der Sitzung vom 22. Juni wurde bekannt gegeben, daß der Stadtrat beabsichtigt, junge Leute, die die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt und gute Schulzeugnisse aufzuweisen haben, zu ihrer Ausbildung im städtischen Dienst anzunehmen, sie mit den verschiedenen Gebieten des Verwaltungs-, Kassen- und Kanzleidienstes vertraut zu machen und ihnen nach genügender Vorbereitung eine städtische Verwaltungsprüfung abzunehmen. Die Anwärter erhalten vom 1. Januar des auf den Eintritt folgenden 2. Kalenderjahres ab ein Wartegeld. Nach Ablegung der Verwaltungsprüfung werden bei der Besetzung von Gehilfenstellen die auf diese Weise vorgebildeten Kräfte bei be-

friedigender Dienstleistung in erster Reihe verwendet. Als geeignet erkannte Bewerber werden zunächst in eine Warteliste aufgenommen und beim Freiwerden einer Stelle einberufen.

Am 13. Oktober fand wegen Ausscheidens des Stadtverordneten Karl Moninger aus dem geschäftsleitenden Vorstand die nötige Ersatzwahl statt. Zum Obmann an Stelle des Herrn Moninger wurde der bisherige stellvertretende Obmann Otto Müller mit 64 von 65 abgegebenen Stimmen gewählt (ein Zettel war weiß); zum stellvertretenden Obmann wurde Leopold Ettliger gewählt mit 55 Stimmen (4 Stimmen fielen auf Friedrich Pfeiffer, ein Zettel war ungültig. Zum Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes wurde Stadtverordneter Wilhelm Frey mit 49 Stimmen gewählt (7 Zettel waren ungültig, 6 weiß).

Durch Beschluß des Stadtrates vom 4. November wurde Dr. Otto Berendt, der fürsorglich mit der Versehung der Stelle des Vorstandes des städtischen statistischen Amtes betraut war, endgültig zum Direktor dieses Amtes ernannt. Der bisherige Direktor Dr. Roth war infolge seines schweren Leidens genötigt, seine Stelle niederzulegen.

Der Stadtrat hielt im Jahre 1909 54 Sitzungen ab (1908: 56), in denen 3666 (4119) Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Nebstdem vollzog er 302 (285) amtliche Schätzungen von Grundstücken, 35 782 (37 746) Dekreturen und prüfte 4716 (4809) Fahrnisversicherungsanträge.

Von den städtischen Kommissionen hatte die Vermögenszeugniskommission 19 Sitzungen (1908: 26), die Baukommission 52 (51), der Armen- und Waiserrat 23 (24), die Friedhofskommission 7 (4), die Krankenhauskommission 6 (5), der Verwaltungsrat der Spar- und Pfandleihkasse 6 (6), die Gas- und Wasserwerkskommission 5 (3), die Schlacht- und Viehhofkommission 5 (3), die Schulkommission 5 (6), die Stadtgartenkommission 5 (4), die Archivkommission 3 (2), der Beirat der Höheren Mädchenschule 3 (2), der Handelsschulrat 3 (1), die Arbeiterversicherungskommission 2 (0), der Beirat der Goetheschule 2 (3), der Beirat der Humboldtschule 2 (3), der Beirat der Realschulanstalten 2 (1), der Gewerbeschulrat 2 (1), die Einquartierungskommission 2 (0) und die Straßenbahnkommission 1 (2).

Der Bürgerausschuß hatte im Jahre 1909 10 Sitzungen (1908: 8), in denen über 42 Gegenstände (52) beraten wurde. Derselbe bewilligte die Verwendung von Anlehensmitteln für nachstehende Zwecke*).

I. für Hochbauten.

1. Herstellung des Nordbeckens des städtischen Rheinhafens, Verlängerung der Ufermauer und Errichtung einer weiteren Werfthalle. Aufwand 1 437 500 Mk.

2. Erhöhung des Kredits zur Gewinnung von Plänen und Kostenanschlägen für die Um- und Neubauten im städtischen Schlacht- und Viehhof. Aufwand 12 000 Mk.

II. für Grundstückskäufe.

1. Ankauf eines Grundstücks der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe in der Beierthheimer Allee. Aufwand 9 375 + 43 Mk. 60 Pf. Kosten = 9 418 Mk. 60 Pf.

2. Geländeerwerb von Privatmann Geyer in Konstanz zur Herstellung der Kottackstraße. Aufwand 56 597 Mk. + 100 Mk. Kosten = 56 697 Mk.

3. Geländeerwerbung zur Herstellung der Albuferstraße. Aufwand 34 856 Mk. + 500 Mk. Kosten = 35 356 Mk.

4. Erwerbung von Gelände zur Herstellung der verlängerten Tullastraße. Aufwand 24 201 Mk. + 235 Mk. Kosten = 24 436 Mk.

5. Erwerbung von Grundstücken nördlich und südlich der Alb zur Herstellung öffentlicher Parkanlagen zwischen Bannwald Allee und Albuferstraße.

III. für Sonstiges:

1. Herstellung eines Gasrohrstranges vom östlichen nach dem westlichen Gaswerk. Aufwand 210 000 Mk.

*) Die Bewilligung kleinerer Beträge unter 10 000 Mk. ist hier unberücksichtigt geblieben.

2. Errichtung einer mechanischen Kohlen- und Koksförderungsanlage im östlichen Gaswerk. Aufwand 243 000 Mk.

3. Aufstellung zweier Kranen am städtischen Rheinhafen. Aufwand: 75 000 Mk.

4. Herstellung von Strecken der Sinner-, Neubruch- und Mühlburger Straße im Stadtteil Grünwinkel. Aufwand 16 792 Mk. 10 Pf.

5. Pflasterung der Ständehaus-Straße und von Strecken der Blumen-, Ritter- und Lammstraße. Aufwand: 50 087 Mk.

6. Fortsetzung der städtischen Wasserleitung nach den Stadtteilen Beiertheim, Rüppurr und Grünwinkel und Errichtung eines öffentlichen Brunnens im Stadtteil Rintheim. Aufwand: 223 700 Mk.

7. Herstellung eines Speisekabels für die Straßenbahn vom städtischen Elektrizitätswerk bis zum Mühlburger Tor. Aufwand 44 000 Mk.

8. Fortführung der städtischen Gasleitung nach den Stadtteilen Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr und nach Hagsfeld. Aufwand 255 500 Mk.

IV.

Weitere Beschlüsse des Bürgerausschusses betrafen:

1. Ausdehnung und Änderung von Ortsstatuten anlässlich der Eingemeindung von Grünwinkel.

2. Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I., Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen. Preise im Gesamtbetrag von 10 000 Mk. (aus Wirtschaftsmitteln).

3. Erwerbung des Grundstücks Egb. Nr. 2485 und 2486 an der Staufenberg-Straße in Baden-Baden (Hotel Friedrichshöhe) zum Zweck der Errichtung eines Genesungsheims (aus Stiftungsmitteln).

4. Dienstverträge mit dem I. und II. Bürgermeister.

5. Verbescheidung der 1906er städtischen Rechnungen.

6. Aufrechterhaltung von Restkrediten.

7. Festsetzung des Dienstinkommens einer Anzahl ruhegehaltsberechtigter städtischer Beamter und Anstellung städtischer Beamter mit dem Recht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

8. Bewilligung einer Geldspende von 2000 Mk. zur Einde-

rung der in verschiedenen Teilen des deutschen Reiches durch die Überschwemmungen entstandenen Notlage.

9. Beratung des Gemeindevoranschlags für 1909 (Umlagefuß s. II., 1 Entwicklung der Gemeinde).

10. Erhöhung der ortsstatutarischen Zahl der Bürgermeister.

11. Vereinbarung neuer Satzungen der Gewerbeschule mit dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt.

12. Einrichtung von Blechnersachkursen an der städtischen Gewerbeschule. Aufwand: 498 Mk. (aus Wirtschaftsmitteln).

13. Errichtung der Stelle eines vollbeschäftigten Schulzahnarztes.

14. Resolution wegen Erhebung von Schiffsabgaben.

15. Erlassung von Vorschriften über den Beizug zu den Straßen-, Kanal- und Gehwegkosten.

16. Festsetzung des Zinsfußes der städtischen Sparkasse.

17. Abänderung des Ortsstatuts über das Bestattungswesen.

18. Wahl des III. Bürgermeisters.

19. Verkauf von Rheinhafengelände für industrielle Zwecke.

20. Dienstvertrag mit dem 3. Bürgermeister.

21. Vereinigung der Gemeinde Daglanden mit der Stadtgemeinde.

22. Verkauf von Gelände im Bannwald an die firma Vogel & Schnurmann G. m. b. H.

23. Verkündigung der städtischen Rechnungen vom Jahr 1908.

Beim Gemeindegerecht wurden im Jahre 1909 erwirkt: 3000 Zahlungsbefehle (1908: 2950) und 1378 (1314) Vollstreckungsbefehle. 599 (598) Zahlungsbefehlen wurde widersprochen. Zivilprozesse waren 2964 (3000) anhängig. Hiervon wurden erledigt durch abweisende Erkenntnisse 170 (176), durch verurteilende Erkenntnisse 1771 (1854), durch Vergleich, Verzicht und Beruhelassen 1000 (933), 23 (37) blieben unerledigt. Berufungen gegen Erkenntnisse fanden statt in 145 (170) Fällen. Von diesen wurde das Erkenntnis in 23 (32) Fällen bestätigt, in 26 (26) abgeändert. 52 Fälle (57) wurden durch Vergleich, durch Beruhelassen oder durch Zurückziehung der Berufung erledigt. In 44 Fällen (55)

wurde das Ergebnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Sühneversuche fanden 563 (640) statt. Hievon gelungene Sühnen 236 (232), mißlungene 327 (408).

Im Jahr 1909 wurden 4018 Quittungskarten Nr. 1 ausgestellt (1908: 3750), umgetauscht wurden 15812 (14726) Karten, erneuert an Stelle in Verlust geratener Karten 116, verlängert 10703 Karten.

Invaliden- und Altersrenten-Anträge wurden 120 entgegen-
genommen. An hier wohnende Versicherte wurden 228 Invaliden-
renten gewährt. Die höchste Invalidenrente betrug 256 Mk. 20 Pf.
(243 Mk.). Altersrenten wurden 17 (15) angewiesen. Die höchste
Altersrente beträgt 210 Mk. 60 Pf. (214 Mk. 20 Pf.).

Wegen Verhehlchung wurden 353 (373), wegen Ablebens
der Versicherten 60 (53) Anträge auf Rückerstattung der Beiträge
gestellt.

Auf Entscheidung gemäß § 58 K.V.G. wurden 111 (126)
Anträge gestellt; davon 66 gegen Kassen, 12 wegen Versicherungs-
pflicht und Kassenzugehörigkeit, sowie 33 Klagen von Kassen gegen
Dritte auf Grund des § 50 K.V.G.

Von 66 Beschwerden wurden 7 zurückgezogen, für beruhend
erklärt 11, abgewiesen 23, von den beklagten Kassen freiwillig
anerkannt 17; in 4 Fällen erfolgte Verurteilung der Kassen nach
Antrag und in 4 Fällen teilweise Verurteilung.

Von 12 Streitigkeiten über die Versicherungspflicht wurden 5
zurückgezogen, 3 für beruhend erklärt, in 1 Fall die Versicherungs-
pflicht festgestellt, in 2 Fällen verneint und in 1 Fall vom Beklagten
freiwillig anerkannt.

Von 33 Klagen gemäß § 50 K.V.G. wurden 1 zurück-
gezogen, 2 durch Vergleich erledigt, 1 abgewiesen; in 19 Fällen
erfolgte Entscheidung nach Antrag, während in 10 Fällen die
Forderung von den Beklagten freiwillig anerkannt.

Gegen 3 Entscheidungen wurde Klage bei Gr. Verwaltungs-
gerichtshof erhoben; davon wurde 1 wieder zurückgezogen und in
2 Fällen die Entscheidung der Arbeiterversicherungskommission
aufgehoben.

Die Zahl der Arbeiter, die im Berichtsjahr im städtischen

Dienst beschäftigt waren, betrug im Durchschnitt 1122 (1908: 1090). Die niedrigste Zahl zeigte der 1. März mit 1086, die höchste der 1. Dezember mit 1165. Von den 1122 Arbeitern waren bei dem Hochbauamt 28 (30) beschäftigt, bei dem Tiefbauamt 279 (268), bei der Gartendirektion 111 (109), bei den Gas- und Wasserwerken 410 (401), bei dem elektrotechnischen Amt 30 (32), bei dem Rheinhafen 70 (54), bei der Straßenbahn 121 (123), bei dem Schlacht- und Viehhof 19 (20), bei dem Vierordtbad 8 (9), bei dem Krankenhaus 35 (33), bei dem Maschinenbauamt 3 (3). Arbeiter bei anderen städtischen Stellen (Hilfsdiener usw.) 8 (8).

Die Gesamtzahl der städtischen Beamten betrug 777. Davon waren wissenschaftliche und technische Beamte 170, Bureau- und Kassenbeamte 221, sonstige Beamte 33 und Unterbedienstete 353.

Das Gewerbegericht behandelte im Berichtsjahre in 63 Sitzungen (1908: 60) 571 (649) Streitsachen. Von diesen wurden durch Urteil erledigt 391 (451), durch Vergleich 56 (65), durch Zurücknahme der Klage 18 (14), beruhen bleiben 102 (116), ein Anerkenntnis erfolgte in 4 (3) Fällen. Die 373 von Arbeitnehmern erhobenen Klagen fanden folgende Erledigung: ganz nach dem Antrag der Klage 85, ganz abweisend 156, gemischt 132. Von den 18 von Arbeitgebern erhobenen Klagen wurden entschieden: ganz nach dem Antrag der Klage 12, gemischt 6. In den 180 nicht durch Urteil erledigten Angelegenheiten waren als Kläger aufgetreten 8 Arbeitgeber und 172 Arbeitnehmer. — Als Einigungsamt wurde das Gewerbegericht im Berichtsjahre in 5 Fällen angerufen. Als begutachtende und antragstellende Behörde trat das Gewerbegericht 1909 nicht in Tätigkeit.

Das Kaufmannsgericht behandelte im Berichtsjahre in 30 Sitzungen (1908: 30) 151 (101) Rechtsstreitigkeiten. Von diesen wurden 80 (74) durch Urteil erledigt, durch Vergleich 20 (15), durch Zurücknahme der Klage 9 (5), beruhen blieben 20 (9), ein Anerkenntnis erfolgte in 2 (0) Fällen. In den 80 durch Urteil erledigten Fällen wurden 42 (17) ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, in 18 Fällen (28) wurde die Klage ganz und in 20 (29) teilweise abgewiesen. In diesen 80 Rechtsstreitigkeiten waren 11 Kaufleute (9) und 69 Handlungsgehilfen (65) als Kläger

aufgetreten. Die 11 von den Kaufleuten erhobenen Klagen wurden in 9 Fällen ganz nach dem Antrag entschieden, in 2 ganz abgewiesen. Die 69 von den Handlungsgehilfen erhobenen Klagen wurden ganz nach dem Antrag in 33 Fällen entschieden, 16 Anträge wurden ganz abgewiesen und 20 teilweise. In den 51 nicht durch Urteil entschiedenen Rechtsstreitigkeiten waren 4 Kaufleute und 47 Handlungsgehilfen als Kläger aufgetreten. — Eine Tätigkeit des Kaufmannsgerichts als Einigungsamt hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Als begutachtende und antragstellende Behörde hat das Kaufmannsgericht am 22. Juli 1909 bei dem Stadtrat den Antrag auf Erlassung eines Ortsstatuts wegen Neuregelung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe gestellt. *)

Bei der Zentralstelle der städtischen Feueralarmanlage (Rathaus) wurden im Berichtsjahre 48 Brände (1908: 34) gemeldet, von denen 22 in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 6 Uhr abends und 26 in der Zeit zwischen 6 Uhr abends und

*) Die Gesamtzahl der im Jahre 1909 von dem Großh. Bezirksamt behandelten Anzeigen wegen innerhalb des Stadtbezirks begangenen Übertretungen belief sich auf 13436 mit 13701 Angezeigten (1908: 12414 Anzeigen und 13068 Angezeigte). Erledigt wurden die Anzeigen bei 3864 Personen durch Einstellung des Verfahrens, bei 9475 durch polizeiliche Strafverfügung, bei 16 durch Entscheidung der höheren Polizeibehörde (15 bestraft, 1 straffrei), durch richterliches Urteil bei 290, von denen 238 bestraft und 52 freigesprochen wurden. Die zuerkannten Strafen bestanden in 1154 Haft- und 8575 Geldstrafen. Unerledigt blieben 120 Anzeigen gegen 120 Personen. Die erledigten Anzeigen unterschieden sich in den einzelnen Arten wie folgt: Ordnungspolizei 3586, Sittenpolizei 456, Gesundheitspolizei 392, Feuerpolizei 2, Baupolizei 20, Wasser- und Straßenpolizei 3881, Handels- und Gewerbepolizei 792, Feld- und Gemarkungspolizei 20, Jagd- und Fischereipolizei 25, Eigentumsfrevel 21, sonstige Übertretungen 585.

Die Zahl der von dem Großh. Amtsgericht im Jahre 1909 erlassenen Zahlungsbefehle betrug 4866 (1908: 5045), die der Vollstreckungsbefehle 2342 (2427), die der vorgenommenen Fahrnispfändungen 5360 (5322), die der vollzogenen Fahrnisvollstreckungen 558 (561), die der eröffneten Konkurse 31 (40) und die der aufgenommenen Wechselproteste 3459 (4635).

Im Jahre 1909 waren bei dem Großh. Notariat 188 Zwangsvollstreckungen (1908: 231) anhängig, von denen 150 erledigt wurden und zwar 120 durch Versteigerung (132), 30 durch Verwahrung (40). In 43 Fällen (39) wurde das Versteigerungsverfahren aufgehoben und in 77 (93) Fällen durchgeführt.

6 Uhr morgens zur Meldung kamen. Unter den 48 Bränden waren 2 Brände ganzer und mehrerer Gebäude, 5 Mansarden-, Dachstuhl- und Bodenbrände, 3 Kamin-, Essen- und Rußbrände, 10 Zimmerbrände, 14 Gewölbe-, Magazin-, Werkstätten-, Stall-, Remisen-, Laden- und Bureaubrände, 5 Kellerbrände und 9 sonstige Brände. Nach den Stadtbezirken verteilen sich die Brände: 9 im ersten Bezirk, 29 im zweiten, 5 im vierten, 7 im fünften, 2 im sechsten, 4 im siebten und 1 im neunten.

III.

Bauliche Entwicklung der Stadt.

1.

Durch die am 1. Januar 1909 vollzogene Eingemeindung des Vorortes Grünwinkel hat sich die Gemarkungsgrenze im Süden und Westen entsprechend geändert. Der flächeninhalt der Gemarkung stieg auf 3363 ha 24 a und 63 qm gegenüber 3241 ha 63 a und 58 qm im Vorjahre.

2.

Das städtische Straßennetz hat sich im Berichtsjahr durch Hinzutritt der Ortsstraßen Grünwinkels und die mit der Eingemeindung zusammenhängende Überweisung eines Teils der Landstraßen Mannheim—Kehl wesentlich erweitert. Außerdem wurden in diesem Stadtteil drei weitere Straßen: die Mühlburger, Sinner-*) und Neubruch-Straße neu hergestellt.

*) Die Sinnerstraße ist nach dem Gründer der Brauerei Sinner, Georg Sinner, benannt. — Neu nummeriert wurden im Stadtteil Grünwinkel in der Appenmühlstraße 8 Häuser, in der Durmersheimer Straße 80, in der Gerberstraße 17, in der Költreuterstraße 4, in der Mörscher Straße 12, in der Mühlburger Straße 3, in der Neubruchstraße 8, in der Pulverhausstraße 1, in der Sinnerstraße 5 und in der Zeppelinstraße 6. — Mehrere Straßen wurden im Stadtteil Grünwinkel wegen der Eingemeindung neu benannt. Es erhielt die Albstraße den Namen „Appenmühlstraße“, die Bürgerstraße den Namen „Gerberstraße“ (Konrad Gerber, Generalmajor, Kommandant der Bürgerwehr 1848/49), die Hauptstraße den Namen „Durmersheimer Straße“, die Kreisstraße den Namen „Zeppelinstraße“, die längs der Eisenbahn parallel zur Eisztstraße im Bannwald hinziehende Straße den Namen „Mühlburger Straße“, die von der Mühlburger Straße nach Westen zur Durmersheimer Straße ziehende den Namen „Mörscher Straße“, die von Grünwinkel

An bereits bestehenden Straßen sind folgende Änderungen vorgenommen worden: Die Ritterstraße wurde vor dem neuen Dienstgebäude des Evangel. Oberkirchenrats auf Wunsch dieser Behörde, die auch die Mehrkosten dieser Herstellung trug, mit Holzpflaster versehen. Später wurde auch die Schotterfahrbahn der südlich und nördlich sich daran anschließenden Strecken bis zur Kriegs- bzw. Erbprinzenstraße durch Kleinpflaster ersetzt.

Das gleiche Material wurde in der Ständehaus-Straße und in der Blumen-Straße unter Aufgabe der bisher dort vorhandenen Schotterdecke verwendet. Die Marien-Straße zwischen Augarten-Straße und Nebenius-Straße wurde mit Melaphyr-Großpflaster befestigt und die Schul-Straße südlich des Aulagebäudes erhielt einen Gufasphaltpflasterbelag. Endlich wurde durch die Pflasterung der Kriegs-Straße zwischen Maraubahn- und Schiller-Straße in der Umwandlung verkehrsreicher Schotter-Straßen in Pflaster-Straßen weiter fortgefahren.

Nach vollendetem Abbruch der Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenbaugesellschaft konnte auch die Fahrbahn der Garten-Straße zwischen Ritter-Straße und Beiertheimer-Allee verbreitert und damit einem dringenden Verkehrsbedürfnis entsprochen werden.

Ersetzt wurden — abgesehen von Neubeschotterung einer Reihe von Straßen — das Holzpflaster in der Adler-Straße vor dem alten Krankenhaus durch Dufanol, der Sandsteinbelag der Adler-Straße zwischen Jähringer- und Kaiser-Straße durch Granit- und der gleiche Belag der Markgrafen-Straße zwischen Kronen- und Adler-Straße durch Melaphyrsteine.

Im Berichtsjahr wurde auch die schon länger in Aussicht genommene Korrektur der Alb oberhalb und unterhalb der

nach Durlach führende Straße, an der früher ein Pulverhaus stand, den Namen „Pulverhausstraße“, die Bahnhofstraße den Namen „Kölreuterstraße“ (Josef Gottlieb Kölreuter, Botaniker, hervorragender Gelehrter, 1733—1806), die an der Durmersheimer Straße längs der Brauerei Sinner hinziehende den Namen „Hopfenstraße“.

Außerdem wurde der von der Stößerstraße nach der Hardtstraße parallel und südlich der Moltkestraße anzulegende Straße der Name „Kanonierstraße“ beigelegt.

Schwimmschule begonnen und vollendet. Die im Vorjahr bereits begonnenen Arbeiten für die Schaffung von Eisgewinnungsplätzen auf den städtischen Langen- und Fautenbruchwiesen wurden fertiggestellt.

Die nachstehenden Zusammenstellungen geben eine Übersicht über die Bauten des Berichtsjahres:

a. In früheren Jahren begonnene, im Jahr 1909 vollendete Bauten:

| Bezeichnung der Straßenstrecken | Vom Bürger- auschuß bewilligt am | Bewil- ligter Auf- wand | | Auf- wand im Jahre 1909 | | Gesamt- aufwand | | Des Baues | |
|--|---|----------------------------------|---|----------------------------------|----|--------------------|----|-----------|------------|
| | | M | P | M | P | M | P | Beginn | Vollendung |
| | | | | | | | | | |
| Herstellung der Eiswiesen auf den Fauten- und Langenbruchwiesen | 4. V. 08 | 21 000 | — | 2 247 | 49 | 20 970 | 15 | Juli 1908 | Mai 1909 |

b. Im Jahre 1909 begonnene und vollendete Bauten:

| Bezeichnung der Straßenstrecken | Vom Bürger- auschuß bewilligt am | Be- willigter Auf- wand | | Gesamt- aufwand | | Des Baues | |
|--|--|----------------------------------|----|--------------------|----|------------|------------|
| | | M | P | M | P | Beginn | Vollendung |
| | | | | | | | |
| Bau der Mühl- burger-, Sinner- und Neubru- ch-Straße | 14. V. 1909 | 16 792 | 10 | 14 537 | 29 | Okt. 1909 | Dez. 1909 |
| Pflasterung der Kriegstraße zwich. Mayaubahn und Schifferstraße . | 1. IV. 1908 | 113 405 | — | 100 386 | 75 | März 1909 | Juli 1909 |
| Altkorrektion . | 30. XI. 1908 | 41 000 | — | 37 087 | 42 | febr. 1909 | Okt. 1909 |

c. Im Jahre 1909 begonnene und noch nicht vollendete Bauten:

| Bezeichnung der Straßenstrecken | Vom Bürger- auschuß bewilligt am | Be- willigter Auf- wand | | Auf- wand im Jahre 1909 | | Des Baues Beginn | |
|---|--|----------------------------------|---|----------------------------------|----|---------------------|------|
| | | ℳ | ℳ | ℳ | ℳ | Monat | Jahr |
| Pflasterung von Strecken der Blu- men-, Ritter- u. Lammstraße sowie der Stände- hausstraße . . | 21. VI. 1909 | 50 087 | — | 26 688 | 79 | Juli | 1909 |

Vom städtischen Hochbauamt wurden im Berichtsjahr folgende Bauten ausgeführt:

Das Doppelschulhaus Ecke der Südensstraße und Boeckhstraße. Mit den Grabarbeiten für diesen Bau wurde im Monat Februar, mit den Maurerarbeiten im Monat März begonnen. Der Grundstein wurde am 6. April gelegt. Bis zum Spätjahr wurden die beiden Schulbauten und die Turnhallen unter Dach gebracht.

Das Schulhaus im Stadtteil Mühlburg wurde mit Beginn des neuen Schuljahres im Monat März in Benützung genommen. Eine Besichtigung des Baues durch den Stadtrat, den Bürgerauschuß und die staatlichen Behörden fand am 28. April statt.

Oberbürgermeister Siegrist begrüßte die Erschienenen und gab einen Rückblick auf die frühere Schule des Stadtteils und die Entstehung der neuen. Als Mühlburg 1886 mit Karlsruhe vereinigt wurde, bestand daselbst ein noch ziemlich neues Schulgebäude, zwei-stöckig und mit 8 Zimmern. Es war f. St. für 36 000 Gulden errichtet worden. Nach der Eingemeindung baute die Stadt einen 3. Stock darauf für 30 000 Mk. und eine neue Turnhalle für 18 000 Mk. 1897 wurde zur Erweiterung des Schulhauses ein Grundstück von 4000 qm für 50 000 Mk. erworben. 1906 wurden 600 000 Mk. für das neue Gebäude, 60 000 Mk. für

eine neue Turnhalle, sowie 20 000 Mk. zur Ausbesserung des alten Schulhauses von den städtischen Körperschaften bewilligt.

Das Gebäude ist für die Aufnahme von etwa 1500 Kindern bestimmt. Es enthält in dem einen Flügel die Abteilung für Knaben, in dem andern die für Mädchen. In drei Stockwerken und einem Dachstock enthält das Gebäude 24 Lehrsäle für je 54 Schüler, im Erdgeschoß einen Saal für den Knabenhort, im ersten Obergeschoß ein Konferenzzimmer, im zweiten Obergeschoß einen Saal für den Handarbeitsunterricht, im Dachgeschoß die Räume für den Handfertigkeitsunterricht, den Zeichenunterricht und den Singsaal.

Zimmer für den Oberlehrer, die Lehrer und Lehrerinnen, Sammlungszimmer, Schülerbibliothek und Dienerzimmer sind auf die einzelnen Stockwerke verteilt.

Die Schulküche und das Schulbad mit den erforderlichen Nebenräumen wurden im Kellergeschoß untergebracht.

Zwei Treppen vermitteln in jeder Abteilung den Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken.

Die drei Meter breiten Gänge sind für die Kleiderablage eingerichtet.

Die Aborte liegen von den Lehrräumen möglichst abgerückt. Sie verteilen sich für die Abteilungen auf den einzelnen Stockwerken und sind von den Gängen aus zugänglich. Gut durchlüftbare Vorplätze trennen die Aborte von den Gängen.

Die Heizung der Lehrsäle, Gänge und Aborte erfolgt mittelst einer Niederdruckdampfheizung, die mit einer Lüftungsanlage verbunden ist.

Die künstliche Beleuchtung geschieht durch hängendes Gasglühlicht.

Das Haus hat außerdem Einrichtungen für elektrisches Läutewerk, für die Feuericherheit, für Blitzableitung usw.

Die Fassaden sind durchweg in Sandstein ausgeführt. Die architektonische Behandlung der Fassaden ist äußerst schlicht. Der ornamentale und figürliche Schmuck beschränkt sich auf den Haupteingang, den Erker an der Südfassade und den Aufbau des Haupttreppenhauses.

Die Dächer sind mit Schiefer gedeckt. Dachreiter, Erkerdach und Kuppeldächer der Aufbauten haben Kupfereindeckung erhalten.

Senkrecht zur bestehenden alten Turnhalle wurde eine neue Turnhalle von 12 m Breite und 24 m Länge i. L. erbaut. Die Dachkonstruktion dieser Halle ist zum Teil sichtbar geblieben, so daß eine Höhe von 8 m erreicht wurde. Für beide Turnhallen wurde eine gemeinschaftliche Vorhalle errichtet.

Die Kosten des Schulgebäudes einschließlich der gesamten inneren Einrichtung stellen sich auf 482 000 Mk. Die der Turnhalle auf 42 250 Mk.

Für das alte Schulhaus im Stadtteil Mühlburg wurde an Stelle des aus Holz hergestellten einstöckigen Abortbaues ein neuer massiver, zweistöckiger Abortbau mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mk. erbaut.

Ecke der Gabelsberger- und Sofienstraße, am Gutenbergplatz wurde am 28. Juni 1909 mit dem Neubau einer II. Höheren Mädchenschule begonnen. Im Berichtsjahre sind die Maurerarbeiten bis auf Sockelhöhe fertiggestellt worden.

Das der Stadtgemeinde durch Schenkung zugefallene Hotel „Friedrichshöhe“ in Baden-Baden, jetzt Genesungsheim der Stadt Karlsruhe wurde seiner neuen Bestimmung entsprechend eingerichtet. Herr Brauereidirektor Schrempf in Baden-Lichtental, der im Juli 1906 bereits 60 000 Mk. für Errichtung des Genesungsheims gestiftet hatte (vergl. Chronik 1906 Seite 189/90), hat sich bereit erklärt, für die noch nötigen baulichen Herstellungen bis zum Betrag von 10 000 Mk. aufzukommen und hat diese Summe zur Verfügung gestellt.

Die schadhaften Hintergebäude des Anwesens Kaiserstraße Nr. 143 sind durch einen neuen Seitenbau ersetzt worden.

Über die private Bautätigkeit ist folgendes zu bemerken:

Neu errichtet wurden im Jahre 1909: 60 Vorderhäuser und 3 selbständige Seiten- und Hintergebäude mit 226 Stockwerkwohnungen und 48 Dachstockwohnungen; im ganzen also 274 Wohnungen (1908: 187 Stockwerk- und 43 Dachstockwohnungen, zusammen 230 Wohnungen).

Von den 63 Neubauten liegen in der I. Bauzone 3
 II. " 1
 III. " 17*)

in der IV. Bauzone mit offener Bauweise 34

in der IV. Bauzone mit geschlossener Bauweise 8.

Der Zimmerzahl nach sind die erstellten 226 Stockwerk-
 wohnungen:

| | |
|------------------|----------------------------|
| 3 einzimmerige | 20 fünfzimmerige |
| 51 zweizimmerige | 11 sechszimmerige |
| 90 dreizimmerige | 8 siebenzimmerige |
| 35 vierzimmerige | 8 acht- und mehrzimmerige. |

Durch An-, Auf- und Umbauten wurden weitere 7 Stockwerk-
 wohnungen und 2 Dachstockwohnungen errichtet (1908: 8 Stockwerk-
 und 5 Dachstockwohnungen), so daß die Gesamtzahl der neu
 erstellten Wohnungen 283 betrug (1908: 243). Durch Abbruch
 von Häusern kamen 43 Wohnungen in Wegfall (1908: 33); es
 bleibt mithin ein reiner Zuwachs von 240 Wohnungen (1908: 210).

Von größeren Bauten, die für Behörden oder Private erstellt
 wurden, nennen wir folgende: Im August wurde das Dienst-
 gebäude des katholischen Oberstiftungsrates bezogen. Das Gebäude
 befindet sich Beierthheimer Allee Nr. 16. Es wurde mit einem
 Kostenaufwand von etwa 900 000 Mk. errichtet, enthält außer
 den für den Oberstiftungsrat bestimmten Räumen solche für die
 Stiftungsverwaltung, die allgemeine Kirchensteuerkasse und das
 Bauamt, ferner Dienstwohnungen für die Vorstände.

Am 3. April wurden die Wirtschaftsräume des neu erstellten
 „Grünen Baum“ eröffnet. Die Gebäulichkeiten stehen am Durlacher
 Tor und bilden einen Doppelbau am Eck der Kaiserstraße und
 der Durlacherstraße. Baumeister, Maler und Eigentümer nennt
 ein Spruch des Billardzimmer im zweiten Stockwerk an der
 Kaiserstraße mit folgenden Worten:

„Dieses Haus in seiner Pracht,
 Von Wellbrock und Schäfers kühn erdacht,
 Von Engert hier oben flott gemalt,
 Von Friedrich Hoepfner schwer bezahlt“.

*) Darunter 7 Gebäude, welche noch keiner Bauzone zugeteilt und
 infolgedessen der zunächstliegenden Bauzone zugeschlagen worden sind.

Am Haupteingang ist zu lesen:

„Es ragt empor vor Gottesauen
Ein „grüner Baum“, schön anzuschauen,
Einer Burg gleich hoch und hehr.
Den Erbauern zum Ruhm,
Der Stadt zur Ehr.“

Die Kosten des Baues beliefen sich auf etwa 700 000 Mk., davon entfielen 200 000 Mk. auf den 1250 qm großen Bauplatz.

Zu der feierlichen Eröffnung waren zahlreiche Gäste erschienen, darunter Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Horstmann und andere Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden. Nach den Begrüßungsworten durch Kommerzienrat Stadtrat Hoepfner gab der Oberbürgermeister seiner Freude Ausdruck über die Verschönerung, die die Oststadt durch den Neubau erfahren habe, Stadtrat Kölsch sprach den Architekten Wellbrock und Schäfers seine Anerkennung aus und Stadtrat Dewerth dankte im Namen der Bewohner der Alt- und Neustadt den Schöpfern des stattlichen Baues für die Verschönerung des östlichen Stadtteils.

Die Ortsbaukommission hat im Berichtsjahre 47 Sitzungen (1908: 45) abgehalten und darin 789 (769) Bausachen behandelt. Es wurden im ganzen 512 (495) Baugenehmigungen erteilt, darunter 151 (145) für Neubauten und 361 (350) für Umbauten. Die Zahl der Kontrollen zur Überwachung der zum Schutze der Bauarbeiter erlassenen Vorschriften betrug 6658 (5397). Es waren 558 (574) Bau- bzw. Arbeitsstellen und 158 (109) Leitergerüste zu kontrollieren, davon entfielen auf Baustellen mit fortlaufenden Revisionen (Neubauten, größere Umbauten, Abbrüche von Häusern u. dergl.) 208 (234). Bauabnahmen erfolgten im ganzen 466 (394), darunter Neubauten 124 (143). Abgesehen von den direkten Anordnungen an den Baustellen zur Beseitigung der Mißstände mußten wegen Nichterfüllung der mündlichen Anordnungen an Ort und Stelle, sowie bei Nichtanwesenheit von Aufsichtspersonen in 108 (98) Fällen schriftliche amtliche Verfügungen erlassen werden. Bauunfälle infolge ungenügender Prüfung der Baupläne, mangelhafter Konstruktion oder Bauausführung haben sich nicht ereignet. Dagegen hat das Herabstürzen eines Lauftragens vom Gerüst am Neubau Bunsenstrasse 16/18 den

Tod eines Arbeiters herbeigeführt. Dieser Unfall ist jedoch nach dem amtlichen Bericht auf Unvorsichtigkeit des Arbeiters zurückzuführen.

Eine Abänderung hat die städtische Bauordnung durch die am 4. Oktober 1909 erfolgte Ergänzung des § 51 erfahren. Diese Abänderung bezweckt vor allem die Erhaltung des historischen Charakters des Markt-, Rondell- und Schloßplatzes.

Im Dezember wurden in hiesiger Stadt 326 leerstehende Wohnungen gezählt (1908 im Dezember 367). Davon entfielen auf die innere Oststadt 65 (49), auf die innere Weststadt 59 (95), auf den alten Hardtwaldstadtteil 11 (7), auf die äußere Oststadt 30 (29), auf die Südstadt 38 (29), auf das Stadtgartenviertel 1 (4), auf die Südweststadt 45 (66), auf den neuen Hardtwaldstadtteil 3 (9), auf die Stadtteile Mühlburg 47 (60), Beiertheim 5 (5), Rintheim 12 (14), Rüppurr 4 (2) und Grünwinkel 6. Unter den 326 leeren Wohnungen befanden sich 63 (89) Dachstockwohnungen. Der Zimmerzahl nach waren es 33 (39) Wohnungen mit je einem, 98 (118) mit je 2, 67 (73) mit je 3, 41 (45) mit je 4, 40 (38) mit je 5, 19 (27) mit je 6, 10 (9) mit je 7 und 18 (13) mit je 8 und mehr Zimmern.

IV.

Kirche, Schule und Kunst.

1. Kirche.

Sonntag, den 10. Januar fand die Investitur des katholischen Stadtpfarrers Hörner in der Liebfrauenkirche statt. Zur Feier war die Kirche besetzt und im Innern geschmückt. Die Festpredigt hielt Stadtdekan Ehrendomherr Knörzer. Der Kirchenchor sang eine Festmesse von Rheinberger. Am Abend wurde im Eintrachtsaale eine weltliche Feier abgehalten. Die Begrüßungsansprache hielt Kaufmann Müller. Die Festrede hielt Revisor Trenkle als Vertreter des Stiftungsrates. Nach ihm ergriff Stadtpfarrer Hörner das Wort. Gesangsvorträge und andere Reden folgten.

Am 13. Januar 1909 waren es hundert Jahre, daß Großherzog Karl Friedrich das Edikt erließ, durch das die israelitische Religionsgemeinschaft des Großherzogtums als öffentlich-rechtliche Gesamtkorporation mit dem Oberrat an der Spitze konstituiert wurde. Der Oberrat der Israeliten hat anläßlich dieses Jubiläums auf Sonntag, den 16. Januar für sämtliche Synagogen des Landes ein besonderes Dankgebet angeordnet, in dem der verewigten Großherzoge Karl Friedrich und Friedrich I. und der Minister Lamey, Gottfried Frhr. von Dusch und Noff, ferner der Personen gedacht werden soll, die von den Landesfürsten zur Leitung der Landesynode berufen wurden. Der Oberrat ließ am 13. Januar am Denkmal Karl Friedrichs auf dem Schloßplatze und am Sarge Friedrichs I. in der Grabkapelle Lorbeerfränze niederlegen mit entsprechenden Inschriften („Dem großen Befreier und Organisator die dankbaren Israeliten Badens“ und

„In unauslöschlicher Dankbarkeit für die hochherzige Gewährung ihrer bürgerlichen Gleichstellung und ihrer Synodalverfassung“). Weitere Kranzspenden wurden niedergelegt an den Denkmälern der Großherzoge Karl, Ludwig und Leopold, ferner am Winterdenkmal, am Lameydenkmal in Mannheim sowie an den Gräbern des Geheimrats Brauer und der Minister von Dusch und Koff. Am Vormittag des Jubiläumstages empfing der Großherzog eine Abordnung des Oberrats, die eine Adresse überreichte. Der Großherzog dankte in einer längeren Ansprache. Immermehr werde erkannt, so führte der Fürst aus, wie sein Urgroßvater einen weiten Blick gehabt habe für die Bedürfnisse der neuen Zeit. Was Karl Friedrich gesegneten Andenkens geschaffen, sei grundlegend und beispielgebend geworden für die Verhältnisse, deren wir uns heute zu erfreuen haben. Er wolle diese Traditionen ganz ebenso wie sein seliger Vater pflegen und das Wohl aller Landeskinder im Auge haben, ohne Unterschied. Sehr angenehm habe ihn die pietätvolle Schmückung des Denkmals seines Urgroßvaters und der Ruhestätte seines Vaters berührt und ebenso die Ehrung der verewigten Staatsmänner, die sich ihnen zur Durchführung ihrer Ideen zur Verfügung gestellt hätten.

Am 1. Februar trat Prälat D. Friedrich Oehler in den Ruhestand. Es wurde ihm zu diesem Tage eine Dankadresse überreicht, die von sämtlichen Dekanen Badens im Namen der gesamten evangelischen Geistlichkeit des Landes unterzeichnet war. Leider war es D. Oehler nicht möglich, eine Abordnung zu empfangen, da sein Gesundheitszustand jede Störung der Ruhe verbot. Dekan Ebert von Karlsruhe-Mühlburg übernahm es darum, allein diese Adresse zu übergeben. — An Oehlers Stelle trat Stadtpfarrer Ludwig Schmitthenner in Freiburg, den der Großherzog am 25. Januar 1909 zum ordentlichen Mitgliede des Evangelischen Oberkirchenrats ernannte, und dem er die Würde eines Prälaten übertrug.

Am 31. März wurde der evangelische Stadtpfarrer Hugo Schwarz zum Pfarrer an der Christuskirche in Freiburg ernannt. Am 11. April verabschiedete er sich von der hiesigen Gemeinde. Eine weltliche Abschiedsfeier wurde am 12. April von der evangelischen Stadtmission im Vereinshaus veranstaltet. Reden und

Gesänge wechselten. Die Reihe der Reden eröffnete Stadtmissionsinspektor Pfarrer Bender namens der Stadtmission, alsdann sprachen Rechnungsrat Dorner namens der positiv-kirchlichen Vereinigung, Stadtrat Schleich namens der positiven Fraktion der Kirchengemeinerversammlung und des Verwaltungsrates der Herberge zur Heimat, Pfarrer Katz namens der Diakonissenhausfreunde und Oberlehrer Jäger namens des Ortsvereins für äußere Mission. Dann überreichte Herr Lenzinger namens des Aufsichtsrates der Stadtmission mit einem von Stadtpfarrer Hindenlang verfaßten sinnigen Gedicht eine in Kunstdruck hergestellte Bibel als Abschiedsgeschenk. Stadtpfarrer Schwarz dankte in längerer Rede. An Stelle des Herrn Schwarz trat durch Wahl am 2. Juni (78 von 80 abgegebenen Stimmen) und obrigkeitliche Bestätigung am 7. Juni Pfarrer Julius Kühlewein, bisher am Diakonissenhaus in Mannheim. Am 10. Juli wurde er in sein Amt eingeführt. Herr Kühlewein ist 1873 in Neunstetten geboren. Die Stelle in Mannheim bekleidete er seit 1901.

Am 11. Mai fand unter dem Voritze des Hofpredigers Fischer eine Kirchengemeinerversammlung statt. Zunächst war an Stelle von sechs Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinerversammlung, die teils durch Berufung in den Kirchengemeinderat, teils wegen Wegzugs oder Ablebens ausgeschieden waren, eine Neuwahl vorzunehmen. Darnach erfolgte die Erteilung der Bescheide zu den Kirchenrechnungen für 1907, dann die Beschlußfassung über die Überschreitungen des Voranschlags der Ortskirchenkasse 1907/08. Es ergab sich im ganzen eine Mehrausgabe von 2227 Mk. 69 Pf., der eine Mehreinnahme von 5742 Mk. 25 Pf. gegenübersteht, so daß eine Mehreinnahme von 3514 Mk. 56 Pf. verbleibt. Die Überschreitung wurde genehmigt. Eine weitere Vorlage betraf die Neufestsetzung der Ablösungsrente für Stolgebühren. Weiter hatte die Versammlung sich mit der Vorlage über die Bezüge der Kirchendiener und über den Voranschlag für 1909 und 1910 zu befassen. Danach beträgt die Summe der Erfordernisse für ein Jahr 162991 Mk. Diesem Betrag stehen 24102 Mk. 50 Pf. Deckungsmittel gegenüber, so daß ein jährlicher nicht gedeckter Betrag von 138888 Mk. 50 Pf. durch örtliche Kirchensteuer aufzubringen ist.

Am 18. Mai fand unter dem Vorsitz des Geistlichen Rates Knörzer die katholische Kirchengemeindevvertretung statt. Der Voranschlag der Kirchensteuer für 1909 wurde festgestellt und genehmigt. Die Gesamtschuld der Kirchengemeinde beläuft sich auf 1246871 Mk., wozu durch den Voranschlag weitere 10000 Mk. kommen.

Im Stadtteil Grünwinkel wurde die in der Weststadt abgebrochene katholische Notkirche wieder aufgebaut und am 31. Mai (Pfingstmontag) eingeweiht.

Die Evangelische Generalsynode trat am 11. Juni zusammen. Zur feierlichen Eröffnung fand vormittags in der Schloßkirche ein Gottesdienst statt, dem der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise, sämtliche Synodalen und eine größere Anzahl Gemeindeglieder anwohnten. Die Festpredigt hielt Prälat Schmitthener. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt der Präsident des Oberkirchenrates, Wirkl. Geh. Rat D. Helbing, im Sitzungsaal der Zweiten Kammer die Eröffnungsansprache. Nach Abgabe des Gelöbnisses wurde das provisorische Präsidium festgestellt, das aus dem Altbürgermeister Roth als Alterspräsident und den Jugendsekretären Dekan Horn und Professor Kirsch bestand. In der 2. Sitzung am 12. Juni wurde Ministerialdirektor Weingärtner mit allen gegen eine Stimme zum Präsidenten gewählt, zum Vizepräsidenten Kirchenrat D. Bauer (Fahr) und zu Sekretären die Synodalen Kirsch, Rihm, Reiff und Hollerbach. Bemerkte sei, daß als weltliche Abgeordnete der Diözese Karlsruhe-Stadt Geheimerat Sprenger und Ministerialdirektor Sprenger gewählt worden waren. Unter den vom Großherzog ernannten 7 Mitgliedern befand sich von Karlsruhe Kommerzienrat und Stadtrat August Dürr. Die Synode wurde am 3. Juli von Präsident D. Helbing im Namen des Großherzogs geschlossen.

Am 15. Juni wurde für sieben aus der Altkatholischen Kirchengemeindevvertretung ausgeschiedene Mitglieder eine Ersatzwahl vorgenommen.

Anfang September wurde Kurat Einf zum Stadtpfarrer der katholischen Bonifatiuskirche ernannt. Die Investitur fand am

10. Oktober statt. Die Predigt hielt Domkapitular Brettle. Eine weltliche Feier wurde, nachdem schon am Vorabend der katholische Männerverein der Weststadt ein Ständchen dargebracht hatte, am Abend des 10. Oktober im kleinen Saal der Festhalle abgehalten. Die Festrede hielt Amtsgerichtsdirektor Freiherr von Bodman.

Am 22. September fand im großen Saal der Eintracht eine Versammlung statt, die zu den Verhandlungen der Evangelischen Generalsynode über das Apostolische Glaubensbekenntnis Stellung nahm. Zur Frage sprachen Dekan Mayer von Durlach und Inspektor Böhmerle von Langensteinbach. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, an deren Schluß es hieß, es möchten alle berufenen Faktoren besorgt sein, daß die Landeskirche „auf dem festen und unerschütterlichen Glaubensgrund und beim Gebrauch des von den Vätern ererbten Bekenntnisses auch fernerhin erhalten bleibe“.

Im Dezember wurde die bisherige Bernhardus-Kuratie im Osten der Stadt zur Stadtpfarrei erhoben. Mit ihr ist die letzte Kuratie der katholischen Gemeinde in Karlsruhe-Stadt verschwunden.

Aus dem Bericht des Diözesanausschusses für die Diözese Karlsruhe-Stadt entnehmen wir folgende Angaben: Eintritte erfolgten im Jahre 1909 in die evangelische Gemeinde im ganzen 38, Austritte 69. Von den 38 eintretenden Personen waren 33 katholisch, 2 altkatholisch, 2 apostolisch und 1 israelitisch; von den 69 austretenden wurden 13 katholisch, 2 altkatholisch, 6 apostolisch, 1 trat zur evangelischen Gemeinschaft und 37 traten ohne Angabe aus.

In Karlsruhe-Beiertheim wurde im Juli die Evangelische Gemeindepflege ins Leben gerufen.

Die Diözesansynode wurde am 15. Juni in der Kleinen Kirche hier abgehalten. Die Versammlung wurde von Dekan Ebert mit einer Ansprache nebst Gebet eröffnet, beschäftigte sich mit dem Diözesanbericht, sowie mit Rechnungsangelegenheit und hörte dann das Referat des Stadtvikars Roland über „die Fürsorge für die männliche Jugend, ihre Wege und Ziele“. Der Diözesanausschuß ist nach den Ersatzwahlen zusammengestellt wie folgt:

Dekan: Stadtpfarrer Efert von Karlsruhe-Mühlburg, Stellvertreter Stadtpfarrer Rohde von hier. Geistliche Ausschußmitglieder: Stadtpfarrer Rohde von hier, Stadtpfarrer Werner von Bruchsal; weltliche: Kommerzienrat Dürr und Minister Frhr. von Marschall, beide von hier, Ersatzmänner: Stadtpfarrer Dr. Menton von Ettlingen und Ministerialdirektor Weingärtner von hier.

2. Schulen.

Der städtische Aufwand für die Schulen ohne Gewerbe- und Handelsschule betrug im Berichtsjahre 1 823 418 Mk. 92 Pf. (gegen 1 612 408 Mk. 82 Pf. im Jahre 1908). In dieser Summe sind 486 015 Mk. für Mietwert der städtischen Schulgebäude und Fahrnisse inbegriffen, dieselben erscheinen als die Zinsen der für die bezeichneten Zwecke verwandten Kapitalien. Außerdem sind in dieser Summe 7152 Mk. 16 Pf. (1908: 9426 Mk. 32 Pf.) für Schulgeldbefreiungen und 7569 Mk. 33 Pf. für Einrichtungsgegenstände der neuen Mühlburger Schule enthalten. Nach Abzug dieser letztgenannten Summe betrug der Barzuschuß für die Volksschule 1 084 120 Mk. 83 Pf., der zur Kasse der Goetheschule 41 643 Mk. 67 Pf., der zur Kasse der Humboldtschule 42 395 Mk. 31 Pf., der zur Kasse der beiden Realanstalten 96 228 Mk. 48 Pf. und der zur Kasse der Höheren Mädchenschule 58 294 Mk. 14 Pf. Der Barzuschuß an die Gewerbeschule betrug 96 250 Mk. 75 Pf., der aufgerechnete Mietwert 12 245 Mk. Der Barzuschuß an die Handelsschule betrug 18 898 Mk., der aufgerechnete Mietwert 7500 Mk. Außerdem wurden noch Zuschüsse in verschiedener Höhe an die Musikbildungsschule, das Konservatorium für Musik, die Malerinnenschule, die Frauenarbeitschule, die Kochschule des badischen Frauenvereins, den botanischen Garten der Technischen Hochschule, den Arbeiterbildungsverein für Unterrichtskurse, sowie den Kaufmännischen Verein für kaufmännische Hochschulkurse gewährt.

Über die Schülerzahl im Schuljahr 1908/9 *) im einzelnen

*) Auch in dieser Chronik werden die Angaben über die Frequenz der Schulen und die Benützung einzelner Schuleinrichtungen nach dem Schuljahr, das sich bekanntlich nicht mit dem Berichtsjahre deckt, also z. B. bei den

vergleiche man Beilage I. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen in der dem Rektorat unterstellten städtischen Schulen hat sich gegen das vorhergehende Jahr und zwar am Anfang des Schuljahres um 493, am Schluß um 896 vermehrt. Durch die Eingemeindung von Grünwinkel erhielt auf 1. Januar 1909 die Volksschule einen Zuwachs von 308 Volksschülern und 20 Fortbildungsschülern. Am Anfang des Schuljahres (7. Mai 1908) betrug die Zahl der Zöglinge 15 322 (14 829 im Vorjahre), am Schluß (13. März 1909) 15 350 (14 454 im Vorjahre). — Der Stadtschulrat verfügte, daß die Lokation der Volksschüler in den Schulzeugnissen nicht mehr einzutragen, dagegen in den Handlisten der Klassenlehrer auch fernerhin zu vermerken sei.

Die Jugendspiele sind seit Ostern 1909 für sämtliche Knabenklassen (mit Ausnahme des 1. Schuljahres) obligatorisch. Das 2. und 3. Schuljahr erhielt wöchentlich je eine Spielstunde, die Klassen 4—8 einen zweistündigen Spielnachmittag, der nötigenfalls auch zu Unterrichtsausgängen, manchmal auch zu Turnmärschen verwendet wurde.

Schulbäder wurden im Jahre 1908/9 114 686 (gegen 113 579 im Vorjahre) genommen, Volksbäder 18 858 (gegen 19 264 im Vorjahre), zusammen 133 544 (132 843). Außerdem wurden an Volksschüler 16 432 Badekarten (19 227) zu 10 Pf. für das städtische Vierordtbad abgegeben.

Am unentgeltlichen Schwimmunterricht nahmen 371 Knaben und 107 Mädchen teil, zusammen 478 (gegen 457 im Vorjahre). Ein Schauschwimmen derjenigen Schüler und Schülerinnen, die 1908/9 im Schwimmen unterrichtet worden waren, wurde am 1. April 1909 im Vierordtbad veranstaltet.

Die Schlittschuhbahn konnte nicht benützt werden, da es infolge der milden Witterung des Winters an einer genügend festen Eisdecke fehlte.

Für die Ferienkolonien liefen im Jahre 1909 über 600 Gesuche um Aufnahme ein. 191 Kinder konnten zugelassen werden

Volksschulen nach dem Stande in dem jeweils im Frühjahr stattfindenden Schulschluß gemacht. Die übrigen Angaben für die Schulen nehmen wie alle anderen Mitteilungen der Chronik auf das Berichtsjahr Bezug.

und zwar 88 Knaben in 4 und 103 Mädchen in 5 Kolonien. Am 2. August traten die Kolonisten die Reise in das Murg- und Albthal an und kehrten am 25. hierher zurück. — Einnahmen und Ausgaben für die Kolonien balancieren mit 15 385 Mk. 35 Pf. Beiträge und Schenkungen betragen 7240 Mk. 20 Pf., darunter befinden sich die Zuwendungen der Großherzoglichen Familie, sowie der Zuschuß der Stadtgemeinde, letzterer im Betrage von 1500 Mk. Der Oberschulrat, die Vereinsbank, die Brauereigesellschaft G. Sinner stifteten je 100 Mk., der Verein für Volkshygiene 75 Mk., die Abiturientinnen des Mädchengymnasiums 80 Mk. Außerdem spendeten Vereine, Korporationen und einzelne Personen Summen in verschiedener Höhe.

An den Waldspielen im Wildpark beteiligten sich in der Zeit vom 1. bis 21. August 64 Knaben.

Für Schülerausflüge, die die Knaben und Mädchen der VIII. und die Ostern 1910 entlassungsfähigen Mädchen der VII. Klasse unternahmen, bewilligte der Stadtrat 1 Mk. 60. Pf. pro Kopf. Der Gesamtaufwand betrug 1804 Mk. 60 Pf.

Auf Anregung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium wurde die Schülerspeisung eingeführt und am 13. Dezember 1909 in dem Hortzimmer der Schützenstraßschule in Betrieb genommen. Zwischen 12 und 1½ Uhr wird den die Volksschule besuchenden Knaben und Mädchen, die zu Hause wegen Bedürftigkeit, Krankheit oder beruflicher Abwesenheit der Eltern kein geeignetes Mittagessen bekommen können, ein solches verabreicht. Eltern haben, wenn sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen, die Selbstkosten im Betrag von 18 Pf. zu ersetzen, doch können die Kosten, wenn Eltern nachweisen, daß sie den Betrag nicht aufbringen können, auf den städtischen Wohltätigkeitsfonds, bezw. auf die Armenkasse übernommen werden. Die Herstellung des Essens erfolgt in der Volksküche des Luisenhauses, die Speisen werden von Damen des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium ausgeteilt. Von der Wohlfahrtseinrichtung machten durchschnittlich täglich 80—90 Kinder Gebrauch.

In den Konferenzen der Schulärzte kamen im Schuljahr 1908/09 folgende Themata zur Besprechung: Die Tuberkulose in

der Schule; Nervenkrankheiten bei Schulkindern; Hygiene des Lehrers; Hygiene der Schüler; Aufgaben und Ziele der Volksschulhygiene in der Großstadt; New-Yorker Volksschule; Behandlung der Kinder mit unreinem Kopf; über Frostbeulen; über Schonung der Stimme; Schulspeisung; Hilfeleistung bei kleinen Unfällen; Sprache und Sprachstörungen; Infektionskrankheiten; Schulhygiene; Hausapotheke.

Die Schulzahnklinik wurde, wie in der vorjährigen Chronik berichtet wurde, am 19. Juni 1908 im Neubau des alten Krankenhauses eröffnet. Bei der großen Zahl der angemeldeten Kinder konnten vorerst nur die behandlungsbedürftigen Schüler der Eidellschule berücksichtigt werden. In der Zeit vom 22. Juni 1908 bis 21. Januar 1909 wurden von den Zahnärzten an 4 Wochentagen in je 2 Stunden 1083 Kinder behandelt.

Zusammenklappbare Liegestühle für ohnmächtige oder mit Krämpfen befallene Kinder, sind seit 1909 auch in der Knabenabteilung der Gutenbergschule und in der Bahnhofs- und in der untergebrachten. 1907/08 wurden solche Liegestühle erstmals nur denjenigen Volksschulhäusern zugewiesen, in denen sich Mädchenklassen befinden.

Die Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder wurde zu Beginn des Schuljahres 1908/09 von 158 Zöglingen besucht. Sie machen 1,1 % der Gesamtschülerzahl an der Volksschule aus. Der Lehrplan der Hilfsschule wurde am 9. April durch den Oberschulrat genehmigt; damit ist die Karlsruher Hilfsschule, wie sie die älteste im Lande ist, auch die erste in Baden, die einen von der Behörde genehmigten Lehrplan nebst besonderer Schulordnung besitzt. Als Beilage zum 32. Jahresbericht der dem Rektorat unterstellten städtischen Schulen für das Jahr 1908/09 erschien eine Geschichte der Karlsruher Hilfsschule von Hauptlehrer Jakob Ritzhaupt.

An dem Unterricht für sprachleidende Schüler nahmen im Jahre 1908/09 55 Zöglinge teil, von denen 7 der Hilfsschule, 41 der Volksschule, 4 der Vorschule, 2 der Bürgerschule und 1 der höheren Mädchenschule angehörten. Die am Schlusse des Schuljahres anwesenden Schüler verteilten sich in folgender Weise auf

die einzelnen Abteilungen: 13 Stammerler; 10 Stotterer (Anfänger); 16 Stotterer (Geförderte).

Für den Knabenhandarbeitsunterricht wurde eine 5. Werkstätte im neuerbauten Gutenberg Schulhaus errichtet. Die Schule zählte 14 Lehrer, die in 55 Abteilungen am Schlusse des Schuljahres 1046 Schüler unterrichteten, 850 aus den Volksschulen und 196 aus den Mittelschulen.

Am Unterricht der Mädchenarbeitschule nahmen durchschnittlich 22 Schülerinnen teil. An 112 Abenden mit zusammen 250 Unterrichtsstunden wurden 970 Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen angefertigt. Der hiefür von der städtischen Armenkasse ausbezahlte Arbeitslohn an die Schülerinnen betrug im ganzen 677 Mk.

Am Haushaltungsunterricht nahmen am Schlusse des Schuljahres 869 Schülerinnen teil (1907/08: 833). Davon besuchten 390 die Volksschule, 45 die Töchterschule, 378 die Fortbildungsschule und 56 eine höhere Schule. Die Zahl der Klassen betrug 41. Für 1400 Lektionen wurden 4121 Mk. 25 Pf. verausgabt, so daß eine Lektion durchschnittlich auf 2 Mk. 94 Pf. zu stehen kam.

Die Knabenfortbildungsschule schloß mit einer Schülerzahl von 496. Nach Berufen geordnet zählte die Schule in 2 Klassen vereinigt Kellner, Köche und Schreiber, 3 Bäcker-, 1 Metzger- und 13 Lohnarbeiterklassen.

Die Mädchenfortbildungsschule zählte am Schlusse 275 Schülerinnen, von denen 219 ohne Beruf und 56 in Berufsvorbereitung waren.

Die Fortbildungs-klasse (Selekta der Töchterschule) zählte am Schlusse 23 Schülerinnen. Von diesen nahmen 19 am französischen Unterricht teil, 22 an der Stenographie (System Gabelsberger), 20 am Maschinenschreiben, 7 am englischen Unterricht und 7 am Haushaltungsunterricht. An den übrigen Fächern (deutsche Literatur und Lektüre, Geschichte, Rechnen, Korrespondenz, Buchführung und Handarbeiten) nahmen alle Schülerinnen teil.

Die Sophien-schule zählte am Schlusse 210 Schülerinnen. Die zur Entlassung gekommenen Schülerinnen wandten sich nach genannten Berufen zu: Kleidermacherinnen 34; Kontoristinnen 8;

Ladnerinnen 3; Weißnäherinnen 2; Kinderpflegerinnen 2; Postbeamtin 1; Handarbeitslehrerin 1; Klavierlehrerin 1. 5 Schülerinnen traten als Dienstmädchen in Stellung; 24 waren in der Wahl ihres Berufes noch ungeschlüssig. Für bestellte Arbeiten wurden 615 Mk. 6 Pf. vereinnahmt, die wieder an die Schülerinnen zur Auszahlung kamen.

Die Schülerkapelle zählte am Schlusse des Schuljahres 186 Zöglinge. Davon waren 169 Volksschüler, 9 Mittelschüler und 8 nicht mehr schulpflichtig. Das Zusammenspiel (Konzertklasse) bildeten 108 Zöglinge, von denen 45 Volksschüler, 8 Mittelschule und 55 nicht mehr schulpflichtig waren. Im Laufe des Jahres trat die Kapelle zehnmal auf. Bei der Weihnachtsfeier im kleinen Saale der Festhalle erhielten 15 Zöglinge das silberne und 1 das goldene Ehrenzeichen.

Der freiwillige Zeichenunterricht wurde in je 2 bezw. 4 Wochenstunden an Knaben der 4—8 Klasse der Volksschule und der Bürgerschule erteilt. Ein Lehrer hatte durchschnittlich 30 Schüler.

Ostern 1908 wurde ein 4. Schulgarten bei der Schillerschule eingerichtet. Die Zahl der Horte wurde um 1 vermehrt, dadurch daß am 27. Mai 1908 der 7. Hort (3. Knabenhort) in der Gutenbergschule eröffnet wurde. Die Zahl der Besucher der Horte betrug täglich durchschnittlich 56. — Im Monat März 1909 wurden die Horte von der Großherzogin Luise besucht.

Die Schülerbibliotheken wurden im Laufe des Berichtsjahres um die der Gutenbergschule (Knabenabteilung) und die der Schulabteilung Grünwinkel vermehrt, so daß einschließlich der Bibliothek der Knabenfortbildungsschule insgesamt 17 Schülerbüchereien bestehen. Dieselben enthalten im ganzen 9837 Bände, worunter sich 609 Neuanschaffungen befinden. Die Zahl der Benutzer betrug 5012 (im Vorjahre 3763).

Das Lehrpersonal setzte sich am Schluß des Schuljahres zusammen aus 142 Hauptlehrern, 36 Hauptlehrerinnen, 44 Unterlehrern, 41 Unterlehrerinnen, 3 Hilfslehrern, 9 Hilfslehrerinnen und 53 Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, im ganzen somit aus 328 Lehrkräften.

Die Lehrerbibliothek hatte im Rechnungsjahr 1909 abgesehen von den ausliegenden Zeitungen und Zeitschriften einen

Zugang von 129 Bänden zu verzeichnen. Die Zahl der Benutzer betrug 270 (1908: 257), die der entliehenen Bücher 4741 (4525).

Im Verlaufe des Schuljahres 1908/9 wurden die hiesigen Schuleinrichtungen von Schulbeamten und Lehrern aus dem In- und Auslande, im ganzen von 12 Personen besucht. Außerdem besichtigten am 5. Juni 1908 die hier versammelten badischen Kreis- und Stadtschulräte unter Führung des Oberschulrates Dr. Armbruster und des Stadtschulrates Dr. Gerwig die in den letzten Jahren in Karlsruhe erstellten Schulhausneubauten.

Der Großherzog ernannte am 18. März 1909 den Kreis- und Schulrat Hofrat Adam Goth zum Geheimen Hofrat und versetzte ihn auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter „Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste“ auf den 1. April 1909 in den Ruhestand. An seine Stelle wurde Professor Dr. Eduard Reitz am Gymnasium hier zum Kreis- und Schulrat für den Schulkreis Karlsruhe durch den Großherzog ernannt. Dem scheidenden Kreis- und Schulrat sprach der Oberbürgermeister für die freundlichen Beziehungen, die Herr Goth während seiner Amtstätigkeit mit der städtischen Schulverwaltung unterhalten hat, namens der Stadtgemeinde seinen Dank aus. Herr Goth dankte seinerseits für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit in einem Schreiben an den Stadtrat.

Auf Ansuchen der Kommandantur des 14. Armeekorps gestattete der Stadtrat die Überlassung der Turnhalle der Karl-Wilhelmsschule zur Abhaltung von landwirtschaftlichen Vorträgen für die Truppenteile der Oststadt für die Zeit vom 9. Januar bis 27. März 1909.

Nach dem Ortsstatut für das Volksschulwesen der Stadt Karlsruhe soll, nachdem auch die Abänderungen des Statuts durch das Unterrichtsministerium am 18. Februar 1909 genehmigt wurden, das Dienstinkommen eines Volksschulhauptlehrers jährlich mindestens 2400 Mk. und höchstens 4200 Mk. betragen. Die Oberlehrer erhalten den um 400 Mk. erhöhten Gehalt eines Hauptlehrers der gleichen Altersklasse, ebenso der Inspektor des Turnunterrichts. Die Inspektorin des Handarbeits- und Haushaltungsunterrichts erhält den um 200 Mk. erhöhten Gehalt einer Hauptlehrerin für Handarbeitsunterricht.

Am 17. Dezember 1908 erhielten die neuen Grundsätze bezüglich der Gewährung von Zuschüssen zu den Ruhegehalten von Hauptlehrern der städtischen Volksschulen und zur Hinterbliebenenversorgung solcher Lehrer die Zustimmung des Bürgerausschusses.

Auf den 150. Geburtstag Schillers (10. November 1909) wurde den Schülern und Schülerinnen der 7. und 8. Klasse der Volksschule die Schrift von Walter Eckardt „Unser Schiller“ und jenen der oberen Klassen der städtischen Mittelschulen das „Schillerspruchbüchlein“ auf Kosten der Stadtkasse gegeben.

Die Goethe-Schule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) zählte am Schluß des Schuljahres in 13 Klassen 386 Knaben und 16 Mädchen, im ganzen 402 Zöglinge. Wahlfreier unentgeltlicher Unterricht wurde im Griechischen (für Realgymnastasten von O II), im Hebräischen (für Gymnastasten von UI ab, gemeinsam mit den Teilnehmern aus dem Gymnasium durch den dortigen Professor Imgraben), in chemischen Laboratoriumsübungen (für Prima), in Stenographie (Stolze-Schrey von Obertertia ab) und in Handfertigkeit erteilt. Der wahlfreie Unterricht im Englischen für Gymnastasten fiel aus. Dem Jahresbericht ist eine „Beschreibung des neuen Schulgebäudes der Goetheschule Karlsruhe mit Lagerplan, 5 Grundrissen und einem Schaubild von Hochbauinspektor Friedrich Beichel“ als Beilage beigegeben.

Die Humboldt-Schule (Realgymnasium) zählte am Schlusse des Schuljahres in 14 Klassen 426 Schüler. Aus dem Jahresbericht bemerken wir, daß für Schüler, die wegen körperlicher Gebrechen an dem Turnunterricht nicht teilnehmen können, ein freiwilliges Hilfsturnen eingerichtet ist. Dem Jahresbericht ist eine Beilage von Prof. Dr. Karl Hofmann: „Zwangsfriedlungen in Baden aus der Zeit der Merowinger und Karolinger“ beigegeben.

In der Oberrealschule wurden durch bauliche Veränderungen größere und zweckmäßigere Räume für den Unterricht in Physik und Naturgeschichte gewonnen. Zwei Photographien des Physikzimmers sind dem Jahresbericht beigegeben. Wahlfreier Unterricht wurde in Latein für O II bis O I, und Stenographie (Stolze-Schrey) für O III und II erteilt; ebenso wurden wahlfreie Übungen im chemischen Laboratorium und in Physik abgehalten.

In der Realschule wurde wahlfreier Unterricht in Chemie, Latein, Stenographie (Stolze-Schrey) und Handfertigkeit erteilt.

Die Höhere Mädchenschule (mit Gymnasialabteilung) erhielt neben verschiedenen Zuwendungen von Büchern und Bildern von Prof. Dr. Siepmann aus Clifton beim Austritt seiner 3 Töchter 35 Mk. zur Beschaffung englischer Originalwerke für die Bibliothek und von der Abiturientin Hannah Tieß 150 Mk.

Die Baugewerkschule eröffnete ihr 31. Schuljahr am 3. November 1908 mit 488 Schülern. Von diesen gehören 390 Baden an, aus Preußen stammen 7, aus Bayern 10 (darunter 8 aus der Rheinpfalz), aus Württemberg 69, aus Hessen 6, aus Elsaß-Lothringen 3, aus der Schweiz 1, aus Belgien 1 und aus Amerika 1. Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die 488 Schüler in folgender Weise: Hochbautechnische Abteilung 272, bahn- und tiefbautechnische 48, maschinenbautechnische 72, elektrotechnische 14 und Abteilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer 82. An Berufsarten waren vertreten: 205 Maurer, 48 Zimmerleute, 12 Steinhauer, 7 Schreiner, 63 Maschinenschlosser, 9 Bau- und Maschinenschlosser, 14 Elektrotechniker und 63 Lehrer. Außerdem waren mehrere in Straßen- und Bahnbau, Brücken-, Wasser-, Wiesen- und Kanalbau sowie im Signalwesen tätig.

An der Technischen Hochschule fridericiana fand der Rektoratswechsel am 20. November statt. Der feier wohnten der Großherzog, die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max an. Außerdem waren neben den vollzählig erschienenen Mitgliedern des Lehrkörpers u. a. anwesend: Großhofmeister Dr. von Brauer, die Mitglieder des Staatsministeriums, der kommandierende General des 14. Armeekorps von Hoiningen gen. Huene, der Präsident des evang. Oberkirchenrates D. Helbing, Oberbürgermeister Siegrist, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und mehrere Beamte, Künstler und Vertreter der Schulen, des Handels und der Industrie. Aus der Geschichte der Hochschule ist anzuführen: Durch den Tod verlor die Hochschule in dem Minister Dr. Schenkel einen langjährigen Lehrer der Rechtswissenschaft. An Stelle von Landgerichtspräsident Dr. Dornier übernahm Landgerichtsdirektor Dr. Eller die Vorlesungen über „Bürgerliches Recht“ und über „Handels- und Wechselrecht.“ Der ordentliche Professor der Geometrie Dr. Schur folgte einem

Rufe an die Universität in Straßburg, an seine Stelle wurde Prof. Dr. Disteli von der Dresdener Hochschule berufen. Am 26. Juni feierte die Hochschule den 100. Geburtstag des Begründers ihrer Maschinenbauschule, Ferdinand Redtenbacher. *) Im Studienjahre 1908/9 wurde der Grad eines Doktor-Ingenieurs in 12 Fällen erteilt (20 im Vorjahre), 102 Studierende haben mit der Diplomingenieurprüfung ihre Studien abgeschlossen (178 im Vorjahre). Der neu gewählte Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr. von Wechselhäuser hielt einen Vortrag über das Thema: „Wege, Ziele und Gefahren der Denkmalspflege“, worauf mit einem Hoch auf den Großherzog und mit den Klängen der badischen Hymne die Feier des Rektoratswechsels schloß.

Gemäß einer zwischen den beteiligten Ministerien getroffenen Vereinbarung fanden an der Technischen Hochschule vom 30. September bis 15. Oktober 1909 Kurse zur fachlichen Weiterbildung für die höheren technischen Beamten statt. Aus den verschiedenen Verwaltungsbereichen hatten 77 Personen teilgenommen. Es wurden gehalten: 8 Vorträge über Abwasserbeseitigung, 10 über Wasserbau, 8 über Städtebau, 5 über Grundbuchwesen, 7 über Organisation des Wirtschaftslebens, 8 über Sozialpolitik, 6 über Eisenbetonbau, 4 über Abwasserbeseitigung vom hygienischen Standpunkt, 6 über Heizung und Lüftung, 4 über Pumpen und 6 über Hebezeuge. An die Vorträge schlossen sich Besichtigungen der Wasserkraftanlagen von Holzmann u. Cie im Murgtal, der Reinigungsanlagen der Städte Baden, Freiburg, Lahr und Mannheim, der Heizungsanlage der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und der Rheinregulierung.

Die vom kaufmännischen Verein eingerichteten Handelshochschulkurse hatten im Winter 1908/9 einen Besuch von 196 Personen aufzuweisen.

Vom Kaufmännischen Verein Karlsruhe (e. V.) und vom Kaufmännischen Verein „Merkur“ wurde mit Unterstützung des Landesgewerbebeamten und der Stadtgemeinde Kaufmännischer Abendunterricht (Oktober 1908 bis Ende Juli 1909) eingerichtet. Der Unterricht umfaßte: Buchführung, kaufm. Rechnen,

*) Das Nähere über die Redtenbachfeier s. VII, 2.



Ferdinand Redtenbacher

Professor für Maschinenbau an der Technischen Hochschule. † 1865.

deutscher Briefwechsel, französische und englische Korrespondenz und Konversation, Maschinens Schreiben, Stenographie (Gabelsberger und Stolze—Schrey), Handels- und Wechselrecht.

3. Kunst.

Vom Großherzoglichen Hoftheater wurden im Jahre 1909 in Karlsruhe 260 Vorstellungen gegeben, darunter 50 außer Abonnement, in Baden 43, darunter 7 außer Abonnement. Von den 260 Vorstellungen in Karlsruhe fallen 74 auf die ernste Gattung des Schauspiels, 53 auf die heitere (im ganzen 127 Schauspiele), 94 auf die große und ernste Oper und 39 auf die heitere (133 Opern). In Baden waren es 31 Vorstellungen im Schauspiel (18 der ernsten und 13 der heiteren Gattung) und 12 Vorstellungen der Opern (7 der großen und ernsten und 5 der heiteren Oper).

Von Autoren waren (in Karlsruhe und Baden zusammen mit mindestens fünf Aufführungen) vertreten im Schauspiel: Schiller mit 15, Ibsen mit 10, Möller mit 8, Hebbel und Björnson mit je 7, Kleist und Shakespeare mit je 6, Goethe, Wildenbruch und de Caillavet und de Flers mit je 5 Aufführungen; in der Oper: Wagner mit 27, Lortzing mit 10, Gluck und Verdi mit je 7, Blech und Offenbach mit je 6, Leoncavallo und d'Albert mit je 5 Aufführungen. Balletvorstellungen wurden in Karlsruhe 6 gegeben, in Baden keine.

Zum erstenmal wurden aufgeführt 10 Schauspiele (darunter Uraufführung von Sandfort Merton „Unser Freund Bob“, Uraufführung von U. E. Woerner „Vorfrühling“), vier Opern und ein Ballet. Neu einstudiert wurden 20 Schauspiele und 10 Opern.

Im Schauspiel traten 6 Gäste auf, in der Oper 33. Gesamtgastspiele veranstalteten das Berliner Kammerspiel-Ensemble, das Elsassische Theater aus Straßburg und das Englische Theater (Direktion Meta Jlling).

Aus dem Verband des Hoftheaters schieden im Berichtsjahre 13 Personen aus, unter ihnen Dramaturgischer Beirat Dr. Karl Wollf, Kapellmeister Dr. Georg Göhler, Oberregisseur Matthias Schön, vom Schauspiel Otilie Buday, Siegfried Heinzl und Hermann

Nesselträger, von der Oper *Ulma Saccur*. Pensioniert wurden zwei Personen. Neu engagiert 24 Personen, darunter I. Kapellmeister Leopold Reichwein, Dramaturgischer Beirat Dr. Alois Kronacher, Regisseur Peter Dumas, für das Schauspiel *Elfa Noorman*, Paul Gemmecke und Karl Leser, für die Oper *Eugenie Hellmuth-Bräm*.

Christine Friedlein feierte am 1. Oktober ein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilarin sprach der Intendant Dr. Bassermann im Auftrag des Großherzogs die hohe Anerkennung des Fürsten für ihre künstlerischen Leistungen, ihren stets betätigten Eifer und ihre Pflichttreue aus. Vom Solo- und Chorpersonal wurden ihr Ehrengeschenke überreicht. An demselben Tage begingen Dienstjubiläen Karl Pfeifer vom Hoforchester ein 25jähriges und Frau Antonie Heinrich vom Chorpersonal ein 40jähriges. Auch diesen beiden Jubilaren wurden Ehrengaben überreicht.

Aus der Totenliste führen wir an: Georg Sutter, Requisitengehilfe, geb. 30. November 1854 zu Altenheim (Amt Offenburg), starb hier nach 20jähriger Dienstzeit am 2. März; Franz Reich, Hofmusiker, geb. 10. Juni 1850 zu Eilenburg (Sachsen), starb hier nach 34jähriger Dienstzeit am 6. November.

Im April hielt Kapellmeister Hofmann=Bielfeld mehrere Vorträge über Wagners „Tristan und Isolde“ zwecks Einführung und Vorbereitung zu der Aufführung im Hoftheater.

Im Stadtgartentheater gab auch 1909 während der Monate Juli und August ein aus Mitgliedern verschiedener auswärtiger Theater bestehendes Personal unter der Direktion von Heinrich Hagin täglich Operettenvorstellungen.

Von anderen theatralischen Aufführungen sind anzuführen: Im Evangel. Gemeindehaus der Weststadt wurde am 10. Januar das am 26. und 27. Dezember 1908 aufgeführte Weihnachtsmärchenspiel: In Knecht Ruprechts Werkstatt von Hildegard Voigt, Musik von Wilhelm Kienzl, wiederholt. Im Heim der Katholischen Geschäftsgehilfinnen wurde am 17., 19. und 31. Januar das Drama: „Das Hirtenmädchen von Lourdes“ oder „Gottes Wege sind wunderbar“ aufgeführt; im St. Josephs=haus am 24. Januar: „Syrä, die christliche Sklavin“ von Dr. Faust und am 14. und 21. November: „Magdalena und die

Zigeunerin Maysuna“; im katholischen Jugendverein der Weststadt am 31. Januar: „Der Erfinder“ Lustspiel von Kiefer, und „Heute mir, morgen Dir“, Lustspiel von Beck's; im St. Annahaus am 17. Januar: „Silnier, die Priesterin der Vesta“ und am 21. November: „Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von H. Tullius; im St. Franziskushaus am 7. februar: „Mozart“, Lebensbild von Franz Bonn, komponiert von Michael Heller und im katholischen Jugendverein der Mittelstadt: „Juda“, Schauspiel von Dr. Faust; im katholischen Gesellenverein am 26. Dezember: „Der Stern von Bethlehem“, Weihnachtsspiel von Joseph Schwabl.

Die Abonnementskonzerte des Hoforchesters fanden am 6. Januar, 3. februar, 24. März, 15. Oktober, 9. November und am 8. Dezember statt. Das erste war zugleich eine Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr von Haydns Todestag, das zweite eine feier zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von Felix Mendelssohn—Bartholdy. Neben den heimischen Künstlern wirkten am ersten Konzert mit Eve Simony von Brüssel, im zweiten Stefi Geyer aus Budapest.

Am 12. Januar fand ein Konzert und Deklamation zugunsten der von der Erdbebenkatastrophe Heimgesuchten Süditaliens im Museumsaale statt unter Mitwirkung der Konzertsängerin Elisabeth Gutmann von hier, des Pianisten Wilhelm Backhausen aus London, des Großh. Kammerängers Jan van Gorkom, des Großh. Hofschauspielers Fritz Herz und des Kapellmeisters Georg Hofmann. Den Chor bildeten die Oberklassen der höheren Mädchenschule. Nach dem Prolog und den musikalischen Darbietungen wurde die Märchendichtung „Rumpelstilzchen“ nach Grimm (Musik von Ferd. Hummel) vorgetragen. Dem Abend wohnten der Großherzog, die Großherzogin und Prinzessin Marg an.

Der Instrumentalverein veranstaltete am 17. Januar eine musikalische Aufführung, bei der als Solisten Konzertsänger Otto Weßbecher und Pianist Rudolf Mayer mitwirkten. Eine kirchenmusikalische feier hielt der Verein in der evangelischen Stadtkirche zum ehrenden Gedächtnis an den Grafen Friedrich von Rhena am 7. März ab. Mitwirkende: die Hofopernsängerinnen Marg. Bruntsch und Elsa Jacké, Konzertsänger Otto Weßbecher, Violinist

Ludwig Schulz und Otto Wieck (Orgel). Den gemischten Chor bildete der Evangelische Kirchenchor des Stadtteils Mühlburg. Ferner wurden musikalische Aufführungen veranstaltet am 9. Mai unter Mitwirkung der Konzertsängerin Emilie Starke aus München und am 17. Oktober unter Mitwirkung von Liese Eisengrein (Sopran) und Martha Steinmann (Klavier).

Von kirchenmusikalischen Aufführungen sind zu nennen: Ein Konzert in der evangel. Stadtkirche am 4. April (Palmsonntag) vom Verein für evangelische Kirchenmusik unter Mitwirkung der Opernsängerin Amalie Junker aus Ulm, des Konzertsängers Richard Zimmermann und des Musikdirektors Georg Ad. Naef, beide aus Stuttgart, musikalische Leitung durch Hermann Junker von hier. Am 9. April (Karfreitag) in der evangelischen Kirche der Südstadt durch den dortigen Kirchenchor unter Leitung von August Hoffmeister das Oratorium: „Der Tod Jesu“ von Karl Heinrich Bonun (1701—1759). Mitwirkten die Damen Anna Vierordt-Helbing, Elsa Haas und Ella Hartmann, die Herren Fritz Haas und Franz Gärtner. Die Orgel spielte Hermann Poppen aus Heidelberg. Ein zweites Karfreitagskonzert fand am Abend in der evangel. Christuskirche statt. Als Solisten traten auf die Hofopernsängerin Rosa Ethofer und Violinistin Margarete Schweikert. Ein Konzert des evangel. Kirchenchors Karlsruhe-Mühlburg in der Karl-Friedrichs-Gedächtniskirche am 17. Oktober unter Mitwirkung von Elisabeth Guzmann, Gertrud Hecht, Otto Wefßbecher und Karl Thoma. Ein Konzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche am 21. November. Mitwirkende: Konzertsängerin Mathilde Eberbach aus Stuttgart, Violinistin Margarete Schweikert und Organist Hahn, beide von hier; am gleichen Tage in der evangel. Christuskirche ein Konzert des Kirchenchors unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Marg. Bruntsch. Ein Weihnachtskonzert am 19. Dezember zugunsten des Vereins für evangel. Kirchenmusik unter Mitwirkung von Helene Junker und Jeanne Godot von hier und Georg Ad. Naef von Stuttgart. Am 14. November eine Aufführung des Chors der katholischen Stephanskirche unter Leitung von Franz Steinhart.

Im Geschäftsgehilfenheim des Frauenvereins ver-

anstaltete am 31. Oktober die Gesanglehrerin Pauline Ziegenhain von hier ein Konzert unter Mitwirkung der Violinistin Eili Gebhard aus Straßburg. Ebenfalls im Heim wurde am 28. November von der Gesanglehrerin Luise Spitz hier ein Konzert veranstaltet.

Der Katholische Frauenbund hielt am 3. Dezember einen musikalisch-dramatischen Abend im Eintrachtsaal ab unter Mitwirkung der Damen Deisler und Kiefer, der Herren Fehrenbach, Hanser, Pracht, Rummel, Steinhart und Schweitzer. Den 2. Teil des Abends bildete die Darstellung der allegorischen Dichtung „Die Frau“ von Klara Siebert.

Ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Frauenvereins veranstaltete die Gesangschule Stückgold am 19. Dezember. Mitwirkende: Leoni Ostermann von Wiesbaden, Eisl Puchstein und Herma Roth, beide von hier, Margarete Saville von Wien, Liesbeth Scheerer von Köln, Mathilde Schuh von hier, Margarete Wallefer von Mannheim, Joseph Königer und Karl Ludwig, beide von München, Karl Roos von Mannheim und Franz Spada von hier.

Auf Veranlassung des Arbeiterdiskussionsklubs brachte der Bachverein unter Mitwirkung des Hoforchesters sowie der Solistin Olga Klupp-fischer, des Kammerängers Max Büttner, beide von hier, und des Solisten Karl Sattler von Stuttgart am 19. Januar Haydns „Schöpfung“ zur Aufführung.

Das Museum veranstaltete am 26. März ein Konzert. Mitwirkende: Else Joos (Sopran), Emma Stern (Klavier), Wolfgang Kanzow aus Stuttgart (Tenor), die Mitglieder des Streichquartetts Konzertmeister Deman, Kammervirtuos Schwanzara, Kammermusiker Bühmann und Müller, sowie Kammermusiker Lauberer. Am Klavier Hermann Junker.

Der Männergesangverein Karlsruhe beging am 15. Mai sein 25jähriges Jubiläum. Das Festkonzert fand im großen Saal der Festhalle statt. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend: Geh. Regierungsrat Frhr. v. Kraft-Ebing, Oberbürgermeister Siegrist, Geh. Oberpostrat Geißler, Generalleutnant Fritsch, Präsident des bad. Militärvereinsverbands, sowie zahlreiche Vorstände der hiesigen Gesangvereine. An das Konzert schloß sich ein Festakt, bei dem der Vorsitzende, Adolf Wacker,

einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins gab. Eine größere Anzahl Ehrenmitglieder wurde ernannt. Die hiesigen Männergesangsvereine und mehrere auswärtigen Vereine überreichten Ehrengaben, die Frauen und Jungfrauen des Vereins stifteten eine Fahنشleife.

Der Bachverein führte am 17. November Haydns „Schöpfung“ auf.

Der Männergesangsverein Konfordia beging am 20. November sein 34. Stiftungsfest mit einem Konzert. Mitwirkende: Kammer Sängerin Anna Sutter von Stuttgart und Hofopernsänger Hans Hacker von Darmstadt.

Der Liederfranz feierte unter Leitung von Professor Julius Scheidt am 27. November sein 68. Stiftungsfest. Mitwirkende des Konzertes: Johanna Eipp von hier, Professor Hermann Ritter aus Würzburg, Hermann Junker von hier und Johannes Stegmann von Mannheim.

Die Liederhalle beging unter Leitung von Hoforganist Ludwig Baumann am 4. Dezember das 67. Stiftungsfest. Mitwirkende des Konzertes: Hofopernsänger Heinrich Hensel von Wiesbaden und Konzertmeister Rudolf Deman von hier.

Am 20. Oktober veranstaltete Kammer Sänger Jan van Gorkom im Museumsaal einen Schumann-Hugo Wolf-Abend.

Aus der großen Zahl der übrigen Konzerte, die im Berichtsjahre stattfanden, führen wir von mitwirkenden auswärtigen Künstlern folgende an: Die Sopranistin Elena Gebhardt aus Berlin, den Liedersänger Sven Scholander aus Stockholm, den Pianisten Kund Harder und den Tenoristen Arne van Erpecum aus Stuttgart, den Baritonisten Wilhelm Zietsch aus Mannheim, den Hofopernsänger Ad. Lußmann aus Mannheim, den Klaviervirtuosen Rudolf Ganz, den Violinisten Karl Wendling, die Sängerin Anna v. Bertrab, das russische Trio: Vera Maurina Preß (Klavier), Michael Preß (Violine) und Joseph Preß (Cello), das Sevcik-Quartett: K. Procházka (1. Violine), B. Chotsky (2. Violine), K. Maravec (Viola) und B. Váška (Cello), den Klaviervirtuosen Leopold Godowsky, den Pianisten Wilhelm Bachhaus, die österr. Kammervirtuosin (Pianistin) Sophie Menter die Pianistin Bertha Weill, die Konzertsängerin Maud Meyer-

Kunert, den Pianisten May Pauer aus Stuttgart, das Wiener Streichquartett: Fitzner, Weißgärtner, Czerny und Walther, das böhmische Streichquartett: Karl Hofmann, Joseph Suck, Georg Herold und Prof. Hans Wihan, endlich die Bartsche Madrigal-Vereinigung aus Berlin, Doppelquartett für Vokalkammermusik: Dirigent Arthur Barth, die Sängerinnen Marg. Freund, Marta Sellin-Behnke, Anni Boetticher, Emmy Rintelen, Sonja Berg, die Sänger Karl Weiß, Ludwig Schubert, Felix Lederer-Prina und A. N. Harzen-Müller.

Am 11. Januar hielt die Vereinigung „Heimatliche Kunstpflege“ ihre Generalversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten las Schriftsteller Albert Geiger sein neues Werk „Das Winzerfest“ vor.

Einen deutschen Dichter-Abend veranstalteten am 24. Januar im Museumsaal Hoffchauspielerin Margarete Pir und Hoffchauspieler Ernst Mewes. Es kamen Dichtungen von Goethe, Schiller, Heibel, Heine, Fontane, Liliencron, außerdem von Rudolf Baumbach, Thekla Eingen und Heinz Covote zum Vortrag.

Einen „lustigen Abend“ hielt Marcell Salzer am 31. Januar im Museumsaal ab. Er trug heitere Dichtungen in Vers und Prosa von Wilhelm Busch, Peter Rosegger, Ludwig Thoma u. a. vor.

Am 1. februar hielt Otte Ernst im Museumsaal eine Vorlesung aus eigenen, vorwiegend humoristischen Werken.

Am 25. Oktober veranstaltete Hoffchauspieler Fritz Herz einen Rezitationsabend mit heiteren Dichtungen in Vers und Prosa von Heine, Presber, Thoma u. a.

Am 8. Juni wurde der vor dem Vierordtbad aufgestellte, vom Karlsruher Ehrenbürger Wilhelm Klose gestiftete Brunnen für die Stadtgemeinde übernommen. Gegen 6 Uhr abends versammelten sich bei dem Brunnen die Mitglieder des Stadtrats und des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, der Stifter des Kunstwerkes, sowie Bildhauer Hirth, der Schöpfer desselben. Oberbürgermeister Siegrist hielt eine Ansprache, in der

er dem hochherzigen Stifter den Dank aussprach und dem Brunnen den Namen „Klöse-Brunnen“ beilegte.

Von weitem sichtbar, bekrönt den Brunnen eine ideale Frauengestalt, Hygiea, in leichtem anschließendem Gewande, ein goldenes Rosenkränzlein im Haar. Das heilbringende Wasser spendet sie aus einer in der rechten Hand gehaltenen Schlange und aus einem Krüge in der linken Hand an zwei Knaben, die etwas tiefer zu beiden Seiten stehen. Der eine läßt sich das Wasser in eine dargereichte Schale gießen, während der andere mit seitwärts gerichtetem Kopfe das Wasser auf den Rücken fließen läßt.

Der die Hygiea und die beiden Knaben tragende zweiteilige Unterbau, auf dessen Vorderseite in goldener Schrift zu lesen ist: „fließe rein und hell, — Der Gesundheit Quell“, und auf dessen Rückseite: „Gib den Starcken Mut, — Kranken frisches Blut“, wird an den vier Kanten gestützt von Fischreihern und unten umsäumt von zwölf Fischköpfen. Diese Tiere speien Wasser in dünnen und in fächerförmigen Strahlen in eine Schale von 4 m Durchmesser. Auf dem Rande der Schale sitzen in verschiedenen Stellungen zwei Knaben und zwei Mädchen, die in engste Beziehung gebracht sind zur Hauptfigur und so in idealer Weise den Vorgang im Innern des Bades verkörpern. Die Schale wird getragen von einer aus dem Achteck ins Viereck auslaufenden Architektur. An den Ecken dieser Architektur schauen vier verschieden gestaltete Seetiere hervor. Die Zwischenräume werden durch ein Ornament von Polypen ausgefüllt. Aus acht Öffnungen der Schale fällt das Wasser in breiter Masse in das Sammelbecken herab. Damit vereinigt sich in bogenförmigen Strahlen das Wasser der Seetiere. Den Boden des Sammelbeckens bedeckt ein Glasmosaik von dunkelgrüner Farbe mit Goldeinlagen. Eingefaßt wird das Becken von poliertem dunklem Granit, der auch das Material ergibt zu der breiten, sich anschließenden Stufe. Diese führt über zu einem das Ganze umgebenden Mosaikpflaster. Die Gesamthöhe des Brunnens beträgt vom Beckenboden bis zum Scheitel der Hygieafigur 5 m. Vorzüglich ausgeführt ist der Brunnen in Hohlgalvano von der Württembergischen Metallwarenfabrik, Abteilung für Galvanoplastik, Geislingen a. St. Außerdem waren hauptsächlich noch folgende Firmen an der

Errichtung des Brunnens beteiligt: W. Donecker hier (Betonunterbau, Zuleitung und Abwässerung), K. Göfel hier (Steineinfassung des Brunnenbeckens), Offenburger Glasmosaikwerke in Offenburg (Glasmosaikbelag).

Am 6. November wurde der von Oberschloßhauptmann Frhr. Wilhelm v. Seldeneck gestiftete, auf dem Richard Wagner-Platz aufgestellte Siegfried-Brunnen für die Stadtgemeinde übernommen. Der Stifter übergab den Brunnen mit Worten des Dankes an den Verfertiger, Bildhauer W. Sauer, dem Stadtrate, worauf Oberbürgermeister Siegrist, der mit den Mitgliedern des Stadtrates erschienen war, unter dem Ausdruck des Dankes an den Spender das Geschenk in den Besitz der Stadt übernahm. Den Brunnen krönt eine Reckengestalt, Siegfried mit Schwert und Schild, den Fuß auf dem Kopf des erlegten Drachens. An der Vorderseite des Sockels speien drei phantastische Tierköpfe Wasser in ein halbrundes etwa 25 cm tiefes Bassin. Zu beiden Seiten des Brunnens befinden sich steinerne Sitzbänke. Das ganze Bildwerk mißt in der Breite 6 m, in der Höhe 3,80 m. Es ist aus französischem Kalkstein hergestellt. Die Bildhauerarbeiten führte Steinbildhauer Emil Naudascher hier nach den Modellen des Bildhauers Sauer aus. Fundamentierung und Aufstellung war dem Baugeschäft Friedrich Pfeiffer hier übertragen, die Betonierung des Wasserbassins der Firma Joseph Krapp, vormals Martenstein & Josseaur, Asphalt- und Betonbaugesellschaft hier.

Im Oktober des Jahres 1909 bildete sich ein Konzertverein, um, wie es in der Bekanntmachung hieß, das hiesige Musikleben durch Heranziehung erstklassiger, sonst schwer zu erlangender Künstler zu beleben und um der musikliebenden Bevölkerung der Residenz Gelegenheit zu geben, erste Größen aus allen Gebieten der Tonkunst für einen billigen Preis hören zu können. Zur Förderung des Unternehmens traten mehrere Herren aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung zu einem Vereinskomitee zusammen.

V.

Politisches, industrielles und Vereinsleben.

1. Politisches Leben.

Der freisinnige Verein hielt am 4. Januar eine Versammlung ab, in der Anwalt Vortisch von Lörrach über: „Die Mängel des badischen Vermögenssteuergesetzes“ sprach. An der Diskussion beteiligten sich der Vorsitzende Stadtrat Dr. Friedrich Weill, Rechnungsrat Merkle, Reallehrer Bergmann und Anwalt Frühaufer.

Zur Einleitung des Wahlkampfes sprach am 13. Januar Stadtrat Wilhelm Kolb im Stadtteil Mühlburg in einer sozialdemokratischen Versammlung über die Bedeutung der 1909 vorzunehmenden Landtagswahlen. An der Diskussion beteiligten sich außer dem Kandidaten der Sozialdemokratie für die Weststadt, Arbeitersekretär Willi, mehrere Mitglieder der Partei.

Der Nationalsoziale Verein hielt am 18. Januar eine Versammlung ab, in der Stadtpfarrer Dr. Ernst Lehmann aus Hornberg über: „Die staatsbürgerliche Freiheit und die jüngsten Beamten- und Lehrermäßigungen“ sprach. Es fand eine lebhafteste Diskussion statt.

Am 23. Januar hielt das Gewerkschaftskartell und die sozialdemokratische Partei eine Versammlung ab. Es sprachen Arbeitersekretär Willi über: „Die Gewerbeordnungsnovelle“ und Herr Huth über: „Die Notwendigkeit des Ausbaues der Invalidenversicherung zu einer ausreichenden Invaliden-, Witwen- und Waisenversicherung.“ Resolutionen im Sinne der Antragsteller wurden einstimmig angenommen.

Im Demokratischen Verein fand am 29. Januar eine Versammlung statt, in der der Vorsitzende, Reallehrer Fink, des verstorbenen Oberingenieurs Delisle gedachte. Dieser hatte seit der Gründung des Vereines dem Vorstande desselben angehört. Herr Fink würdigte die Tätigkeit des Verstorbenen und seine Verdienste um die Partei, worauf sich die Mitglieder zum Andenken des verewigten Parteimitgliedes von ihren Sitzen erhoben. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten (Kassenbericht, Statutenänderung, Neuwahl des Vorstandes) hielt Stadtrat Anwalt Dr. Ludwig Haas einen Vortrag über „Fragen der Gemeindepolitik“, Professor Hummel sprach über den Vorstoß der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ bei den letzten Gemeindewahlen.

Am 1. Februar sprach Abg. Dr. Frank aus Mannheim in einer sozialdemokratischen Versammlung über „Die politische Lage“.

Der Nationalliberale Verein in Gemeinschaft mit dem Jungliberalen hielt am 5. Februar eine Versammlung ab, in der Stadtvikar Lic. Wielandt von Heidelberg über das Thema: „Der liberale Politiker und die Religion“ sprach. An der Diskussion beteiligten sich der demokratische Prof. Dr. Reinhold Helbing, der jungliberale Prof. Dr. Robert Helbing, der jungliberale Kammerstenograph Frey, außerdem noch Göhringer-Ettingen, Stadtpfarrer Hesselbacher, sowie die Herrn Lohr und Abg. Oberschulrat Rebmann, letzterer Vorstand des nationalliberalen Vereins.

Am 12. Februar fand die Generalversammlung des freisinnigen Vereins statt. Der Vorsitzende, Stadtrat Dr. Friedrich Weill sprach über die neuerstandene wirtschaftliche Vereinigung und die Stellung der freisinnigen Partei zu derselben. Es fand Neuwahl des Vorstandes statt. Dann sprach Rechtsanwalt Frühauß über „Die politische Lage in Baden“.

In einer Versammlung des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins am 26. Februar sprach Rechtsanwalt Dr. Zöphel aus Leipzig, Mitglied der sächsischen Kammer, über: „Die Reichs- und Bundesstaatspolitik“. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der sich Bürgermeister Dietrich von Kehl, Kammerstenograph Frey, Stadtrat Kölsch, Anwalt

an den Reichskanzler und den Reichstag über Durchführung der Finanzreform auffordert.

Am 6. April sprach Rechtsanwalt Dr. Kullmann in der Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes über die Petition an Reichstag und Bundesrat um Zulassung einer weltlichen Eidesformel. An der Diskussion neben anderen Rednern beteiligte sich auch Amtsrichter Dossenheimer aus Ludwigshafen a. Rh.

Am 19. April sprach in einer Versammlung christlicher Tabakarbeiter Gewerkschaftssekretär Roth von hier gegen die in Aussicht genommene Erhöhung der Tabaksteuer. Nach einer Diskussion wurde eine Resolution genehmigt, die sich „im Interesse der Arbeiter gegen jede steuerliche Mehrbelastung“ des Tabaks richtete.

Am 23. April fand eine Versammlung statt, die von den fünf liberalen Vereinigungen und der konservativen Partei (konservativ-liberale Blockparteien) einberufen war. Zweck der Versammlung war die eingehende Begründung der Notwendigkeit der Reichsfinanzreform. Abg. Rebmann begrüßte die Anwesenden, unter denen sich auch die Minister Frhr. v. Bodman und Frhr. v. Marschall befanden. Der Referent des Abends war Dr. Sevin. Er sprach sich für eine endgültige Regelung der finanziellen Beziehungen des Reiches zu den der Einzelstaaten, für Tilgung der Reichsschuld und Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben des Reiches. An der Diskussion beteiligten sich Kammerstenograph Frey (junglib.), Stadtrat Dr. Weill (freis.), Direktor Dr. Heimbürger (Demokr.), Professor Dr. Aug. Hausrath (nat.-soz.) und Parteisekretär Schmidt (konserv.). Eine einstimmig angenommene Resolution sprach sich für gründliche Durchführung der Finanzreform aus. Die Reform dürfe aber nicht zu einer Belastung der Einzelstaaten führen, die die Erfüllung der wichtigsten Kulturaufgaben gefährdet. Die Lösung der Aufgabe erblickte die Resolution in der Verbindung einer wirksamen Besitzsteuer, deren beste Form in Abgaben beim Erbübergang bestehe, mit einer Besteuerung der Massengenußmittel.

In einer Versammlung der Maurer sprach am 28. April Gauleiter Horter aus Mannheim über das Thema: „Die Lage im Baugewerbe und unsere Aufgabe“.

Die Maifeier der sozialdemokratischen Partei bestand im wesentlichen aus einer Versammlung am Abend des 1. Mai im großen Saale der Festhalle. Eröffnet wurde die Feier durch einen Chor der vereinigten Arbeitergesangsvereine. Alsdann folgte ein Prolog, gesprochen von frl. Rosa Wittwer, worauf Abg. Dr. Frank von Mannheim die Festrede hielt. Im Stadtteil Rüppurr fand eine Feier am 2. Mai statt, bei der nach Gesangsvorträgen, humoristischen und turnerischen Darbietungen Abg. Kolb die Festrede hielt.

In einer vom demokratischen, freisinnigen und nationalsozialen Verein berufenen Versammlung sprach am 3. Mai Pfarrer Korell aus Königstädten (Hessen) über den „Stand der Reichsfinanzreform und unsere politische Lage“.

Am 3. Mai wurde das stimmführende Mitglied des Staatsministeriums, Dr. Richard Reinhard, in den Ruhestand versetzt. Der Großherzog richtete folgendes Schreiben an ihn:

„Lieber Geheimerat Dr. Reinhard!

Mit aufrichtigem Bedauern habe ich das Gesuch entgegengenommen, mit dem Sie um Enthebung von Ihren Ämtern und um Zuruheetzung gebeten haben. Die Gründe, die Sie dabei unter Hinweis auf den Stand Ihrer Gesundheit anführen, sind so schwerwiegend, daß ich es mir leider versagen muß, Sie um weiteres Verbleiben in Ihrer Stellung zu bitten. Indem ich sonach Ihrem Wunsche entsprechen muß, verbleibt mir nur noch die Pflicht, Ihnen für die ausgezeichneten und stets mit voller Hingabe geleisteten Dienste aufs wärmste zu danken, die Sie in langer Laufbahn und zuletzt während fast 8 Jahren als Mitglied des Staatsministeriums getan haben. Ich weiß, wie hoch mein vielgeliebter in Gott ruhender Vater Ihre Arbeit und Ihren Rat stets geschätzt hat, und ich versichere Sie, daß es mir schmerzlich sein wird, hierauf künftig verzichten zu müssen. Ich bitte Sie, es als Zeichen meiner besonderen Anerkennung zu betrachten, wenn ich Ihnen die Kette zum Großkreuz des Säbener Löwen-Ordens verleihe, die Ihnen hiermit zugeht. Mit herzlichsten Wünschen für die Stärkung Ihrer Gesundheit und für eine gesegnete Zukunft verbleibe ich

Ihr sehr wohlgeneigter Friedrich.“

Badenweiler, den 3. Mai 1909.

Der Oberbürgermeister hat Dr. Reinhard im Namen der Stadtverwaltung den wärmsten Dank ausgesprochen für „die wohlwollende Förderung der Interessen der Stadt Karlsruhe, die er sich während seiner langjährigen hervorragenden Wirksamkeit in seinen hohen Ämtern durch bereitwilliges Eingehen auf die Wünsche



Wirklicher Geheimrat Dr. Richard Reinhard
forst- und Domänen-Direktor.

und Anliegen der Stadtverwaltung allezeit hat angelegen sein lassen.“ — Dr. Reinhard dankte in einem Schreiben an den Stadtrat für diese ehrende Anerkennung.

In einer von der Karlsruher Ortsgruppe des Antiuultramontanen Reichsverbandes einberufenen Versammlung sprach am 21. Mai Graf Hoensbroech über das Thema: „Ist das Zentrum eine nationale Partei?“

Am 19. Juni tagte der Landständische Ausschuß zur Entgegennahme der Staatsrechnungen über die Amortisationskasse, den Domänengrundstock und die Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1908.

Im sozialdemokratischen Verein wurde am 21. Juni der Kassenbericht für das 2. Quartal erstattet, nach dem 2015 Mk. 22 Pf. Einnahmen 1424 Mk. 42 Pf. Ausgaben gegenüberstehen. Die Mitglieder haben um 57 zugenommen, es sind nunmehr 927, darunter 65 Frauen. Nach dem Bericht sprach Rechtsanwalt Marum über „Die schädlichen Wirkungen der Finanzreform“. Es folgte eine eingehende Diskussion.

Am 1. Juli sprach in einer von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Volksversammlung Reichstagsabg. Adolf Geck von Offenburg über „Die politische Lage und die Reichsfinanzreform“. Eine einstimmig genehmigte Resolution forderte die Auflösung des Reichstages, damit der Wille des Volkes zur Geltung käme, weil durch die Beschlüsse der Reichstagsmehrheit auch der „kleinste Versuch einer gerecht wirkenden allgemeinen Besitzsteuer zunichte gemacht“ werde.

Am 2. Juli sprach in einer Versammlung der Mittelstandsvereinigung der Sekretär der Handwerkskammer, Dr. Loth, über „Wesen und Aufgaben des Mittelstandes“. Eine einstimmig angenommene Resolution bedauerte, daß bei Beratung der Finanzreform unter den Parteien nicht das richtige Verständnis geherrscht habe. Neben der Heranziehung des immobilien Kapitals wurde eine stärkere Belastung des mobilen Kapitals gefordert.

Im katholischen Männerverein Badenia hielt Chefredakteur Meyer von hier am 30. Juli einen Vortrag über die Finanzreform.

In einer vom katholischen Arbeiterverein einberufenen Versammlung sprach am 4. August Abg. Landgerichtsrat Wittmann von Offenburg über das gleiche Thema.

Am 17. August sprach in einer Versammlung der Tabakarbeiter Verbandssekretär Eberle aus Bremen über die Folgen der neuen Tabaksteuer.

Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte für das Großherzogtum Baden fand hier am 5. September statt. Der Vorsitzende Frhr. Böcklin von Böcklinsau eröffnete dieselbe, und teilte zunächst mit, daß die Mitgliederzahl des Bundes sich in Baden im letzten Jahre um 1264 vermehrt habe. Dann sprach er über die Reichsfinanzreform, den neu gegründeten Hansabund und den neuen Bauernbund, sowie über die Großblockpolitik in Baden. Ein Huldigungstelegramm wurde an den Großherzog abgesandt. Darauf sprachen Rechtsanwalt Schmidt von Bretten über die Mühlenumsatzsteuer und über die Tabakfrage, Dr. Oertel über die innere Politik des Fürsten Bülow und den Reichstagsblock und nach ihm mehrere einheimische Mitglieder des Bundes. Eine Resolution drückte dem Vorstande des Bundes „volles und freudiges Einverständnis“ für seine Haltung bei der Reichsfinanzreform aus.

In einer vom Nationalliberalen und Jungliberalen Verein berufenen Versammlung sprach am 5. September Geh. Regierungsrat Beck von Lahr, Abgeordneter des 12. badischen Reichstagswahlbezirkes, über die Reichsfinanzreform. Zur Begrüßung bei Beginn und zu einer Schlußrede ergriff der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins, Oberschulrat Rebmann, das Wort.

Über die Reichsfinanzreform referierte am 19. September in einer Versammlung des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes Rechtsanwalt Marum von hier.

Der Ausschuß der gewerblichen Vereinigungen des Bauhandwerks hatte auf den 24. September eine Versammlung einberufen, deren Tagesordnung das neue Reichsgesetz zur Sicherung der Bauforderungen bildete. Über das Gesetz berichtete Stadtrat Dr. Ludwig Haas. An den Bericht schloß sich eine lebhafteste Debatte, in der einzelne Redner, wie Architekt Zinser, Reallehrer Bergmann, gegen die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes Bedenken äußerten, einige, wie Malermeister Lacroix

u. a. sich dafür aussprachen. Eine mit Mehrheit angenommene Resolution ersuchte die Regierung um Einführung des zweiten Teiles für Karlsruhe durch landesherrliche Verordnung.

In einer Versammlung des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und =Gehilfinnen sprach am 30. September Herr Herz aus Stuttgart über „Die Reichsfinanzreform; Herr Schack und der deutsch= nationale Handlungsgehilfenverband.“ In längerer Rede erwiderte ihm Herr Schellin vom deutsch= nationalen Handlungsgehilfenverband, so daß sich die Diskussion im wesentlichen in Angriffen und Verteidigung der beiden gegnerischen Verbände bewegte.

Ebenfalls am 30. September sprach in einer Maurerversammlung Gauleiter Hüttmann aus Frankfurt a. M. über „Die baugewerblichen Arbeiterorganisationen im Kampfe mit den Arbeitgebern“ und „Die Verschmelzung des Maurerverbandes mit dem Verband der Bauhilfsarbeiter.“ Er sprach sich für die Verschmelzung aus, der nach eingehender Debatte die Versammlung zustimmte. Außerdem machte Gewerkschaftssekretär Willi auf den Boykott im Metzgergewerbe aufmerksam und verlangte strikte Durchführung des Boykotts.

Die Agitation für die Landtagswahlen in hiesiger Stadt setzte lebhafter Mitte September ein, nachdem von verschiedenen Parteien vorher einige vorbereitende Sitzungen und Versammlungen abgehalten worden waren. Je näher der Wahltag kam, desto stärker wurde die Agitation. Wahlprogramme wurden veröffentlicht, Versammlungen abgehalten. In den beiden letzten Wochen vor dem Wahltag fanden fast allabendlich in einem oder mehreren der vier Wahlbezirke Karlsruhes Versammlungen der oder jener Partei statt, in denen die betreffenden Kandidaten, meist von Rednern ihrer Partei unterstützt, das Wort ergriffen. Die Parteipresse unterstützte ihrerseits die Agitation ihrer Anhänger nicht bloß durch größere oder kleinere Wahlartikel, sondern auch jeweils durch ausführlichen Bericht über die abgehaltenen Versammlungen. An den letzten Tagen vor dem Wahltermin und an diesem selbst wurden auch die Anschlagssäulen mit Aufrufen bedeckt. Außer den zahlreichen hiesigen Rednern traten von auswärts auf am 11. Oktober im konservativen Verein Chefredakteur Adam Roeder

von Stuttgart, für die liberalen Parteien Abg. Vogel von Mannheim am 15. Oktober und am 20. Prof. Dr. Gothein von Heidelberg.

Die Hauptwahl fand Donnerstag den 21. Oktober statt. folgende Kandidaten waren aufgestellt. Von den vereinigten liberalen Parteien (nationalliberale, freisinnige, nationalsoziale und Volkspartei), dem sogenannten liberalen Block: für den 41. Wahlkreis *) (Karlsruhe=Ost) Rechtsanwalt Max Harrer (nat.=lib.), für den 42. (Karlsruhe=Mitte) Oberschulrat Edmund Rebmann (nat.=lib.), für den 43. (Karlsruhe=West) Rechtsanwalt Paul Frühauß (freis.) und für den 44. (Karlsruhe=Süd) Lokomotivführer August Herrmann (demofr. Volkspartei), sämtliche von hier. Von der Sozialdemokratie: für den 41. Kreis Rechtsanwalt Dr. Ludwig Frank in Mannheim, für den 42. Eugen Geß, Kaufmann hier, für den 43. Arbeitersekretär Albert Willi von hier und für den 44. Redakteur Wilhelm Kolb von hier. Außerdem hatte eine „Mittelstands-Vereinigung“ eigene Kandidaten aufgestellt. Die Vereinigung wandte sich in ihren Aufrufen gegen die einseitigen Parteikandidaturen und glaubte durch ihre Bewerber, die außerhalb des Parteiverbandes und der konfessionellen Gegensätze ständen, einen Boden für eine Verständigung des Bürgertums zu schaffen und damit einen Erfolg desselben gegen die Sozialdemokratie zu erringen. Als Kandidaten der Vereinigungen wurden aufgestellt im 41. Wahlkreis Buchdruckereibesitzer Christian Faas, im 42. Reallehrer August Bergmann, im 43. Professor Albert Neumeister und im 44. Revisor Ernst Trautmann, sämtliche von hier. Später zog aber Professor Neumeister seine Kandidatur zurück, an seiner Stelle wurde Architekt Hugo Slevogt von hier aufgestellt. Zentrum und konservative Partei sahen von eigenen Kandidaturen ab und unterstützten die Bewerber der Mittelstandsvereinigung.

Die Hauptwahl brachte folgendes Ergebnis.**) Im 41. Wahlkreis wurde Dr. Frank gewählt und im 44. Redakteur Kolb, während im 42. und 43. die absolute Mehrheit nicht erreicht

*) Durch landesherrliche Verordnung war Rintheim dem 41., Beiertheim dem 42., Grünwinkel dem 43. und Rüppurr dem 44. Wahlkreis zugeteilt.

**) Die genauen Angaben über Wahlberechtigte, Abstimmende usw. siehe Beilage II.

wurde und ein zweiter Wahlgang notwendig wurde. Mehrere Versammlungen fanden auch vor dem zweiten Wahlgang statt. Neben den Kandidaten und einheimischen Rednern sprach am 29. Oktober für die Blockparteien Abg. von Payer aus Stuttgart.

Die Mittelstands-Vereinigung zog für den zweiten Wahlgang ihre Kandidaturen zurück und stellte es ihren Wählern anheim, nach ihrer Überzeugung für den einen oder anderen Bewerber zu stimmen. In einer persönlichen Erklärung forderte jedoch Herr Slevozt seine Wähler auf, ihre Stimmen nunmehr dem freisinnigen Kandidaten Frühauß zu geben. Die Zentrumsparthei verlangte von ihren Anhängern Wahlenthaltung.

Am Wahltag erschien an den Plakatsäulen ein an die „Katholiken und Zentrumswähler“ gerichteter Aufruf, den Kandidaten Frühauß wegen seiner „religionsfeindlichen Haltung“ und seiner „Angriffe auf katholisch-kirchliche Einrichtungen“ nicht zu wählen, sondern dem Sozialdemokraten Willi die Stimme zu geben. Dieser Aufruf rief am Wahltag und später eine Reihe Gegenerklärungen hervor. So erklärten u. a. sowohl der Vorstand der Zentrumsparthei, als auch Herr Willi selbst mit aller Bestimmtheit, daß sie mit dem Aufruf nichts zu tun hätten. Außerdem veröffentlichte der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins eine Mitteilung, wonach dem Vorsitzenden des Vorstandes am 3. November berichtet worden sei, daß das von Joseph Hofmeister unterzeichnete Plakat von einer dem Vorsitzenden näher bezeichneten Person veranlaßt worden sei. Eine Untersuchung ergab die Richtigkeit dieser Angabe und der Vorstand stellte „bedauerlicherweise fest, daß der Verfasser und Veranlasser des Plakats ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei“ sei. Dem Bedauern schloß sich persönlich Herr Willi an. Dieses Parteimitglied erhielt vom sozialdemokratischen Verein wegen seines Verhaltens in der Plakatangelegenheit eine scharfe Rüge. Als Ergebnis des zweiten Wahlganges wurde festgestellt, daß im 42. Wahlkreis Herr Rebmann und im 43. Herr Willi gewählt sei.

Am 26. Oktober sprach in einer Versammlung des Bundes der technisch-industriellen Beamten Ingenieur Flügger aus Stuttgart über „die Gewerbenovelle in der Versenkung“. Der Vortragende wie die Diskussionsredner betonten die Notwendigkeit

der Organisation und der Beteiligung technischer Beamten am öffentlichen Leben, um die nach ihrer Ansicht berechtigten Forderungen durchzusetzen.

Am 10. November hielt Parteisekretär Trinks im Stadtteil Mühlburg einen Vortrag über die Notwendigkeit der Mitarbeiterschaft der Frau in der Politik. An der Diskussion beteiligte sich besonders Frau Marie Schloß, die einem gemeinsamen Vorgehen aller Frauen unter Außerachtlassung aller trennenden Unterschiede zur Erringung des Wahlrechtes das Wort redete.

Am 12. November wurde im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers von Bodman eine Konferenz von über 50 Interessenvertretern zur Besprechung der Arbeitslosenversicherung abgehalten. Die Vertreter der Handelskammern und der Arbeitgeberverbände verhielten sich ablehnend. Für eine internationale Regelung wären sie zu haben. Der Vertreter der Landwirtschaftskammer war für eine Versicherung, wenn die Städte die Kosten trügen, die Vertreter der Handwerkskammern sprachen sich teils für, teils gegen die Versicherung aus, die Arbeitervertreter dafür. Die Oberbürgermeister von Karlsruhe und Mannheim sprachen gegen die Annahme des Straßburger Systems. Der Erstgenannte sowie der Vertreter des badischen Arbeitsnachweisverbandes regten den Ausbau der paritätischen Arbeitsnachweise an. Professor Rosin von der Universität Freiburg hielt die vorgebrachten Einwände und Bedenken gegen die Arbeitslosenversicherung nicht für stichhaltig, dieselbe müsse kommen. Der Minister faßte am Schluß das Ergebnis der Konferenz dahin zusammen, daß die Versicherung kommen werde, nur sei noch nicht die richtige Form gefunden. Zum Ausbau der Arbeitsnachweise wurde eine Kommission eingesetzt.

Am 22. November hielt der Badische Verein für Frauenstimmrecht eine Versammlung ab, in der Stadtrat Dr. Ludwig Haas über „Finanzreform und Frauenstimmrecht“ sprach. Eine von der Vorsitzenden, Frau Dr. Kronstein, eingebrachte Resolution, die das Stimmrecht der Frauen verlangte, wurde angenommen.

Die Ständeversammlung wurde am 23. November vom Großherzog in der üblichen Weise eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Schloß-

Kirche voran, für die katholischen in der St. Stephanspfarrkirche. Dem Gottesdienst in der Schloßkirche wohnte der Großherzog an. Die Thronrede kündigte eine Steuererhöhung an, außerdem eine Reihe Gesetzentwürfe, u. a. eine Änderung der Gemeinde- und Städteordnung und des Gesetzes über den Elementarunterricht. In der Ersten Kammer war Prinz Max wieder Präsident, Wirkl. Geheimerat Dr. Bürklin und Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüdts Vizepräsidenten. Nach dem Tode des Frhrn. von Rüdts ernannte der Großherzog am 11. Dezember den Grafen Raban von Helmstatt zum zweiten Vizepräsidenten der Ersten Kammer. In der Zweiten Kammer wurde Abg. Rohrhurst von Heidelberg (nat.-lib.) mit 41 Stimmen zum Präsidenten gewählt, Abg. Fehrenbach (Zentrum) erhielt 28, die Abg. Rebmann und Zehnter je 1 Stimme. Als erster Vizepräsident erhielt Abg. Fehrenbach 42 Stimmen, 1 Stimme Abg. Schofer, 27 Zettel waren weiß. Abg. Fehrenbach nahm die Wahl nicht an, worauf Abg. Geiß (Soz.-Dem.) mit 40 Stimmen gewählt wurde, je 1 Stimme fiel auf die Abgg. Süßkind und Seubert, 29 Zettel waren weiß. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Abg. Dr. Heimbürger (Dem.) mit 42 Stimmen gewählt, Abg. Muser erhielt 1 Stimme, 1 Zettel war ungültig und 26 weiß. Alterspräsident war Abg. Morgenthaler (Zentrum), sein Stellvertreter Abg. Dieterle (Zentrum.)

Am 1. Dezember hielt der Sozialdemokratische Verein eine Versammlung ab. Der Kassenbericht wurde erstattet und mitgeteilt, daß der Verein 947 Mitglieder, darunter 71 der Frauensektion zähle. Darauf gab Abg. Kolb einen Rückblick über die Landtagswahlen. In der Diskussion drückten sämtliche Redner ihr Einverständnis mit der Haltung der Partei und der Fraktion aus, insbesondere auch mit dem Stichwahlabkommen. (Es war nämlich ähnlich wie 1905 zwischen den liberalen Blockparteien und der Sozialdemokratie für den zweiten Wahlgang ein Abkommen getroffen worden, wonach sie sich in allen Wahlkreisen, in denen sie sich nicht, wie z. B. in Karlsruhe-West, einander selbst gegenüber gestanden, zu gemeinsamem Vorgehen gegen Zentrum und Konservative verständigten.)

Am 2. Dezember fand für die Zentrumsabgeordneten eine Begrüßungsfeier durch ihre Karlsruher Parteifreunde statt.

Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Trunk. Außer ihm sprachen die Abgg. Knopf, Wittemann und Knebel, sowie Rechtsanwalt Duttenhofer von Bruchsal.

Am 7. Dezember sprach frl. Martha Zietz aus Berlin über Frauenstimmrecht. Es fand eine rege Diskussion statt, an der sich u. a. Pfarrer Jäger, Frau Geh. Hofrat Rebmann, Frau Marie Schloß, Dr. Richard Knittel und die Vorsitzende des Landesvereins für Frauenstimmrecht, Frau Dr. Kronstein, beteiligten.

Am 8. Dezember sprach in einer von der Frauensektion des Sozialdemokratischen Vereins einberufenen Versammlung Frau Duncker aus Stuttgart über das Thema: „Die bürgerliche und sozialistische Frauenbewegung“. An der Diskussion beteiligten sich Frau Dorner, Anwalt Marum und Abg. Kolb und vonseiten der bürgerlichen Frauenbewegung Frau Dr. Kronstein und Frau Marie Schloß.

Am 13. Dezember hielt der Nationalliberale und Jungliberale Verein eine Begrüßungsfeier zu Ehren der nationalliberalen Abgeordneten ab. Den Vorsitz führte Stadtrat Kölsch, der seine einleitenden Worte mit einem Hoch auf die Fraktion schloß. Im Namen der Fraktion sprach Abg. Rebmann, außerdem ergriffen die Abg. König und Sängler das Wort. Der Liederfranz trug Chöre vor.

2. Industrie, Handel und Gewerbe.

Über den Verbrauch der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel in unserer Stadt liegen folgende Angaben vor ¹⁾:

Die Gesamteinfuhr von Wein ²⁾ betrug 39 179 Hektoliter; eine Weinausfuhr fand nicht statt. Der Weinverbrauch beträgt

¹⁾ Die in den Jahrgängen 1907 und 1908 enthaltenen Angaben für Wein- und Bierverbrauch sind dahin zu berichtigen, daß der Weinverbrauch im Jahre 1907 31,94 Liter und 1908 30,50 Liter (nicht 33,2 bzw. 31,7 Liter) und der Bierverbrauch 1907 151,89 Liter und 1908 130,76 Liter (nicht 158 bzw. 136 Liter) pro Kopf betrug.

²⁾ Die für die Großh. Hofhaltung und für die Militärverwaltung eingeführten Mengen sind, soweit nicht verbranchsteuerpflichtig, in den obigen Ziffern nicht enthalten.

also 39 179 Hektoliter, das ergibt bei einer mittleren Jahresbevölkerung von 131 607 Köpfen auf den Kopf einen Weinverbrauch von 29,77 Liter.

Das hier gebraute Bier betrug nach dem Faßgehalt (= 80 % vom Kesselinhalt) 516 015 Hektoliter.

Die Einfuhr^{1) 2)}:

| | | |
|--|-------|---|
| a. von den Brauereien des Landes | 4 462 | „ |
| b. aus andern Staaten | 6 886 | „ |

Zusammen 527 363 Hektoliter.

Ausgeführt wurden:

| | |
|--------------------------------------|----|
| a. hier gebrautes Bier 362 707 Hekt. | |
| b. fremdes | 62 |

Zusammen 362 769

mithin bleiben für den Verbrauch . . . 164 594 Hektoliter oder auf den Kopf 125,06 Liter.

Die Mehleinfuhr^{1) 3)} betrug . . . 13 595 004 Kilogramm
die Mehlausfuhr³⁾ betrug . . . 2 510 156

Mithin bleiben f. d. hiesigen Verbrauch 11 084 848 Kilogramm oder auf den Kopf 90,77 Kilogramm.

Der Fleischverbrauch^{1) 3)} betrug 7 876 665 Kilogramm, das ergibt 64,50 Kilogramm (1908: 66,56) für 1 Einwohner.

Im städtischen Schlachthof wurden an Großvieh geschlachtet:

| | Ochsen | Kühe | Rinder | Farren | Zusammen Stück |
|-----------------|--------|-------|--------|--------|-------------------|
| 1908 | 4 021 | 2 435 | 2 825 | 2 152 | 11 431 |
| 1909 | 4 417 | 2 474 | 3 021 | 2 060 | 11 972 |
| also 1909 (+ —) | + 396 | + 41 | + 196 | — 92 | + 541 |

1) Die für die Großh. Hofhaltung und für die Militärverwaltung eingeführten Mengen sind, soweit nicht verbrauchssteuerpflichtig, auch hier in den obigen Ziffern nicht enthalten.

2) Die für Rintheim und Rüppurr von auswärts eingeführten Mengen sind nicht berücksichtigt.

3) Nur für Alt-Karlsruhe.

An Kleinvieh wurden geschlachtet:

| | Schweine | Kälber | Hämmel u. Ziegen | Ferkel u. Kitzlein | Zusammen Stück |
|-----------------|----------|---------|---------------------|-----------------------|-------------------|
| 1908 . . . | 40 641 | 21 551 | 4 436 | 2 456 | 69 084 |
| 1909 . . . | 31 834 | 23 095 | 4 978 | 2 197 | 62 104 |
| also 1909 (+ —) | — 8 807 | + 1 544 | + 542 | — 259 | — 6 980 |

Außerdem wurden 365 Pferde (305) geschlachtet.

Fischmärkte fanden 60 statt, in denen 75 895 Kilo Seefische und 246 Kilo Flußfische verkauft wurden.

Dem städtischen Viehhof*) wurden im ganzen 65 465 Tiere zugeführt (1908: 73 804) und zwar 7 950 Stück Großvieh und 57 515 Stück Kleinvieh.

Der Jahresdurchschnitt der Brotpreise betrug für

| | Halbweiß- brot | Schwarz- brot I | Schwarz- brot II | Kornbrot | Kornbrot |
|------------|-------------------|--------------------|---------------------|----------|----------|
| | 450 g | 700 g | 700 g | 450 g | 700 g |
| 1908 . . . | 20 Pf. | 23 Pf. | 20 Pf. | 16 Pf. | 22 Pf. |
| 1909 . . . | 20,7 " | 23,7 " | 20,7 " | 16,7 " | 22,7 " |

Der Jahresdurchschnitt der Fleischpreise betrug für 500 gr:

| | Ochsen- fleisch | Rindfleisch | Kalb- fleisch | Kuh- fleisch | Schweine- fleisch | Hammel- fleisch |
|--------|--------------------|-------------|------------------|-----------------|----------------------|--------------------|
| | Pf. | Pf. | Pf. | Pf. | Pf. | Pf. |
| 1908 . | 84—88 | 80—84 | 83—89 | 57—64 | 73—82 | 70—90 |
| 1909 . | 80—84 | 76—80 | 85—89 | 50—60 | 82—92 | 70—90. |

Im Jahre 1909 wurden 358 Liegenschaften mit einem Gesamtwert von 12 911 358 Mk. verkauft, darunter 186 Gebäude im Wert von 11 004 791 Mk., 66 Bauplätze mit einer Fläche von 5 Hektar 21 Ar im Wert von 1 219 224 Mk., 59 Äcker mit einer Fläche von 9 Hektar 1 Ar im Wert von 1 48 639 Mk. und 47 Stück Garten-, Wiesen- und sonstiges Gelände mit einer Fläche von 9 Hektar 14 Ar im Wert von 538 704 Mk.

*) Bei der Direktion des Schlacht- und Viehhofs betrug die Zahl der schriftlichen Ein- und Ausgänge 3153, darunter 351 vom oder an den Stadtrat. Nicht eingerechnet sind 287 Telegramme, Atteste und statistische Nachweisungen. — Zur Ausbildung von Fleischbeschauern fanden im Schlachthof zwei einwöchentliche Kurse statt, an denen insgesamt 34 Fleischbeschauer teilnahmen. Für die Intendantur- und Proviantbeamten des 14. Armeekorps fanden Kurse über Fleischschau und Fleischbeurteilung statt.

Hypotheken wurden neu bestellt 852 *) (1908: 962), gelöscht wurden 1 176 (1908: 1 172). Die neu bestellten Hypotheken beliefen sich auf 16 136 250 Mk. *) (14 561 258 Mk.), die gelöschten auf 14 485 035 Mk. (13 182 936 Mk.). Von den neu bestellten Hypotheken entfielen auf bisher freie Liegenschaften 110 (87) im Betrage von 1 765 935 Mk. (1 301 100 Mk.); davon waren Zwangshypotheken 40 (72) im Betrage von 55 305 (135 714 Mk.).

Über die hiesigen Geld- und Kreditanstalten ist folgendes zu bemerken:

1. Bei der städtischen Sparkasse erfolgte mit dem 1. Juli 1909 die tägliche Verzinsung der Einlagen. Zugleich wurde der Einlagezins auf $3\frac{3}{4}\%$ ermäßigt. Dabei wurde der § 12 Abs. 2, 3 und 4 der Satzungen durch folgende Bestimmung ersetzt: „Zinsen werden nur für volle Mark berechnet; die Verzinsung beginnt mit dem auf den Tag der Einzahlung folgenden Tag und endet mit dem dem Tage der Rückzahlung vorhergehenden Tag.“ — Der Zinsfuß für die Darlehen auf 1. Unterpfund wurde auf 4% ermäßigt. Unkündbar gegebene Darlehen und solche, deren Unterpfänder nicht auf Gemarkung Karlsruhe liegen, blieben von der Ermäßigung ausgeschlossen. Im allgemeinen waren die Verhältnisse des Jahres 1909 für die Entwicklung der Sparkasse wie der Pfandleihkasse günstig. Ungünstig wirkte dagegen das Herabgleiten der Kurse der Inhaberpapiere, namentlich der Staatspapiere, die am 31. Dezember 1909 größtenteils niedriger standen als am 31. Dezember 1908. Daher bot sich auch keine Aussicht, den Fehlbetrag des Reservefonds vielleicht durch Zunahme des Kurswertes der Inhaberpapiere auszugleichen.

Neu eingelegt wurden im Berichtsjahre 11 484 141 Mk. 70 Pf. (1908: 11 948 432 Mk. 76 Pf.), davon entfielen auf die Annahmestelle Beiertheim 19 990 Mk. (28 697 Mk. 71 Pf.) und auf die Annahmestelle Rüppurr 82 001 Mk. 97 Pf. (1 308 369 Mk. 16 Pf.). Rückzahlungen erfolgten 8 127 254 Mk. 69 Pf. (6 720 142 Mk. 2 Pf.), davon in Beiertheim 25 519 Mk. 13 Pf. (31 402 Mk. 72 Pf.) und in Rüppurr 29 151 Mk. 1 Pf. (29 082 Mk. 42 Pf.). Die

*) Dazu kommen noch 2 Neubestellungen von Grundschulden im Betrage von 10 000 Mk. und 22 000 Mk.

Einlagen überwogen die Rückzahlungen um 3 356 887 Mk. 1 Pf. gegen 5 228 290 Mk. 74 Pf. im Vorjahre; unter Hinzurechnung der gutgeschriebenen Zinsen mit 1 109 155 Mk. 25 Pf. ergab sich eine Zunahme des Einlagebestandes von 4 466 042 Mk. 26 Pf., der sich dadurch von 29 643 838 Mk. 52 Pf. auf 34 109 880 Mk. 78 Pf. gehoben hat. Die Postenzahl der Einlagen und Rückzahlungen einschließlich der reinen Zinszahlungen mit 1043 betrug im Berichtsjahre 121 576 gegen 108 837 im Vorjahre.

An Heimsparbüchsen waren am 31. Dezember 1909 2485 Stück im Verkehr. Entleert wurden im Berichtsjahre 3616 Büchsen mit 137 043 Mk. 50 Pf. gegen 3545 mit 118 188 Mk. 13 Pf. im Jahre 1908.

An Sparmarken wurden im Vorort Rüppurr im Jahr 1909 8450 Stück im Wert von 8450 Mk. gegen 11 400 Stück mit 11 400 Mk. im Jahr 1908 abgesetzt.

Die Überweisungen von der Landeshauptkasse und der Stadthauptkasse beliefen sich im Jahr 1909 auf 284 802 Mk. 46 Pf. bei einer Beteiligung von 208 Beamten gegen 98 650 Mk. 86 Pf. bei einer Beteiligung von 102 Beamten im Vorjahr.

Hinterlegte Sparbücher waren am 31. Dezember 1909 742 gegen 690 im Vorjahr vorhanden. An Hinterlegungsgebühren gingen 433 Mk. 75 Pf. (301 Mk.) ein.

Im Verwaltungsrat ist im Berichtsjahr dadurch eine Änderung eingetreten, daß Bürgermeister Dr. Paul den Vorsitz niederlegte und an seine Stelle Bürgermeister Dr. Kleinschmidt trat.

Bei der städtischen Schulsparkasse fanden im Berichtsjahre 13 179 Einlagen statt (1908: 14 586) mit 23 598 Mk. 75 Pf. (25 565 Mk. 40 Pf.), Rückzahlungen erfolgten 640 (569) mit 25 303 Mk. 45 Pf. (27 253 Mk. 87 Pf.). Die Rückzahlungen überwogen demnach die Einlagen um 1704 Mk. 70 Pf. gegen 1688 Mk. 47 Pf. im Vorjahr. Durch die gutgeschriebenen Zinsen im Betrag von 6293 Mk. hob sich indessen der Einlagebestand von 195 648 Mk. 17 Pf. am 31. Dezember 1908 um 4588 Mk. 30 Pf. auf 200 236 Mk. 47 Pf. am 31. Dezember 1909. Die Zahl der Einleger betrug am Schluß des Berichtsjahres 8118 gegen 7784 zu Beginn desselben.

Bei der städtischen Pfandleihkasse wurden im Berichtsjahre 1990 Fahrnispfänder mit 204 318 Mk. gegen 19 697 Stück mit 189 812 Mk. im Jahre 1908 eingesetzt, erneuert wurden 7710 Stück (7278) mit 119 674 Mk. (114 056 Mk.), ausgelöst 17 627 Stück (16 976) mit 171 181 Mk. (162 834 Mk.) und ver steigert 2129 Stück (2204) mit 19 787 Mk. (19 569 Mk.). Der gesamt Pfänderverkehr umfaßte 47 456 Stück (46 155) mit 514 960 Mk. (486 271 Mk.). Am Schlusse des Jahres betrug das in Pfändern angelegte Kapital 158 389 Mk. (145 039 Mk.), die Zahl der in den Magazinen vorhandenen Pfänder 12 264 Stück (12 030).

Als Rechnungsergebnisse der Spar- und Pfandleihkasse sind zu verzeichnen: Die Einnahmen mit 1 394 524 Mk. 43 Pf., die Ausgaben mit 1 352 954 Mk. 70 Pf., somit Überschuß 41 569 Mk. 73 Pf. Das reine Vermögen ist auf 31. Dezember 1909 mit 1 352 005 Mk. 71 Pf. zu berechnen. Da der Reservefonds nach § 7 der Satzungen mit mindestens 5% des Gesamtguthabens der Einleger 1 715 505 Mk. 86 Pf. betragen soll, so fehlen der gesetzlichen Höhe des Fonds 363 500 Mk. 15 Pf.

2. Der Gesamtumsatz der Karlsruher Reichsbankstelle betrug im Jahre 1909 2 790 491 100 Mk. gegen 2 621 413 300 Mk. im Jahre 1908. Im einzelnen belief sich der Giro- und Anweisungverkehr auf 2 501 789 400 Mk. (2 286 973 000 Mk.), der Wechselverkehr auf 239 706 600 Mk. (267 411 700 Mk.) und der Lombardverkehr auf 48 995 100 Mk. (67 028 600 Mk.).

3. Der Gesamtumsatz der Badischen Bank betrug im Jahre 1909 in Eingang und Ausgang 4 567 072 375 Mk. 32 Pf. gegen 4 880 864 259 Mk. 90 Pf. im Jahre 1908.

4. Der Gesamtumsatz der Rheinischen Kreditbank betrug im Jahre 1909 in Eingang und Ausgang 16 741 913 029 Mk. 19 Pf. gegen 14 906 917 936 Mk. 37 Pf. im Jahre 1908.

5. Der Vereinsbank gehörten am Schluß des Jahres 1909 5076 Mitglieder an (1908: 4974). Das Guthaben der Genossenschaftler belief sich auf 2 517 349 Mk. (2 456 279 Mk.). Die Kasseneinnahme betrug 99 926 532 Mk. (106 717 933 Mk.), der Reingewinn 153 076 Mk. (231 769 Mk.), der Reservefonds

748 000 Mk. (730 000 Mk.), die Dividende 5% (7%). — In dem 1909 erschienenen Geschäftsbericht wurde mitgeteilt, daß die Vereinsbank 1908 auf 50 Jahre geschäftlicher Tätigkeit zurückblickt. Sie ging aus dem am 18. Februar 1858 gegründeten Vorschußverein hervor. Der erste Abschluß ergab einen Gewinn von 215 fl.; 142 fl. wurden als Dividende bezahlt. Von den Gründern der Genossenschaft lebte am Jubiläumstag allein noch Altstadtrat Kautt.

6. Die Gewerbe- und Vorschußbank hatte 1909 eine Bilanz von 614 216 Mk. 74 Pf. gegen 568 930 Mk. 59 Pf. im Vorjahre. Die Dividende betrug 5% (1908: 5½%).

7. Die Privatspargesellschaft zählte am Schluß des Jahres 1909 10 237 Einleger mit einem Guthaben von 13 111 723 Mk. gegen 10 245 Einleger mit 12 333 318 Mk. Guthaben im Jahre 1908. Neu eingelegt wurden 1 623 913 Mk. (1 468 031 Mk.), zurückgenommen 1 356 007 Mk. (1 571 736 Mk.).

8. Die Mühlburger Kreditbank hatte am Schluß des Berichtsjahres 385 Mitglieder (380 im Vorjahre) mit einem Guthaben von 150 806 Mk. (148 524 Mk.). Die Kasseneinnahme betrug 1 505 147 Mk. (1 795 103 Mk.), der Reingewinn 12 747 Mk. (18 023 Mk.), der Reservefonds 100 462 Mk. (100 312 Mk.), die Dividende 6% (7%).

Das Gesamtvermögen der Karlsruher Lebensversicherung belief sich Ende des Jahres 1909 auf 246 574 324 Mk. (1908: 233 694 489 Mk.). Die Gesellschaft zählte am Ende des Jahres 144 381 (139 632) Versicherungen im Betrag von 668 617 368 Mk. (637 320 092 Mk.). An Gewinnanteile wurden ausgezahlt 5 243 157 Mk. (4 961 505 Mk.). Die Sterblichkeit blieb hinter der Erwartung hinsichtlich der Personen um 33,73 %, hinsichtlich der Summe um 36,62 % zurück.

Bei der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe betrug die Versicherungssumme in der Feuerversicherung 1 035 871 831 Mk. (1908: 962 274 499 Mk.), in der Einbruchdiebstahlversicherung 30 921 526 Mk. (27 984 574 Mk.). Schäden waren in der Feuerversicherung 42 156 (40 303), in der Diebstahlversicherung 75 (77) zu erledigen.

In dem Verein Kreditreform betrug die Zahl der schriftlich erteilten Auskünfte im hiesigen Bureau während des Berichtsjahres 14 838 (1908: 15 799). Der Absatz von Anfragezetteln belief sich auf 15 880 (15 895). Im Mahnverfahren wurden 877 (958) Posten mit 63 574 Mk. 97 Pf. (78 671 Mk. 32 Pf.) zur Behandlung übergeben und hiervon 390 (460) Posten mit 29 976 Mk. 27 Pf. (41 443 Mk. 58 Pf.) erledigt.

Die Handelskammer hat im Berichtsjahr 8 (1908: 9) Vollversammlungen abgehalten. Das Geschäftsjournal verzeichnet 3118 Eingänge (3221) und 6857 Ausgänge (7335). Mündlich wurde im Kammerbureau bei 1111 (1085) Besuchen Auskunft erteilt. Auskünfte in Zollangelegenheiten wurden an 299 (257) Gesuchsteller gegeben und zwar 232 (214) auf mündlichem, bezw. telephonischem, 67 (43) auf schriftlichem Wege. Die im Badischen Handelstage vereinigten Handelskammern traten im Berichtsjahre zweimal zu einer sog. Präsidialkonferenz zusammen: am 2. Januar in Karlsruhe und am 11. Juli in Baden. Die Januar-Konferenz galt einer vertraulichen Besprechung über die Reichsfinanzreform. An der Vollversammlung des Deutschen Handelstages am 11. und 12. Januar in Berlin nahmen zwei Delegierte der Handelskammer teil. Zur Versammlung am 12. Juni in Berlin, die zur Gründung des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie führte, begaben sich im Auftrag der Handelskammer der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende. In einer Vollversammlung der Handelskammer wurde dann beschlossen, in einem Auftrage den Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie des Kammerbezirks den Beitritt zum Hansabunde nahezu legen. Aus sonstigen Beschlüssen der Handelskammer erwähnen wir hier, daß sie sich für Einführung eines einheitlichen Buß- und Bettages für das ganze Deutsche Reich in der Weise aussprach, daß dieser Tag nach dem badischen Vorgang auf den letzten Sonntag vor dem ersten Advent-Sonntag festgelegt werde. Auf Anfrage des Ministeriums des Innern über den Entwurf der Bestimmungen des Bundesrates zur Ausführung des Weingesetzes vom 7. April 1909 antwortete die Kammer, daß sie den Beschlüssen zustimme, die zu dieser Frage eine am 4. Juni 1909 in Offenburg abgehaltene Versammlung von Vertretern des badischen Weinhandels gefaßt hatte.

Im übrigen verweisen wir über die Tätigkeit der Kammer wie über die Vorkommnisse und die Statistik in Handel und Industrie auf den Jahresbericht der Handelskammer.

Die Handwerkskammer hielt in der Berichtsperiode (1. April 1909 bis 21. März 1910) eine Vollsitzung ab. Vorstandsitzungen fanden vier statt. Der Voranschlag für die Berichtsperiode beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf 30 500 Mk. (33 500 Mk.). Die Umlageerträge sind auf 17 000 Mk. berechnet. An Posteingängen waren in der Berichtsperiode 8263 (7465) zu verzeichnen, an Postausgängen 19 062 (11 794). Aus der Tätigkeit der Kammer seien erwähnt: Die Errichtung des Sachverständigen-Instituts, die teilweise Neuregelung des Meisterprüfungswesens, die Lehrstellervermittlung, die Gründung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker im Kammerbezirk. Kurz vor Ablauf der Berichtsperiode war die Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Hälfte der Mitglieder vorzunehmen. Im Vorstand traten Änderungen nicht ein. Von Karlsruher Mitgliedern gehören demselben an Friseurmeister Karl Moser (Vorsitzender) und Hofblechnermeister Louis Anselment. Im übrigen verweisen wir auch hier auf den Jahresbericht der Handwerkskammer.

Bei dem städtischen Arbeitsamt wurden im Berichtsjahr 11 791 männliche (1908: 10 286) und 7152 (4536) weibliche Arbeitskräfte verlangt. 27 872 (20 407) männliche Personen und 7026 (4115) weibliche suchten Stellen. Eingestellt wurden 8719 (6967) männliche und 3351 (1732) weibliche Personen. Es wurden 311 (212) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet, von denen 83 (61) durch Vermittlung des Arbeitsamtes vermietet wurden. Die Rechtsauskunftsstelle hat an 299 (303) Auskunftstagen 6374 (5232) Auskünfte an 5821 (4708) Personen erteilt. 4453 (3560) der Rat- und Auskunftsuchenden, einschließlich 1405 (959) weiblichen, standen in einem Vertragsverhältnis, 1368 (1148), einschließlich 626 (460) weiblichen, waren selbständig bezw. ohne Beruf. 139 (130) Sachen fanden durch Vergleich ihre Erledigung. Der eingehende Schriftverkehr belief sich auf 281 (342) ohne Drucksachen, der ausgehende auf 916 (1004) Schriftstücke.

Der Gewerbeverein zählte am Schluß des Berichtsjahres 355 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins betragen 4207 Mk. 83 Pf., die Ausgaben 3723 Mk. 69 Pf. Der Verein besitzt Wertpapiere im Nennwerte von 39 600 Mk. (Kurswert auf 31. Dezember 1909 38 276 Mk. 80 Pf.). Im Berichtsjahre wurde eine Hauptversammlung, 7 Monatsversammlungen, 11 Vorstandssitzungen, 7 Bezirksausschußsitzungen und eine Bezirksversammlung abgehalten. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden Ehrenurkunden an 5 Mitglieder verliehen und an 14 Arbeiter für 25jährige, ununterbrochene Tätigkeit bei Vereinsmitgliedern. Vorträge wurden im Berichtsjahre im Vereine 5 abgehalten. Mit Schluß des Jahres 1909 hat die „Badische Gewerbezeitung“, die 1867 ins Leben gerufen wurde, ihr Erscheinen in der bisherigen Form eingestellt, ebenso die „Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung“. Mit dem 1. Januar 1910 sind beide Zeitungen verschmolzen und werden unter dem Titel „Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ als Verbandsorgan obligatorisch für die Mitglieder eingeführt.

Der Badische Landesgewerberat trat am 4. März im SitzungsSaale des Ministeriums des Innern zusammen. Auf der Tagesordnung stand: 1. Die zeitgemäße Gestaltung der Ausstellungen von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten; 2. Die Wahlordnung für die Handwerkskammerwahlen; 3. Errichtung einer Beratungsstelle für Bau, Gewerbe und Technik.

Am 11. März hielt das Komitee zur Erreichung der vollständigen Sonntagsruhe in Karlsruhe eine Versammlung ab. Berichterstatter waren Generalsekretär Borchardt aus Berlin und Stadtrat Geck von hier. Die Versammlung ersuchte den Stadtrat, den Beschluß des Reichstags nicht abzuwarten, sondern die völlige Sonntagsruhe in Karlsruhe baldigst zu beschließen.

Vom 1. Mai an wurde der Wochenmarkt in der Weststadt nicht mehr in der verlängerten Sophienstraße, sondern auf dem Gutenbergplatz abgehalten.

In einer von der Handelskammer auf den 30. Juni einberufenen Versammlung der Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe wurde nach einer Ansprache durch Geheimen Kommerzienrat Koelle eine Ortsgruppe zum Hansabund gegründet.

Der Hansabund selbst wurde am 12. Juni unter Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands in Berlin ins Leben gerufen. Er gibt als seinen Zweck an, „im gemeinsamen Interesse von Handel und Industrie alle gegen dieselben gerichteten Angriffe abzuwehren, ferner auch bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Einzellandtagen für die Wahl solcher Kandidaten, namentlich aus den eigenen Reihen von Handel und Industrie einzutreten, die jeder Schädigung und jeder einseitigen Belastung von Handel, Industrie und Gewerbe entgegenzutreten entschlossen sind.“

Am 1. Juli beging die Firma Leipheimer und Mende die Feier ihres 75jährigen Geschäftsjubiläums. Die Schaufenster des Geschäftshauses, Kaiserstraße 169, waren am Festtage durch ein Blumenarrangement geschmückt. Die Firma hatte eine Festschrift erscheinen lassen, die die Entwicklung des Geschäfts veranschaulichte. Ein feierlicher Festakt fand am Abend im großen Saal des Museums statt. Die Firma hat eine Stiftung von 20 000 Mk. gemacht, deren Zinsen an bedürftige Angestellte oder deren Hinterbliebenen verteilt werden sollen.

Von der Landwirtschaftskammer wurde vom 12. bis 14. Oktober eine Verkaufsstelle für Obst und Honig (Karl Friedrichstraße 24) eingerichtet.

Am 19. November hielt der Allgemeine Kohlenverein Karlsruhe seine erste Generalversammlung ab. Die Kohlenkasse hatte einen Umsatz von 2978 Mk. Die Vereinskasse, die getrennt von der Kohlenkasse geführt wird, hatte eine Einnahme von 350 Mk. 50 Pf. und eine Ausgabe von 224 Mk. 6 Pf.

Das Großh. Landesgewerbeamt gab bekannt, daß folgende Übungskurse für Handwerksmeister und ältere Gesellen beim Landesgewerbeamt unentgeltlich abgehalten werden: für Zimmerer vom 4. bis 16. Januar, für Maler vom 4. bis 23. Januar, für Schneider vom 25. Januar bis 13. Februar, für Schreiner vom 25. bis 30. Januar, für Installateure, Blechner und Schlosser vom 15. bis 20. Februar, für Installateure vom 22. Februar bis 4. März, für Blechner, Kunstschlosser und Gürtler vom 10. bis 13. März, für Maurer vom 15. bis 25. März, für Elektroinstallateure vom 22. März bis 3. April.

3. Vereinsleben.

Die erste Monatsversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins fand am 8. Januar statt. Geh. Oberbaurat Prof. Baumeister sprach über drei Neubauten der Stadt Hamburg: Den Elbtunnel, die Untergrundbahn und die Wasserversorgungsanlage. Professor Bastine sprach über den Einsturz eines großen Wasserbehälters in Sachsen.

Der Karlsruher Männerhilfsverein vom Roten Kreuz hielt am 15. Januar eine Vorstandssitzung ab. An Stelle des von hier versetzten Oberamtmann Dr. Seidenadel wurde Oberamtmann Ursperger zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dr. Seidenadel wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

In der kirchlich-positiven Vereinigung sprach am 15. Januar Pfarrer Herrmann aus Wilferdingen über die Aufgaben der Generalsynode. An den Vortrag reihte sich eine lebhafte Aussprache, an der sich die Kirchengemeinderäte Jock, Dr. Koller, die Pfarrer Hindenlang und Schwarz und der Vortragende beteiligten.

Der Bad. Leibgrenadierverein Karlsruhe hielt am 16. Januar seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte des verewigten Grafen Rhena, der der Unterstützungskasse des Vereins 10000 Mk. letztwillig vermacht hat. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein 165 Ehren- und 547 ordentliche Mitglieder zählt. Das Vereinsvermögen hat sich ausschließlich des erwähnten Vermächtnisses um 1185 Mk. 46 Pf. vermehrt und betrug auf 1. Januar 1909 9557 Mk. 58 Pf. An bedürftige Kameraden und Witwen verstorbenen Kameraden konnten 1284 Mk. verausgabt werden. Nach dem Kassenbericht fand die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes statt. Die vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Änderungen der Satzungen wurden genehmigt.

Der Stenographenverein „Gabelsberger“ beging am 16. sein Stiftungsfest durch musikalische und deklamatorische Darbietungen.

Im Evangelischen Männerverein der Weststadt wurde am 17. Januar ein Familienabend abgehalten. Professor Dr. Reitz hielt einen Vortrag über „Die Sage vom Ewigen Juden in

ihrer geschichtlichen Entwicklung“. Es folgten musikalische und deklamatorische Darbietungen, die auf diese Sage Bezug haben.

Am 20. Januar hielt der Stenographenverein „Stolze=Schrey“ seine Generalversammlung ab. Es wurde mitgeteilt, daß im vergangenen Jahre in ganz Deutschland nach dem System Stolze=Schrey 102 864 und nach dem System Gabelsberger 94 201 Personen unterrichtet worden seien. Die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes wurde vorgenommen.

Am 21. Januar wurde Professor August Imgraben in der Generalversammlung des Evangelischen Männervereins der Weststadt anlässlich seines 10jährigen Waltens als 1. Vorsitzender des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Grund= und Hausbesitzerverein hielt am 29. Januar seine Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist von 1471 auf 2050 angewachsen. Die Einnahmen betragen 13 506 Mk., die Ausgaben 11 330 Mk., so daß sich das Vereinsvermögen von 5402 auf 7569 Mk. erhöht hat. Nach kurzen Erläuterungen über den Jahresbericht sprach der Vorsitzende, Rechnungsrat Merkle, über die Wirkungen des Vermögenssteuergesetzes, über die Notwendigkeit der Beteiligung der Hausbesitzer bei den nächsten Wahlen. Er teilte ferner mit, daß der Verband der badischen Grund= und Hausbesitzervereine eine neue Petition an die Regierung abgelassen habe um Abänderung des Vermögenssteuergesetzes. Einen breiten Raum nahm die Besprechung der Eingaben des Vereins an die Stadt, betreffend die Herabsetzung des Hypotheken=Zinsfußes der Sparkasse und die Aufhebung der Unkündbarkeitsbestimmung für Hypotheken, ein. In einer Resolution wurde das Bedauern ausgesprochen, daß der Stadtrat die Eingabe abgelehnt habe, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er die Angelegenheit nochmals einer wohlwollenden Prüfung unterziehen möge. Nach Schluß der Debatte wurde die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, bei der die Vorschlagsliste einstimmig gutgeheißen wurde.

Am 9. februar veranstaltete der Arbeiterdiskussionsklub einen Hans Sachs=Abend. Den einleitenden Vortrag über die Eigenart des Dichters hielt Dr. phil. Hermann Hieber. Darauf wurden die drei, von Hoffchauspieler Felix Baumbach in Szene

gesetzten Faschnachtsspiele von Hans Sachs: „Der tot' Mann wird lebendig“, „Das Narrenschneiden“ und „Das heiß' Eisen“ aufgeführt.

Der Alldeutsche Verband und der Verein für das Deutschtum im Ausland (Schulverein) veranstalteten am 10. Februar einen „deutschen Abend“, an dem Herr Sonnenberg vom Wiener Schulverein über die Nationalitätenkämpfe in Österreich sprach. Am Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit, den Deutschen Schulverein in Österreich, der bereits 50 000 Kinder dem Deutschtum wieder zuführte, kräftigst zu unterstützen. Auf Vorschlag von Prof. Dr. Längin wurde eine Resolution angenommen, die die Entrüstung über die „unerhörten Vergewaltigungen“ deutscher Stammesgenossen in Österreich während der letzten Wochen und den deutschen Studenten in Prag den Dank für ihr mannhaftes Aushalten aussprach.

Am 11. Februar gab der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung einen „bunten Abend“. Musikalische und deklamatorische Darbietungen, sowie einzelne turnerische Übungen wechselten.

Der Evangelische Bund hielt am 14. Februar einen Familienabend ab. Pfarrer Spitzer aus Achern sprach über seine Fahrt nach Palästina. Der Kirchenchor der Neu-Oststadt sang zwei Chöre, drei Damen aus Durlach trugen Lieder von Mendelssohn, Hildach und Humperdinck vor. Für die neue evangelische Kirche in Achern spendete die Versammlung durch Teller-sammlung 22 Mk.

Am 16. Februar wurden im Arbeiterdiskussionsklub von Mitgliedern der Hofbühne verschiedene Dichtungen „Werke des Humors“ vorgetragen, darunter wieder einige von Hans Sachs, auch Goethes „Legende vom Hufeisen“.

Ende Februar wurde nach dem Vorgang der übrigen Stadtteile auch für die Altstadt, nämlich für die Mittel-, Hof- und Altoststadt-pfarrei ein Evangelischer Männerverein gegründet. Dem neuen Verein traten sofort, wie mitgeteilt wurde, über 600 Mitglieder bei. Zum 1. Vorsitzenden wurde Stadtrat Schleich, zum 2. Hofgardendirektor Gräbener gewählt.

Ebenfalls Ende Februar wurde ein Verein „Karlsruher Polizeibeamter“ ins Leben gerufen. Als Zweck des Vereins wurde Pflege der Kameradschaft und Unterstützung bedürftiger Vereinsmitglieder angegeben. Dem Verein traten sofort, wie mitgeteilt wurde, 120 Mitglieder bei.

Der Verein ehemaliger Bad. gelber Dragoner hielt am 27. Februar seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 123 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt ohne Inventar 4390 Mk. 47 Pf., davon entfallen auf die Unterstützungskasse 1722 Mk. 19 Pf. und auf die Sterbekasse 2668 Mk. 28 Pf. Die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes wurde vorgenommen.

Der Bad. Leibgrenadierverein hielt am 27. Februar sein 16. Stiftungsfest. An der Ehrentafel befanden sich Vertreter des Präsidiums des bad. Militärvereins-Verbandes und das gesamte Offizierkorps des 1. bad. Leibgrenadierregiments. Die Begrüßungsrede hielt der 2. Vorsitzende, Revisor Steiner. Besonders dankbare Erinnerung widmete er dem verewigten Ehrenmitgliede, Grafen Friedrich Rhena, für das der Unterstützungskasse zugewendete Vermächtnis von 10000 Mk. Namens des Militärvereins-Verbandes sprach Generalmajor Anheuser, namens des Regiments Oberst von Lüttwitz. Drei Lieder trug die Konzertsängerin Frau Anna Kößler vor. Zwei heitere Theaterstücke wurden aufgeführt. Ein Tanz schloß die Feier.

Im Grund- und Hausbesitzerverein sprach am 2. März Blechnermeister Kiby über die Einführung der Schwemmkanalisation. Eine lebhafte Diskussion schloß sich an den Vortrag. Eine Resolution wünscht eine Vorberatung aller auf die Schwemmkanalisation bezüglichen Fragen in einer gemischten Kommission von Sachverständigen. Das Ergebnis solle vor der Einführung der Kanalisation den Interessenten und dem Grund- und Hausbesitzerverein bekannt gegeben werden.

Der Cäcilienverein St. Stefan (Stefanskirchenchor) hielt am 2. März unter dem Vorsitz des Geistlichen Rates und Ehren-domherrn Knörzer seine Hauptversammlung ab. Über den Stand der Kasse wurde Mitteilung gemacht, der bisherige Vorstand durch Juruf wiedergewählt. Der Verein zählt zur Zeit 120 Mitglieder.

Im Verein Karlsruher Wirte sprach Herr Faas am 3. März über die Frage der Mittelstandsbewegung. Außerdem wurden mehrere interne Angelegenheiten des Vereins behandelt.

Am 12. März veranstaltete der Akademische Ski-Klub einen Winter-Abend zugunsten des Baufonds der Hütte auf der Hornisgrinde. Prof. Dr. Paulke sprach über Gesundheit, Erziehung und Sport, Architekt Habisch über den Hüttenbau, Dr. Bohrmann über die Tätigkeit des Skikurses 1909, Ingenieur Sternberg über eine Winterfahrt durch die Silvretta. Den Schluß des 1. Teils des Abends bildete die Vorführung von Winterbildern aus Schwarzwald und Alpen, den 2. Teil eine Unterhaltung mit Tee und Tanz.

Am 14. März hielt der Evangelische Männerverein der Altstadt einen Familienabend ab. Auf dem Programm stand: Chorgesang des Vereins für evang. Kirchenmusik, Vortrag des Professors Dr. Grütmacher aus Heidelberg über Luther als Gatte und Vater, Liedervorträge von Fr. Hildegard Schumacher und Klaviervortrag von Frau Dr. Sachs-Zittel.

Am 16. März hielt der Bürgerverein der Südweststadt seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 157 Mitglieder. Nach dem Kassenbericht weist der Verein ein Vermögen von über 800 Mk. auf. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde an Stelle des zurückgetretenen Fabrikanten Edelmann Kanzleirat Lenz zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Im Verein „Heimatliche Kunstpflege“ sprach Dr. Karl Wollf aus Berlin am 17. März über „Moderne Märchen“. Nach dem Vortrag las Frau Johanna Wollf einige Märchen vor.

Der Stenographenverein Gabelsberger hielt am 17. März seine Generalversammlung ab. Im abgelaufenen Jahre wurden 611 Personen in Anfängerkursen unterrichtet. Der Verein zählt zur Zeit 220 Mitglieder. Der Kassenbericht ergab bei einer Gesamtausgabe von 2341 Mk. einen Überschuß von 216 Mk. Es fand Neuwahl des Vorstandes statt.

Am 20. März hielt der Afrika- und Chinakriegerverein für Karlsruhe und Umgebung sein erstes Stiftungsfest ab. Die Begrüßungsrede hielt Verwaltungsassistent Evert. Generalmajor Dürr zog in seiner Rede eine Parallele der letzten Kolonial-

kämpfe mit dem Kriege von 1870/71. Oberstleutnant Heusch schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Großherzog. Mitglieder des Vereins führten das Schauspiel: „Deutsche Treue in Afrika“ von Liliencron auf. Lebende Bilder, die Szene aus dem Hereroaufstand zeigten, und Gesangsvorträge folgten.

Der Katholische Frauenbund hielt am 23. März einen Vortragsabend ab. Rechtsanwalt Dr. Gönner sprach über „Mitwirkung der Frau bei der Bekämpfung des Verbrechens“. An der Diskussion beteiligten sich Dr. Pfeiffer, Frau Dr. Mattheis und Pfarrkurat Stumpf. Der Frauenbund zählt zur Zeit 565 Mitglieder. Den Vorsitz des Abends hatte Frau Landgerichtsrat Edmund Schmidt.

Am 24. März wurde nach einem Vortrag von Prof. Dr. Klein über „Naturdenkmäler und Naturdenkmalschutz in Baden“ eine Ortsgruppe des Landesvereins für Naturkunde gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Klein, zum Schriftführer Hauptlehrer Kneucker gewählt.

Am 30. März fand im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung ein Auskunftsmittag statt. An die Auskunftsstunden schloß sich die Generalversammlung an, in der über die bisherige Tätigkeit des Vereins Mitteilung gemacht und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde.

Der Kirchenmusikverein der katholischen Bernharduskirche hielt am 30. März seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 342 Mitglieder, und zwar 257 passive, 84 aktive und 1 Ehrenmitglied.

Am 6. April sprach sich der Bürgerverein der Oststadt in einer Resolution für Errichtung eines Wochenmarktes in der Oststadt aus, weiter dahin, daß der Oberbau der Straßenbahn in der Oststadt eingedeckt und in absehbarer Zeit eine höhere Mädchenschule in der Oststadt errichtet werde. Die Resolution soll dem Stadtrat und den Stadtverordneten zugehen.

Am 24. April hielt der Militärverein seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 12 Ehrenmitglieder, 1199 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder. Die laufenden Einnahmen betragen 6888 Mk., die Ausgaben 6775 Mk. Das

rentierende Vermögen beträgt 12 172 Mk., das nichtrentierende 3958 Mk. Neuwahl des Vorstandes fand statt.

Die Bürgergesellschaft der Südstadt hielt am 1. Mai ihre Hauptversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Neuwahl des Vorstandes sprach man sich über die Anlage der Straßen und Straßenbahn nach Verlegung des Bahnhofes aus, sowie gegen die in Aussicht genommene Aufhebung der fünften täglichen Briefbestellung.

Am 8. Mai hielt der hier bestehende Österreichisch-Ungarische Hilfsverein sein 10jähriges Stiftungsfest ab. Nach der Begrüßungsrede sprach Hoffchauspieler Franz Wahl einen selbstverfaßten Prolog. Deklamatorische und musikalische Darbietungen folgten.

Am 22. Mai wurde im Männerturnverein ein Damenschauturnen abgehalten. Vor Beginn der Übungen sprach der 1. Vorsitzende des Vereins, Professor Ebert, über die Entwicklung des Frauenturnens in Deutschland. Bemerkte sei, daß der Verein Ende März 718 (1908: 690) Mitglieder zählte, nämlich 349 (357) in den Männerabteilungen, 45 (41) Zöglinge, 236 (217) in den Frauenabteilungen und 88 (75) Mädchen. — Einnahmen und Ausgaben für das Vereinsjahr 1908/9 balancieren mit 7806 Mk. 13 Pf.

Dem Männergesangverein „Liederhalle“, der bei dem Sängerkampfstreit in Frankfurt a. M. den 8. Ehrenpreis erhalten hatte, sprach der Stadtrat am 27. Mai die Glückwünsche zu diesem Erfolge aus und widmete dem Vereine einen silbernen Ehrenpokal. Der Verein sprach dem Stadtrat für diese Aufmerksamkeit seinen Dank aus.

Ende Mai gab der Bezirksverein Karlsruhe des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke den Bericht seiner Tätigkeit vom 15. April 1908 bis dahin 1909 heraus. Es wurden nach demselben etwa 100 besondere Auskünfte erteilt. 49 Trinkeranmeldungen erhielt der Bezirksverein und zwar für 45 Männer und 4 Frauen. Davon mußten 10 (9 Männer und 1 Frau) in Anstalten untergebracht werden, 3 befanden sich zur Zeit noch in geschlossener Pflege (2 Männer und 1 Frau), die anderen wurden nach mehrmonatlichem Kurgebrauch entlassen und zwar 4 mit sehr gutem Erfolg, 1 mit gutem und 2 mit zweifelhaftem.

Inhalt.

| | Seite |
|---|-------|
| I. Schicksale des Großherzoglichen Hauses | 1 |
| II. Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung | 21 |
| III. Bauliche Entwicklung der Stadt | 41 |
| IV. Kirche, Schule und Kunst | 50 |
| V. Politisches, industrielles und Vereinsleben | 74 |
| VI. Leistungen des Gemeinns; Armen- und Krankenwesen | 111 |
| VII. Versammlungen, feierlichkeiten und festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten | 126 |
| VIII. Verkehrswesen | 165 |
| IX. Übersicht über die Witterungsverhältnisse | 171 |
| X. Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau | 174 |
| XI. Verschiedenes | 188 |
| XII. 1. Vorträge | 192 |
| 2. Werke Karlsruher Schriftsteller | 211 |

Anhang.

| | |
|--|-----|
| Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1909 | 213 |
|--|-----|

Beilagen.

| | |
|---|-----|
| I. Schülerzahl der Karlsruher Schulen | 220 |
| II. Übersicht über die Ergebnisse der Landtagswahlen 1909 | 223 |
| III. Statistik des Bevölkerungsvorganges 1909 | 238 |

Verzeichnis der Abbildungen.

- S. 28/29. Alt-Stadtrat Karl Hoffmann.
- S. 64/65. Professor Ferdinand Redtenbacher.
- S. 78/79. Geh. Rat Dr. Richard Reinhard, Forst- und Domänen-Direktor,
stimmführendes Mitglied des Staatsministeriums.
- S. 116/117. Alt-Stadtrat Louis Kautt.
- S. 176/177. Oberingenieur Karl Delisle.
- S. 178/179. Dr. Karl Schenkel, Minister a. D.
- S. 180/181. Geh. Rat August Joos, Präsident der Oberrechnungskammer.

Der Lehrergesangsverein unternahm vom 2. bis 4. Juni eine Sängerschaft in die Schweiz. Das Ziel des ersten Tages war die Stadt Zürich. Eine Dampferfahrt auf dem See nach der Ufenau wurde unternommen, abends fand Kommerz in der Turnhalle statt. Der zweite Tag war der Besichtigung der Stadt Zürich gewidmet, dann erfolgte die Fahrt nach Luzern, wo abends ein Bankett in der „Florahalle“ abgehalten wurde. Nach einer Seefahrt nach Flüelen und einer kurzen Besichtigung der Stadt Basel erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe. An der Fahrt hatten von hier etwa 150 Personen teilgenommen.

Am 3. Juni veranstaltete der Grund- und Hausbesitzerverein eine Versammlung, in der Rechnungsrat Merkle über die Wertzuwachssteuer berichtete. Der Berichterstatter und die Redner in der Debatte sprachen sich gegen eine solche Steuer aus. Dann wurden einige Fragen der städtischen Verwaltung besprochen.

Am 9. Juni veranstaltete der Gartenbauverein in Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Darwins eine Feier, bei der Obertierarzt Dr. Carl die Gedächtnisrede hielt.

Am 13. Juni hielt der Evangelische Kirchenchor des Stadtteils Mühlburg einen Abend ab, an dem Prof. Dr. Robert Helbing über Bismarck sprach. Mit dem Vortrag waren Lichtbildervorführungen verbunden, die den Lebensgang Bismarcks veranschaulichten. Der Kirchenchor sowie der Gesangsverein Frohsinn-Mühlburg trugen einige Lieder vor.

Am 22. Juni wurde im Arbeiterdiskussionsklub über den durch den Klub erfolgten Verkauf von Bildern und Büchern auf der Messe berichtet. Insgesamt wurden 600 Schriften und Bücher abgesetzt, von Bildern 628 einzelne Blätter und 79 ganze Hefte. Von den Schriften und Büchern fielen fast 400 auf Unterhaltungslektüre, 47 auf Sozialwissenschaft, der Rest auf Hygiene, Naturwissenschaft, Rechtskunde u. a. Unter den Blättern befanden sich 163 von Dürer, 109 von Hans Thoma.

Am 2. Juli fand im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung der Schlußakt des Kurses für Gesundheits- und Schönheitsturnen statt. Frei-, Ring- und Barrenübungen wurden abgehalten.

Am 8. Juli übersandte der Stadtrat dem Gesangverein Badenia, der beim nationalen Gesangswettstreit in Worms am 27. und 28. Juni den I. Klassenpreis, den I. Ehrenpreis und den Kaiserpreis errungen hatte, ein Glückwunschsreiben unter Beifügung eines Lorbeerkränzes mit einer Schleife in den Stadtfarben und entsprechender Widmung.

Am 24. Juli veranstaltete die Karlsruher Turngemeinde 1861 aus Anlaß der 40jährigen Mitgliedschaft ihres Ehrenmitgliedes und früheren langjährigen Turnwartes Heinrich Würth ein Schauturnen.

Am 25. und 26. September beging der Amateur-Schwimmklub „Neptun“ sein zehntes Stiftungsfest. Schon im Juni hatte der Verein aus diesem Anlaß ein Schwimmfest veranstaltet, zu dem sich Schwimmer aus verschiedenen Teilen Süddeutschlands eingefunden hatten. Die eigentliche Stiftungsfeier wurde am 25. mit einem Festkommers eingeleitet. Bei dem Familienabend am 26. sprach Frh. Flechtner einen Festprolog, die Ansprache hielt der erste Vorsitzende, Herr Kuenger. Musikalische Darbietungen, Vorführung von Zauberkünsten u. a. folgten, worauf ein Ball die Feier abschloß. — An dem nationalen Wettschwimmen am 17. Juni, beteiligten sich 20 Vereine. Der „Neptun“ selbst errang 4 erste Preise, ebensoviel „Poseidon“ Karlsruhe, der außerdem den Wanderpreis endgültig errang.

Am 25. September feierte der Militärverein sein 37. Stiftungsfest. Der 2. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Lorenz, hielt die Begrüßungsrede. Namens des Militärvereinsverbandes sprach Frhr. Röder von Diersburg. Konzertsänger Otto Weißbecher von Ettlingen trug mehrere Lieder vor. Bezirkskommandeur Oberst von Brauchitsch wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Oberleutnant Ed. Hepp ließ aus Anlaß seiner 25jährigen Mitgliedschaft der Unterstützungskasse des Vereins hundert Mark zugehen.

Am 28. September wurde unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Siegrist eine Sitzung des vorbereitenden Komitees behufs Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Luftflottenvereins abgehalten. Die Gründung selbst erfolgte in einer größern Versammlung am 12. November. Erster Vorsitzender wurde Major z. D.

Dahlmann, Stellvertreter Stadtrat Kölsch, Schatzmeister Bankdirektor Robert Nicolai, Stellvertreter Bankdirektor Van der Kors, Schriftführer Redakteur Frhr. von Seckendorff, Stellvertreter Rechtsanwalt Harrer. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Generalleutnant Nieber von Mannheim einen Vortrag über Luftschiffahrt.

Am 6. Oktober besprach der Bürgerverein der Südweststadt die Erbauung einer evangelischen Kirche in diesem Stadtteil. Der Verein entschied sich dahin, daß die Südweststadt vor der Weststadt eine Kirche erhalten solle. Weiter sprach sich der Verein wiederholt für Herstellung eines Fußweges längs der Maraubahn zwischen Karlstraße und Beierthheimer Allee aus. Endlich wurde die Erweiterung der Einfahrt der Karlstraße beim ehemaligen Karlstor angeregt.

Am 9. und 10. Oktober beging der Verein ehemaliger 112er sein 15. Stiftungsfest in Verbindung mit der Feier des Geburtsfestes der Protektorin des Vereins, Prinzessin Wilhelm. Eine Abordnung legte am Denkmal des Prinzen Wilhelm einen Kranz nieder. Einen von Reallehrer Rüber verfaßten Festprolog sprach Frl. Gertrud Höll. Die Festrede hielt Oberstleutnant Heusch. Den Toast auf Prinzessin Wilhelm brachte Generalmajor Anheuser aus. Musikalische und deklamatorische Darbietungen folgten. Am 10. wurde das Mausoleum besichtigt und ein Kranz dort niedergelegt. Auf ein Ergebenheitstelegramm erfolgte eine telegraphische Antwort des Großherzogs mit dem Ausdruck des Dankes für „die Versicherung der Treue und Hingebung“.

Ebenfalls am 9. und 10. Oktober beging der Ruderverein Sturmvogel seine 15jährige Gründungsfeier.

Das 70. Jahresfest feierte am 10. Oktober der Christliche Verein junger Männer. Die Feier eröffnete in der evangel. Stadtkirche Pfarrer Kühlewein mit einer Ansprache auf Grund von Psalm 1, 1—3. Nach dem Vortrag des Stadtmissionschors berichtete der 1. Vorsitzende des Vereins, Pfarrer Bender, über die Geschichte desselben. Er unterschied zwei Perioden: 1. die Zeit von 1839—1882, wo der Verein mehr ein Erbauungsfränzchen einiger weniger, 20—30 Mitglieder hauptsächlich aus dem Handwerkerstande war und 2. die Zeit von 1882 an, wo unter Leitung

des Stadtmissionsinspektors, jetzigen Geh. Konsistorialrates Kayser in Frankfurt a. M., und des jetzigen Nationalsekretärs Helbing in Barmen der Gedanke durchbrach, die gesamte heranwachsende Jugend in christlichem Geiste zu pflegen und zu bilden. Jetzt zählt der Verein 350 aktive und passive Mitglieder und besitzt im Frommelhaus (Kreuzstraße) sein eigenes Vereinshaus. Nach dem Jahresbericht hielt Pfarrer Benz von Basel die Festpredigt über Ebr. 12, 1—2. An den festgottesdienst schloß sich eine Nachfeier im evangel. Vereinshaus (Adlerstr. 23), bei der mehrere Ansprachen gehalten wurden, von denen hier die eine des Vereinsmitgliedes Dr. Hamamoto aus Japan genannt wird.

Am 15. Oktober veranstaltete der Verein der deutschen Kaufleute eine Mitgliederversammlung, in der Generalsekretär H. Schmidt aus Berlin über „Selbsthilfe und Staatshilfe“ sprach. Eine lebhafte Diskussion folgte.

Am 17. Oktober unternahm der badische Kunstgewerbeverein einen Ausflug nach Baden. Regierungsbaumeister O. Linde in Baden hielt einen Vortrag über Alter, Entstehung und Stilrichtung des neuen Schlosses, dann an der Hand von selbstgefertigten Plänen und Skizzen einen Vortrag über die Entstehungsgeschichte des alten Schlosses.

Am 19. Oktober sprach im Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Fidelitas, Kaplan Hofherr über den Weltverkehr in den ersten christlichen Jahrhunderten. Musikalische Vorträge folgten.

Am 22. Oktober veranstaltete der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung einen Vortragsabend. Frä. Emmy Schoch sprach über „Die neue deutsche Frauentracht“ und führte Kleider aus ihrer Werkstätte vor. Im Anschluß daran gelangten einige Übungen aus der Turnstunde des Vereins unter Leitung des Reallehrers Adam Leonhardt zur Ausführung.

Am 2. November sprach im Arbeiterdiskussionsklub Regierungsrat und Beigeordneter Dominicus aus Straßburg über Arbeitslosenversicherung. An der Diskussion beteiligten sich die Stadtpfarrer Hesselbacher und Jäger, Fabrikbesitzer Dr. Ettlinger, Direktor Schulz, Oberregierungsrat Dr. Lange, Dekorationsmaler Dolletschek, der praktische Arzt Dr. Bruns aus Heidelberg und Frau Marie Schloß.

Am 7. November sprach im Werkmeister-Bezirksverein Werkmeister Werner über „Die berufliche Ausbildung des Werkmeisters“. Eine lebhafte Diskussion folgte.

Am 10. November veranstaltete der Männerturnverein seinen Mitgliedern einen Liederabend.

Am 13. November unternahm der Elektrotechnische Verein und der Ingenieurverein einen Ausflug nach Gaggenau, um sich dort in der Süddeutschen Automobilfabrik über alle Einzelheiten in der Konstruktion der Automobile durch Augenschein zu unterrichten. Am Ausflug beteiligten sich etwa 50 Personen.

Am 13. November hielt der Militärverein einen kameradschaftlichen Familienabend ab, bei dem Rechnungsrat Häfner einen Vortrag über Zeppelin hielt. Es folgte eine Reihe humoristischer Darbietungen.

Am 14. November veranstaltete der Verein Volksbildung einen Unterhaltungsabend. Hoffschauspieler Fritz Herz trug eine Reihe Dichtungen humoristischen und satirischen Inhalts von Heine, Presber, Ludw. Thoma u. a. vor.

Am 14. November hielt der Kontoristinnenverein ehemaliger Schülerinnen der Handelsschule „Merkur“ einen Familienabend ab, bei dem Reden, gesungliche, instrumentale und deklamatorische Vorträge geboten wurden.

Am 19. November fand die Gründung eines Vereins weiblicher kaufmännischer Angestellter statt.

Am 20. November veranstaltete der Badische Leibgrenadier-Verein einen Familienabend, verbunden mit einer Gedächtnisfeier anlässlich des Todestages des Grafen Rhena. Nachdem der 1. Vorsitzende des Verstorbenen als des größten Wohltäters des Vereins gedacht hatte, hielt Revident Hörner einen Vortrag über seine Erlebnisse in Togo. Lieder und Duette kamen im Verlauf des Abends zum Vortrag.

Am 27. November feierte der Liederkranz sein 68jähriges Bestehen durch ein Festkonzert.

Am 28. November hielt der Evangelische Bund einen Familienabend ab, bei dem Pfarrer Manz von Britzingen einen

Vortrag über „Die Religion des Kindes“ hielt. Musikalische Vorträge folgten.

Am 3. Dezember hielt der deutsche Ostmarkenverein eine Versammlung, in der über die Ostmarkenfahrt Deutscher Parlamentarier und Journalisten gesprochen wurde. Außer dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, Oberschulrat Mathy, ergriffen Chefredakteur Munzinger und Rechtsanwalt Frühhauf das Wort. — Die hiesige Ortsgruppe war Anfang Februar auf Veranlassung des Majors a. D. Krefsmann gegründet worden. Der Verein bezweckt Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken gegenüber dem vordringenden Polentum.

Am 4. Dezember feierte die Liederhalle ihr 67jähriges Bestehen durch ein Festkonzert.

Am 8. Dezember hielt der Deutsche Sprachverein einen Jugendschriftenabend ab. Oberlehrer Otto Fritz hielt einen Vortrag über den Wert und die erzieherische Bedeutung der Jugendlektüre.

Am 8. Dezember sprach in einer Versammlung des Bundes der technisch-industriellen Beamten Professor Reinhold Helbing über „Die Privatbeamtenbewegung im Lichte unserer Kulturentwicklung“. Eine lebhafte Diskussion schloß sich an den Vortrag.

Am 11. Dezember beging der Artilleriebund St. Barbara sein 17. Stiftungsfest.

Am 17. Dezember sprach im Grund- und Hausbesitzerverein Rechtsanwalt Dr. Leopold Friedberg über „Die Sicherung der Bauforderungen“. Eine Diskussion folgte. Eine Resolution sprach sich gegen Einführung des 2. Teiles des Gesetzes aus.

Aus der großen Zahl der Darbietungen der Sportvereine seien hier folgende angeführt: Am 10. Januar veranstaltete der Fußballklub „Phönix“ ein Winterfest mit einem Konzert im kleinen Festhallsaal. Ein Wettspiel zwischen dem Karlsruher Fußballverein und den Preußen-Berlin fand am 11. April (Ostersonntag) statt, Ergebnis 9:2, am Ostermontag zwischen dem Fußballverein und Rotterdam, Ergebnis 4:1. Die Zeitungen schätzten die Zahl der Zuschauer an beiden Tagen auf je 1200—1300. Am 25. April kämpfte der Fußballverein gegen die englischen „the pirates“, Ergebnis 1:1. Der Fußballverein Phönix, der am

Pfingstsonntag (30. Mai) in Breslau im Spiel gegen „Victoria“= Berlin diesem die Deutsche Fußballmeisterschaft entrißen hatte, veranstaltete am 5. Juni im Kolosseum eine Siegesfeier. Stadtrat Kölsch überbrachte im Namen des Stadtrates mit den Glückwünschen einen Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung. Eine Abteilung der Liederhalle trug mehrere Chöre vor. Ehrengeschenke wurden noch überreicht vom Ruderverein Sturmvogel und vom süddeutschen Fußballverband. Am ersten August veranstaltete der Fußballverein „Olympische Spiele“, an denen sich 38 Vereine und 109 Einzelkonkurrenten beteiligten. Bekämpft wurde um Wanderpreise Großherzog Friedrichs I., Großherzog Friedrichs II. und des Prinzen Max. Außerdem hatten u. a. Ehrenpreise gestiftet der preuß. Gesandte Geh. Rat von Eisendecher, der kommandierende General des XIV. Armeekorps frhr. von Hoiningen, gen. Huene. Am 15. August kämpfte der Phönix gegen Fußballklub Pforzheim, Ergebnis 1:2, am gleichen Tag der Fußballklub Frankonia gegen Mannheimer Union, Ergebnis 3:1. Am 5. Oktober kämpfte der Fußballverein gegen Phönix, Ergebnis 1:2.

Am 27. August veranstaltete der Radrennklub Karlsruhe auf der Radrennbahn ein Dauer- und Fliegerrennen.

VI.

Leistungen des Gemeinns. Armen- und Krankenpflege.

1. Leistungen des Gemeinns.

Im Jahre 1909 wurden im städtischen Vierordtbad insgesamt 201 791 Bäder abgegeben (1908: 196 498), darunter 130 244 (128 758) Schwimmbäder, 13 591 (13 791) Heißluft- und Dampfbäder, 50 981 (45 373) Wannensäder und 6975 (8576) Kurbäder, unter den letzteren 4 elektrische Wasserbäder. Zu ermäßigten Preisen (Volksbäder) wurden im ganzen 33 549 (36 950) abgegeben und zwar 32 378 Schwimmbäder (29 193) und 1171 (1220) Heißluft- und Dampfbäder. Außerdem erhielten Kinder im Alter von 3—12 Jahren auf Kosten des Frauenvereins Freibäder III. Klasse, im ganzen 1399 (1339).

Im Stadtgarten wurden im Jahre 1909 84 166 Eintrittskarten (1908: 96 758) zu 15 437 Mk. 90 Pf. (17 787 Mk.) verkauft, und zwar an Erwachsene 70 213 (81 112) zu 14 042 Mk. 60 Pf., 13 953 (15 646) für Kinder zu 1395 Mk. 30 Pf.; ferner wurden an Sonntag-Vormittagen zu ermäßigten Preisen 80 038 (76 353) Karten für Erwachsene zu 8003 Mk. 80 Pf. und 1048 (2876) zu 52 Mk. 40 Pf. für Kinder gelöst. Jahresabonnementskarten wurden im ganzen 11 081 für 30916 Mk. (11 838 für 31 884 Mk.) abgegeben, und zwar Hauptkarten 3438 (3393), Beisarten, Wärterinnen- und Schülerkarten 7643 (8445). Konzertkarten wurden im ganzen 117 407 abgegeben (122 247) für 45 866 Mk. 80 Pf. (42 857 Mk. 85 Pf.). Der Anteil der Stadt betrug 14 785 Mk. 45 Pf. (16 992 Mk. 49 Pf.), der der Kapellen 31 081 Mk. 35 Pf. (25 865 Mk. 96 Pf.). Außerdem wurden

513 Stück Konzertabonnementsheftchen (320) gelöst im Betrag von 1518 Mk. 50 Pf. (1585 Mk.). Bootskarten wurden und zwar Einzelkarten 42 838 (46 087) für 4285 Mk. 80 Pf. (4680 Mk. 70 Pf.) und Abonnementskarten für 12 Fahrten 3762 (4709) für 2257 Mk. 20 Pf. (2825 Mk. 40 Pf.) verkauft. Wagekarten wurden 2747 (2720) im Betrag von 274 Mk. 70 Pf. (272 Mk.) entnommen. Eiskarten wurden als Einzelkarten 28 092 im Betrag von 5413 Mk. 10 Pf. und als Abonnementskarten 1392 im Betrag von 1729 Mk. abgegeben. Karten für die Camera obscura wurden 1197 (1100) für 119 Mk. 70 Pf. (110 Mk.) gelöst. Der Erlös aus Netzballspielplätzen betrug 1140 Mk. (1620 Mk.).

Der Stadtgarten und die Festhalle wurden in der hergebrachten Weise zu Konzerten, Abendunterhaltungen, Versammlungen usw. benützt, die Festhalle am 30. Januar und 20. Februar auch wieder zu städtischen Maskenbällen. Die Zahl der Konzerte im Stadtgarten und in der Festhalle betrug 99 (97). Davon kamen 93 (84) Konzerte auf hiesige Militär- und Zivil-Kapellen und zwar 49 (32) auf die Kapelle des Leibgrenadierregiments, 15 (19) auf die des Artillerieregiments Nr. 14, 11 (15) auf die des Artillerieregiments Nr. 50 und 11 (18) auf die des Leibdragonerregiments, 4 (2) auf fremde Kapellen und 9 (10) auf die Feuerwehrrkapelle. In einigen Konzerten der hiesigen Militärkapellen wirkten auswärtige Sängergesellschaften mit, zu anderen Konzerten wurden weitere hiesige oder auswärtige Kapellen beigezogen (Johannisfeier. Konzerte in der Manöverzeit u. a. m.). Der große Festhallsaal wurde im ganzen in 45 Fällen — einschließlich der städtischen Veranstaltungen daselbst — benützt. In 12 Fällen wurde der volle Mietpreis, in 17 der ermäßigte, in 11 nur Ersatz der Selbstkosten verlangt, in 5 nichts erhoben. Der kleine Saal wurde in 42 Fällen von Dritten benützt. In 14 Fällen wurde der volle Mietpreis bezahlt, in 16 der ermäßigte, in 8 die Selbstkosten für Heizung und Beleuchtung und in 4 nichts erhoben.

In der Brocksammlung betragen 1909 die Einnahmen 5973 Mk. 61 Pf. (1908: 7175 Mk. 1 Pf.), die Ausgaben 4695 Mk. 19 Pf. (5732 Mk. 45 Pf.). Der an die Wohltätigkeitskasse überwiesene Überschuß nach Abzug der Miete für die Räumlichkeiten belief sich auf 248 Mk. 42 Pf. (392 Mk. 58 Pf.).

Die Volkslesehalle in der Zähringerstraße wurde im Jahre 1909 von 72 604 (1908: 67 393) Personen besucht, darunter von 1743 (1042) weiblichen Geschlechts. Die Lesehalle in der Schützenstraße wurde von 13 354 (9562) Personen besucht, darunter 98 (168) weiblichen Geschlechts.

Der Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande (Ortsgruppe Karlsruhe) erhielt auch im Jahre 1909 von der Stadtgemeinde einen Zuschuß von 500 Mk.

Der Arbeiterbildungsverein zählte auf 1. Oktober 1909 538 Mitglieder, was gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 52 Mitgliedern ausmacht. An Spenden erhielt der Verein im Berichtsjahre 1095 Mk., darunter befanden sich 20 Mk. von der Prinzessin Wilhelm, 50 Mk. von dem Prinzen Max, 250 Mk. von den Ministerien des Innern und der Finanzen und 400 Mk. von der Stadtgemeinde. Der Verein ist als korporatives Mitglied dem hiesigen Jugendbildungsverein beigetreten. Unterrichtskurse fanden statt im Schönschreiben, in Kundschrift, in Buchführung und Korrespondenz, in Stenographie (Stolze-Schrey), in Maschinenschreiben, in Rechnen und Geldverkehr, in bürgerlicher Rechtspflege und in häuslicher Gesundheitspflege und in französischer Sprache. Das 47. Stiftungsfest feierte der Verein am 26. Oktober im kleinen Saale der Festhalle. Der erste Vorstand, Rechtsanwalt Otto Heinsheimer, hielt eine Ansprache, die Gesangsabteilung des Vereins, sowie Turner und Turnerinnen traten auf. Außerdem trug Kammer Sänger Jadowker vom Hoftheater Lieder vor.

Der Allgemeinen Volksbibliothek (Männerhilfsverein vom Roten Kreuz) stellte und unterhielt die Stadtgemeinde wie früher die Räume der Bibliothek und des Lesezimmers und gab außerdem einen Beitrag von 1500 Mk.

Die vom Badischen Frauenverein unterhaltene Volksbibliothek wies am Ende des Berichtsjahres nahezu 11 000 Bände auf. 72 Bücherkisten mit etwa 3000 Bänden wurden versandt. Die Lichtbilderapparate mit Bildern wurden von 25 Gemeinden bei Vorträgen benützt. Die Zahl der Karlsruher Leser belief sich auf 138, an die etwa 3500 Bände ausgeliehen wurden. Der Gesamtaufwand betrug 3251 Mk., dem 2795 Mk. Ein-

nahmen gegenüberstanden. Der Fehlbetrag mußte dem Vermögen entnommen werden, das sich auf 10 900 Mk. ermäßigte.

Im Lebensbedürfnisverein betrug die Zahl der Mitglieder am Ende des Berichtsjahres 8875 (1908: 8392). Der Umsatz hat sich von 3 036 686 Mk. 20 Pf. auf 3 246 830 Mk. 5 Pf. erhöht. Die Bilanz ergab in Aktiven und Passiven 1 615 938 Mk. 87 Pf. (1 594 726 Mk. 6 Pf.). Der Reingewinn betrug 322 317 Mk. 81 Pf. (296 856 Mk. 65 Pf.). Der Gewinn wurde verteilt: 5 % Zinsen auf die Geschäftsguthaben (5 %), 8½ % Dividende (9 %) auf den Umsatz im eigenen Geschäft und 6 % (7 %) auf den Umsatz im Lieferantengeschäft. Der Reservefonds betrug wie im Vorjahre 80 000 Mk.

In dem Badischen Landesverein der Kaiser Wilhelms-Stiftung hatte der Bezirksverein Karlsruhe Einnahmen im Gesamtbetrag von 24 165 Mk. 59 Pf., Ausgaben 5785 Mk. 1 Pf. Es blieb ein Bestand von 380 Mk. 58 Pf. Kassenrest und 18 000 Mk. Grundstock.

Die Karl Friedrichs-, Leopold- und Sophienstiftung (Pfründnerhaus) zählte am Schlusse des Berichtsjahres Pfründner erster und zweiter Klasse 106. Die Einnahmen betragen und zwar laufende Einnahmen 84 214 Mk. 46 Pf. (1908: 83 202 Mk. 36 Pf.), Grundstockseinnahmen (Schenkungen, Vermächtnisse, Einkaufsgelder usw.) 13 971 Mk. 2 Pf. (8600 Mk.). Die Ausgaben beliefen sich auf 81 649 Mk. 62 Pf. (85 556 Mk. 25 Pf.).

Die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen hatte in ihrem Geschäftsjahr (1. April 1909 bis 31. März 1910) 382 Besuche (1908/9: 352) zu verzeichnen. Davon betrafen 184 neue Fälle, 198 Besprechungen laufender Fälle. Einnahmen und Ausgaben balanzierten mit 381 Mk. 98 Pf. (336 Mk. 5 Pf.).

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs zählte am 31. Dezember 1909 488 Mitglieder (1908: 499). Die Einnahmen betragen 12 222 Mk. 1 Pf. (11 995 Mk. 75 Pf.), darunter Beitrag der Stadtgemeinde 3000 Mk., die Ausgaben 12 187 Mk. 48 Pf. (11 981 Mk. 75 Pf.). Eine Mitgliederversammlung fand am 10. März statt. Führer durch Karlsruhe wurden abgegeben 7873 (4819), Flugblätter 250 (8815), Broschüren über hiesige Abgaben usw. 71 (86), Stadtpläne 113 (142). Die Zahl der

Auskunftsfindenden betrug (6071 (5301), die Zahl der in der öffentlichen Auskunftsstelle verabreichten Drucksachen auswärtiger Orte (Städteführer, Bäder-Prospekte usw. 5391 (5071).

Über den Besuch der Kleinkinderbewahranstalten (Kleinkinderschulen) liegen folgende Mitteilungen vor: Am 1. Dezember 1909 besuchten im ganzen 896 Kinder die unter dem Protektorat der Großherzogin Luise stehende Kleinkinderbewahranstalt (Mutterhaus für Kinderschwestern). Von den 896 Kindern waren 66 im Mutterhaus (Erbprinzenstraße 12) untergebracht, 196 im Luisenhaus, 130 im Hildahaus, 214 im Gemeindehaus der Südstadt, 60 im Anstaltsgebäude der Augustastrafe (Nr. 3), 148 in dem der Rudolfstraße (Nr. 21), 32 in dem der Belfortstraße (Nr. 11) und 50 in dem der Akademiestraße (Nr. 3).

Aus der Tätigkeit des Frauenvereins für Säuglingsfürsorge entnehmen wir folgendes: Die Gesamtzahl der während des Jahres 1909 in Fürsorge befindlichen Kinder betrug 569. Hierunter waren: 274 Flaschenkinder, 19 Kinder mit gemischter Ernährung und 276 Brustkinder. Die Gesamtmenge der von der Milchküche abgegebenen Milch betrug für Flaschenkinder und solche mit gemischter Ernährungsweise 22 044 Liter, außerdem wurde an stillende Mütter nichtpasteurisierte Vollmilch in der Gesamtmenge von 17 860 Liter verabfolgt. Von den 569 Kindern starben 36 = 6,3 %. Die Sterblichkeit in der ganzen Stadt betrug 17 %. Der Gesamtaufwand belief sich auf 22 471 Mk. 12 Pf., die Gesamteinnahmen betrug 22 847 Mk. 21 Pf., darunter befindet sich ein Beitrag der Stadtgemeinde aus der Wohltätigkeitskasse mit 400 Mk. Außerdem überläßt die Stadt mietfrei die Räumlichkeiten für die Zentralberatungsstelle sowie die Milchküche und übernimmt die Gebühren für die Ärzte der Beratungsstationen. Die Regierung gibt einen Beitrag von 2500 Mk.

Die Marthaherberge der Diakonissenanstalt beherbergte im Berichtsjahre 1221 Dienstmädchen (1908: 1131) mit 5067 (5359) Übernachtungen. 3629 Herrschaften (3973) suchten Dienstmädchen, 2766 Mädchen (2698) suchten und 1076 (1072) fanden Stellen. In der Marthaschule befanden sich 49 (37) Zöglinge, im Damenheim 14 (13) Pensionärinnen. — Die Einnahmen des Diakonissenhauses beliefen sich auf 219 236 Mk. 41 Pf., die Aus-

gaben auf 209 088 Mk. 7 Pf., die Einnahmen im Marthahaus betragen 14 152 Mk. 33 Pf., die Ausgaben 11 608 Mk. 46 Pf., die Einnahmen der Marthaschule 14 161 Mk. 24 Pf., die Ausgaben 13 764 Mk. 23 Pf. und die Einnahmen im Damenheim 20 217 Mk. 91 Pf., die Ausgaben 16 969 Mk. 25 Pf.

Das St. Josephshaus (Winterstraße 29) beherbergte im Berichtsjahre 180 Dienstmädchen (1908: 197) mit 2483 (2516) Übernachtungen. 130 Stellen (90) wurden vermittelt. 254 (178) Mädchen suchten Stellen, 253 (316) Herrschaften suchten Dienstboten. Die Nähsschule wurde von 92 (101) Schülerinnen besucht. 23 (23) ständige und 26 (15) vorübergehende Pensionärinnen befanden sich im Josephshaus.

Das St. Franziskushaus (Grenzstraße 17) beherbergte im Berichtsjahre 184 Dienstmädchen (1908: 282) mit 720 (1222) Übernachtungen. 131 (170) Stellen wurden vermittelt. 386 (416) Dienstmädchen suchten Stellen, 334 (478) Herrschaften suchten Dienstboten. Haushaltungszöglinge waren es 102 (99), Pensionärinnen 46 (45).

Die Freiwillige Feuerwehr der Altstadt zählte im Berichtsjahre 268 Mitglieder, die des Stadtteils Mühlburg 143, die des Stadtteils Grünwinkel 75, des Stadtteils Beiertheim 104, des Stadtteils Rüppurr 126 und die des Stadtteils Rintheim 80. Außerdem zählten zur Feuerwehr 4 Ärzte und 1 Chirurg. Die Chormusik bestand aus dem Kapellmeister und 30 Mann. Zwei große Korpsübungen und 16 kleine Übungen fanden statt; die Feuerwehren der Vororte hielten je zwei Übungen ab. Die ständige Feuerwache zählte 16 Mann in 2 Abteilungen zu je 8. Die Stadtgemeinde verwendete im Jahre 1909 auf die Feuerwehrhäuser und Feuerwehrübungsgebäude 7373 Mk. 69 Pf., für die Feuerwehr selbst 18 087 Mk. 36 Pf., für die Feuerwache und zwar den Feuerwehrdienst 28 136 Mk. 17 Pf. und den Rettungsdienst 12 305 Mk. 41 Pf., für die Alarmeinrichtung 9212 Mk. 60 Pf. — Am 15. Mai veranstaltete die Feuerwehr des Stadtteils Rintheim zur Feier ihres 10jährigen Bestehens eine Übung mit nachfolgendem Bankett. — Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr erhielten 2 Mitglieder der Feuerwehr der Altstadt, 7 der von Beiertheim, 1 von Grünwinkel, 2 von



Alt-Stadtrat Louis Kautt.

Mühlburg und 1 von Rüppurr. Für 40jährige Dienstzeit erhielten das Ehrenzeichen Jakob Gromer, Ortsrichter bei der Feuerwehr der Altstadt, und Wilhelm Pfeifer, Werkmeister a. D. und Sebastian Rüssel, Maurer, bei der Feuerwehr des Stadtteils Mühlburg.

Die Schlußübung der freiwilligen Sanitätskolonnen der Altstadt und der von Mühlburg fand am 20. Juni in dem Brauereigebäude der Firma Sinner in Grünwinkel statt. Die Karlsruher Kolonne stand unter der Leitung der Kolonnenführer Hauptmann von Westhoven und Hauptmann Dinkel, die Mühlburger unter der Leitung des Kolonnenführers und Kolonnenarztes Dr. Baumstark. Nach der Übung spendete die Firma Sinner den Teilnehmern Frühschoppen und Frühstück im „Kühlen Krug“.

Am 4. Januar bildete sich aus allen Kreisen der Bevölkerung ein Hilfsausschuß, der zur Spende von Geldgaben für die durch das Erdbeben in Süditalien Geschädigten aufforderte. (Vgl. Chronik 1908 S. 266.) Großherzogin Luise spendete 1000 Mk.

Ebenfalls Anfang Januar forderte der Verein für das Deutschtum im Ausland (Schulverein) und der Alldeutsche Verband zur Spende von Gaben für die durch Slaven und Italiener geschädigten Deutschen in Österreich.

Der deutsche Volksrat für Krain dankte, wie in der Stadtratsitzung vom 25. Februar mitgeteilt wurde, für die Gabe von 100 Mk., die ihm der Stadtrat zur Linderung der Not der durch die slovenischen Erzeffe geschädigten Deutschen daselbst bewilligt hatte.

Am 24. Mai fand ein Kinderhilfstag statt. Damen aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung sammelten Geldspenden in der ganzen Stadt. Die Sammlung erbrachte 7248 Mk., die dem Badischen Frauenverein Abt. VI. für Säuglingsfürsorge überwiesen wurden.

Rechtsanwalt Otto Gutmann ließ namens der Hinterbliebenen der verstorbenen Frau Auguste Gutmann 100 Mk. der Wohltätigkeitskasse überweisen, wie in der Sitzung des Stadtrats vom 3. Juni mitgeteilt wurde.

Am 12. Juni wurde im Stadtgarten ein Sommerfest zu gunsten des Hilda-Krankenhauses in Manenguba (Kamerun) ab-

gehalten. Neben Konzert trat unter Leitung des Hoffchauspielers Felix Krones ein Harlekintheater auf. Eine Konkurrenz von Damenhüten fand statt, kinematographische Vorstellungen des Residenztheaters wurden geboten. Erzeugnisse aus den Kolonien wurden verkauft, Bootsfahrten auf dem See wurden unternommen. Ein Schießstand war aufgeschlagen u. a. wurde geboten. Tanz mit Fackelpolonaise bei Beleuchtung des Sees schloß das Fest.

Am 24. Juli veranstaltete der Artillerie-Bund St. Barbara eine Wohltätigkeitsaufführung zugunsten der Ferienkolonien. Instrumentale und gesangliche Vorträge wechselten. Den Schluß bildete die Aufführung des von dem Mitgliede Joseph Mayer verfaßten Theaterstückes „Durch Kampf zum Sieg“ oder „Verachte die Armut nicht“.

Im August stiftete zugunsten der Hardtstiftung (evangel. Waisen- und Rettungshaus in Welschneureut) der Karlsruher Ehrenbürger Wilhelm Klose 6000 Mk.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes erfolgten auch im Berichtsjahre wieder von verschiedenen Seiten Aufforderungen mit der Bitte um Spenden für eine Weihnachtsbescherung oder um sonstige Unterstützung und zwar von der Altkatholischen Gemeinde, dem Armen- und Waisenrat, der Evangel. Diakonissenanstalt, dem Evangel. Fürsorgeverein, der Evangel. Kleinkinderbewahranstalt in Mühlburg, dem Evangel. Krankenverein, dem Flickverein, der Herberge zur Heimat, dem Katholischen Gesellenverein, der Kinderpflege (Durlacherstraße 32), dem Kinderrettungshaus, der Kleinkinderschule (St. Annahaus), der Kleinkinderschule (Herz Jesu-Stift), dem städtischen Krankenhaus, der Krippe im Euisen- und der im Hildahaus, dem Mädchen- und Arbeiterinnenheim, dem Mutterhaus für Kinderschwestern, dem Pfründnerhaus, dem St. Bernhardushaus, dem St. Franziskushaus, dem St. Josephshaus, dem Verein für badische Blinde, dem Verein für badische Taubstumme, dem Verein zur Rettung sittlich verwaister Kinder, dem Verein für Mädchenfürsorge, dem Vinzentiushaus, dem Waisenhaus und dem Wöchnerinnenasyl.

Im Evangel. Vereinshaus, Adlerstraße 23, fand am 1. und 2. Dezember ein Weihnachtsverkauf für Innere Mission statt.

2. Armenwesen.

Der städtische Zuschuß zur Armenkasse betrug im Berichtsjahre 398 044 Mk. 20 Pf. Verausgabe wurden für offene Armenpflege 127 303 Mk. 69 Pf. (1908: 110 894 Mk. 99 Pf.), für geschlossene 200 520 Mk. 72 Pf. (170 156 Mk. 62 Pf.) und für Kinderpflege 28 265 Mk. 97 Pf. (24 075 Mk. 55 Pf.). Der Verwaltungsaufwand für das Armenwesen betrug 42 417 Mk. 32 Pf. (39 936 Mk. 51 Pf.). In die Wohltätigkeitskasse wurden vereinnahmt aus Geschenken und Vermächtnissen 13 409 Mk. 48 Pf. (44 545 Mk. 51 Pf.), aus Beiträgen für Enthebung von Neujahrsbesuchen 1 447 Mk. 50 Pf. Verausgabe wurden für Geldunterstützungen 8718 Mk. (7952 Mk. 63 Pf.), für Kleider an arme Konfirmanden 492 Mk. 60 Pf. (652 Mk. 18 Pf.), für Bäder und für die Säuglingsfürsorge 6918 Mk. 20 Pf. (4918 Mk. 40 Pf.) und für Frühstück an arme Kinder 453 Mk. 20 Pf. (105 Mk.).

In der von der Abteilung II des Badischen Frauenvereins (für Kinderpflege) unterhaltenen Krippe im Luisenhaus wurden im Jahre 1909 215 Kinder (1908: 224) verpflegt, in der im Hilda- haus 132 (129). Die Zahl der Verpflegungstage belief sich auf 13 794 (15 969) im Luisenhaus und auf 6968 (6790) im Hilda- haus. Von den 215 Kindern im Luisenhaus waren 103 vom Vorjahre übernommen, 112 traten neu hinzu und zwar 59 Knaben und 53 Mädchen. 57 von den neu eintretenden Kindern waren evangelisch, 54 katholisch und 1 israelitisch. Im Hilda- haus wurden 43 übernommen, 89 traten neu hinzu und zwar 45 Knaben und 44 Mädchen. 53 waren evangelisch und 36 katholisch. Der Aufwand für die Krippe im Luisenhaus belief sich auf 13 679 Mk. 6 Pf. (13 159 Mk. 85 Pf.), der tägliche Aufwand für ein Kind erforderte 99 Pf. (82 Pf.). Der Aufwand im Hilda- haus betrug 8771 Mk. 94 Pf. (7659 Mk. 70 Pf.), der tägliche Aufwand für ein Kind erforderte hier 1 Mk. 26 Pf. (1 Mk. 12 Pf.). Die Stadtgemeinde gewährte den Krippen außer der Stellung und Unterhaltung der Räumlichkeiten einen Zuschuß von 3000 Mk.

Die Überwachung der 303 Haltekinder wurde von 21 im Ehrenamt tätigen Aufsichtsdamen und zwei besoldeten Gehilfinnen ausgeübt.

In der Abteilung IV des Frauenvereins (Armenpflege und Wohltätigkeit) hat der Sophien-Frauenverein folgende Unterstützungen gewährt: Milch und Fleisch im Betrag von 1864 Mk. (1908: 2024 Mk.), 3456 (3304) Laib Brot zu 1240 Mk. (1178 Mk.), 4263 Portionen (3300) Volksküchenessen zu 785 Mk. (611 Mk.), 699 Zentner Kohlen (677) zu 908 Mk. (914 Mk.), 441 Pfund Kakao (419) zu 309 Mk. (293 Mk.), für Unterbringung von Kindern in der Kleinkinderbewahranstalt 9 Mk. (15 Mk.), zusammen 5115 Mk. gegen 5035 Mk. im Jahre 1908. In das Solbad Dürenheim wurden 84 Kinder (86) verbracht und an 2450 (2427) Pflagetagen behandelt. Der Gesamtaufwand betrug 6189 Mk. 85 Pf. (6298 Mk. 32 Pf.), zu dessen Deckung die Stadtgemeinde 800 Mk. zuschoß. Im Nymphengarten wurden 240 Kinder (200) vom 15. Mai bis 15. August aufgenommen. Jedes Kind empfing Brot und $\frac{1}{2}$ Liter Milch; 106 Kinder (100) erhielten je 12 Solbäder. Im Vierordtbad wurden von Juni bis Ende August 129 (39 unter 6 Jahren und 90 schulpflichtige) mit je 16 Solbädern und täglich zweimal mit Milch und Brot unterstützt. Die Ausgaben für die Fürsorgetätigkeit beliefen sich auf 2982 Mk. 68 Pf., wovon die Stadtgemeinde 2200 Mk. übernahm. Nicht inbegriffen in den Ausgaben sind die für das Aufsichtspersonal und dergl., die durch die Beiträge der Großherzogin gedeckt wurden.

Von dem Elisabethenverein wurden an arme Kranke Gaben in Geld, Wein, Eiern, Fleisch, Suppen und Kohlen im Werte von 3998 Mk. (3910 Mk.) ausgeteilt, außerdem 6883 Portionen (5909) an Suppen und Fleisch im Werte von 1173 Mk. (981 Mk.) angewiesen. An 223 Wöchnerinnen wurden 246 Speiseförbe (289), Milch und dergl. verabreicht und dafür 812 Mk. (852 Mk.) verausgabte. Für 84 (86) im Solbad Dürenheim aufgenommene Kinder leistete der Verein einen Beitrag von 200 Mk. (600 Mk.), für ein Freibettchen im Diakonissenhaus 140 Mk. (100 Mk.).

Die drei Volksküchen gaben zusammen 352 353 Portionen ab (1908: 321 140), und zwar die Küche im Luisenhaus 183 441 Portionen (165 516), die im HildaHaus 111 776 (94 292) und die in der Ritterstraße 57 136 (61 332). Die Einnahmen der

drei Küchen betrugten 84 794 Mk. 98 Pf. (75 329 Mk. 90 Pf.), die Ausgaben 83 192 Mk. 1 Pf. (74 490 Mk. 75 Pf.)

In der Kochschule des Frauenvereins wurden wiederum 5 Kurse von je 73 Tagen abgehalten. Die Schule übernahm vom Vorjahre 2 und erhielt neu 86 (1908: 88) Schülerinnen. Von diesen machten 16 einen zweiten und 3 einen dritten Kurs durch. Von den 86 neu eintretenden Schülerinnen waren 19 aus Karlsruhe, 52 aus dem übrigen Baden, 14 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 1 aus London. — Für Arbeiterinnen fanden in der Kochschule Abendkurse statt. Im Berichtsjahre wurden 161 (158) Kochabende für 73 (73) Mädchen abgehalten, davon waren 60 Arbeiterinnen aus hiesigen Fabriken und 13 Fürsorgemädchen. Der Aufwand für diese Kochabende berechnete sich auf 592 Mk. 30 Pf. (583 Mk. 65 Pf.); die Schülerinnen trugen 115 Mk. 86 Pf. (81 Mk. 50 Pf.) bei. Zu den Abendkursen gab der Staat 250 Mk., die Stadtgemeinde 200 Mk. Außerdem trug die Stadt 225 Mk. zu den Kosten für 9 Fürsorgemädchen bei.

In der Mädchenfürsorge des Frauenvereins fanden im Berichtsjahre 200 (1908: 219) Mädchen neu Aufnahme. Unter Aufsicht des Vereins standen 1909 aus den drei Jahren nach der Schulentlassung über 600 Mädchen.

In der flickschule wurden an 150 Abenden 500 junge Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren unterrichtet. Die Einnahmen betrugten 1368 Mk. (1908: 1686), die Ausgaben 1359 Mk. (1663 Mk.). — Im flickverein wurden im Mutterhaus der Kleinkinderschulen mit 110 flickfrauen und im Arbeiterinnenheim mit 40 Teilnehmerinnen flickabende abgehalten. Die Einnahmen des flickvereins betrugten 1526 Mk. (1637 Mk.), die Ausgaben 1051 Mk. (899 Mk.).

Der Männer-Vinzentiusverein zählte im Berichtsjahre 56 aktive (1908: 60), 774 passive (797) Teilnehmer und Teilnehmerinnen und 1 Ehrenmitglied, zusammen 831 Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 7808 Mk. 31 Pf. (9800 Mk.), die Ausgaben auf 6987 Mk. 44 Pf. (6200 Mk.). Im ganzen wurden 164 Familien mit zusammen 722 Personen unterstützt. Der Verein hat 19 Kinder in Anstalten oder Familien untergebracht.

3. Krankenwesen.

Im städtischen Krankenhaus waren im Jahre 1909 5001 Kranke (darunter 4346 Erwachsene mit 151334 Verpflegungstagen untergebracht (1908: 4224 Kranke und 132526 Tage). In den einzelnen Monaten bewegte sich der Krankenstand zwischen folgenden Zahlen:

| | | | | | |
|-----------|---------|--------|-----------|---------|--------|
| Januar . | 405—443 | Kranke | Juli . . | 390—429 | Kranke |
| Februar . | 431—463 | " | August . | 355—396 | " |
| März . | 439—473 | " | September | 337—389 | " |
| April . | 426—471 | " | Oktober . | 376—413 | " |
| Mai . . | 387—479 | " | November | 366—406 | " |
| Juni . . | 388—450 | " | Dezember | 405—441 | " |

Vom 1. November wurde der automobiler Krankenwagen gebraucht, bis Jahresluß wurden mit demselben 58 Transporte ausgeführt, darunter 1 nach auswärts. Der Wagen steht zur Tag- und Nachtzeit zum Transport Erkrankter (mit Ausnahme der an einer ansteckenden Krankheit Leidenden) und Verunglückter innerhalb der Gemarkung Karlsruhe gegen eine Gebühr für Überführung (einschließlich der Vororte) von 5 Mk. zur Verfügung. Der Wagen wird von einem Führer und einem Feuerwehrmann begleitet, die im Sanitätsdienst ausgebildet sind.

Die laufenden Einnahmen des Krankenhauses betragen 716460 Mk. 44 Pf. (734157 Mk. 16 Pf.), die laufenden Ausgaben 733483 Mk. 63 Pf. (708397 Mk. 89 Pf.). Der Gesamtaufwand für den Apothekenbetrieb betrug einschließlich der Gehalte 25869 Mk. 49 Pf. (23651 Mk. 2 Pf.). Der Gesamtverbrauch an Ruhrkohlen für den Dampfkesselbetrieb betrug 2144748 kg (2350633 kg); die Kosten hiefür beliefen sich auf rund 42600 Mk. (47590 Mk.). Der Zuschuß der Stadtkasse zu den Betriebskosten betrug 47170 Mk. 81 Pf. (117259 Mk. 81 Pf.).

In das am 1. Mai eröffnete Erholungsheim der Stadt Karlsruhe haben 203 Personen um Aufnahme nachgesucht. Aufnahme fanden 188 Personen, die an 4123 Tagen verpflegt wurden. Die laufenden Einnahmen betragen 11693 Mk. 67 Pf., die laufenden Ausgaben 10970 Mk. 58 Pf.

Für die städtische Desinfektionsanstalt lagen 792 Aufträge vor, davon wurden 242 durch die Polizeibehörde, 550 durch

Privatpersonen veranlaßt. Die Wohnungsdesinfektion erstreckte sich auf 554 Räume mit zusammen 34 565,3 Kbm Inhalt. Für das Krankenhaus selbst wurden außer den in den Apparaten desinfizierten Betten und Kleidungsstücken 155 Zimmer und Säle mit 18 704,32 Kbm Inhalt desinfiziert. Die Ausgaben der Anstalt betragen 4948 Mk. 22 Pf., die Einnahmen an Gebühren 5999 Mk. 25 Pf., von denen die Stadt 1219 Mk. für ärmere Leute übernahm.

Im Ludwig Wilhelm-Krankenheim wurden im Berichtsjahre in der Abteilung für Augenranke 553 Personen (1908: 642) und zwar 249 männliche und 304 weibliche mit 12 514 (12 886) Verpflegungstagen verpflegt. Als Kreisaugenanstalt wurde das Heim von 135 (149) armen Augenranken aus dem Kreise Karlsruhe und von 24 (32) aus dem Kreise Baden in Anspruch genommen. In der Frauenklinik des Heims wurden 621 (625) Personen mit 12 252 Verpflegungstagen (12 098) behandelt. Im Wöchnerinnenasyl wurden 711 Frauen (728) aufgenommen, in der Privatabteilung 85, zusammen mit 771 Kindern. Verpflegungstage der Wöchnerinnen 6911 und 1278, der Neugeborenen 6100 und 1116. In der Station für rhachitische Kinder wurden 21 (18) aufgenommen.

Der Verein zur Erhaltung des Wöchnerinnenasyls zählte im Jahre 1909 440 Mitglieder (1908: 448). Die Beiträge der Mitglieder beliefen sich auf 2836 Mk. (2897 Mk.), die einmaligen Gaben 9095 Mk. Unter den Spenden befinden sich 100 Mk. von der Großherzogin, 1000 Mk. von der Prinzessin Wilhelm, 1200 Mk. aus der Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung, ein Beitrag der Stadt von 1000 Mk. Das Legat des Grafen Rhena betrug 5000 Mk. Einnahmen und Ausgaben im ganzen beliefen sich auf 37 009 Mk. 55 Pf. (25 872 Mk. 35 Pf.). Das Vermögen beträgt 39 831 Mk. 12 Pf. (35 643 Mk. 31 Pf.).

In der Evangelischen Diakonissenanstalt wurden im Berichtsjahre 1956 Kranke (1908: 1739) und zwar 1103 männliche und 853 weibliche an 47 812 (47 559) Verpflegungstagen behandelt.

Im alten St. Vincentiushaus wurden 1909 in der Augenabteilung 435 Personen mit 11 331 Tagen verpflegt und

in der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke 838 Personen mit 11 917 Verpflegungstagen. Im neuen St. Vincentiushaus wurden 2035 Kranke (1930) mit 55 344 Verpflegungstagen (55 286) behandelt.

Im Israelitischen Hospital wurden im Berichtsjahre 14 Personen (1908: 23) und zwar 12 männliche und 2 weibliche mit zusammen 188 Verpflegungstagen (486) verpflegt.

Im Garnisonslazarett wurden 1909 1695 Kranke (1908: 1616) mit 46 976 (44 037) Verpflegungstagen verpflegt.

Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der der städtischen Arbeiterversicherungs-Kommission unterstellten Krankenkassen (5 Ortskrankenkassen, 2 Innungskrankenkassen und 11 Betriebs-[fabrik=]Krankenkassen) betrug im Berichtsjahr 31 946 (1908: 31 952). Die Einnahmen beliefen sich auf 1 676 202 Mk. (1 607 340 Mk.), die Ausgaben auf 1 601 409 Mk. (1 499 478 Mk.).

Am 1. März fand unter Leitung des Obermedizinalrates Dr. Hauser eine Versammlung behufs Gründung einer Ortsgruppe der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ statt. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Meißner aus Breslau, der Vorsitzende der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“, hielt einen Vortrag über Verbreitung, die Gefahren und die Mittel zur Einschränkung geschlechtlicher Krankheiten. Die Ortsgruppe wurde gegründet, die Leitung übernahm Obermedizinalrat Dr. Hauser.

Am 23. April wurde in einer Versammlung unter Vorsitz des Ministers des Innern, Fhrn. von Bodman, der Verein „Badischer Fürsorgereine für bildungsfähige Krüppel“ gegründet. Die vorgeschlagenen Satzungen wurden genehmigt und Großherzogin Luise um Übernahme des Protektorates gebeten.

Am 1. Juli wurde die Mutterschaftskasse Karlsruhe eröffnet. Der Monatsbeitrag wurde auf 50 Pf. festgesetzt. Das Kassenmitglied erhält folgenden Anspruch auf Kassenleistungen: Im Falle der Entbindung werden nach einjähriger Mitgliedschaft 20 Mk., nach zweijähriger 30 Mk. und nach vierjähriger 40 Mk.

ausbezahlt. Stillende Mütter erhalten außerdem eine Unterstützung von 3 Mk. Mitglied der Kasse können nur solche Personen werden, deren eigenes oder Familieneinkommen in dem der Anmeldung zuletzt vorangegangenen Jahr den Betrag von 3000 Mk. nicht übersteigt.

Am 6. Oktober hielt Sanitätsrat Dr. Bilfinger aus Detmold einen Vortrag über die Impffrage. Der Vortragende ist der 1. Vorsitzende des Vereins impfgegnerischer Ärzte. Nach dem Vortrage wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt es für dringend notwendig, daß vonseiten der Reichsregierung eine erneute Untersuchung der strittigen Impfwangsfrage durch eine Kommission, in der auch die Impfgegner entsprechend vertreten sind, möglichst bald veranlaßt und daß auch bei uns in Deutschland, wie seit 1898 in England, die Gewissensklausel gesetzlich eingeführt wird.“

Der Sterbekassenverein des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten zählte am 31. Dezember 1909 4252 Mitglieder. Die über 80 Jahre alten 32 Mitglieder sind beitragsfrei, sodaß 4220 1908: 4(192) zahlende Mitglieder dem Verein angehören. Das Vermögen des Vereins berechnete sich auf 31. Dezember 1909 auf 1 895 784 Mk. 2 Pf. (1 846 583 Mk. 71 Pf.) und zwar 1 407 998 Mk. 95 Pf. (1 377 749 Mk. 3 Pf.) in Selbstverwaltung des Vereins und 487 785 Mk. 7 Pf. (468 834 Mk. 68 Pf.) in Verwaltung der Eisenbahnhauptkasse.

VII.

Versammlungen, Feierlichkeiten und Festslichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten.

1. Versammlungen.

Am 16. Januar hatten sich zu einem englischen Unterhaltungsabend etwa 150—200 Personen eingefunden, Engländer und Amerikaner. Instrumentale und gesangliche Vorträge wechselten.

Am 2. Februar waren die Vertrauensmänner der kirchlich-liberalen Vereinigung zur Besprechung einiger kirchenpolitischen Fragen der evangelischen Landeskirche zusammengetreten. Die Versammlung der Vereinigung selbst fand am 16. April statt. Sie befaßte sich vorzugsweise mit den Arbeiten der bevorstehenden Generalsynode. Das Referat hatte Dekan Raupp von Mündingen übernommen. Auch sprach sich die Versammlung gegen das politische Verhalten des bisher zur liberalen Vereinigung gehörigen Pfarrers Karl mit allen gegen 2 Stimmen aus. Sie erblickte in dem Vorgehen Karls eine Stärkung der Konservativen und des Zentrums.

Am 3. Februar wurde die III. ordentliche Tagung der Landwirtschaftskammer von dem Vorsitzenden, dem Prinzen Alfred zu Löwenstein, eröffnet. Die Kammer, die außer der Festsetzung des Voranschlags für 1909 über einige andere, die Landwirtschaft betreffende Fragen beriet, tagte bis zum 5. Februar. — Die IV. Tagung fand am 3. und 4. November statt. Der Staatsvoranschlag für die Landwirtschaft für 1910 und 1911 wurde beraten und der Voranschlag der Landwirtschaftskammer für 1910

in Einnahmen mit 119 557 Mk. 44 Pf. und Ausgaben mit 120 157 Mk. 47 Pf. wurde angenommen.

Am 7. Februar tagte der Gauturntag des Karlsruher Turngaues. Vertreten waren 32 Vereine mit 118 Delegierten. Der Gau zählt 30 Vereine mit 5312 Vereinsangehörigen, wovon 4640 Erwachsene und 672 Zöglinge sind. Geturnt wurde an 3492 Abenden, woran sich 2164 Turner beteiligten mit einer Gesamtbesucherzahl von 98 556. In verschiedenen Vereinen bestehen Damenturnabteilungen mit insgesamt 485 Turnerinnen bei 13 475 Turnbesuchen. Auch das Turnen schulpflichtiger Kinder wurde gepflegt.

Am 9. Februar fand eine Versammlung badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine statt. Der Beschluß wurde gefaßt, daß die Versammlung dem Beschlusse des Verbandstages vom 24/25. Oktober 1908 beitrete, wonach ein Verbandssekretariat und Verbandszeitung zu gründen und die Kosten auf die einzelnen Verbandsvereine nach dem Vorschlage der Verbandsleitung zu übernehmen seien.

Am 14. Februar trat die Badische Bauarbeiterschutz-Konferenz zusammen. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: Der gesetzliche Bauarbeiterschutz, Referent Heinke-Hamburg, der Bauarbeiterschutz in Baden, Referent Horter-Mannheim und Bleiweißvergiftung, Referent Huß-Stuttgart.

Am 28. Februar fand eine Eisenbahnerversammlung statt, in der Obmann Volz aus Seckenheim über „die Notwendigkeit der Hebung der Lage des Eisenbahnpersonals“ sprach. Eine Resolution wurde angenommen, in der es am Schlusse hieß, es sei an die Eisenbahnverwaltung das dringende Ersuchen zu richten, „Mittel und Wege zu ergreifen, daß Eisenbahnarbeiter von dem Elend der Arbeitslosigkeit verschont bleiben.“

Am 6. März trat der Badische Eisenbahnrat zu seiner 57. Sitzung zusammen, Tagesordnung: Frachtermäßigung für Obst und Sommerfahrplan 1909. Zur Einleitung gab der Minister Aufschluß über die Erträgnisse der Staatsbahn 1907 und 1908.

Am 8. März trat der Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins hier zusammen. Die Zahl der Mitglieder der badischen Ortsgruppen betrug am 1. Januar 1909 6561 gegen

7171 am 1. Januar 1908. Der Landesauschuß verfügt über ein Barvermögen von 5500 Mk. 80 Pf. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt der Präsident des Gesamtvereins, Großadmiral von Köster, einen Vortrag über den heutigen Stand der deutschen Flotte.

Am 12. März trat im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern der badische Wasserwirtschaftsrat zusammen. Die Beratungen wurden durch eine Ansprache des Ministers des Innern, Frhrn. von Bodman, eröffnet. Auf der Tagesordnung standen: 1. Der Entwurf, die Abänderung des Wassergesetzes betreffend, Berichterstatter Geh. Oberregierungsrat Wiener. 2. Die Denkschrift, die Großwasserkräfte des Großherzogtums betreffend, Berichterstatter Oberbaurat Frhr. von Babo.

Am 25. März tagte die Generalversammlung des Gewerkschaftskartells. An die geschäftlichen Berichte reihte sich eine Diskussion, in der Wiederanschluß der Metallarbeiter, Bau eines Hauses für die Gewerkschaften, Trennung des Kassierpostens von dem des Sekretärs u. a. besprochen wurde.

Am 27. März hielt der Verband badischer Lokomotivbeamter seinen 11. Delegiertentag ab, zu dem 43 Vertreter des Verbandes erschienen waren.

Am 28. März trat die Generalversammlung des Landesvereins badischer Staatseisenbahnbeamten zusammen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Hauptvorstands auf den Zusammenschluß mit dem Eisenbahnarbeiterverein, auf Gründung eines Sekretariats und Verbandsorgans mit 80 gegen 12 Stimmen angenommen. Dann fand die Vorstandswahl statt; einige andere geschäftliche Angelegenheiten wurden erledigt.

Am 28. März fand eine Versammlung der badischen landwirtschaftlichen Privat-Verwaltungsbeamten statt. Gutsverwalter Stalter aus Rappenuau hielt einen Vortrag über Geschichte, Zweck und Wesen der Organisation landwirtschaftlicher Privatbeamter. Es wurde beschlossen, eine konstituierende Hauptversammlung einzuberufen.

Am 2. April nahm der Zweigverein Karlsruhe des Deutschen Bankbeamtenvereins eine Resolution an, die ihrer Genugtuung über die bisherige Entwicklung der Pensionsfrage im

Bankgewerbe Ausdruck verlieh. Es wurde zum Anschluß an die für das Bankgewerbe geplante neutrale Pensionskasse aufgefordert.

Am 23. April trat die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Siegrist, zum zweiten Vorsitzenden Direktor Hepp-Pforzheim, zu Sekretären Weber-Pforzheim und Herbst-Hochstetten gewählt. Die Einnahmen betragen nach dem Voranschlag 349 504 Mk., die Ausgaben 826 618 Mk. Das Kreissteuerkapital beträgt für 1909 2 744 604 105 Mk. Eine Umlage von 17,5 Pf. von 1000 Mk. Steuerkapital wird festgesetzt und der Voranschlag genehmigt.

Am 28. April fand im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern eine Sitzung des Landesgewerbebeschulrates statt. Zur Beratung standen folgende Gegenstände: 1. Die der Handelsschule in der Organisation des Handelsschulwesens in Baden einzuräumende Stellung. 2. Der Lehrplan für die Handelsschulen. 3. Grundsätze für die Gewährung von staatlichen Beihilfen zum Besuch außerbadischer gewerblicher Fachschulen. Für Punkt 1 ergab die Abstimmung, daß die Mehrheit des Landesgewerbebeschulrates zwar mit der Errichtung von Handelsschulen an sich einverstanden, aber der Meinung ist, daß die Absolvierung einer auf 1 Jahr beschränkten Handelsschule mit ganztäglichem Unterricht als Ersatz für die allgemeine obligatorische dreijährige Handelsschule nur dann angesehen werden kann, wenn die Schüler nach Absolvierung der Handelsschule noch zwei weitere Jahre lang Fortbildungskurse mit mindestens 3 Wochenstunden an der Handelsschule besuchen.

Am 8. Mai hielt der badische Landesverband des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz seine erste Vorstandssitzung ab. Es wurde beschlossen, als Landesaufgabe für Baden, die Errichtung eines „Hilda-Krankenhauses in Kamenun“ vorzubereiten. Von der Großherzogin traf aus Mannheim eine Begrüßungsdepesche ein.

Am 10. Mai traten die Vertreter der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften zur 25. Generalversammlung zusammen. Der Verband umfaßt auf 1. Januar 1909 461 Vereine mit 58 576 Mitgliedern. Im Jahre 1908 betragen

die Einnahmen der Vereine 47 168 547 Mk., die Ausgaben 42 120 942 Mk., der Gesamtgewinn 498 934 Mk., der Reservefonds 1 606 062 Mk., die Geschäftsanteile 4 507 816 Mk., der durchschnittliche Umsatz einer Kasse 223 224 Mk. — Zur Feier der 25. Generalversammlung fand in der Festhalle ein Festakt statt, zu dem der Großherzog erschien. Er wurde von dem Vorsitzenden, Ökonomierat Schmid, begrüßt, worauf der Großherzog dem Verein seine Glückwünsche aussprach. Dann hielt im Namen der Regierung der Minister des Innern, Frhr. von Bodman, eine längere Ansprache. Geh. Oberregierungsrat Salzer überbrachte die Glückwünsche des landwirtschaftlichen Vereins, Bürgermeister Sänger die der landwirtschaftlichen Konsumvereine, Frhr. von Mensingen die des Bauernvereins und Dr. Schneider die der Rheinischen Hypothekbank. Die letztere übermittelte eine Spende von 1000 Mk. zur Anschaffung von Ehrendiplomen für 25jährige Mitgliedschaft. Es folgte die Ehrung der 25 Jahre im Verwaltungsdienst der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften stehenden Genossenschaftler und der mindestens 15 Jahre im Vorstand oder als Rechner sowie vor oder nach dieser Zeit zehn Jahre im Aufsichtsdienst tätigen Männer. Diesen, 87 an der Zahl, wurden Ehrendiplome gegeben. Außerdem erhielten Ehrendiplome Präsident Ökonomierat Schmid und Direktor Bunz.

Am 11. Mai hielt der Verband der badischen Konsumvereine seinen 26. Verbandstag hier ab. Der Verband zählte auf 1. Januar 1909 664 Verbandsvereine mit 56 900 Einzelmitgliedern. Der Geldwert des gesamten Warenverkehrs betrug 4 894 700 Mk. im Jahre 1908, rund 230 000 Mk. mehr als 1907. Der Gesamtwert des genossenschaftlichen Verkaufs landwirtschaftlicher Produkte belief sich im Jahre 1908 auf über 3 Millionen Mk. Die satzungsgemäße Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurde vorgenommen. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt, darunter der Verbandspräsident Sänger-Diersheim. Der Antrag des Verbandes, dem Verband die Bezeichnung zu geben: „Genossenschaftsverband der badischen landwirtschaftlichen Vereinigungen“ wurde angenommen.

Ebenfalls am 11. Mai tagte die Generalversammlung der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und

Verkaufsgenossenschaften. Auf Schluß des Jahres 1908 ergab sich ein Bestand von 381 Mitgliedern mit 1042 Anteilen und 1042 000 Mk. Gesamthafstsumme. Der Gesamtumsatz ist von rund 16 000 000 Mk. im Vorjahre auf 24 900 000 Mk. im Jahre 1908 gestiegen. Der Reingewinn betrug 11046 Mk. Über die Verteilung desselben wurde Beschluß gefaßt und die satzungsgemäße Wahl des Vorstandes vorgenommen.

Am 14. Mai hielt der ärztliche Kreisverein Karlsruhe, dem 183 im Kreise Karlsruhe praktizierende Ärzte angehören, eine Generalversammlung ab. Eine Resolution beklagte, daß die seit vielen Jahren seitens der deutschen Ärzteschaft bezüglich einer gesetzlichen Regelung ihrer Tätigkeit bei den Krankenkassen erhobenen Forderungen in dem Entwurfe einer R.=V.=O. wiederum nicht berücksichtigt seien.

Am 17. und 18. Mai hielt der Badische Konditorenverband seinen 10. Verbandstag hier ab. Das Landesgewerbeamt war durch Geh. Regierungsrat Cron, die Handwerkskammer Karlsruhe durch Sekretär Dr. Eoth vertreten. Von auswärtigen Verbänden waren vertreten: Der Verband selbständiger Konditoren (Sitz Berlin), der elsass-lothringische, württembergische, pfälzische und hessische Konditorenverband.

Am 23. Mai versammelte sich hier der 3. Verbandstag Badischer Fleischbeschauervereine. Die Regierung war durch Dr. Männer, die Stadtgemeinde durch Schlachthofdirektor Bayersdoerfer vertreten. Der Verband besteht aus 43 Bezirksvereinen mit zusammen 1103 Mitgliedern. Bürgermeister und Fleischbeschauer Schwarz-Hausen a. d. A. erstattete zwei Referate über „Alters- und Invalidenversicherung“ und über „Hauschlachtungen“.

Am 13. Juni fand hier der 1. Landestag des Badischen Technikerverbandes statt. Betriebsdirektor Giehne begrüßte die Versammlung namens der Stadt. In Baden ist die Zahl der Mitglieder von 400 auf 700 gestiegen. Über verschiedene Standesfragen wurde beraten.

Am 17. und 18. Juni hielt der Verein deutscher Lokomotivführer hier seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt über 17 500 Mitglieder, das Vereinsvermögen beträgt 2 127 000 Mk. Es wurde beschloffen, durch ein Gutachten feststellen zu lassen, wie

hoch sich die Leistungen der Mitglieder belaufen müßten, um die Auszahlung der Pensionen mit 1000 Mk. und bei Sterbefällen mit 1200 Mk. zu ermöglichen. Abends fand ein Festbankett statt, zu dem auch Minister Frhr. von Marschall, Generaldirektor Roth und andere höhere Bahnbeamte erschienen waren. Der Minister gedachte bei einer Ansprache der Verantwortung der Lokomotivführer und brachte dem Verein der Lokomotivführer und Heizer ein Hoch aus.

Vom 19. bis 23. Juni tagte hier die 24. Generalversammlung des Zentralvereins der deutschen Buch- und Zeitschriftenhändler. Anlässlich derselben fand eine Ausstellung von Büchern und Zeitschriften statt.

Am 20. Juni hielt der Verband süddeutscher Eisenbahnarbeiter eine Versammlung ab. Gauleiter Schwall berichtete über „Die neue Werkstättelohnordnung und die Affordarbeit“, Landtagsabg. Kofshaupter über „Die gegenwärtige Situation der Eisenbahnarbeiter“ und Redakteur Rudolph aus Frankfurt über „Die rechtliche Stellung der Eisenbahnarbeiter“.

Am 22. Juni tagte hier die 36. süddeutsche Bezirksversammlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen. Als Vertreter der Regierung war Geh. Regierungsrat Dr. Cron und als Vertreter der Stadt Stadtrat Kölsch erschienen. Kaufmann Otto Müller erstattete ein Referat über die geplante Parfümeriesteuer. Ein Telegramm an den Reichskanzler Fürsten Bülow bat, dem beantragten Gesetzesvorschlag der Parfümeriesteuer die Zustimmung zu versagen.

Vom 31. Juli bis 2. August fand hier der 11. Kongreß des süddeutschen Verbandes für Nationalstenographie statt. Baaken aus Köln hielt einen Vortrag über die Existenzberechtigung der Nationalstenographie. Am Abend des 1. August fand ein Festbankett mit Preisverteilung für Wetttschreiben statt.

Am 31. Juli tagte der badische Eisenbahnrat. Auf der Tagesordnung stand 1. Besprechung der Tarife für Obst. 2. Der Winterfahrplan 1909/10.

Am 5. August hielt der katholische Lehrerverein hier seine Landesversammlung ab. Ehrendomherr Geistl. Rat Knörzer begrüßte die Versammlung im Auftrage des Erzbischofs. Grüße

übermittelte Hauptlehrer Backfisch aus Nachen im Namen des „rheinländischen Lehrervereins“, Hauptlehrer Sattler aus Ludwigs-
hafen a. Rh. im Namen des Lehrervereins der Pfalz. Haupt-
lehrer O. Bier aus Röttenbach hielt einen Vortrag über „Wert
und Wichtigkeit der Religion für Staat und Gesellschaft“. Haupt-
lehrer Koch aus Mannheim hielt einen Vortrag über das Thema:
„Auf der Warte“.

Am 4. Oktober hielt die Landeskirchliche Vereinigung
(Mittelpartei) hier ihre Jahresversammlung ab. Die Synodalen
erstatteten Bericht über den Verlauf der evangelischen Generalsynode.
Abends fand eine öffentliche Versammlung statt, in der Lic. Dr.
Frommel über „Zweck und Ziele der Vereinigung“ sprach.

Am 21. und 22. Oktober wurde in einer Versammlung der
Badische Verband zur Verbesserung der Frauenkleidung
konstituiert. Frä. Emmy Schoch hielt einen Vortrag über „neue
deutsche Frauentracht“. Acht Teilnehmerinnen des Turnkurses des
Karlsruher Vereines führten einen Stabreigen aus.

Am 22. und 23. Oktober fand die 28. Plenarsitzung der
Badischen historischen Kommission hier statt. 15 ordent-
liche und 7 außerordentliche Mitglieder wohnten der Sitzung an,
als Vertreter der Regierung Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch,
Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Arnold.
Den Vorsitz führte Geh. Hofrat Prof. Dr. Dove aus Freiburg.

Am 30. Oktober fand die Versammlung früherer Schülerinnen des
Seminars der Haushaltungslehrerinnen hier statt. Der Ver-
sammlung wohnte Großherzogin Luise an, außerdem waren erschienen
Oberschulrat Geh. Hofrat Mathy, der Generalsekretär des Bad.
Frauenvereins, Geh. Rat Müller, und der Vorstand der Abtei-
lung I des Frauenvereins. Die Versammlung war von etwa
150 Haushaltungslehrerinnen besucht. Die neuen Unterrichtspläne
der Fortbildungs- und Volksschulen wurden besprochen, ebenso die
neue Verordnung über die Prüfung der Haushaltungslehrerinnen.
Frä. J. Katzenberger von hier hielt einen Vortrag über die Lage
der Schulküche vom hygienischen Standpunkt. Oberschulrat Mathy
machte Mitteilung über den Gartenbauunterricht an hauswirtschaft-
lichen Fortbildungsschulen. Mitgeteilt wurde, daß das Kapital
der Stapsferstiftung, deren Zinsenertragnis zu Beihilfen für die

früheren Schülerinnen des Seminars in Nottfällien dient, jetzt 10 000 Mk. betrage. Am Schluß der Beratungen ergriff Großherzogin Luise das Wort und dankte besonders Frä. Wilhelmine Mayer, der Vorsteherin des Seminars, für die Fürsorge, die sie den Haushaltungslehrerinnen entgegenbringe. Nach der Versammlung fand ein Festessen statt, bei dem mitgeteilt wurde, daß Großherzogin Luise zu dem in der Gründung begriffenen Pensionsfonds der badischen Haushaltungslehrerinnen 300 Mk. gestiftet habe.

Am 7. November tagte hier die Bezirkskonferenz der katholischen Arbeitervereine für Karlsruhe und Umgebung. 30 Delegierte waren anwesend. Arbeitersekretär Maier sprach über die katholische Kolportage, Arbeitersekretär Belzer über die Winterarbeit.

Ebenfalls am 7. fand eine Landeskonferenz der badischen Eisenbahnwärtergehilfen statt. Eine Resolution bedauerte die seitens der Eisenbahnverwaltung geplante Aufhebung der Wagenwärterkategorie. Dadurch werde den derzeitigen 442 Anwärtern und Gehilfen jede Aussicht auf spätere Anstellung als Wagenwärter genommen. Die Wünsche der Wärter in dieser Beziehung seien dem Landtag zu unterbreiten.

Endlich wurde am 7. November der Verband mittlerer badischer Beamtenvereine gegründet. Beitratener Verein der badischen Finanzbeamten, der Landesverein badischer Eisenbahnbeamten, der Aktuare und Gerichtsschreibereibeamten, der Amtsregistratoren und Amtsrevidenten, fünf Vereine mit rund 3600 Mitgliedern.

Am 29. November fand eine nicht öffentliche Versammlung statt, in der Frau Geh. Rat Jellinek aus Heidelberg über die Frage der weiblichen Bedienung in Gast- und Schankwirtschaften sprach. Eine Anzahl Unterschriften für eine Petition an den Landtag in dem Sinne des Verbotes der weiblichen Bedienung in Orten mit mehr als 5000 Einwohnern wurde gegeben.

Am 4. Dezember wurde der erste badische Abstinenztag hier abgehalten. Franziskus Hähnel aus Bremen sprach über „Alkohol und Jugend“. Eine Resolution im Sinne der Ausföhrungen des Redners wurde angenommen.

2. Feierlichkeiten und Festslichkeiten.

Die Bürgergesellschaft der Südstadt veranstaltete am Neujahrstag eine Weihnachtsfeier, deren erster Teil am Nachmittag in Kinderaufführungen und Kinderbescherung bestand. Als zweiter Teil wurde am Abend ein Konzert gegeben. Einen Festprolog, gedichtet von Stadtpfarrer Hindenlang, trug während des Konzertes Frl. Auguste Föhner vor.

Am 6. Januar hielt der Katholische Männerverein St. Stephan eine Weihnachtsfeier ab. Am Nachmittag war Kinderbescherung. 170 Kinder wurden mit Gaben bedacht. Kaplan Hofherr hielt eine Ansprache. Am Abend war Konzert, vor dessen Beginn Ehrendomherr und Geistl. Rat Knörzer die Festrede hielt.

Das Festbankett der Bürgerschaft zur Feier des 50. Geburtsfestes des Kaisers fand am 23. Januar im großen Saale der Festhalle statt. Das Programm wies für musikalische und rednerische Darbietungen 15 Nummern auf. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Stadtrat Wilhelm Schleich aus (konserv. Partei), den auf den Großherzog Oberrechnungsrat Heinrich Gauggel (nat.-lib. Partei) und den auf das Vaterland Reallehrer August Bergmann (Zentrum). Die Männerchöre stellte der Gesangsverein Badenia, die Soli sang Kammer Sänger Max Büttner vom Hoftheater, turnerische Vorführungen brachte die Karlsruher Turngemeinde und der Männerturnverein. — Der Saal und die Galerie waren gefüllt, an der Ehrentafel befanden sich u. a. die Minister Frhr. von Dusch, Frhr. von Marschall, Frhr. von Bodman und Dr. Honsell, der preußische Gesandte von Eisendecher, der Stadtkommandant Generalmajor Rink von Baldenstein, Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Horstmann, Stadträte und Stadtverordnete. An den Großherzog ging nach Berlin folgende Depesche ab: „Eure Kgl. Hoheit bittet die zur Kaiserfeier in der Festhalle zu Karlsruhe außerordentlich zahlreich versammelte Bürgerschaft der badischen Haupt- und Residenzstadt S. M. dem Kaiser zum 50. Geburtsfeste die innigsten Glück- und Segenswünsche und das Gelöbniß unwandelbarer treuer Gesinnung für Kaiser und Reich gnädigst zu übermitteln.“ Darauf traf an Oberbürgermeister Siegrist folgende telegraphische Antwort

vom Großherzog ein: „S. M. der Kaiser hat sich über die Glück- und Segenswünsche der zur Vorfeier seines Geburtsfestes versammelt gewesenen Bürgerschaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe sehr gefreut und läßt hiefür wie für das Gelöbniß treuer Gesinnung herzlich danken.“

Am 26. Januar, dem Vorabend des Geburtsfestes, fand der Große Zapfenstreich statt. Am 27. wurde Gottesdienst in den Kirchen der Stadt abgehalten, um 1/2 12 Uhr die große Parade über die Garnison abgenommen. Zivil- und Militärbehörden versammelten sich gegen 2 Uhr zum Festmahl im Museum. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte der Minister des Innern, Frhr. von Bodman, aus, den auf den Großherzog Generalleutnant von Fabek. Auf einer an den Großherzog gerichtete Depesche traf von demselben an Staatsminister von Dusch folgende telegraphische Antwort ein: „S. M. der Kaiser läßt Ihnen und den übrigen mitunterzeichneten Herren für die namens der im Museum zu festlichem Mahle Versammelten übermittelten Glückwünsche, die ihn sehr erfreuten, herzlich danken.“

Im Hoftheater wurde am Abend zur Feier des kaiserlichen Geburtsfestes bei festlich beleuchtetem Hause „Tannhäuser“ von Richard Wagner gegeben. Bei Beginn brachte Hoffinanzrat Ruppert ein Hoch auf den Kaiser aus.

Der Militärverein versammelte seine Mitglieder bereits am 16. Januar zu einer Kaiser- und Belfortfeier. Rechnungsrat Häfner sprach ein von Rechnungsrat Friedrich Diehm gedichteten Prolog. Die Festrede hielt Professor Rieger. An der Ehrentafel befanden sich u. a. Minister Frhr. von Bodman, Oberst Frhr. Röder von Diersburg und Generalmajor Unheuser, Vizepäsident des Bad. Militärvereinsbundes.

Am 26. Januar hielt der Studentenverband der Technischen Hochschule einen Kaiserkommers ab. Die Festrede sprach stud. W. Beck. Huldigungsdepeschen wurden an den Kaiser und an den Großherzog abgesandt.

Am 30. Januar wurde eine Feier zum 70. Geburtstag des Brauereibesizers Karl Kammerer abgehalten. Der Chor des Gesangvereins Badenia trug mehrere Lieder vor. Eine Festansprache

hielt der Rechtsanwalt Kreuzer. Die Grüße der Stadtverwaltung überbrachte Stadtrat Glaser. Eine Reihe anderer Ansprachen wurde gehalten, Begrüßungsdepeschen mitgeteilt.

Am 7. februar feierte der erzbischöfliche Bauinspektor Johannes Schroth sein 25jähriges Amtsjubiläum. Beim Festakt am Vormittag wurde dem Jubilar eine von Professor Schmid an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim künstlich getriebene Plakette als Ehrengabe überreicht. Mündliche, schriftliche und telegraphische Glückwünsche wurden dem Jubilar übermittelt, auch ein Glückwunschsreiben des Erzbischofs von Freiburg übersandt. Abends fand ein Festbankett statt.

Am 14. februar hielt die evangelische Gemeinde des Stadtteils Mühlburg einen feierlichen Gemeindeabend ab. Dekan Ebert bezeichnet als Zweck des Abends Stärkung des Gemeindebewußtseins durch edle Verbindung von Volkstum und Christentum. Der evangelische Kirchenchor trug einen Choral vor. Mehrere Vokal- und Instrumentalvorträge folgten. Professor Wagner sprach über „Religiöses Leben vor der Reformation“.

Für die neue Kirche des Stadtteils Rüppurr stiftete Kaufmann Glockner in Mailand ein Fenster mit dem Bilde des Dichters May von Schenkendorf und eine Strophe des von demselben gedichteten Liedes „Rüppurr“ nebst der Abbildung des besungenen Kirchleins und des Turmberges. Das Bild, das von Glasmaler Drinneberg hier geschaffen ist, wurde am 14. februar übergeben, wobei der Kirchenchor das Schenkendorfsche Lied nach der Komposition von Hans Vogel hier vortrug.

Von den verschiedenen karnevalistischen Veranstaltungen während der Faschingszeit werden hier außer den städtischen Maskenbällen in der Festhalle folgende angeführt: Das Gewerkschaftskartell hielt am 16. einen Maskenball im großen Saale der Festhalle ab: am 17. fand dort die erste Damensitzung der Großen Karnevals-gesellschaft statt. Eine zweite Damensitzung wurde am 6. februar von derselben in der Brauerei Kammerer abgehalten. Am 7. februar lud die große Karnevals-gesellschaft zu einer Herrensitzung im Festsaal des „Kühlen Krug“ ein. Der Gesangverein Konfordia hatte auf den 6. februar einen „Bunten Abend“ als Karnevalsvergnügen veranstaltet. An den Fastnachtstagen selbst,

Sonntag, den 21., und Dienstag, den 23. Februar, herrschte auf der Straße das seit Jahren hergebrachte tumultuarische, meist wißlose Treiben. Hervorzuheben bleibt aber der Maskenzug, den die Große Karnevalsgesellschaft veranstaltete. Der Zug begann um 3 Uhr am Durlachertor. Er enthielt in 6 Abteilungen 60 Nummern, vielfach mit lokalen und politischen Anspielungen. Der Zug bewegte sich durch die Kaiserstraße, Kronen-, Krieg- und Karlfriedrichstraße zum Marktplatz, von da die Kaiserstraße westwärts bis zur Karlstraße, diese und die Amalienstraße hindurch zum Kaiserplatz und von hier durch die ganze Kaiserstraße wieder zum Durlachertor, wo sich der Zug auflöste. Am Abend fand Schlußball im großen Saal der Festhalle statt.

Am 27. Februar hielt der Militärverein eine karnevalistische Parade in der Festhalle ab.

Am 18. März fand die Schlußsitzung der Großen Karnevalsgesellschaft zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichts statt. Die Einnahmen von 1908/9 betragen 10 173 Mk. 97 Pf., die Ausgaben 10 130 Mk. 21 Pf. Nachträglich kam zu den Einnahmen noch ein Beitrag, so daß sich im ganzen ein Überschuß von 167 Mk. 76 Pf. ergab. Die Mitgliederzahl betrug 3350 gegenüber 3415 im Jahre 1908. Die bisherigen Leiter der Gesellschaft wurden für das nächste Jahr wiedergewählt.

Am 4. April fand ein Fußball-Länder-Wettspiel Schweiz-Deutschland hier statt. Nach Angabe der Tagespresse sahen etwa 5000 Personen dem Wettspiel auf dem Platze des Karlsruher Fußballvereins zu. Deutschland konnte als Sieger mit 1:0 Toren das Spielfeld verlassen. Nach dem Spiele versammelten sich die Teilnehmer und eine größere Anzahl anderer Personen zu einem Festessen und einem Kommers. Herr Langer begrüßte die Gäste im Namen der Karlsruher Vereine. Stadtrat Kölsch überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung, mehrere andere Ansprachen und Liedervorträge wurden gehalten.

Am 1. Mai wurde das Korpshaus des Korps Alemannia in der Nowackanlage eingeweiht. Zahlreiche Alte Herren der Verbindung waren zu der Feier eingetroffen. Am Mittag fand eine Rundfahrt durch die Stadt, dann ein Festessen im Korpshaus

und am Abend daselbst ein Festkommers statt. Zu dem letzteren hatte sich der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Krazer, sowie zahlreiche andere Mitglieder des Lehrkörpers, Vertreter der vier anderen hiesigen Korps und des Kartellkorps in Hannover eingefunden.

Am 7. Mai trug der Liederkranz, wie alljährlich, zum Andenken an Johann Peter Hebel am Denkmal des Dichters im Schloßgarten einige Lieder vor. Stadtpfarrer Hindenlang hielt die Gedächtnisrede.

Am 8. und 9. Mai beging die Turngesellschaft Karlsruhe die Feier des 25jährigen Bestehens mit der Weihe einer neuen Fahne. Eingeleitet wurde die Feier mit einer Festkneipe am 8. zu Ehren der auswärtigen Gäste. Eine große Anzahl Glückwünsche und Telegramme wurden zur Kenntnis gebracht, mehrere Ansprachen gehalten und dem Vorsitzenden Brüstle die silberne Myrthe überreicht. Der Festakt fand am 9. im kleinen Saale der Festhalle statt. Als Ehrengäste waren anwesend Minister frhr. von Marschall, Generalmajor Rink von Baldenstein, Bürgermeister Dr. Paul und die Stadträte Höpfner und Stober, Landeskommissär Föhrenbach, der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Krazer, Turninspektor Stehlin und Vertreter hiesiger und auswärtiger Vereine. Kanzleirat Zeis warf einen Rückblick auf den Werdegang des Vereins von der Gründung bis zur 25jährigen Feier. Fr. Rist überreichte die neue Fahne. Mehrere Ehrenmitglieder wurden ernannt, andere Auszeichnungen übermittelt. Namens der Stadtverwaltung wünschte Bürgermeister Dr. Paul der Turngesellschaft ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Andere Ansprachen richteten an die Turngesellschaft die verschiedenen Vertreter befreundeter Vereine. Am Abend fand in der Festhalle ein Schauturnen statt, dem der Großherzog anwohnte. An das Schauturnen schloß sich ein Bankett.

Am 31. Mai wurde die katholische St. Josephskirche im Stadtteil Grünwinkel eingeweiht. Während der Weihe sang der Kirchenchor von St. Peter und Paul. In einer Ansprache legte Ehrendomherr und Geistl. Rat Knörzer die Bedeutung des Festes dar. Das feierliche Hochamt zelebrierte Stadtpfarrer Isemann. An der Feier nahmen u. a. der Gesangverein Liedertafel, der

Turnverein, Abordnungen des kathol. Männervereins Badenia und des Jünglingsvereins von St. Peter und Paul teil. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Stadtrat Blos erschienen. Bei der Einweihung des Kreuzweges am Nachmittag hielt Prior Melchior Schmitz aus Beuron die Festpredigt. Als weltlicher Teil der Feier wurde ein Festmahl abgehalten. U. U. wurde auf ein Ergebenheitstelegramm an den Erzbischof eine telegraphische Antwort desselben zur Kenntnis gebracht. — Die Malerei im Innern die Kirche hatte Kunstmaler Rieger von hier geschaffen, die gotischen Seitenaltäre Bildhauer Frank in Trier.

Am 12. bis 14. Juni feierte der Verein kathol. Kaufleute und Beamten „fidelitas“ sein 25jähriges Stiftungsfest. Am 12. fand ein Begrüßungsabend statt. Am 13. ein gemeinsamer Kirchgang, Pfarrer Waibel aus Oehringen hielt die Festpredigt. Nach dem Gottesdienst wurde eine Wagenfahrt unternommen, worauf im großen Saal der Eintracht der Festakt begann. Die Festrede hielt Kaplan Hofherr, der Ehrenpräses des Vereins. Am 14. war feierliches Amt in der Stephanskirche für die verstorbenen Mitglieder. Nachmittags wurde ein Ausflug nach dem Turmberg unternommen. Ein Ball am Abend schloß die Feier.

Mitte Juni feierte der Badische Frauenverein sein 50jähriges Jubiläum. Die feierlichkeiten wurden durch einen Begrüßungsabend der auswärtigen Gäste am 15. im Eintrachtsaal eingeleitet. Hofapotheker Dr. Stroebe hieß die Erschienenen willkommen. Die Festversammlung begann am Vormittag des 16. Juni im großen Saale der Festhalle. Der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise wohnten der Feier an. Außerdem waren erschienen die Mitglieder des Staatsministeriums mit Ausnahme des dienstlich abgehaltenen Finanzministers Dr. Honsell, zahlreiche hohe Staatsbeamte, Vertreter der Generalität, der Oberbürgermeister und Vertreter des Stadtrates und der Stadtverordneten, viele Vertreter und Abordnungen badischer und anderer Vereine. Ebenso hatte sich die Königin von Schweden und die Königin von Württemberg vertreten lassen. Die Feier in der Festhalle begann mit dem Chorgesang der Schülerinnen und Lehrerinnen der Vereinsanstalten „Preis Dir Gottheit“, Hymne von Mozart, unter Leitung des Seminarlehrers Thomas Reinfurth.

Darauf hielt Hofprediger Fischer eine Ansprache. Es folgte ein Frauenchor, worauf Fr. Haizmann-Mannheim aus der hiesigen Frauenarbeitschule und Fr. Busch aus der Luisenschule einen von Frau von Freydorf verfaßten Prolog vortrugen. Die Begrüßungsansprache hielt Generalsekretär Geh. Rat Müller. Der Redner sagte gegen den Schluß: „Der heutige Tag gilt aber nicht nur dem Jubiläum des Vereins, er gilt auch der 50jährigen Protektorschenschaft der Großherzogin Luise. Als Protektorin des Vereins entwickelte sie in den fünf Jahrzehnten eine einzigartige Tätigkeit. Unseren Dank hierfür haben wir in einer Adresse an die Protektorin niedergelegt und als äußeres Zeichen unauslöschlicher Dankbarkeit haben wir der Großherzogin eine Ehrenurkunde überreicht.“ Weiter erwähnte der Redner, daß von den Gründern des Vereins außer der Großherzogin Luise nur noch zwei, Frau Ida Weill von hier und Privatier Lauchert in Messkirch, am Leben sind. Nach der Rede wurde eine Kundgebung der Großherzogin Luise verlesen. Die Versammlung hörte dieselbe stehend an. Die Kundgebung enthielt u. a. folgende Worte: „Es wendet sich mein Blick zurück zu demjenigen, der nicht mehr unter uns weilt, und der vor 50 Jahren mir, der 20jährigen, ermutigend und vertrauend, die damals durch die ersten Zeitverhältnisse gebotene Vereinsbildung in die Hand legte.“ — „So spreche ich denn zum Schlusse dieser einfachen, aber aus meinem Herzen kommenden Begrüßungsworten noch einmal aus: Nicht ich allein, sondern wir vereinen uns in dankbewegtem Ausblicke, Rückblicke und vertrauensvollem Ausblick in die Zukunft“. — Voll froher Zuversicht darf ich auf diese Zukunft hinausschauen, auf die Zeiten, in denen meine geliebte Schwiegertochter, die Großherzogin, einst nach meinem Heimgang meine Stelle einnehmen und das Werk weiter fortführen wird in allem, worin sie mir jetzt schon seit vielen Jahren treu mithelfend und mitwirkend liebevoll zur Seite steht. Unter dem Schutze meines teuren Sohnes, dessen warme Teilnahme für unsere Arbeit uns so mannigfach bekannt ist und in diesen Tagen sich in ganz besonders reichem Maße kundgegeben hat, wird ferneres Gedeihen und Erblühen unserem teuren Badischen Frauenverein erwachsen. Ich schließe mit den inhaltvollen, verklärten und verklärenden Worten: Gott war mit uns, Gott sei mit uns, Gott mit uns!“

Nach der Hymne „die Liebe“ und dem Solo von frl. Hildegard Schumacher ergriff der Großherzog zu folgender Ansprache das Wort:

„Es ist mir ein Herzensbedürfnis, dem Badischen Frauenverein zu seinem goldenen Jubiläum meine wärmsten Glückwünsche auszusprechen. Freudig und dankerfüllt gegen Gott ist der Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre. In Tagen drohender Kriegsgefahr entstanden, hat sich der Verein in diesen 50 Jahren zu einer achtungsgebietenden Organisation entwickelt, die auf verschiedenen Gebieten Aufgaben der Nächstenliebe erfüllt und in den langen Jahren des Friedens wie in Zeiten des Krieges sich bewährt hat.

Dankerfüllt gegen Gott ist auch der Rückblick, daß meine vielgeliebte Mutter, Großherzogin Luise, 50 Jahre an der Spitze des Vereins in einer Weise wirkte, die uns allen tief in das Herz eingetriben ist. Möchte dem Verein noch lange das Glück zuteil werden, unter diesem Protektorat wirken zu können!

Bewegt denke ich an das, was mein teurer, in Gott ruhender Vater in langen Jahren dem Verein hat sein dürfen mit seiner Fürsorge und seinen Segenswünschen, die er heute vor 25 Jahren an den Verein gerichtet hat, sie sind ein Vermächtnis, welches ich heute von ganzem Herzen annehme. Ich wünsche dem Verein Glück und Segen für die Zukunft unter der alten Devise: „Gott mit uns!“

Generalsekretär Müller verlas hierauf ein Schreiben der Kaiserin, die dem Vereine und dessen Protektorin ihre Glückwünsche zum Jubelfeste aussprach und ein Glückwunschtelegramm der Prinzessin Wilhelm. Es überbrachten darnach Glückwünsche Hofmarschall von Reckföld namens der Königin von Schweden und Legationsrat Röge namens der Königin von Württemberg. Im Namen der Regierung sprach Minister Frhr. von Bodman. Er führte u. a. aus: „Auf der Grundlage und im Einklang mit der staatlichen Entwicklung hat die Tochter des großen Kaisers die badische Frauenwelt organisiert und geführt als einen Verband werktätiger Nächstenliebe, der Tausenden geholfen hat und helfen wird und der im Verein mit den deutschen Schwesternverbänden auch den schwersten Aufgaben wird genügen können, die künftige Ereignisse dem deutschen Vaterlande und seiner Frauenwelt etwa bringen mögen. Dafür dankt die Großh. Regierung Eurer Kgl. Hoheit und dem Frauenvereine am heutigen Tage aus tiefstem Herzen.“ Oberbürgermeister Siegrist sprach namens der Stadt. Mit Recht könne gesagt werden, daß die 50 Jahre des badischen Frauenvereins ein gut Teil an dem außerordentlichen Fortschritt

der Entwicklung des badischen Landes mitgewirkt hätten. Namens der Karlsruher Bürgerschaft und der Tausende, die schon die Segnungen des Frauenvereins genossen, bringe er dem Verein aufrichtigsten Dank für sein Wirken entgegen. Außerdem habe der Stadtrat beschlossen, die Straße, an der die Zentralleitung ihren Sitz hat, Otto Sachs=Strasse zu benennen, zugleich auch als Ehrung des früheren verdienten Generalsekretärs. „Zum Schluß ist auch mein Wunsch, daß Gott die hohe Protektorin des Vereins noch recht viele Jahre erhalten möge und daß der edle Geist, mit dem sie den Verein geleitet hat, immer weitere und kräftige Wurzeln fassen möge in den Herzen unseres Volkes“. — Geh. Rat Dr. Kühn aus Berlin überbrachte als Vertreter der Zentralverwaltung des Vereins vom Roten Kreuz und der vaterländischen Frauenvereine herzliche Glückwünsche. Weitere Glückwünsche übermittelte eine Anzahl Vertreter benachbarter Verbände und Zweigvereine. General Limberger überbrachte die Glückwünsche des Bad. Landesverbandes vom Roten Kreuz. Glückwunschtelegramme an die Großherzogin Luise trafen auch von den Oberbürgermeistern von Baden, Mannheim und Heidelberg namens der betreffenden Stadtverwaltungen ein. Weiter hielt Generalsekretär Müller einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Frauenvereins. Der Vortrag selbst ist in der Festnummer der „Blätter des Bad. Frauenvereins“ niedergelegt. Nach einem Chorgesang hielt Pfarrkurat Link die Schlußansprache, worauf die Feier mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ ihr Ende nahm.

Am 17. eröffnete der Generalsekretär Müller die Landesversammlung, der die Großherzogin und Großherzogin Luise anwohnten. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein 398 Zweigvereine mit 76 904 Mitgliedern. Das reine Vermögen des Vereins beträgt ohne das Vermächtnis des Grafen Rhena 1 808 500 Mk. Das Vereinsblatt hat eine Auflage von 4000 Exemplaren erreicht. Im Verlauf seiner Berichterstattung behandelte der Generalsekretär die Kinder- und Krankenpflege, Ministerialrat Schäfer machte Mitteilungen über die Winterkuren im Kindersolbad Dürnheim, Professor Imgraben von hier sprach über die Mädchenfürsorge, Professor Starck von hier über die Tätigkeit des Tuberkulosen-

ausschusses, Dr. Battlehner von hier über die Landfrankenpflege und Obermedizinalrat Dr. Hauser von hier über das Thema: „Milkversorgung in Ausübung der Gesundheitspflege“.

Bemerkt sei noch, daß am Abend des 16. Festvorstellung im Hoftheater stattfand, bei der Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ gegeben wurde. Das Theater war vom Großherzog für die Gäste reserviert. Am Abend des 17. veranstaltete die Stadtgemeinde ein Gartenfest im Stadtgarten, zu dem die Gäste freien Zutritt hatten. Der Garten war festlich beleuchtet und mit zahlreichen Lampen geschmückt. Nach Angabe der Tagespresse haben sich an 6000 Personen zum Gartenfest eingefunden.

Aus Anlaß des Jubiläums hat die Großherzogin Luise eine Erinnerungsmedaille gestiftet, die als Vorstecknadel oder Brosche getragen werden kann. Eine Anzahl Frauen erhielt die Medaille. Seminarlehrer Reinfurth erhielt von der Großherzogin Luise einen silbernen Becher. An Oberbürgermeister Siegrist sandte Großherzogin Luise folgendes Schreiben:

„Die Jubiläumstage unseres Badischen Frauenvereins sind so eng mit unserer lieben Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe verbunden, daß es mir ein Herzensbedürfnis ist, auch bei diesem Anlaß der aufrichtigen Dankbarkeit Ausdruck zu geben, mit welcher mich diese Tatsache erfüllt. Wie das Zentralkomitee mit seinen sechs Abteilungen und zahlreichen Unterabteilungen in besonderem Maße den Interessen der Stadt einen Hauptteil seiner Tätigkeit stets zuwenden durfte und stets zugewendet hat, so ist es auch für mich immer eine hohe Befriedigung gewesen, auf diesem Wege Hand in Hand mit der weit ausgebreiteten städtischen Fürsorge auf allen Gebieten warmer Nächstenliebe und gemeinnütziger Bestrebungen zusammenwirken zu können. Im Bewußtsein dieses hohen Vorzugs und des gegenseitigen Vertrauens, welches mir in Freud und Leid eines reich gesegneten Lebens ein wertvolles Gut gewesen ist, möchte ich heute an dem für den Badischen Frauenverein wie für mich so bedeutungsvollen Tage meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Möge auch fernerhin das gleiche, verständnisvolle Zusammenwirken die Stadt Karlsruhe mit unserem Verein verbinden!

Zum Andenken an unsere Feier bitte ich Sie, das beifolgende Gedenkblatt sowie eine Medaille den vielen Erinnerungszeichen anzureihen, die Ihr Rathaus, welches für mich selbst so viele Erinnerungen in sich schließt, für immer bewahrt.

Luise,
Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.“

Am 18. Juni versammelte die Großherzogin Luise die Mitglieder des Zentralkomitees im Schlosse um sich, wo das Fest mit

den Klängen des von den eingeladenen Sängerinnen vorgetragenen „Amen“ seinen Abschluß fand. Ein Danckschreiben erließ die Großherzogin Luise an die Mitglieder des Zentralkomitees am 19. Juni von Schloß Baden aus.

Am 19. Juni beging der zurzeit 600 Mitglieder zählende Ortsverein Typographia das Johannisfest. Zahlreiche Berufsgenossen aus Baden, Bühl, Rastatt, Bruchsal u. a. hatten sich eingefunden. Eröffnet wurde die Feier durch einen Männerchor der Gesangsabteilung des Vereins. Vorstand Breuer gedachte in seiner Ansprache der Bedeutung des Festes. Drei Mitgliedern, die dem Verein 25 Jahre oder länger angehörten, wurden Ehrendiplome überreicht. Am 20. nachmittags fand ein Gartenfest statt.

Anläßlich des am 20. und 21. Juni hier tagenden Sodalentages der Marianischen Kongregationen der Erzdiözese Freiburg wurde am 20. abends eine weltliche Feier abgehalten. Die Festrede hielt Ingenieur Ambrosius aus Mannheim. Vorträge des Stephanskirchenchores und Ansprachen folgten. Geistl. Rat Knörzer schloß die Feier mit einem Hoch auf Papst Pius X.

Am Nachmittag des 21. Juni hielten die Korps der Technischen Hochschule eine Bismarckfeier am Denkmal in Ettlingen ab, wobei stud. Becker die Ansprache hielt. Am Abend zog die übrige Studentenschaft zur Bismarcksäule, wobei stud. Schottmüller das Wort ergriff.

Am 25. Juni wurde im Museumsaal ein Festakt zur Feier des 25jährigen Bestehens des Konservatoriums für Musik abgehalten. Die Großherzogin sowie die Großherzogin Luise, die Protektorin der Anstalt, wohnten der Feier an. Außerdem hatten sich u. a. eingefunden Staatsminister Frhr. von Dusch, Oberbürgermeister Siegrist, Oberbaurat Dr. Baumeister, sowie Vertreter auswärtiger Konservatorien und zahlreiche Schüler und Freunde der Anstalt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Chor „Lobet den Herrn“, vorgetragen von der Chorklasse unter Mitwirkung von Mitgliedern des Liederfranzes. Darauf hielt Hofrat Professor Ordenstein die Festrede. Glückwünsche überbrachte namens der Unterrichtsverwaltung Staatsminister von Dusch, namens der Stadt Oberbürgermeister Siegrist, für die Technische Hochschule Oberbaurat Dr. Baumeister, für die Oberschulbehörde Oberschulrat

Armbruster, im Namen des Stuttgarter Konservatoriums Professor Pauer, für die Straßburger Musikanstalt Hans Pfizner, im Auftrag der Weimarer Musikschule Waldemar von Baußnern, für die Charlottenburger Musikbildungsanstalt Frä. von Liebrunn. Für das Lehrerkollegium des Konservatoriums sprach Herr Worret. Er überreichte eine Büste des Professors Ordenstein und teilte mit, daß der letztere 10 000 Mk. für den Pensionsfonds gestiftet habe. Im Auftrag früherer Schüler überreichte Dr. Andreas unter Dankesworten einen Lorbeerkranz. Nach der Erwiderung durch Professor Ordenstein schloß die Feier mit dem Chor Halleluja aus dem „Messias“ von Händel. — Großherzogin Luise hatte einer Reihe von Lehrern und Lehrerinnen ihr Bild mit Begleitschreiben und Hofrat Ordenstein eine Radierung zum Geschenk gemacht.

Die Technische Hochschule feierte am 26. Juni durch einen Gedenkakt in der Aula den 100. Geburtstag Redtenbachers. Der Feier wohnten der Großherzog und die Großherzogin an. Außerdem fanden sich nahezu vollzählig das Professorenkollegium der Technischen Hochschule ein, die Universitäten Heidelberg und Freiburg hatten Vertreter entsandt. Ferner waren anwesend die Minister Frhr. von Dusch und Dr. Honsell, der Stadtkommandant Frhr. Rind von Baldenstein, Oberbürgermeister Siegrist, Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach u. a. Auch die Tochter Redtenbachers war bei der Feier erschienen. Mit der Glückseligen Hymne „Leih aus deines Himmels Höhen“ wurde der Gedenkakt eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Rektor Professor Dr. Krazer hielt Professor Dr. Keller, vormals ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule, der Redtenbacher als Schüler und Freund einst nahe stand, die Festrede. Er entwarf ein Bild von dem Leben und Wirken Redtenbachers als Gelehrten und Lehrers. Er schloß mit den Worten: „Im Hofe der Technischen Hochschule im Angesicht der Maschinenbauschule steht sein Erzstandbild, errichtet von seinen zahlreichen Schülern, Freunden und Verehrern; das Denkmal trägt nur den Namen Ferdinand Redtenbacher, und der Name genügt; denn noch ein anderes Denkmal ist, das von ihm reden wird zu ferneren Geschlechtern, ein Denkmal, das er sich selbst geschaffen und uns hinterlassen hat, auf daß wir es hüten in seinem Geiste immerdar,

und dieses Denkmal ist seine Schule.“ Nach der Festrede teilte der Rektor mit, daß Rektor und Senat auf Antrag der Abteilung für Maschinenwesen beschlossen hätten, daß anlässlich der Feier eine Preismedaille gestiftet werde, die alljährlich am 25. Juli nach dem Vorschlag des Abteilungs-kollegiums an einen oder zwei Diplomingenieure des Maschinenwesens verliehen werden soll, die im abgelaufenen Studienjahr die Hauptprüfung mit Auszeichnung bestanden haben. Außerdem haben Rektor und Senat auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Maschinenwesen an drei Schüler Redtenbachers die Ehrenwürde eines Doktor-Ingenieurs verliehen: an Professor Theodor Beck in Darmstadt, an den Kgl. Baurat Generaldirektor Emil Blum in Berlin und an Zivilingenieur Karl Kley in Bonn. Am Schlusse seiner Rede brachte der Rektor auf den Großherzog und die Großherzogin ein Hoch aus, dann sang das Doppelquartett das Gebet „Hör uns o Herr!“ von Mehne, womit die Feier schloß. Vor der Feier hatte der Rektor an dem Denkmal Redtenbachers im Hofe der Technischen Hochschule einen Kranz niedergelegt.

Ferdinand Redtenbacher war am 25. Juli 1809 in Steyr (Oberösterreich) geboren, studierte 1825—29 in Wien, ward 1834 Professor an der höheren Industrieschule in Zürich, 1842 Professor des Maschinenbaues in Karlsruhe und 1857 Direktor des Polytechnikums. Nach nahezu 22jähriger Tätigkeit in Karlsruhe ist Redtenbacher am 16. April 1865 gestorben.

Am 10. Juli feierte die Freiwillige Sanitätskolonne im Stadtteil Mühlburg ihr zehnjähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe durch ein Bankett. Der Kolonnenarzt und Führer Dr. Baumstark hielt die Ansprache. Musikalische Darbietungen folgten.

Am 11. Juli hielt die Kirchlich-positive Vereinigung in Verbindung mit der Großherzogsfeier eine Calvin-feier ab. Einen Vortrag über Calvin hielt Pfarrer Lic. Euler von Liedolsheim. Musikalische und deklamatorische Darbietungen folgten.

Am 15. Juli feierte der preussische Gesandte von Eisen-decher das 25jährige Jubiläum seiner Beglaubigung am badischen Hofe. Der Großherzog verlieh dem Jubilar den Hausorden der Treue, Großherzogin Luise ließ ihm die Statuette Großherzog Friedrichs I. überreichen. Glückwünsche übermittelten der Reichs-

kanzler, das badische Ministerium, im Namen der Stadt Oberbürgermeister Siegrist, Vertreter der militärischen Behörden, der Kunst und Wissenschaft. Vormittags brachte die Kapelle der Leibdragoner ein Ständchen.

Am 25. Juli feierte der Arbeiterfängerbund „Vorwärts“ ein Jubiläum. Er wurde im Oktober 1890 durch den damals hier, jetzt in Hamburg ansässigen Andreas Kalnbach gegründet. Im Gründungsjahre zählte er 95 Mitglieder, im Jubiläumsjahr 480 aktive und passive Mitglieder. An der Feier nahmen die übrigen Arbeitergesangvereine von hier teil, sowie Vertreter anderer badischer und pfälzischer Vereine. Ein Festkonzert fand in der Festhalle statt, dann ein Festzug durch die Straßen der Südstadt, an dem nach Angabe der Presse sich 3000 Sänger beteiligten. Nach dem Nachmittagskonzert folgte die Festrede von Andreas Kalnbach, abends ein Bankett. Den Schluß bildeten Produktionen der freien Turnerschaft, des Arbeiter-Radfahrer-Vereins und ein Ball.

Am 1. August fand zur Feier des 75jährigen Bestehens der Gewerbeschule im großen Saale der Festhalle ein Festakt statt und daran anschließend im kleinen Saale die Eröffnung einer Ausstellung von schriftlichen, zeichnerischen und Werkstätarbeiten der Schüler. Der Großherzog und die Großherzogin wohnten der Feier an, außerdem u. a. der Minister Frhr. von Bodman, Oberbürgermeister Siegrist und die Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Horstmann, sowie Vertreter staatlicher und militärischer Behörden. Schüler und Schülerinnen der Anstalt bildeten den Chor, die Karlsruher Knabenkapelle spielte. Ein junges Mädchen in Phantasielkostüm sprach einen von Fritz Romeo verfaßten Prolog. Die Festrede hielt der Rektor der Anstalt, Karl Friedrich Kuhn. Er zeigte, wie die Anfänge der Schule zurückgreifen bis ins 18. Jahrhundert, als 1758 in Karlsruhe eine Privatzeichenschule für Knaben und Mädchen ins Leben gerufen wurde. 1770 ließ dann Karl Friedrich daraus eine Architekturzeichenschule für Handwerkschüler entstehen. Als eigentlicher Geburtstag der Gewerbeschule kann indes der 3. Mai 1834 gelten, der Tag, an dem sie im Lyzeumssaal durch den damaligen Bürgermeister Füzlin eröffnet wurde. Der Rektor teilte noch mit, daß die Schule im verflossenen Jahre von rund 1600 Pflichtschülern und 600 Gastschülern besucht war. Nach

der Festouvertüre von Freiburger durch die Knabenkapelle folgte ein Festspiel, von Fritz Romeo verfaßt. Dann wurde die Fürstehymne gesungen, worauf der Großherzog zu einer Ansprache das Wort ergriff. Nach Schluß der Feier wurde die erwähnte Ausstellung eröffnet. Sie enthielt u. a. die Arbeiten der Blechner und Installateure (Lehrer Bögler), der Zimmerleute (Lehrer Lindner), der Dekorationsmaler (Lehrer Weber), die unter Leitung des Kunstgewerblichen Zeichners Otto Schick gefertigten Arbeiten der Buchbinder. Außerdem die Arbeiten der Schreiner (Lehrer Winkler), Tierstudien in Aquarell (Lehrer Becker), Marketeriearbeiten (Lehrer Maybach), Modellhäuschen der Maurer (Lehrer Vogler und Eberle), Arbeiten der Maschinenschlosser (Lehrer Rauh und Becker), Kunstschmiedearbeiten (Lehrer Uhrenbacher), Arbeiten der Kunstschlosser (Rektor Kuhn), Arbeiten der Kleider- und Putzmacherinnen, endlich Freihandzeichnungen, Entwürfe für Stickereien usw. (Kunstmaler Münch).

Am 11. September fand die große Parade des XIV. Armeekorps auf dem Forchheimer Felde statt. Bereits am 6. September forderte der Stadtrat die Bewohner auf, anlässlich der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin die Stadt zu beslaggen. Besonderen Schmuck trug die Karlsruhstraße. Der Weg vom Hauptbahnhof zum Schloß glich einer Triumphstraße. In langen Reihen waren die Masten mit den wallenden Fahnen errichtet worden, grüne Guirlanden, mit Bändern in den deutschen Farben durchflochten, bildeten ein Gehänge, das die einzelnen Fahnenstangen miteinander verband. Die Masten selbst trugen oben Kranzwimpel. Der Marktplatz hatte einen Festschmuck ähnlich wie in den Jubiläumstagen 1906 erhalten. Hier waren die Flaggenstangen bis zur Höhe von etwa 3 Metern mit einer säulenartigen Verkleidung versehen, deren Felder und Füllungen mit Tannenreis ausgeschlagen und mit Blumen reich geschmückt waren. In den Verbindungsguirlanden waren Glühlämpchen angebracht. Am Rathaus, das seinen gewöhnlichen Blumenschmuck trug, war die Treppe zum Hauptportal flankiert von einer Gruppe Zierbäumen und erotischen Pflanzen. Die volle Wirkung übte der Schmuck des Rathauses durch die Beleuchtung am Abend aus. Auf dem Marktplatz waren zur Beleuchtung etwa 4—5000 elektrische Glüh-

lampen verwendet. Die festliche Beleuchtung fand am Abend des Paradedages selbst und vorher und nachher an mehreren Tagen statt.

Zu den Festtagen erschienen an Fürstlichkeiten die Kaiserin, der Deutsche Kronprinz und Prinz Oskar von Preußen, die Großherzöge von Hessen und von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Ludwig von Bayern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, und der Fürst von Hohenzollern. Der Kaiser selbst traf mit Sonderzug am Vormittag des 11. September ein und begab sich unmittelbar vom Bahnhofe zu Pferde nach dem Paradesfeld.

Seit dem 9. wurde es lebhafter auf den Straßen, der Verkehr steigerte sich am 10., zahlreiche Fremde trafen ein, am 11. selbst entfaltete sich ein außerordentliches Treiben. Die städtische Straßenbahn richtete am 11. und 12. einen verstärkten Verkehr ein, auch die Lokalbahn ließ am 11. Sonderzüge nach dem Paradesfeld gehen. Auf der Staatseisenbahn wurden am Tage der Kaiserparade zusammen 169 Sonderzüge (Militärzüge, Sonderzüge für Paradebesucher, Leerzüge und Lokomotivleerfahrten) ausgeführt.

Nach Beendigung der Parade zogen der Kaiser, der Großherzog, der Kronprinz, Prinz Oskar von Preußen und Prinz Max von Baden unter dem Geläute der Glocken, während Schulen und Vereine Spalier bildeten, zu Pferde in die Stadt ein. Vor dem Rathaus hatten der Stadtrat und Mitglieder des Bürgerausschusses Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Siegrist begrüßte den Kaiser mit folgender Ansprache:

Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Fürst und Herr!

„Mit heller Freude sieht heute Karlsruhes Bürgerschaft Eure Majestät an der Seite unseres geliebten Landesherrn und begleitet von Ihren erlauchten Söhnen in die badische Residenzstadt einziehen. Unser jubelnder Willkommenruf gilt wie immer vor allem dem erhabenen Oberhaupte des geeinten deutschen Vaterlandes, er gilt aber heute im besonderen dem obersten Kriegsherrn, der in unsere Südwestmark gekommen ist, um hier seines verantwortungsvollen Amtes der Fürsorge für die Einheit und Schlagfertigkeit des deutschen Heeres zu walten. Dem herrlichen deutschen Heere selbst gilt denn zugleich auch unsere heutige Festesfreude. Dankerfüllten Herzens erinnern wir uns heute daran, daß das deutsche Heer unter dem sieggekrönten ersten Kaiser dem deutschen Vaterlande die langersehnte Einheit und Größe erkämpft, daß es seitdem vor jedem Angriff behütet und sich immer aufs neue als die

festeste Stütze des Völkerfriedens bewährt hat. Die kostbaren Früchte des segensvollen Friedens genießt auch unsere Stadt Karlsruhe in reichem Maße. Mächtig konnte sie sich dehnen und kräftigen und endlich den lang entbehrten Anteil an der nutzbringenden Arbeit des Rheinstroms im Dienste des Völkerverkehrs gewinnen.

Aus aufrichtigem Herzen zollen wir daher Eurer Majestät auch heute wiederum heißen Dank dafür, daß Sie Deutschlands Wehr und Waffen zu Wasser und zu Land allezeit stark und scharf erhalten, nicht um kriegerischer Eroberungen, sondern um der friedlichen Entwicklung unseres Vaterlandes willen.

Mitbürger! Mit diesen Empfindungen und dem Gelöbniß unwandelbar treuer Gesinnung für Kaiser und Reich lassen Sie uns unserm Kaiser huldigen und ihm unsern innigsten ehrerbietigsten Willkommengruß darbringen mit dem freudigen Ruf: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, lebe hoch, hoch, hoch!"

Der Kaiser erwiderte mit ungefähr folgenden Worten auf die Ansprache des Oberbürgermeisters:

„Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die freundlichen Worte des Willkommens, die Sie mir namens der Bürgerschaft von Karlsruhe soeben entgegengebracht haben. Ich bin schon so oft hier in Karlsruhe eingelehrt, daß ich bei Ihnen kein Fremder mehr bin. Ich habe mit Ihnen zusammen freudige und schmerzliche Tage verlebt. Der heutige Tag gilt, wie Sie erwähnt haben, der Probe eines Theiles unserer Wehrkraft. Wir Deutsche sind ein waffenfreudiges Volk und tragen unsere Rüstung leicht und gern, weil wir wissen, daß sie uns den Frieden bewahrt und erhält, in dem allein unsere Arbeit gedeihen kann. Die Heerschau, von der ich soeben komme, zeigte mir die waffenfähigen Söhne aus dem Lande Baden, die unter ihrem erlauchten Landesherrn meine vollste Zufriedenheit gefunden haben. So lange es Kriege gibt, bildet unser Heer den „rocher de bronze“, auf den sich der Friede gründet. Um ihn uns zu erhalten und um die Stellung in der Welt zu wahren, die uns zukommt, dazu dient unser Heer, dazu dienen auch die Tage der Anstrengung, die ihm zugemutet werden. Daß es seine Probe im Falle der Noth mit Gottes Hilfe und unter Gottes Schutz gut bestehen wird, davon bin ich überzeugt. Ich bitte Sie, Herr Oberbürgermeister, der Dolmetsch meines und Ihrer Majestät der Kaiserin Dankes für den herrlichen und herzlichen Empfang seitens der Bürgerschaft Karlsruhes sein zu wollen.“

Nach dem Empfang begaben sich die Herrschaften — die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten folgten zu Wagen — in das Schloß. Hier wurde um 6 Uhr Paradafel abgehalten. Der Großherzog hielt dabei folgende Ansprache:

„Eure Kaiserliche und Königliche Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin zugleich im Namen der Großherzogin heute hier in meinem Hause und in meinem Lande auf das ehrerbietigste und wärmste begrüßen zu dürfen, ist mir eine ganz besondere Freude; es ist doch ein bedeutungsvoller Tag, an dem Eure Majestät, umgeben von den so herzlich willkommenen deutschen

fürsten und Prinzen, Heerschau hielten über das 14. Armeekorps. Wer durch die Schule der Armee hat gehen dürfen, der weiß, was ein solcher Tag für ein Korps bedeutet, der weiß, daß Alle bis zum letzten Mann ihr Bestes hergeben, um die Prüfung vor dem Allerhöchsten Kriegsherrn zu bestehen. Die leuchtenden Augen, in die Eure Majestät heute geblickt haben, werden Eurer Majestät bewiesen haben, daß das Korps sich glücklich schätzt über die huldvolle Anerkennung, die Eure Majestät auf dem Paradesfeld ihm haben zuteil werden lassen. Möchte es dem Korps vergönnt sein, auch in den kommenden Kaisermanövertagen diese in gleichem Maße zu erringen. Euere Majestät haben Tausende alter Krieger durch gütige Begrüßung aufs höchste erfreut und geehrt. Viele von ihnen trugen noch die Ehrenzeichen, die sie unter den Augen Kaiser Wilhelms des Großen Majestät und meines teuren in Gott ruhenden Vaters haben auf dem Schlachtfelde erwerben dürfen, wo sie für die Einheit und Wiedererrichtung des Reiches kämpften. Möge derselbe Geist die heutige Generation, die derzeit unter den Waffen steht, beseelen, wie die braven alten Leute. Draußen auf dem Paradesfelde, beim Einzug in die Residenz, auf dem ganzen Wege haben ungezählte Tausende Eurer Majestäten herzlich zujubeln dürfen als Zeichen ihrer unbegrenzten Liebe und Verehrung. Dies Alles hat den heutigen Tag für mein Land zu einem wahrhaft nationalen Festtag gestaltet. Mit unerschütterlicher Zuversicht und festestem Vertrauen blicken wir Alle auf Euere Majestät und wissen wir Eurer Majestät stete Sorge für die ständige Kriegsbereitschaft unseres Heeres zu würdigen. Wir verehren in Eurer Majestät das mächtige Oberhaupt unseres großen Deutschen Reiches. Möge die Vorsehung Eurer Majestät Kraft und Gesundheit auf lange ungezählte Jahre zur Erfüllung Ihrer hohen Aufgaben bewahren. Das ist unser Aller innigster Wunsch. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und bitte die Anwesenden, mit mir einzustimmen in den aus tiefstem Herzen kommenden Ruf: Euere Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hurra, hurra, hurra!"

Der Kaiser erwiderte:

„Wollen Eure Königliche Hoheit allergnädigst mir gestatten, im Namen Ihrer Majestät und in meinem Namen unseren innigsten Dank aussprechen zu dürfen für den so freundlichen Empfang, den Eure Königliche Hoheit uns bereitet haben, und für die hohe und warme Begeisterung, die uns aus allen Schichten des Badener Volkes entgegen gebracht worden ist. Die freudestrahlenden Gesichter, die wir heute gesehen haben, haben gezeigt, wie lebendig und wie warm der Patriotismus in den Herzen der Badener glüht. Mein heutiger Trinkspruch gilt dem 14. Armeekorps und seinem hohen Landesherren. Ich kann ihn jedoch nicht aussprechen, ohne einen Rückblick zu tun. Es sind gerade 30 Jahre her, daß ich die Freude und die Ehre hatte, als ganz junger Mann das erste Kaisermanöver hier mitzuerleben. In demselben Raum, auf demselben Paradeplatz waren die ehrfurchtgebietenden Erscheinungen des ersten Deutschen Kaisers, seiner Paladine, seines heldenhaften Sohnes, Deines hohen Vaters und vieler Anderer versammelt. Mit der Zeit ist eine nach der andern

dieser großen Gestalten dahingegangen und zuletzt die ehrfurchtgebietende Erscheinung Deines Vaters, der, so lange er lebte, die Standarte des Reiches hochhielt und den Geist pflanzte, der noch heute im 14. Korps lebt. Doch dieser Rückblick soll dem heutigen Tage keinen Abbruch tun. Ich wollte mit ihm nur einen leichten Flor der Erinnerung um den glänzenden Rahmen und das herrliche Bild des heutigen Tages schlingen. So geziemt es sich auch dem Soldaten, bei ihm ist die Tradition die Hauptsache. Ich kann nur von ganzem Herzen meinen Glückwunsch wiederholen zu der prachtvollen Heerschau, die ich heute über die Badener Landesfinder habe abhalten dürfen. Das Korps ist gut und fertig, ein würdiges Glied in der Reihe der Armeekorps des deutschen Heeres, die bereit stehen für die Ehre und Sicherheit unseres Vaterlandes und für den Frieden desselben, wenn es nötig ist einzutreten, die ihre Waffentrüstung tragen niemand zu Liebe und niemand zu Leide. Daß der Geist und die Gesinnung, die sich am heutigen Tage in den jungen Kriegern wie in den alten Miltstreitern unserer Väter gezeigt haben, in alle Ewigkeit dem Korps und dem Lande erhalten bleiben, darauf leere ich mein Glas. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und das 14. Armeekorps, hurra, hurra, hurra!"

Um halb drei Uhr nachmittags tauchte das Luftschiff „J. 3“, von Baden kommend, in geringer Höhe über den Bäumen auf dem Schloßplatz hervor. Die fürstlichkeiten sahen sich dasselbe teils vom Balkon des Schlosses, teils vom Palais des Prinzen Mar an.

Um 9 Uhr abends fand großer Zapfenstreich von etwa 1000 Musikern statt. Am Sonntag Vormittag des 12. September wurde auf der Parkwiese im Schloßgarten Feldgottesdienst abgehalten, dem der Kaiser, die Kaiserin, der Großherzog, die Großherzogin und die übrigen fürstlichkeiten unter dem hiezu errichteten Kaiserzelt anwohnten. Am Vormittag konzertierte die Knabenskapelle im Stadtgarten, am Nachmittag war daselbst Monstrekonzert von vier Militärkapellen und am Abend neben dem Konzert der Grenadierkapelle Beleuchtung des Gartens, bengalische Beleuchtung der Wasserfälle. An diesem Tage war der Garten nach Angabe der Presse während der drei Konzerte von zusammen etwa 15000 Personen besucht. Im Hoftheater wurde abends als Galavorstellung Smetanas „Die verkaufte Braut“ gegeben. Die fürstlichkeiten wohnten der Vorstellung an. Hoffinanzrat Ruppert brachte zu Beginn ein Hoch auf Kaiser und Kaiserin aus, dem die vom Orchester intonierte Nationalhymne folgte. Die Kaiserin reiste noch am Abend des 12. ab, der Kaiser am Vormittag des 13. September.

Der Kaiserpreis des 14. Armeekorps im gefechtsmäßigen Schießen wurde der 7. Kompagnie des Leibgrenadierregiments Nr. 109 zuerkannt.

Die aus Anlaß des 70. Geburtstages des Galeriedirektors Hans Thoma veranstalteten Festlichkeiten zu Ehren des Künstlers begannen am Samstag des 2. Oktober. Am Vormittag erschien in der Wohnung des Jubilars Prinz May und übermittelte ihm die Glückwünsche der Ersten Kammer, deren Mitglied Hans Thoma ist. Gegen halb elf Uhr am Vormittag versammelten sich in den unteren Räumen der Kunsthalle die Vertreter der hiesigen Künstler-schaft, die Minister, hiesige und auswärtige Abordnungen und die geladenen Gäste zur Gratulation. Die erste Ansprache an den Jubilar hielt der Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch mit folgenden Worten:

„Es gereicht mir zur Ehre und Freude, Ihnen als Erster in dieser ansehnlichen Versammlung namens des Staatsministeriums wie auch des Unterrichtsministeriums die wärmsten Glückwünsche zum heutigen Tage darbringen zu dürfen. Im Herbst des Lebens stehend, aber aufrecht und durch Kämpfe und Schicksalsschläge ungebeugt, dürfen Sie, hochverehrter Meister, in stolzer Befriedigung auf Ihre Lebensarbeit zurückblicken. Unbeirrt durch das Urteil der Menge, stets sich selbst getreu und den höchsten Idealen nachstrebend, haben Sie in unermüdlichem Ringen und Schaffen allen Widerstand besiegt und sind Sie zur unbestrittenen Höhe emporgestiegen. Was Ihr Name in der Geschichte der Kunst bedeutet, wie weite Gebiete der Kunst Ihr Schaffen umfaßt, das soll von anderer und berufenerer Seite gesagt werden. Nur eines möchte ich aussprechen: Daß Ihre Kunst unser aller Herzen gefangen nimmt, das macht, daß sie mit allen Fasern im Heimatsboden wurzelt. Der Schwarzwald mit seinen stillen Tälern und freien Höhen, das Schwarzwaldhaus mit seinem Frieden und seine sinnig-ernsten Bewohner, mit dem Auge des Dichters geschaut, mit tiefinnerlicher Empfindung und größter Meisterschaft dargestellt — sie sind das fundament Ihrer Kunst, auf dem Sie ein Höheres aufgebaut haben. Aus jenen Heimatsbildern tritt uns aber auch in seiner ganzen Eigenart der schlichte und wahre, tapfere und gütige Mann entgegen, dem heute unsere Huldigung und unsere Glückwünsche gelten. Möge Gott Sie noch lange der Kunst, den Ihrigen und uns allen erhalten!“

Eine Abordnung des Stadtrates mit Oberbürgermeister Siegrist übereichte folgende Adresse:

„An den Großherzoglichen Galeriedirektor Herrn Professor Dr. Hans Thoma!
Hochgeehrter Herr Professor!

Ihr 70. Geburtsfest, das Sie heute in jugendlicher Kraft und frische unter der Teilnahme unzähliger Verehrer und Freunde feiern, gibt uns will-

fommenen Anlaß, der allgemeinen Verehrung und Bewunderung, der Sie sich als großer und ruhmgekrönter Künstler wie als hochgeinnter Mitbürger in allen Kreisen unserer Stadt erfreuen, dadurch öffentlichen und bleibenden Ausdruck zu verleihen, daß wir der Straße, an der die Stätte Ihres hiesigen Lebens und Schaffens liegt, und die von nun an zum Sammelpunkt Ihrer wertvollsten Kunstschöpfungen führt, fernerhin den Namen

„Hans Thoma-Straße“

beilegen.

Möchte ein gütiges Geschick Sie der deutschen Kunst und unserer Stadt noch ungezählte Jahre in ungeschwächter Schaffenskraft und rüstiger Gesundheit erhalten als ein leuchtendes Vorbild echter Künstlerschaft und edlen Menschentums.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1909.

Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt.

Siegrist, Oberbürgermeister.

Lacher, Ratsschreiber.“

Oberbürgermeister Siegrist hielt dazu die nachstehende Ansprache:

„Hochverehrter Herr Professor! Im Auftrag des Stadtrats kommen wir heute zu Ihnen, um Ihnen im Namen der Stadt Karlsruhe und ihrer gesamten Bürgerschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum 70. Geburtstage darzubringen. Mit berechtigtem Stolz rühmen sich die Karlsruher, einen Mann ihren Mitbürger nennen zu dürfen, der in gleichem Maße ausgezeichnet ist durch glänzende künstlerische Schöpferkraft wie durch seltene Eigenschaften einer edlen Persönlichkeit. Dankbar gedenken wir darum heute des kunstfreundlichen Fürsten, der den genialen Schwarzwaldsohn in die badische Hauptstadt zurückberufen hat, nicht minder dankbar sind wir aber auch Ihnen dafür, daß Sie so opferwillig dem Rufe Ihres hohen Gönners und Freundes in die heimatische Residenz gefolgt sind, wenn schon frühere Erlebnisse dazu keinen allzu starken Anreiz bieten mochten. Wir danken Ihnen aber auch dafür, daß Sie hier neben unermüdlichem und vielseitigem Schaffen in Ihrem Künstlerberuf sich zugleich betätigen als ein Lehrer und Erzieher unseres Volkes zur Freude am wahrhaft Guten und Schönen, zu idealer Gesinnung und Lebensauffassung, eine Aufgabe, die in unserer Zeit in höchstem Maße rühmlich und schätzenswert ist. Wir danken Ihnen endlich noch ganz besonders für die unvergleichliche Hochherzigkeit, mit der Sie diese Kunststätte um zahlreiche Schöpfungen Ihrer einzigartigen Kunst, die von unschätzbarem Werte sind, bereichert haben. Dadurch werden die Blicke aller Kunstfreunde aufs neue auf unsere Stadt gelenkt und wird ihr künstlerischer Ruf für alle Zeit gestärkt und gesichert werden. Zum Beweise der allgemeinen hohen Bewunderung und Verehrung, deren Sie sich in der Karlsruher Bürgerschaft erfreuen, möchte der Stadtrat ein bleibendes Band zwischen unsrer Stadt und Ihnen, hochverehrter Herr Professor, herstellen, und er hat deshalb einstimmig beschlossen, der Straße, die zu dieser Kunststätte führt, fernerhin den Namen „Hans Thoma-Straße“ beizulegen. Hierüber ist eine Urkunde ausgefertigt, die zugleich

die Empfindungen und Gesinnungen aller guten Karlsruher für Sie wiedergeben soll. Wir sind beauftragt, Ihnen diese Urkunde zu überreichen."

Weitere Glückwünsche übermittelten Abg. Fehrenbach, Präsident der Zweiten Kammer, namens derselben, Professor Schönleber namens der Akademie der bildenden Künste, der gleichzeitig ein Album mit Arbeiten Karlsruher Künstler überreichte, Professor von Stieler aus München für die dortige Künstlerschaft, Professor Justi-Berlin, Geheimrat Professor E. Bracht-Dresden, Professor Claus Meyer-Düsseldorf, Professor Fr. von Keller-Stuttgart im Namen der dortigen Kunstakademie, Professor Förster-Weimar, zugleich auch im Namen des Ortsverbandes Weimar der Kunstfreunde. Der Dekan der theolog. Fakultät der Universität Heidelberg, Geheimer Kirchenrat von Schubert, der mit einer Abordnung der Professoren Weiß, Tröltzsch, Thode und Boll erschienen war, überreichte mit einer Ansprache eine Urkunde, die Professor Thoma zum Ehrendoktor der theologischen Fakultät ernannte. Die lateinisch abgefaßte Urkunde lautet in deutscher Übersetzung: „Ein deutscher und evangelischer Maler, hat er seine ihm verlebene und mit höchster Hingabe gepflegte Kunst oftmals in den Dienst der Religion gestellt; die Heidelberger Peters- und Universitätskirche hat er mit erhabenen und stimmungsvollen Bildern geschmückt; auf der Höhe des Lebens und seiner Kunst hat er gleichsam in einem Hymnus das Leben Christi verherrlicht mit Bildwerken, die in tiefstem Gemüt und innigster Phantasie geschaut sind — für das Vaterland ein Denkmal, das ewig dauern wird“. Namens der Freiburger Universität sprach Professor von Schulze-Gavernitz, namens der Technischen Hochschule hier Professor Dr. von Oechelhäuser. Außerdem sprachen der Bürgermeister der Gemeinde Bernau, der Geburtsstadt Thomas, die ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen, eine Abordnung der evangelischen Gemeinde Karlsruhe, Vertreter der Frankfurter Künstlergenossenschaft, des Städtelichen Instituts daselbst, sowie eine Abordnung der evangelischen Stadtmission des Landesvereins für innere Mission.

Dieser Feier folgte die offizielle Beglückwünschung des Jubilars durch den Großherzog und die Großherzogin. Kurz vor Erscheinen der Herrschaften hatten sich noch eingefunden Großhofmeister Dr.

von Brauer, Generaladjutant General von Müller, der preußische Gesandte von Eisendecher, der Stadtkommandant, der namens der Garnison gratulierte. Der Großherzog hielt folgende Ansprache:

„Sehr geehrter Herr Professor Thoma! Es ist der Großherzogin und mir ein herzliches Anliegen, Ihnen zum heutigen 70. Geburtstage unsere Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Mein tenerer in Gott ruhender Vater hatte, einem Lieblingswunsche folgend, beschlossen, zum heutigen Tage neue Räume fertigstellen zu lassen für die Aufstellung der zahlreichen und wertvollen Bildwerke, welche Sie in so hochherziger Weise der Kunsthalle widmen wollen und ebenso für diejenigen, die die Kunsthalle schon lange Jahre die ihrigen nennt. Der Eröffnungsbau steht fertig zum Besuch, aber ehe wir ihn betreten, ist es mir ein lebhaftes Anliegen, Ihnen herzlichen und warmen Dank für die hochherzige Stiftung Ihrer Bilder, auszusprechen, herzlich zu danken für die jugendfrische Schaffensfreudigkeit, mit der Sie sich der Ausschmückung der neuen Räume mit köstlichen Gemälden und Bildwerken hingegeben haben, zu danken aber auch für alles, was sie in langer Zeit für unsere deutsche und badische Kunst schaffend, anregend, fördernd und ermutigend getan haben. Möchte eine gütige Vorsehung es Ihnen gestatten, daß Sie noch lange Jahre Ihrer hohen Kunst obliegen können, zur Freude Ihrer zahllosen treuen Verehrer und zum Stolze unseres deutschen, badischen Heimatlandes. Und nun fordere ich Sie auf, mit mir und dem Jubilar und Stifter die neuen Räume zu betreten zur Besichtigung der schönen Bildwerke.“

Professor Thoma dankte dem Großherzog, worauf ein Rundgang durch das Thoma-Museum erfolgte. Im Anschluß hieran fand im Palais ein Diner statt, zu dem die Teilnehmer an dieser feier Einladungen erhalten hatten. Der Großherzog hatte außerdem dem Jubilar zu diesem Tage das Großkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

Am Abend fand die Huldigung der Künstlerschaft im Museumsaal statt. Auch diesem Festakte wohnte das Großherzogspaar und Prinz Max an, außerdem zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats-, Stadt- und Militärbehörden, Künstler und Kunstfreunde, hiesige und auswärtige Verehrer des Künstlers. Im Namen der Karlsruher Künstlerschaft sprach Professor Volz, worauf ein von Albert Geiger gedichtetes Festspiel „Huldigung für Hans Thoma“, Komposition von Alfred Lorentz, aufgeführt wurde. Darauf wurden Glückwünsche von Abordnungen hiesiger und auswärtiger Kunstgenossenschaften und Kunstfreunde übermittelt.

Am Sonntag Vormittag, 3. Oktober, wurde die Ausstellung von Gemälden Hans Thomas im Kunstverein eröffnet. Eine

Ansprache hielt der Vorsitzende des Kunstvereins, Oberlandesgerichtsrat Frhr. von Marschall, nach ihm sprach Dr. Behringer von Mannheim über Zweck und Wert der Ausstellung. Bei dem Festessen am Nachmittag brachte Geheimer Oberregierungsrat Dr. Böhm, der Kunstdezernent im Unterrichtsministerium, einen Trinkspruch auf die Familie des Gefeierten aus. Am Abend fand ein von der Bürgerschaft veranstalteter Festakt in der Festhalle statt. Thomas Ehrenplatz war mit blumendurchwirkten Guirlanden geziert, zu seinen beiden Seiten hatte an der Ehrentafel die lange Reihe der Ehrengäste teilgenommen, unter ihnen die Minister, der preussische Gesandte von Eisendecher, der Oberbürgermeister und eine große Zahl anderer heimischer und auswärtiger Künstler, Kunstfreunde und Verehrer des Jubilars. Die Festrede hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Thode von Heidelberg über das Wesen, Wirken und Schaffen Thomas. An den Festakt schloß sich ein Festbankett, bei dem zunächst Geh. Hofrat Professor Dr. von Wechselhäuser von der Technischen Hochschule hier das Wort ergriff und ein Hoch auf Thoma ausbrachte. Daran reihte sich die Huldigung der Frauen. Aus dem Jungengebüsch des Podiums erschienen von beiden Seiten je drei weibliche Gestalten, die grüne Kränze und Guirlanden trugen und sich im Halbkreis dem Publikum zu aufstellten. Edith Dellkamp von der hiesigen Hofbühne sprach die von Else Beck-Karlsruhe verfaßten Verse und überreichte dem Jubilar einen Lorbeerkranz. Dann tanzten Mädchen aus der Elizabeth Duncan-Schule (Darmstadt) einen Chopinschen Walzer. Nach diesem weihte die Musik dem Künstler ihre Huldigung. Den festgruß aus der Heimat Thomas überbrachte Oberamtmann Heß von St. Blasien. Schließlich erhob sich der Gefeierte selbst, um allen zu danken. Er führte u. a. aus, wie er gerade vor 50 Jahren zum erstenmal nach Karlsruhe gekommen sei mit einem Empfehlungsbrief an Lessing, wie er hier heimisch geworden, gerne geblieben wäre, aber doch 1870 nach Frankfurt gehen mußte. „Ich saß“, fuhr der Künstler weiter, „endlich in Frankfurt fest, in still behaglichem Dasein und dachte, da ist es mir jetzt wohl genug, da gehe ich nicht mehr fort. Aber es schwebte eine alte Prophezeiung über meinem Haupt. Der alte weißbärtige Amtsdienner in St. Blasien hat nämlich im Jahre 1858 zu mir gesagt: Sie

gehen einer schönen Zukunft entgegen — und als ich ein verwundertes Gesicht machte, wurde er ernst, sah mich dringlich an und sagte: Denken Sie an mich alten Mann, Sie werden noch einmal Kunstdirektor in Karlsruhe. Nun ich dachte nicht mehr daran. — Aber mein gnädiger Landesfürst hatte mich nicht vergessen; im Jahre 1899 berief er mich nach Karlsruhe und ich folgte seinem Rufe.“ Unter dem wiederholten Danke an alle klang die Rede mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe aus.

Mit dem Thoma-Museum ist der von einer unmittelbaren Anregung Großherzog Friedrichs I. ausgegangene Gedanke verwirklicht worden, die Werke Thomas einer besonderen, in sich abgeschlossenen Sammlung zu vereinigen. Das Museum bildet einen symmetrischen Anbau der Kunsthalle, dessen Längsachse drei Seitenlichtsäle umfaßt und dessen Mittelachse von dem chorartigen Oberlichtraum abgeschlossen wird. Die Seitenlichtsäle sind für die Aufnahme der Einzelwerke bestimmt. Sie sind neben einer Reihe bekannter Schöpfungen durch eine Reihe wertvoller Stiftungen des Künstlers selbst bereichert worden, darunter z. B. als neueste Arbeit Thomas ein Brustbild Großherzog Friedrichs I. Der dritte Saal enthält außer den Zeichnungen u. a. eine große Sammlung von Arbeiten aus den sechziger Jahren. Den Mittelpunkt des Museums bildet der Oberlichtsaal. Im Innern des kapellenartigen Polygons tragen die drei Hauptseiten die Bilder des Christus-Zyklus, die in sieben Hauptmomenten das Leben Jesu schildern. Die Rückwand ist mit Schnitzereien und Bildern aus dem Thomaschen Kalender ornamentiert.

Die Thoma-Ausstellung im Kunstverein umfaßte, in sämtliche Räume verteilt, etwa hundert Gemälde, Aquarelle, eine Kollektion Zeichnungen für graphische Ausführung und einen Saal mit Entwürfen und Arbeiten kunstgewerblicher Natur. Stickereien, Wandteller, Stuhllehnen und dergl. Sämtliche Bilder stammten aus Privatbesitz.

Am 23. Oktober fand die Hausweihe der Burschenschaft Arminia in der Durlacher Allee statt. Das Haus ist von Professor E. Beck entworfen. Derselbe hielt auch bei der Einweihung die Begrüßungsansprache. Zur Feier war eine Anzahl früherer Mitglieder aus Hannover, Berlin und Hamburg eingetroffen.

Am 24. Oktober wurde das Rennen des Karlsruher Reitervereins auf dem Rennplatz bei Klein-Rüppurr abgehalten. Prinz und Prinzessin Max wohnten demselben an. Preise waren gestiftet: Zwei vom Großherzog, einer vom Prinzen Max, einer von der Stadt Karlsruhe, einer von Rüppurr, einer von dem kommandierenden General des XIV. Armeekorps, einer von Oberschloßhauptmann Frhr. v. Seldeneck, einer von Kommerzienrat Sinner und einer vom hiesigen Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Am Abend des 31. Oktober wurde das Reformationsfest von Mitgliedern der evangelischen Gemeinde in Karlsruhe in der Festhalle gefeiert. Die Feier wurde durch den von den vereinigten evangelischen Kirchenchören der Stadt vorgetragenen 35. Psalm eingeleitet. Den Gruß des Kirchengemeinderates entbot Hofprediger Fischer. Dann trug Frau Dora Zippelius-Horn einen von Professor D. Albrecht Thoma gedichteten Prolog auf Calvin vor. Pfarrer Maas aus Laufen sprach über Luther und Calvin. Ein Chor von Louis Große, „fest steht dein Wort“, leitete über zu der dramatischen Aufführung. Der erste Akt von Albrecht Thomas „Junker Jörg“ gelangte zur Darstellung. Ein allgemeiner Gesang unter Begleitung des Posaunenchores des Vereins christlicher junger Männer schloß sich an. Andere musikalische Darbietungen folgten. Eine Ansprache von Stadtpfarrer Hesselbacher und das „Altniederländische Gebet“ beendigten die Feier.

Schillerfeiern zum Andenken an den 150. Geburtstag des Dichters fanden statt: Am 12. November im evangelischen Männerverein der Südstadt. Die Gedächtnisrede hielt Stadtpfarrer a. D. D. Brückner. Am 15. November im Arbeiterbildungsverein. Die Gedächtnisrede hielt Regisseur Otto Kienschersf. Gedichte Schillers und die Scholz'sche Komposition „Die Braut von Messina“ wurden vorgetragen. Dieser Feier wohnten Prinz und Prinzessin Max, sowie der Minister Frhr. von Bodman an. Am 14. November durch die vereinigten evangelischen Jugendbunde. Die Begrüßungsansprache hielt Stadtpfarrer Jäger. Gedichte Schillers wurden vorgetragen, musikalische Darbietungen reihten sich an, die Schlußansprache hielt Stadtvikar Roland. Ebenfalls am 14. November im katholischen Arbeiterverein. Mit einem Chorlied „Das Kirch-

lein" von Becker leitete die Gesangsabteilung des Vereins den Abend ein. Die Begrüßungsansprache hielt Kaplan Rohrwasser von hier, die festrede Professor Müller von Ettlingen. Chöre und andere Vorträge folgten. Den Schluß machte die „Kapuzinerpredigt“ aus „Wallensteins Lager“, die zugleich die Erinnerung an Abraham a Sancta Clara, dessen 200. Todestag auf den 1. Dezember 1909 fiel, wachrief.

Am 12. Dezember hielt der Evangelische Kirchenchor des Stadtteils Mühlburg eine Weihnachtsfeier mit Prolog und musikalischen Vorträgen ab. Die Ansprache hielt Dekan Ebert. An die feier schloß sich eine Gabenverlosung.

Eine Weihnachtsfeier beging der Männerturnverein am 18. Dezember. Musikalische Vorträge und Rezitationen wurden geboten. Acht Turnerinnen der Damenabteilung führten unter den Klängen der Musik Keulenübungen aus. Gabenverlosung und Tanz schlossen die feier.

Am Nachmittag des 30. Dezember führte der Verein bildender Künstler das „Weihnachtsspiel“ von O. Falkenberg aus München, mit Musik von Bernhard Stavenhagen, auf. Die einleitenden Worte sprach Kunstmaler Heilig. Am Abend wurde die Aufführung in Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin wiederholt.

3. Ausstellungen.

Im Monat März hatte die furtwanger Schnitzerschule in der Landesgewerbehalle eine größere Anzahl Schülerarbeiten ausgestellt. Es waren Zeichnungen, praktische Übungsstücke sowie fertige Gegenstände, die die Leistungen der Schule in den beiden Unterrichtshauptabteilungen für Holzbildhauerei und Möbelschreinerei veranschaulichten.

Vom 28. März bis 10. April befand sich im Aulabau der Technischen Hochschule eine Darwin-Ausstellung. Professor Dr. Walter May an der Hochschule hatte anlässlich des hundertsten Geburtstages Darwins seine im Verlauf eines Jahrzehnts erworbene Sammlung von Bildern und anderen Gegenständen, die sich auf

das Leben und die Lehre Darwins sowie auf die Geschichte des Entwicklungsgedankens beziehen, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Vom 1. bis 7. April waren Skizzen und Studien von Professor Schmid-Reutte im Aktfaal des alten Akademiegebäudes ausgestellt.

Am 9. Mai veranstaltete der 1. Badische Kynologische Verein in der städtischen Ausstellungshalle eine Ausstellung von Hunden aller Rassen; etwa 460 Hunde wurden eingeliefert. Das Preisgericht, das aus hiesigen und auswärtigen Herren bestand, hatte mehrere Ehrenpreise zur Verfügung.

Anfang Juli fand im evangelischen Gemeindehaus der Südstadt eine Ausstellung von künstlerischem Wandschmuck statt.

Vom 2. bis 9. September waren in der Hebelschule (Kreuzstraße) lebende eßbare und giftige Pilze (etwas über 100 Arten) ausgestellt.

Am 27., 28. und 29. November veranstaltete der Zuchtverein edler Kanarien eine Vogelausstellung mit Glückshafen; die Gewinne bestanden in Papageien, Kanarienhähnen und zweckdienlichen Käfigen.

Am 3. Dezember eröffnete die Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins ihre alljährliche Weihnachtsausstellung in Ziermöbeln, Decken, Kissen, Wandbehängen und dergl.

Am 11., 12. und 13. Dezember veranstaltete der Kanarienzuchtverein „Edelroller Karlsruhe“ eine Vogelausstellung mit Glückshafen und Prämiiierung.

Im Monat Dezember veranstaltete der Stadtrat im städtischen Sammlungsgebäude (Archiv) eine Ausstellung, die die geschichtliche Entwicklung des Karlsruher Hoftheaters von 1719 bis 1904 veranschaulichte. Außerdem waren ausgestellt: In der Kupferstichabteilung der III. Teil der Sammlung Siegel, Werke der italienischen Malerschule, in der stadtgeschichtlichen Abteilung Modelle für die Höherlegung des Bahnhofes und Pläne über Entwicklung der Stadt von der Gründung bis zur Herstellung des Marktplazes.

Im Kunstgewerbemuseum waren im Laufe des Jahres ausgestellt: Im Januar „Kind und Kunst“, d. h. altes und neues Spielzeug, Bilderbücher, Kinderbilder und dergl.; im März 41 Aquarelle (Landschaften) von Prof. f. S. Meyer hier, 64 Aquarelle,

für eine deutsche Flora bestimmt von Fr. M. Schroedter hier, Goldschmucksachen von Otto Zahn, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim; außerdem im März alte und moderne schwedische Frauenarbeiten, sowie die badische Abteilung von der internationalen Ausstellung für Volkskunst in Berlin, Arbeiten der kunstgewerblichen Meisterkurse des bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg; die erwähnten Aquarelle von Professor Meyer und Fr. Schroedter blieben auch noch im April ausgestellt; im Mai ein silbervergoldeter großer Pokal für Prinz Wilhelm von Weimar, ein silbergetriebener, kleiner Pokal, ein silbervergoldetes Schmuckkästchen von Juwelier A. Trübner in Heidelberg, eine Bronze-Lampe für elektr. Betrieb von Herta Kasten aus Stuttgart, ein Ausschneidebilderbuch von Helene Latzel aus Müglitz, zwei Vasen, ein Geschenk des Kaisers an die Großherzogin Luise, in Cadinen angefertigt nach ägyptischen Mustern im Museum in Berlin; im Juni Sammlung orientalischer antiker Teppiche und Stickereien aus dem Besitz der Firma Dreyfuß und Siegel hier; im Juli Gedenktafel zum 75jährigen Geschäftsjubiläum der Firma Leipheimer und Mende hier, getrieben von Prof. A. Schmid in Pforzheim, alte Vorsatzpapiere für Bucheinbände von Frau Prof. Behrens in Berlin und von Hofbuchbinder A. Otto Schick hier, Kleisterpapiere und Handvergoldungen aus der Fachabteilung für Buchbinder an der hiesigen Gewerbeschule, eine größere Zahl japanischer Farbenholzschnitte und Farbendrucke, Photographien von Gebäuden und Innenräumen aus der verbotenen Stadt Peking (170 Tafeln) im Besitze der Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde; im September Entwürfe für Buchschmuck, Exlibris, Monogramme, Plakat von Richard Grimm, Kunstmaler in Leipzig und die im August ausgestellten chinesischen Photographien sowie die Buchbinderarbeiten; im Oktober und November die prämierten, angekauften und für die Ausstellung ausgewählten 300 Entwürfe für Plakate der Firma Günther Wagner, Hannover—Wien; im Dezember neue kunstgewerbliche Arbeiten: Möbel, getriebene Metallarbeiten, Schmuck, Kunstgläser, Kunststickereien, Wanduhren, Porzellan-, Fayence-Steinzeuggefäße, Skulpturen und dergl., sowie Photographien von Kunstdenkmalern aus Baden, Württemberg und der Pfalz.

4. Sehenswürdigkeiten.

Am 21. März fanden am Nachmittag und am Abend im Museumsaal Projektions-Vorstellungen von Kapitän Spelterini statt. 100 Bilder im Ballon über Alpen und Küste: Bilder Schweizer Städte, Alpenfahrt, von Ägypten Kairo, Totenstadt, Kalifengräber, Pyramiden, Wüstenbilder.

Vom 19. bis 28. Juni gab der Zirkus Kory-Althoff Vorstellungen auf dem Mesplatz, vom 9. Oktober einige Tage der Zirkus Otto Mark und vom 15. bis 23. Oktober der Zirkus Cesar Sidoli.

Am 17. Oktober unternahm Regierungsbaumeister Hackstetter und Redakteur Frhr. von Seckendorff hier vom Stadtgarten aus eine Freiballonfahrt über Schwetzingen, Odenwald, Speßart und Harz. Die Landung erfolgte, nachdem der Ballon im Odenwald zwei Stunden unfreiwillig an einen Baum gefesselt war, sich aber wieder selbst losgemacht hatte, nach 24stündiger Fahrt bei Barbý an der Elbe unweit Magdeburg.

VIII.

Verkehrswesen.

Über den Post- und Telegraphenverkehr von Karlsruhe im Jahre 1909 liegen folgende Angaben vor:

| | | | | | | | | | | | | |
|--|---------|--|-------|--------------|---------|-------|---------------|--------|---|----------------------------|---------|---|
| Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) | ab | 26 305 200 | Stück | | | | | | | | | |
| | an | 22 593 200 | " | | | | | | | | | |
| Pakete ohne Wertangabe | ab | 824 886 | " | | | | | | | | | |
| | an | 880 185 | " | | | | | | | | | |
| Briefe und Pakete mit Wertangabe | ab | 42 548 | " | | | | | | | | | |
| | an | 44 189 | " | | | | | | | | | |
| Nachnahmesendungen | an | 169 059 | " | | | | | | | | | |
| Postaufträge | ab | 23 225 | " | | | | | | | | | |
| | an | 13 693 | " | | | | | | | | | |
| Postanweisungen | ab | 633 995 | " | | | | | | | | | |
| | an | 834 610 | " | | | | | | | | | |
| Betrag derselben | ab | 34 024 224 | Mf. | | | | | | | | | |
| | an | 47 914 684 | " | | | | | | | | | |
| Telegramme | ab | <table border="0"> <tr> <td>inländische:</td> <td>136 972</td> <td>Stück</td> </tr> <tr> <td>ausländische:</td> <td>45 536</td> <td>"</td> </tr> <tr> <td>an (in- und ausländische):</td> <td>201 729</td> <td>"</td> </tr> </table> | | inländische: | 136 972 | Stück | ausländische: | 45 536 | " | an (in- und ausländische): | 201 729 | " |
| inländische: | 136 972 | | | Stück | | | | | | | | |
| ausländische: | 45 536 | | | " | | | | | | | | |
| an (in- und ausländische): | 201 729 | " | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |

Im Vergleich mit dem Verkehr des Jahres 1908 haben die abgehenden und ankommenden Briefe und Pakete mit Wertangabe, die abgehenden und ankommenden Postaufträge abgenommen, ebenso haben abgenommen die abgehenden und ankommenden Postanweisungen nach Stückzahl und Betrag, die übrigen Sendungen und Telegramme weisen eine Zunahme auf.

Von dem Umfang des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs bei den Postämtern der Stadt geben folgende Zahlen ein Bild: In der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember wurden

42 908 Paketsendungen eingeliefert (1908: 39 972). Ferner gingen in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember 38 539 Stück (34 767) zur Bestellung und Abholung ein. Vom 27. Dezember mittags bis einschließlich 31. Dezember wurden 879 148 (929 591) Stück Freimarken, Postkarten und Kartenbriefe verkauft, darunter 443 565 (445 943) Freimarken zu 3 Pf., 231 956 (300 798) Freimarken zu 5 Pf., 116 999 (108 075) Freimarken zu 10 Pf., 34 747 (29 195) Postkarten zu 5 Pf. und 301 (144) Kartenbriefe. Auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends entfielen von der angegebenen Gesamtzahl 389 630 (387 171) Stück.

Über den Postüberweisungs- und Scheckverkehr ist folgendes anzugeben: Eingegangene Zahlungsanweisungen 13 187 Stück, aufgegebene Zahlkarten 54 624.

Telephongespräche fanden statt und zwar im Ortsverkehr gegen Bauschgebühr 6 573 082 (1908: 6 517 189), gegen Grund- und Gesprächsgebühr 1 331 581 (1 187 638), sonstige Gespräche 40 360 (39 994), im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehr 210 001 (193 639) und im Fernverkehr 875 158 (766 265).

Über den Verkehr auf den hiesigen Stationen der Staatseisenbahnen liegen folgende Angaben vor: Im Jahr 1909 wurden 1 941 581 Personenfahrkarten für 2 168 667 (1908: 2 033 621) Fahrten ausgegeben. Abgegangen sind 10 106 160 (9 508 880) Kilogramm Gepäck, Expressgut und Milch, 17 672 (19 498) Tiere und 36 (65) Fahrzeuge und Leichen. An Gütern sind 1 669 027 (1 472 171) Tonnen abgegangen und angekommen. Die Gesamteinnahmen betragen 10 179 358 (9 444 041) Mk. Im Hauptbahnhof wurden 231 794 (230 759) Bahnsteigkarten gelöst.

Am 23. September erließ der Großherzog an Minister Frhrn. von Marschall ein Handschreiben, in dem er dem Ministerium, der Generaldirektion, sowie allen übrigen bei der Eisenbahnverwaltung tätigen Beamten und Arbeitern für die sorgfältig und aufmerksam vorbereitete und durchgeführte Bewältigung des Verkehrs bei den militärischen Herbstübungen seine „aufrichtige Anerkennung und warmen Dank“ aussprach.

Die Einnahmen der städtischen Straßenbahn betragen im Berichtsjahre 1 193 072 Mk. 83 Pf. (1908: 1 148 034 Mk. 70 Pf.), das ist eine Zunahme von 3,9 % (1908 gegen 1907:

3,6 %; 1907 gegen 1906: 3,9 % und 1906 gegen 1905: 14,2 %). Nahezu die Hälfte dieser Mehreinnahme von 1909 lieferte der starke Verkauf von Fahrscheineften im Dezember. Die laufenden Betriebs-einnahmen im ganzen (Personenbeförderung, Gepäckbeförderung, Stromabgabe an Dritte u. s. f.) betragen 1 221 676 Mk. 79 Pf., die reinen Betriebsausgaben 811 922 Mk. 50 Pf. Der Betriebskoeffizient betrug 66,46 % (65 %). Die Steigerung war in der Hauptsache durch die Gehaltserhöhungen des Fahrpersonals, dann auch durch die infolge Einführung des neuen Arbeiterstatuts gesteigerten Aufwendungen für Arbeiterlöhne und besondere Leistungen verursacht. Für Verzinsung und Tilgung der in der Straßenbahn angelegten Anlehensmittel, sowie zu den Rücklagen in den Erneuerungsgrundstock waren 439 278 Mk. aufzuwenden; hiervon konnten 410 023 Mk. 90 Pf. aus den Betriebsergebnissen aufgebracht werden, sodaß ein Zuschuß der Stadt von 29 254 Mk. 10 Pf. in Anspruch genommen werden mußte. Die höchste Tagesbareinnahme (ohne Fahrscheinefte) brachte der 11. September (Kaiserparade) mit 5719 Mk. 35 Pf.; dann folgt der 12. September mit 4850 Mk. 35 Pf. Im normalen Betrieb beliefen sich die höchsten Tageseinnahmen: 1. am 31. Mai (Pfingstmontag) auf 4185 Mk., 2. am 3. Oktober (allgemeine Kirchweihe) auf 3962 Mk. 40 Pf., die niedrigste am 26. Februar auf 1522 Mk. 30 Pf. Personen wurden im Berichtsjahre 13 608 809 befördert (13 451 699), d. i. eine Zunahme von 1,3 %. Die Betriebslänge betrug 16,99 km gegen 17,01 km im Vorjahre. Die Verminderung von 0,02 km trat infolge Umbau der Durlacher Endstrecke ein. Die Gleislänge wuchs von 29,51 km auf 29,65 km. Die Zahl der geleisteten Motorwagenkilometer stieg von 2 438 080 im Vorjahre auf 2 506 659, also um 2,82 %; die Zahl der Anhängewagenkilometer fiel von 472 660 auf 467 085, also um 1,18 %. Der Wagenpark blieb an Bestand der gleiche wie im Vorjahre.

Der Fahrplan für den Winter- und Sommerdienst blieb im allgemeinen der gleiche wie im Vorjahre.

Bei Fahrgästen kamen, abgesehen von unerheblichen Vorfällen, insgesamt 20 Unfälle vor, in der Mehrzahl durch Selbstverschulden der Betroffenen verursacht. In einem Falle starb der Betroffene

an den erhaltenen Verletzungen. Bei Drittpersonen ereigneten sich sechs Unfälle, darunter drei mit Todesfolge. In einem Falle versuchte in Durlach ein 6jähriges Kind unmittelbar vor dem in Fahrt befindlichen Wagen über das Gleis zu springen, wurde hierbei erfaßt und durch Überfahren getödet. Im zweiten Fall wurde in der Kaiserallee eine unvermutet hinter einem Baum hervortretende Frau von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen erfaßt und eine kurze Strecke geschleift; infolge der erlittenen inneren Verletzungen starb die Frau alsbald. Der dritte Todesfall ereignete sich durch Auffpringen während der Fahrt, dabei lag ebenfalls Selbstverschulden vor. Bei dem eigenen Personal ist ein nennenswerter Unfall nicht eingetreten. Zusammenstöße mit fremden Fuhrwerken und Droschken erfolgten im ganzen 17, von denen nur 2 erheblicher Art waren. In 15 Fällen wurden an Wagenführer, die durch besondere Aufmerksamkeit Unfälle oder Zusammenstöße verhüteten oder wesentlich abschwächten, Geldbelohnungen bezahlt.

Beschäftigt waren im ganzen im Jahre 1909 in der Verwaltung und in den Bureaus, in den Werkstätten, dem Kraftwerk und im Fahrdienst 332 (317) Personen.

Am 21. Januar beantragte das Straßenbahnamt zur Beschleunigung des Betriebs die Aufhebung einer Anzahl Haltestellen, der Stadtrat genehmigte den Antrag, da sich indessen in der Bürgerschaft Widerspruch gegen den Beschluß erhob, wurde er einstweilen nicht ausgeführt. Zur Prüfung ließ das städtische Straßenbahnamt im Auftrage des Stadtrates eine Zählung der Frequenz der in Betracht kommenden Haltestellen an bestimmten Tagen zu Anfang des Monats März vornehmen. Danach sind an einem Werktag ein- bzw. ausgestiegen an der Haltestelle: Waldstraße 2065 Personen bei einem Verkehr von 836 Wagen, Waldhornstraße 1665 Personen bei 714 Wagen, Ritterstraße 1310 Personen bei 813 Wagen, Hirschstraße 1097 Personen bei 609 Wagen, Herrenstraße 1072 Personen bei 745 Wagen, Kronenstraße 1059 Personen bei 735 Wagen, Leopoldstraße 1046 Personen bei 665 Wagen, Adlerstraße Werktags 901 Personen bei 718 Wagen, Sonntags 615 Personen bei 722 Wagen, Scheffelstraße 483 Personen bei 495 Wagen, Fasanenstraße 407 Personen bei 725 Wagen und Goethestraße 253 Personen bei 168 Wagen. Das Straßenbahn-

amt beantragte wiederholt die Abschaffung der Haltestelle an der Goethestraße und an der Scheffelstraße. Die Polizeidirektion teilte mit, daß nach ihrer Meinung auch aus polizeilichen Verkehrsrücksichten eine Verminderung der Zahl der Haltestellen namentlich in der Kaiserstraße erwünscht sei. Eine Verminderung ist jedoch nicht beschlossen worden.

Die Betriebseinnahmen der Karlsruher Lokalbahnen (Durmshheim-Karlsruhe-Spöck) beliefen sich im Betriebsjahre 1908/9 insgesamt auf 204 420 Mk. (1907/8: 217 155 Mk.) Die Zahl der beförderten Personen betrug 1 605 406 (1 731 161), Tiere wurden 143 (225) befördert, an Gepäck 337 350 kg (343 050 kg) und an Gütern 5266 (5408) Tonnen.

Auf der Albtabahn wurden im Berichtsjahre 3 101 712 Personen befördert (1908: 3 031 069), außerdem 573 (541) Tonnen Gepäck, 303 (259) Tonnen Tiere und 190 112 (168 384) Tonnen Güter. Die Einnahmen betragen 711 311 Mk. (681 651 Mk.), die Ausgaben 460 128 Mk. (464 674 Mk.)

Im Karlsruher Rheinhafen kamen im Jahre 1909 2085 Schiffe an (1908: 1482) und zwar 1670 (1338) zu Berg und 415 (144) zu Tal, abgingen 2067. Die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe zusammen betrug 4152 (2964), davon waren 2119 (1177) leer. Umgeschlagen wurden im ganzen 830 823 (642 643) Tonnen Güter, davon entfielen auf den Bergverkehr 626 752 Tonnen (537 386) und auf den Talverkehr 537 386 (103 257). Angekommen sind an Gütern 637 714 Tonnen (545 571) und zwar 626 210 Tonnen (536 867) zu Berg und 47 504 (8704) zu Tal, abgegangen sind im ganzen 157 109 Tonnen (97 072), davon 542 (519) Tonnen zu Berg und 156 567 (96 553) zu Tal. Vom Gesamtverkehr entfielen auf Steinkohlen, Koks und Briketts rund 56 %, auf Holz 20 %, auf Getreide, Ölsaaten, und Ölfrüchte 8 % und auf Baumaterialien 8 %.

Nach dem Magauer Pegel hatte der Rhein einen Wasserstand unter 3 m an 23 Tagen (35), von 3 bis 3,5 m an 59 (85) Tagen. Die Schifffahrt nach Karlsruhe war an 63 Tagen (89) eingestellt, erschwert an 19 Tagen (31).

Der Güterverkehr stieg gegenüber dem Vorjahre, das bis dahin den höchsten Verkehr aufwies, um 188 180 Tonnen = 29 %,

die Einnahmen um rund 60 585 Mk. = 17,9 % und die Ausgaben um rund 30 015 Mk. = 14,6 %. Der Überschuß der tatsächlichen Betriebseinnahmen über die Ausgaben betrug 163 302 Mk. (30 569 Mk. = 23 % höher als 1908).

Zur Vermietung kamen im Jahre 1909 weitere 138 629 qm Hafengelände, insgesamt waren 215 261 qm vermietet.

Bis 1909 waren von der Stadtgemeinde 4 039 305 Mk 75 Pf. aufgewendet. Der erwähnte Überschuß von 163 302 Mk. ermöglichte eine 3,6 %ige Verzinsung und 0,44 %ige Tilgung des Anlagekapitals.

IX.

Übersicht über die Witterungsverhältnisse.

A. Differenzierte Darstellung der wichtigsten klimatischen Elemente.

| 1909 | Luftdruck in mm | | Lufttemperatur in C°. | | | | | | | | |
|----------------|--------------------|-------|-----------------------|------------------------------------|---------|---------|------------|------|-------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| | | | Monats- mittel | Ab- wei- chung ¹⁾ | Höchste | | Niedrigste | | Sommer- tage ²⁾ | Frosttage ²⁾ | Wintertage ²⁾ |
| | C° | Dat. | | | C° | Dat. | | | | | |
| Januar . . . | 755,8 | + 2,1 | - 0,7 | - 0,8 | 11,7 | 15. | - 15,6 | 1. | — | 25 | 11 |
| Februar . . . | 753,0 | + 0,4 | - 0,2 | - 2,0 | 8,0 | 5. | - 9,5 | 25. | — | 25 | 5 |
| März | 742,1 | - 7,6 | 4,7 | - 0,6 | 19,0 | 29. | - 6,5 | 6. | — | 15 | — |
| April | 751,7 | + 2,2 | 10,9 | + 1,1 | 25,5 | 24. | - 3,4 | 3. | 1 | 4 | — |
| Mai | 753,3 | + 3,0 | 13,4 | - 0,4 | 29,8 | 23. | - 0,3 | 3. | 6 | 1 | — |
| Juni | 749,7 | - 1,5 | 15,6 | - 2,2 | 31,0 | 2. | 6,1 | 16. | 4 | — | — |
| Juli | 750,7 | - 0,8 | 16,7 | - 2,5 | 29,0 | 25. | 7,4 | 3. | 4 | — | — |
| August | 751,6 | - 0,1 | 18,5 | + 0,3 | 31,4 | 8. | 8,0 | 23. | 13 | — | — |
| September . . | 751,3 | - 1,4 | 13,6 | - 1,0 | 23,5 | 10. | 4,2 | 3. | — | — | — |
| Oktober . . . | 750,8 | - 0,4 | 11,3 | + 1,9 | 22,0 | 5. | 2,1 | 26. | — | — | — |
| November . . | 750,7 | - 1,7 | 3,4 | - 1,6 | 11,4 | 30. | - 5,4 | 20. | — | 13 | — |
| Dezember . . | 746,5 | - 6,1 | 4,2 | + 2,8 | 14,0 | 3. | - 6,0 | 16. | — | 11 | 2 |
| Jahr | 750,6 | - 1,0 | 9,3 | - 0,4 | 31,4 | 8.VIII. | - 15,6 | 1.I. | 28 | 94 | 18 |

¹⁾ Bei der Rubrik Abweichung bedeutet + zu große, - zu kleine Werte gegenüber den durchschnittlichen. Die Mittelwerte des Luftdruckes und der Lufttemperatur beziehen sich auf den Zeitraum 1886—1905, jene von Luftfeuchtigkeit und Bewölkung auf 1871—1900, jene der Niederschläge auf 1888—1907.

²⁾ Sommertage sind solche, an denen das Thermometer mindestens 25 C° erreicht hat, Frosttage solche, an denen es auf oder unter den Gefrierpunkt gesunken ist und Wintertage solche, an denen es auch untertags nicht mehr darüber gestiegen ist.

| 1909 | Absolute Feuchtigkeit | | Relative Feuchtigkeit | | Bevölkung | | Niederschlagsmengen in mm (Liter auf 1 qm) | | | Anzahl der Tage mit | | | | |
|-----------|-----------------------|------------|-----------------------|------------|-----------|------------|--|------------|----------------------|---------------------|-----------------------|-------|--------|----------|
| | mm | Abweichung | ‰ | Abweichung | ‰ | Abweichung | Monatssummen | Abweichung | Größte in 24 Stunden | | Eisbergsch. überhaupt | Regen | Schnee | Gewitter |
| | | | | | | | | | mm | Dat. | | | | |
| Januar | 3,9 | -0,3 | 85 | 0 | 62 | -13 | 48,5 | -4,9 | 14,4 | 16. | 10 | 6 | 5 | — |
| Februar | 3,7 | -0,8 | 81 | 0 | 59 | 0 | 23,3 | -21,9 | 6,6 | 11. | 11 | 4 | 8 | — |
| März | 4,8 | -0,3 | 74 | -1 | 76 | +15 | 14,3 | -44,3 | 3,4 | 27. | 17 | 10 | 7 | — |
| April | 6,2 | 0,0 | 63 | -7 | 50 | -10 | 74,3 | +21,3 | 22,1 | 27. | 13 | 13 | — | 3 |
| Mai | 6,9 | -1,3 | 60 | -10 | 39 | -22 | 44,9 | -12,3 | 14,7 | 26. | 10 | 10 | 1 | 2 |
| Juni | 9,7 | -1,1 | 74 | +3 | 66 | +5 | 112,7 | +34,7 | 17,3 | 14. | 18 | 18 | — | 3 |
| Juli | 10,8 | -1,3 | 77 | +3 | 72 | +13 | 113,6 | +29,3 | 16,4 | 1. | 19 | 19 | — | 4 |
| August | 11,7 | 0,0 | 74 | -2 | 60 | +9 | 40,9 | -24,6 | 15,3 | 10. | 11 | 11 | — | 3 |
| September | 10,0 | -0,1 | 86 | +6 | 64 | +10 | 115,5 | +54,5 | 25,4 | 19. | 16 | 16 | — | 1 |
| Oktober | 8,8 | +1,2 | 86 | +2 | 65 | -4 | 61,4 | -12,6 | 9,7 | 9. | 18 | 18 | — | — |
| November | 5,1 | -0,7 | 81 | -4 | 82 | +11 | 54,0 | +5,4 | 11,6 | 15. | 13 | 8 | 7 | — |
| Dezember | 5,1 | +0,6 | 81 | -6 | 81 | -3 | 78,4 | +25,2 | 23,4 | 25. | 21 | 20 | 2 | — |
| Jahr | 7,2 | -0,4 | 77 | -1 | 65 | 0 | 781,8 | +49,8 | 25,4 | 19. IX. | 177 | 153 | 30 | 16 |

Sonnenscheindauer.

| | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | Juli |
|------------------------------|-------|---|-------|-------|-------|--------|-------|
| Stunden | 70,4 | 87,8 | 85,4 | 209,4 | 288,8 | 181,6 | 161,4 |
| % der möglichen | 26 | 31 | 23 | 51 | 61 | 38 | 33 |
| | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr. | |
| Stunden | 195,3 | 109,0 | 101,4 | 35,9 | 38,8 | 1565,2 | |
| % der möglichen | 44 | 29 | 30 | 13 | 15 | 35 | |
| Letzter Frost: 5. Mai. | | Längste Regenzeit: 1. bis 9. Dezember (9 Tage). | | | | | |
| Erster Frost: 5. November. | | | | | | | |
| Letzter Schnee: 1. Mai. | | Längste Trockenzeit: 4. bis 16. Mai (13 Tage). | | | | | |
| Erster Schnee: 16. November. | | | | | | | |

B. Schilderung des Witterungsverlaufs.

Das Jahr 1909 begann mit scharfem Frost, der aber bald nachließ. Das erste Drittel des Januar war mäßig kalt, dann stellte sich trübes, mildes und regnerisches Wetter ein; am 20. wurde dieses durch völlig winterliches Wetter abgelöst, das bis über

die Mitte des März hinaus anhielt. Häufig fiel in dieser Zeit Schnee, der aber jeweils nur wenig ausgiebig war und nicht lange liegen blieb. Die letzten 13 Tage des März waren wieder mild und regnerisch. Der April war mild und trocken; die Temperaturen haben sich dabei zwischen sehr weiten Grenzen bewegt, indem es Anfangs noch stark gefroren hat und es im letzten Drittel schon sommerlich warm gewesen ist. Seit dem Juni 1908 war der April der erste Monat, der wieder einmal einen Wärmeüberschuß und der erste seit dem September 1908, der etwas zu große Niederschlagsmengen gebracht hat. Vom Beginn des Mai an blieben die Temperaturen mit Ausnahmen nur weniger Tage unter den normalen; in den ersten Tagen des Mai kamen sogar noch Nachtfroste vor, doch brachte dieser Monat sehr viel Sonnenschein, weitaus mehr als jeder der folgenden Sommermonate. Auf das im ganzen angenehme Frühjahr, folgte ein überaus ungünstiger, sehr kühl und nasser Sommer. Juni und Juli gehören zu den kältesten seit dem Bestehen des badischen meteorologischen Netzes, seit 1868. Mitte Juli trat im Rhein ein ziemlich kräftiges Hochwasser auf. Etwas günstigere Witterung stellte sich erst im August ein, doch war es vom 19. an bis zum letzten Drittel des September abermals zu kühl, zu trüb und vorwiegend regnerisch. Der Oktober war zwar mild, aber ebenfalls reich an Niederschlägen. Schöne klare Herbsttage waren nur in der Zeit vom 21.—24. September und vom 15.—20. Oktober zu verzeichnen. Der Spätherbst war auch viel zu kühl, zu trüb und dabei regnerisch. Von den beiden letzten Tagen des Novembers an war es, abgesehen von einigen mäßig kalten Tagen, mild und regnerisch, an einigen Tagen war es sogar ungewöhnlich warm.

Als Ganzes betrachtet war das Jahr 1909 zu kühl, zu reich an Niederschlägen und etwas zu arm an Sonnenschein — um 54 Stunden gegenüber dem Durchschnitt der letzten 15 Jahre.

Ann.: Wir verdanken die Zusammenstellung auch in diesem Jahr dem Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie.

X.

Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau.

Im Jahre 1909 betrug die Zahl der Lebendgeborenen 3296; davon waren 462 unehelich (1908: 3355 mit 453 Unehelichen). Von den Kindern gehörten 1688 dem männlichen (1908: 1754) und 1608 (1908: 1601) dem weiblichen Geschlecht an. Die höchste Zahl der Lebendgeborenen wies der August mit 305 auf (1908: der Mai mit 328), die niedrigste Zahl der Dezember mit 233 (1908: der November mit 246). Totgeborene wurden 80 angemeldet (1908: 104).

Auf je 1000 Einwohner ¹⁾ kamen:

| | Geburten überhaupt | Lebendgeborene | Totgeborene |
|----------------|-----------------------|----------------|-------------|
| 1909 | 25,36 | 25,04 | 0,61 |
| 1908 | 26,93 | 26,43 | 0,82 |

Die Zahl der Todesfälle ²⁾ betrug 2013 (1908: 2016); darunter waren 1024 Todesfälle von Personen männlichen (1908: 1061) und 989 von solchen weiblichen Geschlechts (1908: 955). Kinder im Alter bis unter 1 Jahr starben 571 (1908: 540). Die meisten Todesfälle erfolgten im März, nämlich 192 (1908: im Januar

¹⁾ Die mittlere Einwohnerzahl der Gesamtstadt betrug im Berichtsjahr 131 607 (1908: 126 940).

²⁾ Über die Einzelheiten siehe Beilage III, Statistik des Bevölkerungsvorganges 1909.

192), die geringste Zahl wies der Juni auf mit 145 (1908: der November mit 134). Auf je 1000 Einwohner kamen 15,3 Todesfälle (1908: 15,9).

Auf die einzelnen Stadtbezirke verteilten sich die Lebendgeborenen und Gestorbenen folgendermaßen:

| Stadtbezirk | Lebendgeborene | Gestorbene |
|------------------------------------|----------------|------------|
| Innere Oststadt | 434 | 318 |
| Innere Weststadt | 284 | 326 |
| Alter Hardtwaldstadtteil | 20 | 33 |
| Äußere Oststadt | 439 | 197 |
| Südstadt | 766 | 387 |
| Stadtgartenviertel | 10 | 4 |
| Südweststadt | 575 | 344 |
| Neuer Hardtwaldstadtteil | 98 | 36 |
| Mühlburg | 296 | 182 |
| Beierheim | 89 | 44 |
| Rintheim | 92 | 48 |
| Rüppurr | 120 | 64 |
| Grünwinkel | 73 | 30 |
| Gesamtstadt | 3296 | 2013 |

Eheschließungen fanden im Jahre 1909 1025 statt (1908: 1082), die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilen:

| | |
|----------------------|------------------------|
| Januar 50 | Juli 118 |
| Februar 62 | August 79 |
| März 62 | September 65 |
| April 126 | Oktober 150 |
| Mai 116 | November 72 |
| Juni 64 | Dezember 61 |

Totenschau.

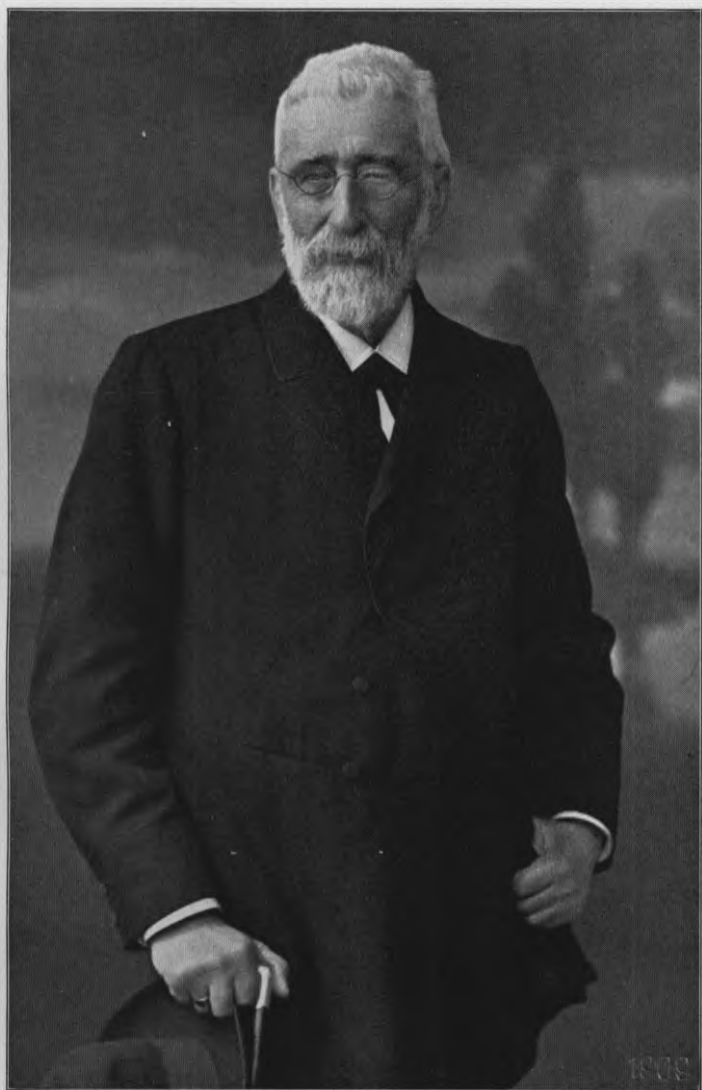
Wilhelm Offensandt von Berckholz, geboren 1843, gestorben am 20. Januar. Herr von Offensandt wurde 1868 als Attaché der badischen Gesandtschaft in Berlin zugeteilt, 1869 nach Paris und 1870 nach Wien versetzt, von wo er 1871 hierher zurückkehrte. Im Jahre 1887 wurde er zum Kammerherrn ernannt,

1896 erfolgte unter gleichzeitiger Ernennung zum diensttuenden Kammerherrn des Großherzogs seine Betrauung mit dem Amt eines Oberschloßhauptmannes, 1905 die Verleihung des Erzellentitels. Er verschied in Ausübung seines Dienstes, vor Beginn des Hofballles von einem Herzschlage getroffen.

Konstantin Föhlisch, geboren 1829 in Wertheim, gestorben am 22. Januar. Er wurde 1851 Forstpraktikant, 1860 Bezirksförster in Ziegelhausen, 1868 Forstassessor bei der Domänenverwaltung, 1870 Forstrat, 1885 Oberforstrat, 1893—97 zugleich forsttechnischer Beirat bei der Generalintendantz der Zivilliste, 1905 trat er nach einer Beamtentätigkeit von 54 Jahren in den Ruhestand.

Karl Delisle, geboren am 10. Februar 1827 in Konstanz, gestorben in Durlach am 29. Januar. Er wurde 1848 Ingenieurpraktikant, 1864 technischer Transportinspektor bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, 1866 Vorstand der Hauptwerkstätte und des Hauptmagazins, 1872 Maschineningenieur, 1874 Bezirksmaschineningenieur; 1876 auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen, trat er 1883 wieder als Maschineninspektor bei der Generaldirektion ein, wurde im gleichen Jahre Vorstand der Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine und 1887 Oberingenieur. Im Jahre 1895 trat er in den Ruhestand. Der Verstorbene, der wenige Jahre vor seinem Tode seinen Wohnsitz nach Durlach verlegt hatte, nahm eifrigen Anteil am öffentlichen Leben. Er war eines der ältesten Mitglieder der demokratischen Partei, gehörte 1895—99 der Zweiten Kammer an, in der er die Stadt Rastatt vertrat. Vielseitige Beteiligung betätigte er an den Arbeiten des Karlsruher Bürgerausschusses, dem er eine Reihe von Jahren als Stadtverordneter angehörte. Er war einer der Gründer des Bau- und Mietervereines und langjähriger Leiter desselben, wie er sich überhaupt verschiedenen gemeinnützigen Angelegenheiten widmete.

Die Bestattung des Verstorbenen fand am 31. Januar im hiesigen Krematorium statt. Der Trauerfeier wohnten die demokratischen Abgeordneten, frühere Berufskollegen des Dahingeshiedenen an, außerdem Oberbürgermeister Siegrist und andere Mitglieder der Stadtverwaltung, Bürgermeister Dr. Reichardt und Stadtrat



Oberingenieur Karl Delisle.

Lichtenauer von Durlach, der Kommandeur des Trainbataillons in Durlach, sowie eine Abordnung der Burschenschaft „Teutonia“ mit umflorter Fahne. Direktor Dr. Heimbürger, der Vorsitzende des Engeren Ausschusses der demokratischen Partei, widmete dem Verstorbenen einen Nachruf, indem er dessen uneigennützig Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit und seinen lautereren Charakter schilderte. Kränze legten am Sarge nieder: Der Vorstand des Mieter- und Bauvereins, Reallehrer Fink namens der deutschen, badischen und bayerischen Volkspartei, Stadtrat Lichtenauer namens der Stadtverwaltung Durlach, Prof. Bösch namens der Stadt Rastatt, Rechtsanwalt Frühauß namens des freisinnigen Vereins u. a. Mit einem von einem Hornquartett vorgetragenen Choral fand die Feier ihren Abschluß.

Karl Schenkel, geboren 1845 in Schaffhausen, gestorben am 2. Februar. Nach Abschluß seiner juristischen Studien wurde er 1871 zum Sekretär im Ministerium des Innern ernannt, 1873 zum Amtmann in Heidelberg, im gleichen Jahre aber als Hilfsarbeiter in das damalige Handelsministerium berufen. Von 1875 bis 1900 gehörte er als Lehrer rechtswissenschaftlicher Disziplinen der Technischen Hochschule an. Im Jahre 1876 zum Ministerialrat ernannt, trat er nach Aufhebung des Handelsministeriums im Jahre 1881 ins Ministerium des Innern über, in dem er 1893 zum Ministerialdirektor befördert wurde. Von 1876 bis 1888 war er daneben Vorstand des Obereichungsamtes, 1879/99 ständiges Mitglied und Vorsitzender des Landesversicherungsamtes, 1890/1902 stellvertretendes Mitglied des Disziplinarhofes, 1891/99 Bevollmächtigter bei der Rheinschiffahrts-Zentralkommission, 1896/1904 zugleich stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. 1899 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes und 1900 zum Präsidenten des Ministeriums des Innern ernannt mit der Verleihung des Titels Wirklicher Geh. Rat. Im Jahre 1902 erfolgte die Ernennung zum Minister, 1906 wurde er, der bereits Dr. jur. war, von der hiesigen Technischen Hochschule zum Dr. ing. h. c. ernannt. Im April 1907 trat er als Minister zurück und wurde Präsident der Oberrechnungskammer. Auch literarisch war der Verstorbene tätig. Wir nennen sein in

der 2. Aufl. erschienenenes Werk „Das badische Wasserrecht“ und sein „Staatsrecht des Großherzogtums Baden“. Unter seiner Amtsführung als Minister wurde die Landwirtschaftskammer geschaffen, die Berufsvertretung der Ärzte und Apotheker, wurde eine Reform des Gemeindewahlrechtes in den kleineren Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern durchgeführt. Dem direkten Landtagswahlrecht stand er anfangs nicht freundlich gegenüber. Als aber die politische Lage die Einführung desselben zur Notwendigkeit zu machen schien, hat seine Sachkenntnis und Energie nicht zum wenigsten die gesetzgeberische Verabschiedung in beiden Häusern des Landtages ermöglicht. Die Karlsruher Zeitung widmete dem Verstorbenen folgenden Nachruf:

„Schenkel, der 1871 als Sekretär beim Ministerium des Innern eintrat, hat seine Kräfte und sein alle Gebiete der Staatswirtschaft umfassendes Wissen in einer von huldvollen Gnadenbeweisen seines allergnädigsten Herrn, weiland Großherzogs Friedrich I., anerkannten langjährigen Wirksamkeit dem Dienste des Staates mit vorbildlicher Hingebung und bewundernswertem Fleiße gewidmet und tiefe Spuren in die Entwicklungsgeschichte Badens gegraben. Auch als Lehrer der studierenden Jugend hat sich Schenkel bewährt und es kennzeichnet den ganzen Mann, daß er, ohne daß die Hochschule etwas davon ahnte, die Vollendung seiner fünfundzwanzigjährigen Dozententätigkeit an der Technischen Hochschule am heimischen Herde in dankbarer Rückerinnerung still beging. Man darf es sagen, daß alle Gebiete des staatlichen Lebens durch Schenkel eine intensive Befruchtung erfuhren und als er durch Allerhöchstes Vertrauen berufen wurde, an Stelle seines aus Gesundheitsrückichten vom Amte scheidenden Lehrmeisters Eisenlohr die Leitung des Ministeriums des Innern zu übernehmen, war seiner eigensten Betätigung volle Entfaltung geboten. Wie Schenkel nun alle Kräfte regte, wie es ihm gelang, die heikle parlamentarische Streitfrage des direkten Wahlverfahrens, dank der von tiefer staatsmännischer Erkenntnis erfüllten Opferwilligkeit Großherzogs Friedrich I. und unter tatkräftigster Mitwirkung seiner Ministerkollegen, in erster Reihe des Staatsministers Dr. von Brauer, der praktischen Lösung zuzuführen, bleibt unvergessen. Schenkel war ein von modernem Geiste erfüllter Sozialpolitiker. Seine Stellung als verantwortlicher Leiter desjenigen Ressorts, das am meisten wohlwollende Vertrautheit mit allen aufs Allgemeinwohl bezüglichen Angelegenheiten verlangt, führte ihn allen Bestrebungen zu, die eine Besserung der Lage der wirtschaftlich Schwachen zum Ziele haben und hier wurde er gestützt durch eine von wahrhaft religiösem Bewußtsein durchdrungene Gläubigkeit. So bot Schenkel, als er vor zwei Jahren „unter besonderer allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten und erprießlichen Dienste“ auf sein Ansuchen von der Leitung des Ministeriums des Innern enthoben und zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt wurde,



Minister des Innern Dr. Karl Schenkel.

das Bild eines in sich geschlossenen Mannes, der sich bewußt war und es sein durfte, daß er sein Leben dem treuen Dienste seines Fürsten und Landes gewidmet hat, eines Mannes, für den Arbeit ein Gottesseggen war. Da bezwang ihn ein tödtliches Leiden, das bereits seine Wurzeln geschlagen hatte, ehe man sich versah, daß dieser kraftstrotzende Mann ein vom Tode Gezeichneter sein solle. Nun hat er ausgerungen, kein Wort der Klage, kein Laut des Schmerzes kam über seine Lippen. Sein Landesherr beklagt den Verlust eines treuen Dieners, das Land hat Ursache ihm nachzutrauern. Sein Tagewerk ist vollbracht. So möge Schenkel, der geistvolle Staatsmann, der treue Gatte und liebevolle Vater, ruhen im Frieden Gottes."

Der Trauerfeier in der Friedhofskapelle am 4. Februar wohnte der Großherzog an, der am Sarge des Entschlafenen einen Kranz niederlegte. Die Großherzogin sowie die Großherzogin Luise und Prinzessin Wilhelm hatten Vertreter entsandt. Außerdem erschienen die aktiven Minister mit Ausnahme des in Berlin abwesenden Finanzministers Dr. Honsell, Minister a. D. Dr. Eisenlohr, Divisionskommandeur von Jabeck, Abordnungen beider Kammern, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Paul und die Stadträte Dürr und Boeckh, der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Krazer, eine größere Anzahl Staatsbeamte, Offiziere, Gelehrte und Künstler, sowie der Präsident der Landwirtschaftskammer, Prinz zu Löwenstein. Auch die Handelskammer, die Handwerkskammer und andere Körperschaften ließen sich vertreten. Oberbürgermeister Siegrist legte namens der Stadtgemeinde einen Kranz nieder, Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher namens der nationalliberalen Partei, Oberbürgermeister Dr. Wilckens von Heidelberg namens der Städteordnungsstädte. Eine zahllose Reihe anderer Kränze bedeckten den Sarg. Die Trauerrede hielt der evangelische Stadtpfarrer Rohde, der das Bibelwort 2 Kor. III, 17 und 18 zugrunde legte. Nach Schluß der Feier wurde die Leiche in das Krematorium überführt und in Anwesenheit der Familienmitglieder den Flammen übergeben.

In der Stadtratsitzung am 4. Februar gedachte der Oberbürgermeister vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Ministers und hob seine Verdienste um das badische Land und insbesondere um die Selbstverwaltung der Gemeinden hervor. Die Mitglieder des Stadtrates erhoben sich zu Ehren des Entschlafenen von ihren Sitzen. Auch in der Sitzung des Heidelberger Stadtrates

widmete der dortige Oberbürgermeister Dr. Wilckens dem Verstorbenen einen Nachruf. Die Technische Hochschule veröffentlichte einen solchen in der Karlsruher Zeitung.

August Joos, geboren den 17. Februar 1853 in Waldkirch, gestorben den 25. Juni. Nach Vollendung seiner juristischen Studien ließ er sich 1863 in Freiburg als Anwalt nieder, wurde 1865 in den Oberschulrat berufen, 1869 Oberamtmann in Oberkirch, 1872 Amtsvorstand in Pforzheim, 1874 Ministerialrat im Ministerium des Innern. Im Jahre 1881 wurde er in das Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts berufen und zugleich mit der Leitung des Oberschulrates beauftragt, 1886 wurde er zum Direktor des Oberschulrates ernannt, 1889 auch zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofes, 1895 zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes und 1899 zum Präsidenten der Oberrechnungskammer unter Verleihung des Titels eines Wirkl. Geh. Rats mit dem Prädikat Exzellenz, 1907 trat er in den Ruhestand. Als Leiter des Oberschulrates hat der Verstorbene auf die Gestaltung des Volks- und Mittelschulwesens einen tiefgehenden Einfluß gehabt, hervorragend beteiligt war er an der Ausarbeitung und Durchführung der das Volksschulwesen betreffenden Gesetze und Verordnungen.

Der zweiten Kammer gehörte er 1873/74 für den 28. Wahlbezirk (Oberkirch) und 1887/88 für den 17. Wahlbezirk (Waldkirch) an, er trat der nationalliberalen Fraktion bei.

Bei der Bestattung des Verstorbenen ließ sich der Großherzog und die Großherzogin Luise vertreten. Außerdem waren in der Friedhofkapelle erschienen die Minister Frhr. von Dusch und Frhr. von Bodman, Minister a. D. Eisenlohr, Oberbürgermeister Siegrist, die Oberschulräte Rebmann und Armbruster und andere zahlreiche Vertreter von Behörden. Der kathol. Stadtdekan geistlicher Rat Knörzger widmete dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem er die Reinheit seines Charakters, seine Einfachheit, Schlichtheit und Offenheit, seine Pflichttreue hervorhob, die er in unermüdlicher Arbeit bis zum letzten Tage seines Lebens betätigt habe. Die Burschenschaft „Teutonia“ von der Universität Freiburg ließ einen Kranz am Grabe ihres früheren Mitgliedes niederlegen.



Wirklicher Geheimrat Dr. August Joos
Präsident der Oberrechnungskammer.

Karl Hoffmann, geboren den 1. Juli 1833 in Karlsruhe, gestorben am 2. Juli. Zu seiner Ausbildung hat der Verstorbene mehrere Jahre in England zugebracht. Nach seiner Rückkehr übernahm er das von seinem Vater geführte Hotel zum „Erprinzen“, das er einige Zeit betrieb. Auch nachdem er sich vom eigenen Geschäft zurückgezogen hatte, stellte er kaufmännischen Unternehmungen seine Umsicht, seine vielseitigen Kenntnisse und praktische Erfahrung zur Verfügung. Er war u. a. Mitglied des Aufsichtsrates der Badischen Bank, der hiesigen Unionsbrauerei, der badischen Feuerversicherungsbank, der Waggonfabrik in Rastatt. Dank und allgemeine Anerkennung erwarb sich Karl Hoffmann durch seine schlichte, aber doch bedeutsame, selbstlose Tätigkeit im öffentlichen Leben. Im Jahre 1872 wurde er in den Gemeinderat gewählt, 1875 mit Einführung der Städteordnung zum Stadtrat und gehörte der Stadtverwaltung als eines ihrer angesehensten Mitglieder im ganzen 33 Jahre an. 1879—97 war er einer der drei Vertreter der Stadt Karlsruhe in der Zweiten Kammer, in der er insbesondere in Budgetfragen eine allseitig anerkannte Tätigkeit entfaltete. In der Stadtratsitzung vom 8. Juli widmete ihm der Oberbürgermeister einen Nachruf, in dem es hieß, daß er „sich durch langjährige, vielseitige Tätigkeit im Dienste der Gemeindeverwaltung, wie auch als Abgeordneter der Stadt und zugleich durch vortreffliche Charaktereigenschaften die allgemeinste Wertschätzung seiner Mitbürger erworben“ habe. Der Bestattung im Krematorium am 4. Juli wohnten der Oberbürgermeister, Stadträte, Stadtverordnete und eine große Anzahl Freunde des Verstorbenen an. Die Trauerfeier leitete der evangelische Stadtpfarrer Rohde. Der Stadtrat ließ am Sarge einen Kranz niederlegen. In der Sitzung vom 9. September teilte der Oberbürgermeister mit, daß die Erben des Verstorbenen in Erfüllung eines Wunsches desselben 100 000 Mk. für einen Grundstock zu einem Neubau für das städtische Armenpfründnerhaus zur Verfügung gestellt hätten. Der Stadtrat beschloß, das Kapital unter der Bezeichnung „Altstadtrat Karl Hoffmannsche Pfründnerhausstiftung“ zu verwalten und den Namen des StifTERS in die Ehren-tafel der Stifter im Rathaus einzutragen; auch wurde in Aussicht genommen, den Stifter bei Benennung der neuen Anstalt zu ehren.

Wilhelm Schupp, geboren den 8. Januar 1828 in Obergimpfern, gestorben am 30. Juli. Nach Vollendung seiner juristischen Studien trat er in den Staatsdienst, wurde 1860 Amtsrichter in Villingen, ging aber 1862 zur Verwaltung über und wirkte bis 1872 als Amtsvorstand und Oberamtmann in Neckarbischofsheim, Wolfach und Lörrach. Im Jahre 1872 wurde er als Ministerialrat ins Handelsministerium berufen. In diesem übernahm er anfänglich das Referat über die Landwirtschaft, 1874 das über die Eisenbahnen, womit damals die Vorstandschafft der Betriebsabteilung bei der Generaldirektion und die regelmäßige Stellvertretung des Generaldirektors der Staatseisenbahnen verbunden war. 1876 trat er als Betriebsdirektor ganz zur Eisenbahnverwaltung über, bei der er bis zu seiner Zuruhesetzung im Jahre 1898 tätig war. Seine Verdienste hatte der Großherzog durch die Ernennung zum Geh. Rat II. Klasse anerkannt, beim Ausscheiden aus dem Dienste wurde ihm das Kommandeurkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. In den Jahren 1867—70 vertrat der Verstorbene den 33. Wahlbezirk (Sinsheim) in der Zweiten badischen Kammer, in der er zur nationalliberalen Fraktion gehörte.

Eine ausführliche Würdigung der Verdienste Schupps insbesondere um die Entwicklung der badischen Staatseisenbahnen findet sich in Nr. 211 der „Karlsruher Zeitung“ vom 5. August 1909, woraus die eine Stelle hier angeführt sei: „Ohne Zweifel ist der große Aufschwung, den die badischen Staatseisenbahnen während der Dienstzeit des Geheimen Rats Schupp auf allen Gebieten genommen haben, zu einem sehr großen Teil seiner alle Erscheinungen des vielgestalteten Dienstes mit gleicher Sachkenntnis und gleichem Eifer umfassenden Wirksamkeit zuzuschreiben.“

Christian Reiff, gestorben am 30. Juli im Alter von 81 Jahren. Er war fast ein halbes Jahrhundert als Setzer, Metteur und Korrektor in der Braun'schen Hofbuchdruckerei tätig. Lange Jahre gehörte er dem Arbeiterbildungsverein an, dem er auch als Vorstand seine Dienste widmete. Der Verein hatte ihn zum Dank für seine langjährige Mitarbeit zum Ehrenmitglied ernannt. Die Sängerschaft des Arbeiterbildungsvereins beteiligte

sich an der Trauerfeier in der Friedhoffkapelle durch einen Trauerchor. Der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Heinsheimer, legte einen Kranz am Grabe nieder, auch namens der Inhaber der Hofbuchdruckerei wie des Personals wurden Kränze niedergelegt. Die Trauerrede hielt der evangelische Stadtpfarrer Hesselbacher.

Eduard Seyb, geboren zu Freiburg im Jahr 1827, gestorben am 8. August. Er wurde 1852 Ingenieurpraktikant, 1868 Ingenieur I. Klasse bei der Eisenbahninspektion Triberg, 1874 Bezirksingenieur und Vorstand dieser Inspektion, im gleichen Jahre Vorstand in Stühlingen, 1876 in Donaueschingen, 1878 Baurat bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, 1881 Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe, 1882 Kollegialmitglied der Oberdirektion, 1884 Oberbaurat, 1904 trat er in den Ruhestand. Unter den Teilnehmern an der Bestattung im Krematorium befanden sich Finanzminister Dr. Honsell, Finanzminister a. D. Becker, der Direktor der Oberdirektion Geh. Rat Krems mit dem Kollegium, außerdem viele ehemalige Berufsgenossen und Freunde des Verstorbenen. Die Trauerrede hielt der altkatholische Stadtpfarrer Bodenstein.

Robert Huber, geboren in Karlsruhe im Jahre 1846, gestorben am 14. Oktober in Baden, wohin er sich zur Linderung seines Leidens begeben hatte. Der Verstorbene widmete sich, nachdem er sich von seinem kaufmännischen Geschäfte zurückgezogen hatte, in selbstloser Weise und eifriger Hingabe gemeinnütziger Tätigkeit. Er wurde durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Stadtverordneten gewählt und gehörte als solcher dem Bürgerausschuß bis zu seinem Tode an. Er war mehrere Jahre Armenrat, hatte außerdem im Auftrage des Stadtrates die Oberaufsicht über jene große Zahl Kinder, die die Stadt in ihre Obhut nehmen mußte und in der Umgegend von Karlsruhe unterbrachte. Der Verstorbene sorgte für diese Kinder, Knaben und Mädchen, die entweder keine Eltern hatten oder die aus irgend einem Grunde nicht bei den Eltern bleiben durften, wie ein Vater. Sorge und Andank blieben bei einem solchen Ehrenamte begreiflicher Weise nicht aus, doch haben nicht wenige dieser Kinder als Erwachsene

Herrn Huber mündlich und schriftlich ihre Dankbarkeit zu erkennen gegeben für die ihnen gewidmete Fürsorge. — Die Beisetzung fand am 17. Oktober hier statt. In der Stadtratsitzung vom 22. gedachte der Oberbürgermeister in warmen Worten der Tätigkeit des Verstorbenen; namens der Stadtgemeinde wurde ihm ein Kranz gewidmet, eine Abordnung des Stadtrates wohnte der Beisetzung an. Die Kinder des Waisenhauses beteiligten sich durch Liedervorträge an der Trauerfeier in der Friedhofskapelle.

Louis Kautt, geboren am 7. Juni 1828 in Karlsruhe, gestorben am 18. Oktober. Der Verstorbene betrieb ein Geschäft als Wagenfabrikant, daneben stellte er sich eine lange Reihe von Jahren in den Dienst der Öffentlichkeit. Er war einer der Gründer der freiwilligen Feuerwehr und gehörte dem Korps 50 Jahre an, ebenso des Vorschußvereins (jetzt Vereinsbank), 1870/71 war er Mitglied der freiwilligen Sanitätskolonne. Bis 1897 war er Kommandant der Feuerwehr, bei seinem Rücktritt wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Er war auch mehrere Jahre Mitglied des Landesauschusses der Feuerwehr und Kreisvorsitzender. Im Jahre 1870 wurde er zum Gemeinderat gewählt, nach Einführung der Städteordnung zum Stadtrat und war in der Stadtverwaltung im ganzen 29 Jahre tätig. Unter den bei der Bestattung anwesenden Persönlichkeiten befanden sich Minister Frhr. von Bodman, Oberbürgermeister Siegrist mit den Stadträten Dürr und Ostertag, ferner hatten sich eingefunden die Vorstände oder deren Stellvertreter der Vereine, in denen der Verstorbene Mitglied war. Vollzählig vertreten war das Feuerwehrkorps. Am Sarge waren Kränze von der Stadtgemeinde Karlsruhe niedergelegt, von der Feuerwehr und von dem Liederfranz. Die Trauerrede hielt Hofprediger Fischer. Darauf begab sich der Trauerzug unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches nach dem Grabe. Nach dem Gebete des Geistlichen hob Kommandeur Heußner von der Feuerwehr in seinem Nachrufe den Gemein- und Opferfönn des Verstorbenen hervor, einen Kranz legte noch nieder Kreisvorsitzender Pfeifer namens des Ausschusses des Feuerwehrverbandes des Kreises Karlsruhe, Ersatzhauptmann Heck namens der 1. Kompagnie. Auch die Loge Leopold zur

Treue widmete einen Kranz. Mit dem Liede „Wie sie so sanft ruhen“, gespielt von der Korpskapelle der Feuerwehr, schloß die Feier. — In der Stadtratsitzung vom 22. Oktober sprach der Oberbürgermeister dem Verstorbenen Anerkennung und Dankbarkeit aus für die langjährige uneigennützig-e Tätigkeit im Dienste der Stadt Karlsruhe.

Sigismund von Schlichting, geboren am 3. Oktober 1829 in Berlin, gestorben am 22. Oktober in Herischdorf bei Warmbrunn. Er trat 1847 als Fähnrich in das damalige 7. preußische Infanterieregiment ein, bei dem er 1848 Offizier wurde. Er war einer der noch wenigen Mitkämpfer aus dem Jahre 1848, den Krieg von 1866 machte er als Kompagniechef des Alexanderregimentes mit, 1870 befehligte er als Kommandeur das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 65. Am 10. August 1888 wurde er kommandierender General des 14. Armeekorps und blieb als solcher hier bis 1896. Nach seinem Übertritt in den Ruhestand veröffentlichte er ein dreibändiges Werk: „Taktische und strategische Grundsätze der Gegenwart.“ Bei seinem Scheiden aus Karlsruhe schrieb er u. a. dem damaligen Oberbürgermeister, daß er die in hiesiger Stadt zugebrachten Jahre zu den schönsten seines Lebens zähle. Zur Erinnerung an den Aufenthalt hier widmete ihm damals der Stadtrat in künstlerisch ausgestatteter Mappe eine Anzahl photographischer Ansichten der Stadt mit einem kalligraphisch ausgeführten Widmungsblatt.

Alfred Brauer, geboren am 17. September 1841 in Pforzheim, gestorben am 5. November. Er besuchte das Gymnasium in Karlsruhe, studierte in Freiburg, Heidelberg und Göttingen Rechtswissenschaft und wurde 1868 zum Amtmann in Karlsruhe ernannt. 1873 ging er zum Justizdienst über, war Amtsrichter, dann Oberamtsrichter in Waldshut und Lörrach, kam 1879 als Landgerichtsrat nach Waldshut, 1880 nach Karlsruhe, wurde 1889 Oberlandesgerichtsrat, 1900 Landgerichtspräsident in Konstanz und 1904 Senatspräsident am Oberlandesgericht. Außerdem war der Verstorbene im Nebenamt 1896—1900 Mitglied des Kompetenzgerichtshofes und 1904 bis 1909 richterliches Mitglied des

Landesversicherungsamtes. Auch auf dem Gebiete der juristischen Fachliteratur hat sich Brauer mit Erfolg betätigt. So war er 1892 bis 1900 ständiger Mitarbeiter von „Duchells Zeitschrift für französisches Zivilrecht“ und lieferte zahlreiche Beiträge für die Annalen der Badischen Gerichte.

Ludwig Schmitt-Reutte, Professor an der Akademie der Bildenden Künste, gestorben in Illenau im 47. Lebensjahre. Er war Leiter der Münchener Privatschule, als er 1899 an die hiesige Akademie berufen wurde. Bei der Trauerfeier widmete ihm nach den Worten des Geistlichen Professor Dill namens der Akademie einen Nachruf und legte einen Kranz am Grabe nieder. Ferner wurden Kränze namens des engeren Freundeskreises, der Studierenden der Akademie, der älteren Schüler, der Malerinnenschule und des Vereins bildender Künstler Karlsruhe niedergelegt. C. f. Schmitt würdigte in Nr. 540 der „Badischen Landeszeitung“ vom 20. November 1909 die Bedeutung des Verstorbenen als Maler und Lehrer.

Albrecht Frhr. Rüdiger von Collenberg-Bödigheim, geboren in Bödigheim 1845, gestorben am 27. November. Er wurde nach Abschluß seiner Studien 1877 Amtsrichter in Überlingen, 1879 in Kork und in demselben Jahre in Offenburg, 1883 Oberamtsrichter, 1886 Landgerichtsrat, 1888 nach Karlsruhe versetzt, 1899 Landgerichtsdirektor und trat 1908 in den Ruhestand. Er wurde außerdem 1871 zum Hofjunker und 1883 zum Kammerherrn ernannt. Er trat bei Ausbruch des Krieges 1870 als Kriegsfreiwilliger bei dem 3. Dragonerregiment Prinz Karl ein und hat in demselben den ganzen Feldzug mitgemacht. Er wurde zum Vizewachtmeister befördert und erhielt die silberne Karl Friedrich-Militär-Verdienst-Medaille. Ganz besonders zeichnete er sich bei der Verfolgung nach der Schlacht an der Esaine aus, da er als Vizewachtmeister mit der 1. Eskadron auf feindliche Infanterie stieß, die sofort ihr Feuer eröffnete. Er sprengte mit seinen Leuten die Gegner auseinander und machte 30 Gefangene. — Der Verstorbene gehörte als Vertreter des Grundherrlichen Adels unterhalb der Murg der Ersten Kammer an, in der er 1907 bis zu seinem Tode zweiter Vizepräsident war. Auch war er einige Jahre Stadt-

verordneter in Karlsruhe. Im politischen Leben zählte er zur konservativen Partei.

Der Trauerfeier in der Friedhofkapelle am 29. November wohnten der Großherzog und Prinz Max an, die Großherzogin, die Großherzogin Luise und Prinzessin Wilhelm ließen sich vertreten. Außerdem waren erschienen die Minister Frhr. von Dusch, Frhr. von Bodman und Frhr. von Marschall, Minister a. D. Becker, der kommandierende General Frhr. von Hoiningen gen. Huene, Großhofmeister von Brauer, Vizepräsident der I. Kammer Dr. Bürklin, Oberbürgermeister Siegrist, der Rektor der Technischen Hochschule Prof Dr. von Wechelhäuser und eine große Anzahl anderer Persönlichkeiten. Die Trauerrede hielt der evangelische Pfarrer Mühlhäuser aus Basel, der während seiner Amtszeit als Karlsruher Geistlicher dem Verstorbenen nahestand. Nach der Feier bewegte sich unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches der Zug, dem sich auch der Großherzog und Prinz Max anschlossen, zum Grabe. Nach dem Gebete des Geistlichen sandten die Mitglieder der Familie des Verstorbenen als letzten Gruß einige Schollen Erde in die Tiefe, desgleichen der Großherzog und Prinz Max, dann die Vertreter der Landstände, des Offizierkorps und andere Teilnehmer der Trauerversammlung.

XI.

Verschiedenes.

Aus dem Jahresbericht der Hof- und Landesbibliothek entnehmen wir folgende Angaben: Ausgeliehen wurden 1909 an 285 (1908: 286) Tagen 25 861 Bände (22 466), davon in Karlsruhe 18 225 (15 901), nach auswärts 7456 (6567) Bände in 2043 (1756) Expresgut- und Postsendungen. Der Zugang (Ankauf, Geschenke und Tausch) betrug 3691 (3476) Bände, die Abteilung „Badische Literatur“ ist um 1486 (1095) Bände gewachsen. Der Gesamtbestand umfaßte am Jahreschluß 204 635 (200 944) Bände, darunter 1312 Wiegendrucke und 3800 Handschriften. Die Abteilung „Badische Literatur“ zählte allein 29 412 (27 966) Bände einschließlich der Zeitungen. Unter den außerordentlichen Zugängen befinden sich die Fortsetzungen der „Denkmäler der Tonkunst“ (deutsche und österreichische) und die des Prachtwerkes „Fauna und flora des Golfes von Neapel“, die der Großherzog wie früher der Bibliothek überwiesen hat. — Mit dem Zugangsverzeichnis 1908 wurde eine „Neue Reihe“ der Jahresverzeichnisse eröffnet, da hierin zum erstenmal die Anordnung nach Fächern durchgeführt wurde.

Am 7. März feierte der frühere langjährige Direktor der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung, Geh. Hofrat Dr. Theodor Eöhlein, den 80. Geburtstag. Der Oberbürgermeister hat ihm namens der Stadtverwaltung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Am 13. April feierte der frühere langjährige Leiter der Karlsruher Oberpostdirektion, Geh. Oberposttrat Johann Friedrich Heß,

den 80. Geburtstag. An die Handschreiben des Großherzogs, der Großherzogin Luise, die Glückwünsche der Minister frhr. von Marschall und frhr. von Bodman, des Staatssekretärs des Reichspostamtes Krätke, des Oberbürgermeisters namens der Stadtverwaltung, der Evangelischen Diakonissenanstalt, der Liederhalle, schloß sich eine Reihe anderer brieflicher und telegraphischer Glückwünsche, Gedichte und Blumenspenden. Der Kaiser ernannte den Jubilar zum Wirklichen Geheimen Oberpostrat. Die Liederhalle, deren Ehrenmitglied Geh. Oberpostrat Hefß ist, bereitete ihm eine besondere feier durch gesangliche und deklamatorische Vorträge. Die Begrüßungsrede hielt der Präsident der Liederhalle, Rechtsanwalt Harrer, worauf Herr Hefß erwiderte und mit Humor seinen Lebenslauf schilderte. In der Stadtratsitzung vom 22. April wurde mitgeteilt, daß der Jubilar ein Dankschreiben an den Stadtrat für die ihm durch den Oberbürgermeister ausgesprochenen Glückwünsche gerichtet habe.

Ende April wurde Geh. Rat Märklin vom Badischen landwirtschaftlichen Verein in „dankebarer Anerkennung seiner vieljährigen erfolgreichen Tätigkeit für den Badischen landwirtschaftlichen Verein“ zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 5. Mai beging der frühere langjährige Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Johann Krämer, mit seiner Gemahlin in Baden das fest der goldenen Hochzeit. Eine kirchliche feier, bei der frau Hoef—Echner von hier sang, und ein festmahl fand statt. Der Großherzog übersandte den Jubilaren eine silberne Medaille mit der Prägung „zum Andenken an den 5. Mai 1909“, die Großherzogin Luise ein Bild ihrer eigenen goldenen Hochzeit. Der Stadtrat schickte mit dem Ausdruck herzlicher Glückwünsche eine Blumenspende. Mehrere Glückwunschtelegramme aus verschiedenen Teilen des Landes, unter ihnen eines von den Vorstandsdamen des hiesigen Vinzentiusvereins, gingen den Jubilaren zu. In einem Schreiben an den Stadtrat dankte Herr Krämer für die erwiesene Aufmerksamkeit.

Zum 70. Geburtstage des Direktors des Oberschulrates, Geh. Rats Dr. Ernst von Sallwürck, am 7. Mai, drückte der Oberbürgermeister namens der Stadtverwaltung in einem Schreiben

die Glückwünsche aus. Außerdem hatten die Vertreter der verschiedenen Lehrervereine des Landes dem Leiter des Oberschulrates mit einer Blumenspende ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Im Mai ernannte die Kaiserlich Russische Archäologische Gesellschaft in St. Petersburg anlässlich der Feier ihres 50jährigen Bestehens den Geheimen Hofrat Dr. Marc Rosenberg, Professor an der Technischen Hochschule hier, zu ihrem Mitgliede.

Unter den zu Mitgliedern der in Heidelberg neugegründeten Akademie der Wissenschaften ernannten Persönlichkeiten befinden sich aus Karlsruhe Geh. Rat Prof. Dr. Karl Engler und Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto Lehmann, beide an der Technischen Hochschule, Geh. Archivrat Dr. Karl Obser, Direktor des Generallandesarchivs und der Direktor des Oberschulrates, Geh. Rat Dr. Ernst von Sallwürck.

Am 13. Juli wurde auf dem hiesigen Friedhof ein Gedenkstein für den verstorbenen Direktor am Hoftheater Oswald Hancke enthüllt, den ihm seine Freunde, sowie die Schlaraffia Carolinuh haben errichten lassen.

Ein 50jähriges Dienstjubiläum feierte am 14. Oktober der Vorstand der Bahnbauinspektion I hier, Baurat Freiherr Friedrich Teuffel von Birkensee.

Ein 50jähriges Dienstjubiläum feierte am 1. Dezember Ludwig Schumacher, Revisor bei der Karlsruher Lebensversicherung. Die Beamten ließen dem Jubilar eine Ehrengabe überreichen, der Aufsichtsrat sandte ihm ein Glückwunschsreiben, die Direktoren drückten mündlich ihren Glückwunsch aus. Am Abend veranstaltete die Beamtenvereinigung der Lebensversicherung zu Ehren des Jubilars ein Bankett.

Ein 50jähriges Dienstjubiläum feierte am 15. Dezember der Vorsteher der Kanzlei der Oberpostdirektion, Kanzleisekretär Jason Wasmer.

Die Tagesblätter erwähnen als besondere Merkwürdigkeit, daß Samstag den 13. Juni in Karlsruhe kein Todesfall vorgekommen ist.

Am 11., 12. und 13. Juni veranstaltete der 1. Karlsruher Kynologenklub eine Vorführung von Polizeihunden. Bei der Vorführung am 12. auf der Radrennbahn an der Durlacher Allee war der Großherzog anwesend, außerdem waren erschienen ein Vertreter der Großherzogin Luise, der Protektorin des Kynologenklubs, die Minister Frhr. von Marschall und Frhr. von Bodman und eine größere Zahl anderer Personen. Vor der Vorführung am 11. sprach in einer größeren Versammlung im Rathausaal Polizeinspektor Meyer aus Hagen i. W. über die bisherigen Erfolge mit Polizeihunden.

Durch das Bezirksamt wurde am 21. Oktober die Polizeistunde in Karlsruhe auf 2 Uhr nachts festgesetzt, in den Vororten Beiertheim, Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr auf 12 Uhr.

Der Gartenbauverein Karlsruhe hat auch dieses Jahr eine Prämiiierung der rechtzeitig zur Anmeldung gelangten Ausschmückungen von Fenstern und Balkonen mit lebenden Pflanzen vorgenommen. Die Prämien bestehen für die ersten und zweiten Preise in Zimmerpflanzen, für die dritten Preise in Blumenzwiebeln. Zu den Kosten hat der Verein Beiträge aus der Stadtkasse, vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs und vom Verein selbständiger Gärtner erhalten. Die Abgabe der Prämien erfolgte am 17. November.

Die Refrutenvereidigung fand am 27. Oktober in der evangelischen und der katholischen Stadtkirche statt.

XII.

1. Vorträge.

Im Jahre 1909 wurden in unserer Stadt im ganzen 392*) Vorträge bezw. Rezitationen gehalten. Die größte Zahl wies der März auf mit 74. Es folgten der Januar mit 56, der November mit 54, der Februar mit 52, der April und Dezember mit je 41, der Mai und Oktober mit je 26, der Juni mit 8, der September mit 7, der Juli mit 4 und der August mit 3 Vorträgen. Von den Vortragenden waren 194 aus Karlsruhe, 51 gehörten dem übrigen Baden und 87 dem übrigen Deutschland an, 20 waren Ausländer; bei 40 Vorträgen war der Redner nicht genannt.

Wir lassen ein Verzeichnis der Vorträge hier folgen:

- Januar 4. Pfarrer Manz aus Brisingen: „Die religiösen Triebkräfte im kirchlichen Liberalismus“. (Kirchlich-liberale Vereinigung.)
- „ 4. Hoffchauspieler Walter Korth: „Rezitation verschiedener Gedichte“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 5. Professor Dr. Karl Ott: „Ein deutscher Minnesänger, Hartmann von der Aue und seine Dichtung: Der arme Heinrich“. Mit Rezitation von Frau Schmid-Romberg aus Heidelberg. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 6. Ingenieur Julius Bruns aus Hannover: „Die zeitgemäße Küche unter Berücksichtigung des Kochens mit Gas“. Demonstrationen mit neuen Apparaten. (Öffentl. Vortrag.)
- „ 6. Albert Bloch: „Gaslichtpapier“. (Photographische Gesellschaft.)
- „ 7. Professor Gustav Rupp: „Trinkwasserfrage“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)

*) Dabei sind nur die hier unter XII, 1 verzeichneten, nicht die an sonstigen Stellen der Chronik in Verbindung mit anderen Angaben erwähnten Vorträge gezählt.

- Januar 7. Frä. Anna Ettlinger: „Louise von François“. (Öffentl. Vortrag für Damen.)
- „ 7. „Ostertage auf der Konstanzer Hütte“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 8., 15., 22. u. 29. Professor Dr. Max Wingenroth: „Kunst und Kultur der Spätrenaissance und des Barock in Italien“. (Öffentliche Vorträge.)
- „ 8. Geh. Hofrat Direktor Peter Treutlein: „Neuere Bestrebungen zur Verbesserung des mathematischen und naturkundlichen Unterrichts an unseren Mittelschulen“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 9. Redakteur Th. Huth: „Die bevorstehende Justizreform und die Gewerkschaften“. (Deutscher Metallarbeiterverband.)
- „ 11. Hermann Weiß aus Berlin: „Die Krise im Kunstgewerbe“. (Öffentl. Vortrag.)
- „ 12. Ernst Frhr. und Else Laura Freifrau von Wolzogen: „Zur Entwicklungsgeschichte des Deutschen Volksliedes“. Mit gesanglichen Darbietungen unter Lautenbegleitung. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 12. Professor Dr. Hermann Rehm aus Straßburg i. E.: „Grundgedanken des neuen Versicherungsvertragsgesetzes“. (Versicherungsbeamtenverein.)
- „ 12. Frä. Wasserzug: „Die heutige Weltlage und die Mission“. (Evangel. Vereinshaus.)
- „ 12. Dr. Richard Lössen: „Die Bedeutung der Klöster für die deutsche Kultur“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 13. Stadtvikar Paul: „Die Religion der Ewefämme und die Mission“. (Missionsfrauenverein.)
- „ 13. Rechnungsrat Fr. Schneider und Lithograph R. Glockner: „Radwanderfahrt vom Genfersee in die Grande Chartreuse und durchs Rhonetal ans Mittelmeer“. Mit Lichtbildern. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 13. „Staatsminister Jolly und die Kämpfe um Schule und Kirche“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 14., 21. u. 28. Frä. Anna Ettlinger: „Konrad Ferdinand Meyer“. (Öffentliche Vorträge für Damen.)
- „ 14. Frau Prof. Staudinger: „Verfassung des Deutschen Reiches nach Glock“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium)
- „ 14. „Eine Frühlingstour in der Ostschweiz“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 15. Pfarrer Herrmann von Wilferdingen: „Die Aufgabe der Generalsynode“. (Kirchlich positive Vereinigung.)
- „ 16., 23. u. 30. Dr. Stein: „Grundzüge des deutschen Erbrechts“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 17. Dr. E. Schmidt: „Die gesundheitliche Bedeutung der Körperpflege in der Arbeiterfamilie“. (Katholischer Arbeiterverein.)

- Januar 17. Stadtpfarrer D. Wilhelm Brückner: „Die neutestamentliche Literatur in der Beleuchtung der Gegenwart. Das Matthäusevangelium“. (Protestantenverein).
- „ 18. Oberamtsrichter Dr. Erwin Ritter: „Der deutsche Strafprozeß und seine Reform“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 18. Privatdozent Dr. Goldstein aus Darmstadt: „Die modernen Rassen-theorien und ihre Beziehungen zum Judentum“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 18. „Die deutsche Flotte“. (Kathol. Männerverein St. Stephan.)
- „ 18. Karl Jannot: „Das Problem der internationalen Hilfssprache, ihre Bedeutung für Handel und Wissenschaft“. (Jungbrunnen, Verein junger Buchhändler.)
- „ 19. Dr. Rudolf Steiner aus Berlin: „Das Geheimnis der menschlichen Temperamente“. (Theosophische Gesellschaft.)
- „ 20. „Religion“. (Arbeiterabstinentenbund.)
- „ 20. Dr. Siebert aus Bruchsal: „Frauen im Evangelium“. (Studienzirkel kathol. Frauen.)
- „ 20. Geh. Rat Prof. Dr. Hoche aus Freiburg: „Moderne Fragen der Psychiaterie“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 21. Oberingenieur Karl Meyer: „Freiheit des Willens“. (Deutscher Monistenbund.)
- „ 21. „Bilder aus Appenzell“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 22. Dr. med. J. Möhringer aus Basel: „Sind unsere heutigen Anschauungen vom Leben richtig?“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 22. Professor Dr. Wilhelm Paulcke: „Erdbeben und Vulkanismus“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 24. Pfarrer Federlin aus Straßburg: „Trennung von Staat und Kirche“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 24. Professor Dr. Friedrich Nippold: „Bedeutungsmomente der badischen Kirchengeschichte seit 1852 nach neuen Geschichtsquellen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Schriftsteller Dr. Otto Ammon: „Europäische Menschenrassen“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 25. Ingenieur Metzger: „Gasföcher und Gasbackapparate“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 26. Stadtpfarrer Karl Hesselbacher: „Luther und der deutsche Volkscharakter“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 26. Gauvorsteher Richter: „Die Novelle zur Gewerbeordnung und die Handlungsgehilfen“. (Deutsch-nationaler Handlungsgehilfenverband.)
- „ 27. Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang: „Reise durch die österreichische Diaspora“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)

- Januar 28. Dr. Ferdinand Venarius aus Dresden: „Ästhetische Kultur und Ausdruckskultur“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 28. „Tunis—Sahara—Algier“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 31. Oberamtsrichter Leonhard Winkler: „Das eheliche Güterrecht und das Erbrecht der Ehegatten“. (Evangelischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 31. Apotheker Müller aus Göppingen: „Die Homöopathie und ihre Stellung zur Allopathie“. (Hahnemannia, homöopathischer Verein.)
- Februar 1. Professor D. Albrecht Thoma: „Erdbeben und Religion“. (Kirchlich-liberale Vereinigung.)
- „ 1. Frau F. Liebert aus Konstanz: „Wie können wir Frauenkrankheiten verhüten und mit Erfolg behandeln?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 2. Professor Hans Thoma: „Albrecht Dürer“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 3. Pfarrer Schlatter aus Basel: „Wer ist aufrichtig?“ (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 3. Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein: „Allerlei von den Wurzeln“. (Gartenbauverein.)
- „ 3. Pfarrer John aus Daisbach: „25 Jahre ostasiatischer Mission“. (Missionsfrauenverein.)
- „ 3. Dr. Th. Engert: „Modernismus oder Knechtung deutscher Wissenschaft durch Rom“. (Antiultramontaner Reichsverband.)
- „ 4. Dr. med. Albert Ellinger: Die naturgemäße Pflege der Augen“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 4., 11. und 18. Fräulein Anna Ettlinger: „Bernhard Shaw“. (Öffentliche Vorträge für Damen.)
- „ 4. Frau Marie Rebmann: „Das Gebiet der inneren Verwaltung“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 4. „Aus dem Schwarzwald und den Vogesen“. Mit Lichtbildern. (Schwarzwaldverein.)
- „ 4. Professor Dr. Marc Rosenberg: „Niello“. (Altertumsverein.)
- „ 5., 12., 19. und 26. Professor Dr. Max Wingenroth: „Kunst und Kultur der Spätrenaissance und des Barock in Italien“. (Öffentliche Vorträge.)
- „ 5. R. Parthey aus Leipzig: „Die Wahrheit über die modernste Erscheinung, Nervosität und ihre Begleiterscheinungen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 5. Privatdozent Dr. Herzog: „Die Grundtatsachen der Immunitätslehre“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 7. Stadtpfarrer D. Wilhelm Brückner: „Das Johannes-evangelium“. (Protestantenverein.)

- Februar 8. Stadtsyndikus Dr. Landmann aus Mannheim: „Die Reichsfinanzreform“. (Nationalsozialer Verein.)
- „ 8. Privatdozent Dr. Max Auerbach: „Die Abstammung unserer wichtigsten Haustiere“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 8. Naturheilkundiger Robert Schneider: „Blinddarmentzündung. Entstehung und naturgemäße Behandlung“. (Naturheilverein.)
- „ 9. Architekt Kaufmann aus Berlin: „Die Sozialpolitik des Reichstags für die technischen Angestellten“. (Technischer Verein.)
- „ 10. Dr. Herrmann Loth, Sekretär der Handwerkskammer: „Die Abänderung der Gewerbeordnung“. (Gewerbeverein.)
- „ 10. „Kulturkampfbilder“. Vortrag aus der kirchenpolitischen Geschichte Badens. (Katholischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 10. Hofdiakonus Lic. Kayser: „Reiseeindrücke aus der Englandsreise deutscher Geistlicher“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 10. Oberleutnant von Haag: „Über Luftschiffahrt“. Mit Lichtbildern. (Kasino des Telegraphen-Bataillons.)
- „ 11. Hofschauspieler Wilhelm Wassermann: „Erde, Komödie von Karl Schönherr“. (Rezitation im Kaufmännischen Verein.)
- „ 11. „Kleinere Touren im Gotthardgebiet“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 11. Professor Emmerich: „Die Entwicklung unseres Planetensystems. (Evangelisches Gemeindehaus der Weststadt.)
- „ 12. Professor Dr. Walter May: „Darwin als Forscher und Mensch“. (Deutscher Monistenbund.)
- „ 12. Oberingenieur Karl M. Meyer: „Philosophische und ethische Konsequenzen des Darwinismus“. (Deutscher Monistenbund.)
- „ 14. Prälat D. Weitbrecht aus Stuttgart: „Der moderne Mensch“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. Professor Dr. Vulpinus aus Heidelberg: „Wesen und Wert der Krüppelfürsorge“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 14. Frä. Hildur Hefß: „Eine Reise durch Schweden und Norwegen“. Mit Lichtbildern. (Geschäftsgehilfenheim des Frauenvereins.)
- „ 15. „Karlsruhe im Jahre 1909“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 15. Köhler: „Inferiorität der Katholiken“. (Katholischer Männerverein Badenia.)
- „ 17. Direktor J. J. Scharvogel aus Darmstadt: „Das Wesen der Keramik und ihre Bedeutung für Architektur und Kunstgewerbe“. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 18. Lehramtspraktikant Kessler: „Über die Entwicklung der Erde mit besonderer Berücksichtigung der geologischen Geschichte unserer Gegend“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 18. Dr. Römheld aus Hornegg: „Blut und Blutgeheimnisse“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)

- Februar 18. „Triberg und Umgebung“. Mit Lichtbildern. (Schwarzwaldverein).
- „ 18. W. E. Oliphant, Leiter der Heilsarmee in Deutschland: „Das größte Rätsel der Welt gelöst“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 19. Geh. Hofrat Professor Dr. Otto Müßlin: „Die wissenschaftliche Bedeutung der Corregonen-Larven“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 19. Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang: „Die Kirche, an die wir glauben“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- „ 25. Redakteur Martin Reuter aus Berlin: „Erlebnisse und Eindrücke unter den durch das Erdbeben von Sizilien und Kalabrien Heimgesuchten“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 25. „Luftige Fahrten im bayerischen Hochland“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 25. Dr. med. Herm. Walter Claus: „Das Pflanzenreich im Dienste der Heilkunde. Altes und Neues“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 26. Professor Dr. f. W. Foerster aus Zürich: „Alte und neue Anschauungen über die Beziehungen der Geschlechter“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 26. Professor Walter Conz: „Die Technik der Radierung“. (Verein Karlsruher Künstler und Kunstfreunde.)
- „ 28. Pfarrer Greiner aus Hilsbach: „Frömmigkeit und Kultus“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- März 1. Geh. Medizinalrat Professor Dr. A. Reifer: „Die Gefährdung des deutschen Volkes durch die Geschlechtskrankheiten“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1. Professor D. Albrecht Thoma: „Die Gebildeten und die Bibel“. (Kirchlich-liberale Vereinigung.)
- „ 2. und 9. Stadtpfarrer Paul Jäger: „Immanuel Kant“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 2. und 8. Frau Frieda Liebert aus Konstanz: „Frauenkrankheiten im Entwicklungsalter und während der Wechseljahre“. (Öffentliche Vorträge.)
- „ 3. Frau Dr. Ellen Ammann aus München: „Die Frauenbewegung und die katholische Frau“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 3. Reallehrer Xaver Köppel: „Allerlei Kurzweil, uns bereitet von tierischem Gefindel des Hausgartens“. (Gartenbauverein.)
- „ 3. Pfarrer Kunz aus Seckenheim: „Christliche Volks sitten in Baden“. (Missionsfrauenverein.)
- „ 3. Pfarrer Dr. Krone: „Orientreise“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 4. Frau Frieda Liebert aus Konstanz: „Die Grundsätze einer naturgemäßen Kindererziehung. Die Entwicklung des Mädchens. Die Entwicklung des Knaben“. (Öffentlicher Vortrag.)

- März 4. Direktor Geh. Archivrat Dr. Karl Oberer: „Revolutionäre Propaganda am Oberrhein im Jahre 1798“. (Altertumsverein.)
- „ 4. Stadtrechtsrat Dr. Ernst Hertrich: „Soziale Aufgaben der Stadtverwaltung“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 5. Geh. Hofrat Professor Dr. Otto Lehmann: „Flüssige Kristalle und Biologie“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 5. Frau Frieda Liebert aus Konstanz: „Jugendaufklärung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Chr. Schulz, Vorstand des städtischen Arbeitsamtes: „Die Rechtsverhältnisse im bürgerlichen Leben“. (Werksmeisterbezirksverein.)
- „ 6. „Karlsruhe, seine Bibliotheken, Lesesäle und Museen“. (Deutscher Metallarbeiterverband.)
- „ 8. Professor Dr. Wilhelm Paulke: „Erdbeben“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 8. Dr. S. Jampel: „Urgeschichte Israels nach zeitgeschichtlichen Denkmälern“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 8. Professor Richard Graßmann: „Das Lichtbild als Lehrmittel im Maschinenfach“. (Bezirksverein deutscher Ingenieure.)
- „ 9. Frau Emilie Cadenbach: „Die Frauenkleidung und ihre Beziehungen zur heutigen Kultur“. Mit Lichtbildern. (Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung.)
- „ 9. Stadtpfarrer D. Wilhelm Brückner: „Encyklika und Syllabus“. (Evangelischer Bund und Gustav Adolf-Verein.)
- „ 10. Professor Dr. H. Wempe aus Oldenburg: „Das Leben des Meeres“. Mit Lichtbildern. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 10. und 11. Frau Frieda Liebert aus Konstanz: „Frauenleiden“. (Öffentliche Vorträge für Frauen.)
- „ 11. Frau Luitgard Himmelheber: „Das Unterrichtswesen nach Glocks Bürgerkunde“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 11. Versicherungsbeamter Degelmann: „Die Lage der Versicherungsbeamten“. (Deutsch-nationaler Handlungsgehilfenverband.)
- „ 11. „Hochtour aus der Albulagruppe“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 11. Stadtwirker Duhm: „Das erste Leben auf der Erde“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 12. Jeanne van Oldenbarneveldt aus Berlin: „Atemgymnastik“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Görcke: „Worin besteht die Polengefahr für das Reich?“ (Deutscher Ostmarkenverein.)
- „ 14. Pfarrer Maier aus Baiertal: „Christentum und Entwicklungsgedanke“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. I. „Ist Christus Gottes Sohn?“ II. „Der Fels des Christentums im Lichte der Bibel und der Kirchengeschichte“. (Zwei öffentliche Vorträge.)

- März 14. P. Krause aus Bochum: „Lehr- und Wanderjahre eines modernen Glaubenshelden“. (Kathol. Männerverein Badenia.)
- „ 14. Professor Dr. Robert Helbing: „Bismarck und die deutsche Geschichte von 1861—1871“. (Jungliberaler Verein.)
- „ 15. u. 18. Frä. Maria Basser mann aus Heidelberg: „Vorlesungen von Gesängen aus Dantes Göttlicher Komödie“. (Öffentliche Rezitation.)
- „ 15. Johannes Müller aus Schliersee: „Was ist das Leben?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 15. Redakteur W. Siegert aus Berlin: „Wie schützen wir die Jugend vor sittlichen Verirrungen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. Dr. Karl Wolff aus Berlin: „Arthur Schopenhauer“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 16. Bundessekretär Granzin aus Berlin: „Paritätische und gewerkschaftliche Organisation“. (Bund technisch-industrieller Beamten.)
- „ 17. u. 18. Emil Gobbers aus Düsseldorf: „Erdbeben und Vulkanismus mit besonderer Berücksichtigung der Katastrophe von Messina“. (Öffentlicher Projektionsvortrag.)
- „ 17. Johannes Müller aus Schliersee: „Leben und Werden“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 18. Dr. Leopold Hirschberg aus Berlin: „Goethe und Beethoven“. Mit gesanglichen und pianistischen Erläuterungen. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 18. G. Münch: „Zum Ortler“. Mit Lichtbildern. (Schwarzwalddverein.)
- „ 18. Karl Malsch: „J. S. Bachs Hohe Messe in H-moll“. (Bachverein.)
- „ 18. Stadtpfarrer Paul Jäger: „Alles geht natürlich zu“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 19. „Wie Schiffe entstehen“. Zwei Vorträge am Nachmittag und Abend. (Landesverband des Deutschen Flottenvereins.)
- „ 19. Johannes Müller aus Schliersee: „Der Trick des Lebens“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 21. Das 1000jährige Reich auf Grund der hl. Schrift“. (Öffentl. Vortrag.)
- „ 22. Benefiziat Koch aus München: „Abstinenzbewegung und Katholizismus“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 22. Oberregierungsrat Dr. Gustav Lange: „Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in Stadt und Land mit besonderer Berücksichtigung der badischen Verhältnisse“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 22. Johannes Müller aus Schliersee: „Der Bann des Lebens“. (Öffentlicher Vortrag.)

- März 24. Dr. Oskar Fischel aus Berlin: „Vorbilder und Möglichkeiten der Festdekoration“. Mit Lichtbildern. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 24. Stadtwirar Schneider: „Gustav Werner, der süddeutsche Wickern“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 24. Johannes Müller aus Schliersee: „Der Mensch und das Schicksal“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Dr. med. Herrn. Walter Clauß: „Die Feuerbestattung in gesundheitlicher und ästhetischer Beziehung“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 25. „Der Bergbau und seine Gefahren“. (Kathol. Arbeiterverein.)
- „ 25. Oberingenieur Meyer: „Luzus“. (Monistenbund)
- „ 25. Sally Reichenberger: „Der Postcheck und Überweisungsverkehr“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 25. „Eine Scheffelfeier in Kunkelstein“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 26. Hofrat Dr. med. Karl Doll: „Dr. Johann Peter Frank (1745—1821), der Begründer der Hygiene als Wissenschaft“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 26. Johannes Müller aus Schliersee: „Der Segen der Not“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 27. Kaplan Domstein: „Die Frauenfrage in ihrer Beziehung zur Familie“. (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 29. Hofrat Professor Heinrich Ordenstein: „Zukunftsmusik“. (Heimatliche Kunstpflege.)
- „ 29. Rechnungsrat Schneider: „Eine Radwanderfahrt vom Genfersee durchs Rhonetal nach dem Mittelmeer“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 30. Dr. Paul Rohrbach (ehemaliger Reichskommissar für Deutsch-Südwestafrika): „Die Modernisierung Chinas und die deutschen Interessen in Ostasien“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 30. Frau Blase aus Mannheim: Die moderne Frauenorganisation“. (Sozialdemokratischer Verein.)
- „ 31. Gustav Möckel aus Berlin-Steglitz: „Das Luftbad in gesundheitlicher und ästhetischer Bedeutung“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- April 1. Ingenieur Emil Bronner: „Künstlerische Forderungen im Städtebau der Gegenwart“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 1.—6. Jesuitenpater B. Jansen aus Valkenberg: „fünf religionsgeschichtliche Vorträge“. (Öffentlich.)
- „ 1. Revisor Koch: Zentralhaushaltungen oder Einküchenthäuser“. (Finanzbeamtenverein.)
- „ 1. „Neapel—Pompeji, einst und jetzt“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 1. Professor Otto Fritsch: „Archäologisches aus Baden-Baden“ (Altertumsverein.)

- April 1. Kustos Dr. Oskar Seneca: „Schloß Gottesaue“. (Altertumsverein.)
- „ 3. u. 4. Schriftsteller Albert Geiger: „Goethes Faust“. (Vortrag und Rezitation). (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 3. Stadtverordneter Wilhelm Hof: „Die neue Reichsversicherung“. (Metallarbeiterverband.)
- „ 5. „Winterlandschaft aus dem Schwarzwald“. Mit Lichtbildern. (Skifklub Schwarzwald.)
- „ 7. Redakteur Kurt Eisner aus Nürnberg: „Die Religion des Sozialismus“. (Sozialdemokratischer Verein.)
- „ 7. Dr. Max Uerbach: „Die Photographie im Dienste der Naturwissenschaft“. (Gartenbauverein.)
- „ 9. Friedrich Jaskowski, Schriftsteller aus Leipzig: „Der Christustod und das Geheimnis der Kunst“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 14. Missionar Vader aus Indien: „Der Einfluß des Evangeliums auf Politik, Moral und Religion der Inder“. (Missionsvortrag in der evangelischen Stadtkirche.)
- „ 14. Oberleutnant Pleger: „Das moderne China, seine Entwicklung in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 14. Rechtsanwalt Dr. Robert Süpfle: „Der Entwurf des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb“. (Gewerbeverein.)
- „ 14. Pfarrer Mühlhäuser aus Basel: „Recht, Aufgabe und Lebensbedingungen der Volkskirche“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. f. Gurr: „Die Entwicklung der Stenographie“. (Stenographenverein Stolze-Schrey.)
- „ 16. Kaufmann Stanger: „Die badische Eisenbahnpolitik und die Folgen der Tarifreform“. (Demokratischer Verein.)
- „ 16. D. Ammon aus Freiburg: „Psychologisch-physiognomischer Demonstrationsvortrag: „Welche Charaktere passen im Eheleben zusammen und welche stoßen sich ab?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. Ernst Lichtenberg: „Die Religion des Sozialismus“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 19. D. Ammon aus Freiburg: „Wie entwickle und vervollkomme ich meine Gedanken und Seelenkräfte?“ (Öffentl. Vortrag.)
- „ 20. Beigel und Gerstner: „Reiseerinnerungen aus Indien“. (Technischer Verein.)
- „ 22. Schriftsteller P. W. Grempe aus Berlin: „Das Problem der Luftschiffahrt“. Mit Lichtbildern. (Deutscher Metallarbeiterverband.)
- „ 22. „Zwei Ostertage mit dem französischen Alpenklub im Elsaß“. (Schwarzwaldverein.)

- April 23. Hauptlehrer Benedikt Schwarz: „Briefwechsel im 17. Jahrhundert“. (Deutscher Sprachverein.)
- „ 23. Missionar Stolz: „Kamerun und seine volkswirtschaftliche Bedeutung“. (Konservativer Verein.)
- „ 23. Karl August Janotta: „Brauchen die Monisten einen Kultus?“ (Deutscher Monistenbund.)
- „ 24. Kadner aus Pforzheim: „Homöopathie und Naturheilkunde“. (Deutscher Metallarbeiterverband.)
- „ 26. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas: „Volkswirtschaftliche Theorien in Vergangenheit und Gegenwart“. (Vereinigung der Detaillisten Karlsruhe.)
- „ 26. Redakteur Uttilo Frhr. von Seckendorff: „Die Eroberung der Luft“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 27. Schriftsteller Anton Hartmann aus Leipzig: „Goethes Religion“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 28. Dr. Richard Eossen: „Die Klöster und die deutsche Kultur“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 28. Evelyn Heepe aus London: „Englische dramatische Rezitation“. (Öffentlich.)
- „ 29. „Im sonnigen Etschland.“ (Schwarzwaldverein.)
- „ 29. „Die Entstehung der Erde.“ (Kynologischer Verein.)
- „ 30. Professor Dr. Walther May: „Darwin als Forscher und Mensch“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- Mai 4. u. 6. M. W. Ulbrich aus Berlin: „Gehirn und Kopfbildung in ihren Beziehungen zu Charakter und Talent.“ (Öffentliche Vorträge.)
- „ 5. Rechtsanwalt Paul Frühau: „Wirtschaftskrisis, Verkehrswirtschaft und Sozialpolitik in den Parlamenten“. (Verein deutscher Kaufleute.)
- „ 5. Professor Franz Sales Meyer: „Plaudereien über Spaziergänge und Fußtouren“. (Gartenbauverein.)
- „ 6. Professor Dr. Max Wingenroth: „Die Glasgemälde der Großh. Sammlungen für Altertumskunde und Völkerkunde“. (Altertumsverein.)
- „ 7. Professor Dr. Robert Helbing: „Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Bagdadbahn“. (Jungliberaler Verein.)
- „ 10. Eine Wanderung nach dem Vierwaldstättersee.“ Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 10. Redakteur Anton Weißmann: „Die Stellung der Frau im 20. Jahrhundert“. (Sozialdemokratischer Verein.)
- „ 11. u. 13. Schriftstellerin Frau Anna Ulbrich aus Berlin: 1. „Das Traumleben der Seele und die Schlafzustände“; 2. „Der Somnambulismus und seine wunderbaren Phänomene“. (Öffentliche Vorträge.)

- Mai 11. „Kirchenpolitische Kämpfe Badens im vorigen Jahrhundert.“ (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 12. Frau Ottilie Stein aus Berlin: „Die Pflichten der deutschen Frau in dem Kampf um die Ostmarken“. (Ostmarkenverein.)
- „ 12. Redakteur Dr. Max Quarck aus Frankfurt a. M.: „Die Geschichte der deutschen Städteentwicklung“. (Sozialdem. Verein.)
- „ 12. Dr. Richard Lossen: „Die Klöster und die deutsche Kultur“, II. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 13. Dr. Colmers aus Heidelberg: „Die Verwundetenfürsorge in der Mandschurei“. Mit Lichtbildern. (Landesverband vom Roten Kreuz.)
- „ 14. Professor Fritz Schmidt: „Farbenphotographie“. Mit Lichtbildern. (Freie Studentenschaft.)
- „ 15. Zivilingenieur A. Sondermann: „Der Freibahnzug, ein schienenloser Motorzug zur Beförderung großer Lasten auf Straßen“. (Bezirksverein deutscher Ingenieure.)
- „ 18. Professor Dr. Hans Hausrath: „Der deutsche Wald“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 19. Gouverneur Dr. Seitz: „Kamerun“. (Deutsche Kolonialgesellschaft.)
- „ 22. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas: „Die Arbeiterfrage“. (Deutscher Metallarbeiterverband.)
- „ 25. Medizinalrat Dr. Fischer aus Wiesloch: „Geschichtliches und Aktuelles aus dem Irrenwesen“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 26. Pfarrkurat Stumpf: „Mohammed und der Koran“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 26. Ingenieur Hans Puchstein: „Zwei Neuerungen im Dampfbetrieb: der vertikale Röhrenkessel von Garbe und die Gleichstromdampfmaschine von Stumpf“. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 27. Frau Dr. phil. Margaretha Schwab: „Annette von Droste-Hülshoff als Lyrikerin“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 28. Fräulein Hedwig Dransfeld: „Frauenpflichten auf dem Gebiete der Kunst und Literatur“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 28. Oberstleutnant a. D. Schuster: „Die zeitliche Verschiebung des atmosphärischen Wellensystems und der Barometergang“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- Juni 5. E. Zirngiebel aus München: „Die ethischen Aufgaben der Jugend“. (Alt-katholische Jungmannschaft Karlsruhe.)
- „ 11. Privatdozent Dr. Just: „flüssige Gase“. Mit Experimenten. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 16. Rechtsanwalt Dr. A. Kullmann: „Trennung von Staat und Kirche“. (Sozialdemokratischer Verein.)
- „ 16. Privatier Herrmann: „Pilgerreise nach Rom“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)

- Juni 17. Rechnungsrat Friedrich: „Balkanwirren“. (Katholischer Gesellenverein.)
- „ 21. Frau Helene Stummel aus Kevelaer: „Paramentik in alter und neuer Zeit“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 25. Privatdozent Dr. Hermann Sieveking: „Luftelektrizität“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 29. Schneider Richard Kersebrock: „Was ist Schiller dem deutschen Arbeiter?“ (Arbeiterdiskussionsklub.)
- Juli 1. „Was will die theosophische Bewegung?“ (Theosophische Gesellschaft.)
- „ 2. Regierungsbaumeister W. Menning aus Kiel: „Der Kaiser-Wilhelm-Kanal und seine Bedeutung“. Mit Lichtbildern. (Architekten- und Ingenieurverein.)
- „ 6. Apotheker Woitun: „Die Milch als Nahrung für Groß und Klein und ihre Behandlung“. (Christlicher Mütterverein der Südstadt.)
- „ 21. Revident Köhler: „Jakob Lindau“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- August 1. Kunsthändler Gerhard Onken: „Der künstlerische Wand Schmuck des einfachen Wohnraums“. (Evangelischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 5. A. Schröder aus Mannheim: „Soziale Lage und Standesinteressen der deutschen Versicherungsbeamten und die Stellung des Verbandes der Versicherungsbeamten“. (Verband der deutschen Versicherungsbeamten.)
- „ 4. Privatdozent Dr. Hermann Sieveking: „Die atmosphärische Elektrizität“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- September 6. „Paris“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 8. Forstmeister Julius Hamm: „Die Bedeutung des Waldes für die Schönheit des Landes“. (Gartenbauverein.)
- „ 21. Kessemeier: „Das Fortleben nach dem Tode und die Existenz von Geistern“. (Deutscher Spiritualisten-Bund.)
- „ 22. u. 29. Dr. Karl Wolff aus Berlin: „Grundfragen der Kunst“. (Öffentliche Vorträge.)
- „ 25. Rechtsanwatt Marum: „Die badische Verfassung“. (Deutscher Holzarbeiterverband.)
- „ 27. Verwaltungsassistent Adolf Möser: „Die gegenwärtigen Aufgaben unserer Bildungsvereine“. (Arbeiterbildungsverein.)
- Oktober 4. Dr. Ad. Alberti: „Im Bregenzer Wald“. (Alpenverein.)
- „ 4. Professor Ludwig Mainzer: „Die Weltsprache der Zukunft“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Hoftheaterdramaturg Dr. Kronacker: „Über Goethes Hermann und Dorothea“. (Arbeiterdiskussionsklub.)

6. Oktober 6. Revident Hörner: „Land und Leute in Togo“. (Gartenbauverein.)
- „ 7. Karl Schneider: „Über meine Erfolge in der Vogelpflege“. (Verein von Vogelfreunden.)
- „ 10. Stadtvikar Schneider: „David Livingstone“. (Missionsfrauenverein.)
- „ 11. Dr. M. G. Conrad, Schriftsteller aus München: „Richard Wagner, Nießche und Richard Strauß“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 11. Hoffchauspieler Wilhelm Wassermann: „Dichtungen Lilienrons“. Rezitation. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 13. Missionsinspektor Braun aus Berlin: „Hofprediger D. Stöcker und die Berliner Stadtmission.“ (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. Prosper Müllendorf aus Köln: „Industrie und Technik in Ostafrika“. (Deutsche Kolonialgesellschaft.)
- „ 14. Lehramtspraktikant Kessler: „Die Erforschung des Nordpols“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 15. Friedrich Jaskowski aus Leipzig: „Über den geheimen Sinn von Richard Wagners Lohengrin“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. Franz Beil: „Ein Spaziergang durch Alt-Karlsruhe“. (Gesangverein Badenia.)
- „ 22. Professor Dr. E. Kühnemann aus Breslau: „Schiller und der deutsche Idealismus“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 22. Fräulein Emmy Schoch: „Die neue deutsche Frauentracht“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 22. K. Janotta: „Der gegenwärtige Nutzen der Weltsprache“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 24. Stadtpfarrer Roggenburger aus Pforzheim: „Johannes Calvin, sein Leben und Wirken“. (Protestantenverein.)
- „ 24. Samuel Keller aus Freiburg: „Suggestion und Hypnose“. (Evangelischer Verein.)
- „ 24. G. Seifriz aus Offenburg: „Erlebnisse und Erinnerungen eines Beamten im westafrikanischen Busch (Togo)“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 24. Prediger D. P. Gäde aus Rußland: „Weltfrieden oder Weltkrieg“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Professor Dr. Karl Brunner aus Pforzheim: „Lesen und Bildung“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 25. Oskar Thomas aus Berlin: „Rückblick und Ausblick in der deutschen Handlungsgehilfen-Bewegung“. (Deutsch-nationaler Handlungsgehilfenverband.)
- „ 27. Dr. Richard Knittel: „Frauenstimmrecht und Kulturfortschritt“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)

- Oktober 28. Miß Blogham aus Heidelberg: „Types of the Womanhood: 1. Diana of the Crossways“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 28. „Förderung von Rassehundezucht“. (Badischer kynologischer Verein.)
- „ 29. Stadtpfarrer Kühlewein: „Die Kirche und der heilige Geist.“ (Kirchlich-positiv Vereinigung.)
- November 1. Dr. Max Wittenberg aus Hamburg: „Die Juden in Amerika“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 2. Dr. Erich Wulffen, Staatsanwalt in Dresden: „Kriminalpsychologie und Pathologie in Hauptmanns Dramen“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 4. „Die Planetenentwicklung vom Standpunkt der Theosophie betrachtet“. (Theosophische Gesellschaft.)
- „ 4. Direktor Dr. Brinckmann aus Hamburg: „Kunst und Handwerk der Japaner, ihre Bedeutung in ihrem Haushalt, ihr Verhältnis zur Natur und Dichtkunst“. Mit Lichtbildern. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 4. „Vom Blauen zur Wutachschlucht.“ (Schwarzwaldverein.)
- „ 4. Fräulein Anna Ettliger: „Der neueste Band der Humboldtbriefe“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 5. Professor Dr. Wilhelm Paulke: „Über Entwicklung in der Tierwelt“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 6. Gerhart Hauptmann: „Aus eigenen, meist ungedruckten Werken“. Vorlesung. (Öffentlich.)
- „ 7. Prediger Gäde: „Das Sonnenweib. Offb. 12“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 7. Dr. med. Otto Schwidop: „Wie können wir unser Ohr gesund erhalten?“ (Geschäftsgehilfsinnenheim des Frauenvereins.)
- „ 8. „Reise nach dem Harz.“ Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 9. D. Friedrich Naumann aus Berlin: „Die Folgen des Weltverkehrs für das geistige Leben.“ (Kaufmännischer Verein.)
- „ 10. Anwalt Dr. Ludwig Haas: „Das neue Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und die den gewerblichen Vereinigungen vorbehaltenen Aufgaben“. (Gewerbeverein.)
- „ 11. Stadtpfarrer August Link: „Willenserziehung“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 11. Privatdozent Dr. Süpfle aus Freiburg: „Aufgaben der Schulhygiene“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 11. Stud. jur. Max Homburger: „Der Einfluß der Schundliteratur auf jugendliche Verbrecher und Selbstmörder“. (Arbeiterdisfussionsklub.)
- „ 11. Fräulein Anna Ettliger: „Über Grillparzers Jugendstücke, Ahnfrau u. a.“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)

- November 14. Dekan Otto Kaupp aus Mündingen: „Christentum und Naturwissenschaft“. (Protestantenverein.)
- „ 14. Pfarrer Dr. Busch aus Frankfurt-Sachsenhausen: „Aus einer Großstadtgemeinde“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. Prediger Gäde: „Können wir mit unsern Brüdern nach dem Tode reden?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 15. Professor Dr. Häußler: „Eine Dolomitenwanderung von der Geisberggruppe bis zum Ampezzotale“. (Alpenverein.)
- „ 15. Ingenieur Böttcher aus Berlin: „Student und Organisation“. (Bund technisch-industrieller Beamten.)
- „ 16. Luise Dumont, Schauspielerin aus Düsseldorf: „Tantris der Narr, Drama von Ernst Hardt“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 17. Stadtwirker Schneider: „David Livingstone II“. (Missionsfrauenverein.)
- „ 18. und 25. Fräulein Anna Ettliger: „Über Grillparzer“. (Öffentliche Vorträge für Damen.)
- „ 18. Oberleutnant Grätz: „Im Auto quer durch Afrika“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 18. Dr. med. Selß: „Die häufigsten Winterkrankheiten und wie schützen wir uns dagegen?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 18. Dr. Felix Falk aus Genf: „Moses Mendelssohn als deutscher Dichter und Schriftsteller“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 19. Erwin Kreuter aus Kempen: „Katholizismus und Ultramontanismus“. (Akademischer Bismarckbund.)
- „ 19. Amtsrichter E. Dosenheimer aus Ludwigshafen a. Rh.: „Was bedeutet die monistische Weltanschauung?“ (Deutscher Monistenbund.)
- „ 19. Hofkapellmeister August Richard von Altenburg: „Musikalische Kultur“. (Museum.)
- „ 19. Privatdozent Dr. Hennings: „Heimatschutz und Naturdenkmalpflege“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 21. Prediger Gäde: „Die Seele, wo ist sie nach dem Tode?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 22. Professor Dr. Max Schwarzmänn: „Der Kampf um den Nordpol“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 23. Sven Hedin: „Eine Reise in Tibet“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 23. Redakteur Wilhelm Kolb: „Die Bedeutung von Karl Marx für den modernen Arbeiter“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 24. Fabrikant Gustav Himmelheber: „Das Holz und seine Verwendung in der Tischlerei“. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 24. Ingenieur Dr. Kollmann aus Ems: „Bedeutung der technischen Arbeit für Staat und Gemeinde“. (Vereinigung technischer Vereine.)

- November 24. Oberschulrat Dr. Albert Waag: „Schillers Entwurf zu einem Gedicht über deutsche Größe“. (Allgemein deutscher Sprachverein.)
- „ 24. Geheimrat Professor Dr. Henry Thode aus Heidelberg: „Florenz und seine Kunst im Zeitalter Dantes und Giotto“. Mit Lichtbildern. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 24. Direktor Dr. Schaarschmidt: „Das Welträtsel im Lichte des Spiritismus“. (Okkultistischer Verein „Psyche“.)
- „ 24. Prediger Gäde: „Die sieben Siegel. Offenb. 6“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Dr. med. Max Neumann: „Über eingebilbete Krankheiten“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 25. Direktor f. Jellenberg aus Erlenbach bei Zürich: „Verhütung und Heilung von Schlaganfällen und Lähmungen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Professor Dr. K. Hofmann: „Die Besiedlung Badens durch die Franken“. (Altertumsverein.)
- „ 25. „Förderung der Rassenhundezucht“. (Kynologischer Verein.)
- „ 26. Pfarrer Wenz von Knielingen: „Pfarrer Franz Härter, der Begründer der elsässischen Inneren Mission und die heutige kirchenpolitische Lage des Elsasses“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- „ 28. Stadtpfarrer D. Wilhelm Brückner: „Adolf Hausrath als Historiker“. (Protestantenverein.)
- „ 28. Apotheker C. Müller aus Göppingen: „Blinddarmenzündung“. (Hahnemannia, homöopathischer Verein.)
- „ 28. Prediger Gäde: „Die sieben Posaunen. Offenb. 8, 9“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 29. „Freiburg und Umgebung“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 29. Dr. med. Willi Hellpach: „Die Gefährdung des Nervensystems und der geistigen Gesundheit durch die Geschlechtskrankheiten“. (Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.)
- „ 30. Stadtpfarrer Dr. Feuerstein aus Donaueschingen: „Bischof Kettler oder Kasalle?“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- Dezember 1. Prediger Gäde: „Die sieben Gemeinen. Offenb. 2, 3“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1. Professor Emil Riquiez aus Daux-les-Aniens: „Krieg und Friede“. (Deutsche Friedensgesellschaft.)
- „ 1. und 8. Geheimrat Professor Dr. Henry Thode aus Heidelberg: „Florenz und seine Kunst im Zeitalter Dantes usw. fortsetz.“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 1. Direktor Karl Eberbach: „Aquarien und Pflanzenbassins in Haus und Garten“. (Gartenbauverein.)

- Dezember 2. Justizrat Dr. Ludwig Fuld aus Mainz: „Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“. (Vereinigung der Detaillisten.)
- „ 2. Friedrich Diehm: „Krank aus Furcht, Gesund durch Willenskraft“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 2. Stadtpfarrer Paul Jäger: „Der heimliche Feind des christlichen Gottesglaubens“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 2., 9. und 16. Fräulein Anna Ettlinger: „Grillsparzer“. (Öffentliche Vorträge für Damen.)
- „ 2. „Bündner Oberland“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 2. „Die Bedeutung der theosophischen Bewegung“. (Theosophische Gesellschaft.)
- „ 3. Privatdozent Dr. Max Auerbach: „Die wissenschaftlichen Ergebnisse zweier Studienreisen nach Norwegen“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 5. Prediger Gäde: „Das Gesicht, die Zeit des Endes“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Professor Dr. Walthar May: „Koralle und andere gesteinbildende Tiere“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 6. Schirrmann aus Stuttgart: „Die Schönheiten der Schweizerseen, der Gebirgspässe und der ewigen Schneeregionen“. (Naturfreunde Karlsruhe.)
- „ 7. Oberleutnant a. D. Dr. Wettstein aus Heidelberg: „Die wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse Südwestafrikas“. Mit Lichtbildern. (Alldeutscher Verband.)
- „ 7. Professor Dr. von Schulze-Gävernitz aus Freiburg: „Mary oder Kant“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 8. Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang: „Die Bilder Burnants zu den Gleichnissen Jesu“. Mit Lichtbildern. (Gustav Adolfsfrauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 8. Stadtvikar Schneider: „David Livingstone“. Schluß. (Missionsfrauenverein.)
- „ 8. Ingenieur Walter Vuceri: „Experimentalvortrag als Einführung in die Sonderausstellung von Löt- und Schweißapparaten“. (Gewerbeverein.)
- „ 9. Dr. Neter aus Mannheim: „Das einzige Kind und seine Erziehung“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 9. „Sulden. Trafoi. Bormio. St. Moritz“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 12. Pfarrer Mühlhaeuser aus Basel: „Was hat der Buddhismus der Menschheit geleistet?“ (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 12. Prediger Gäde: „Das Gericht im Hause Gottes“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Kontre-Admiral z. D. Rosen Dahl: „Luftschiffahrt und Flotte“. (Deutscher Flottenverein.)

- Dezember 13. E. Rückert: „Die gegenwärtigen Formen des Wirtschaftslebens“. (Freie Turnerschaft.)
- „ 13. Emil Peters, Schriftsteller aus Berlin: „Geschlechtsleben und Nervenkraft“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Stadtpfarrer K. E. Schilling aus Lörrach: „Christus und Buddha“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 13. Rechtsanwalt Dr. Kullmann: „Entstehung des Christentums“. (Deutscher Monistenbund.)
- „ 14. Peryt Schon: „Indische Fakirlehre“. (Öffentlicher Experimentiervortrag.)
- „ 14. Lehramtspraktikant A. Kessler: „Die Entstehung der Rhein ebene“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 14. Freiherr von Göler: „Die Kellnerinnenfrage“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 15. Eisenbahndirektor Nödecke: „Die Elektrifizierung der Albtalbahn mit Einphasenstrom“. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 15. Frau Dr. Altmann-Gottheimer aus Mannheim: „Die Frau in der beruflichen Interessenvertretung“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 16. Stadtpfarrer Paul Jäger: „Der Christ und die religiöse Überlieferung“. (Evangelischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 17. Professor Dr. Fritz Haber: „Darstellung des Salpeters aus Luft“. Mit Demonstrationen. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 19. Prediger Gäde: „Die zweite Engelsbotschaft. Offenb. 14, 8“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 19. Professor Dr. Broda aus Paris: „Was die Völker von einander lernen können“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 26. Prediger Gäde: „Der alte und der neue Bund“. (Öffentlicher Vortrag.)

Außer diesen oben angeführten und gezählten Vorträgen fanden im Winter 1908/9 noch folgende Vorträge statt: Im Anschluß an das Viktoriapensionat wurde ein Zyklus öffentlicher Vorträge abgehalten; es sprachen: Professor K. Voßler von der Universität Heidelberg über „Dantes göttliche Komödie“, Geh. Hofrat Gymnasiumsdirektor Dr. Häußner hier über „Die bedeutendsten Epochen der englischen Geschichte“, Privatdozent Dr. Sieveking von der Technischen Hochschule über „Wellen, Schwingungen und Strahlungen, insbesondere die Telegraphie ohne Draht und das Radium“. Jeder Zyklus umfaßte 10 Vorträge.

Im Konservatorium für Musik wurde 1908/9 ein Zyklus öffentlicher Vorträge abgehalten und zwar sprachen Professor Dr. Arthur Drews von der Technischen Hochschule über „Die Grundprobleme der Philosophie: Wesen der Materie, Wesen der Seele“, Dr. Hermann Oeser, Direktor des Lehrerinnen-Seminars, Prinzessin Wilhelm-Stift über „Dichter, Denker und Künstler der Neuzeit“ und Hofrat Professor Heinrich Ordenstein am Konservatorium über „Die Kulturbedeutung der Musik, Einführung in die Ästhetik und in die Geschichte der Tonkunst“.

2. Werke Karlsruher Schriftsteller.

Wir teilen hier das Verzeichnis von solchen literarischen Arbeiten mit, die Karlsruher Autoren zu Verfassern haben und, soweit kein anderes Jahr angegeben ist, im Berichtsjahre erschienen sind.

- Antoni, Ferdinand, Ministerialrat. Badische Hochbauverwaltung, ein Handbuch für Beamte, Architekten und Gewerbetreibende. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Barck, Dr. Eochar, Regierungsassessor. Der Karlsruher Rheinhafen (Heft 5 der Statistischen und Nationalökonomischen Abhandlungen, herausgegeben von Prof. Dr. Georg von Mayr). München, Ernst Reinhardt.
- Boehltlingk, Dr. Arthur, Professor an der Technischen Hochschule. 1. Lessing und Shakespeare. 2. Napoleon. Drama. 3. Goethe und Shakespeare. Leipzig, J. Eckardt.
- Doll, Dr. K. praktischer Arzt. Dr. Johann Peter Frank (1745—1821), der Begründer der Medizinalpolizei und der Hygiene. Ein Lebensbild. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Drews, Dr. Arthur, Professor an der Technischen Hochschule. Die Christusmythe. Jena, Diederichs.
- Ehrenberg, Dr. ing. Kurt. Baugeschichte von Karlsruhe 1715—1870. Bau- und Bodenpolitik. Eine Studie zur Geschichte des Städtebaues. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Fischer, Julius, Rechtsanwalt. Die Kausalität als Wegweiser durch die Philosophie zu einer praktischen Weltanschauung. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Fuchs, Ernst, Rechtsanwalt. Die Gemeinshädlichkeit der konstruktiven Jurisprudenz, eine wissenschaftliche Streitschrift. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Janzer, Ludwig, Regierungsrat. Das badische Enteignungsgesetz mit Anmerkungen herausgegeben. Mannheim u. Leipzig. J. Bensheimer.

- Märklin, Max, Oberregierungsrat. Der landwirtschaftliche Verein im Großherzogtum Baden. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Maul, Alfred, Hofrat. Anleitung für den Turnunterricht an Knabenschulen. I. Teil: Ziel und Betrieb des Turnens. 5. Aufl. Umgearbeitet von Hauptlehrer Adam Leonhardt und Frida Maul. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- May, Dr. Walther, Professor der Technischen Hochschule. 1. Ernst Häckel. Leipzig, J. B. Barth. 2. Korallen und andere gesteinsbildende Tiere. Leipzig, B. G. Teubner.
- Objer, Dr. Karl, Geh. Archivrat, Direktor des Generallandesarchivs. Lettres de duc Pont de Nemours à la Margrave Caroline Louise de Bade sur les salons de 1773, 1777, 1779. Paris.
- Rehbock, Th., Oberbaurat. Entwurf eines Wasserkraftwerkes im Gebiet der Murg oberhalb Forbach. Mit 2 Textabbildungen und 22 Tafeln. Leipzig, Wilhelm Engelhorn.
- Schmitt, Josef, Oberstiftungsrat. Simultankirchenrecht im Großherzogtum Baden (einschließlich des Altkatholikenrechts) unter der Herrschaft des B. G. Ortsgeschichte, Rechtsgeschichte und systematischer Teil. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Schumann, Leopold. Leitfaden über Gründung und Organisation der freiwilligen Feuerwehren in Baden. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.
- Schuster, Friedrich, Oberstleutnant a. D. Der Einfluß des Mondes auf unsere Atmosphäre. Karlsruhe, Friedrich Gutsch.
- Stern, Adolf. Lebendigtot. Roman. Stuttgart.
- Strieder, Wilhelm, Stadtbaurat. Das allgemeine Krankenhaus der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Erbaut 1905—7. Mit 121 in den Text eingedruckten Autotypien und 29 angehefteten Tafeln. Karlsruhe, C. f. Müller'sche Hofbuchhandlung.
- Vierordt, Heinrich, Hofrat. Deutsche Hobelspäne. Heidelberg, Karl Winter'sche Buchhandlung.
- Villinger, Hermine. Die Rebäxle. Stuttgart, Verlagsanstalt.
- Wendt, Dr. Gustav, Geheimrat, Gymnasiumsdirektor a. D. Lebens-erinnerungen eines Schulmannes. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
- Zech, Karl von und Porbeck, Friedrich K. Geschichte der badischen Truppen 1809 im Feldzug der französischen Hauptarmee, herausgegeben von Rudolf von Freydorf, Hauptmann im badischen Leibgrenadierregiment. Heidelberg, Karl Winter'sche Buchhandlung.

Anhang.

Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1909.

- Januar 15. In Berlin stirbt der Dichter Ernst von Wildenbruch im Alter von nahezu 64 Jahren.
- „ 17. In Berlin bildet sich aus verschiedenen deutschen Journalistenvereinen ein Bund deutscher Redakteure.
- „ 22. In der sächsischen Zweiten Kammer wird das neue Wahlrecht für die Volksvertretung des Königreichs Sachsen (Pluralwahlrecht) nach den Beschlüssen der Ersten Kammer angenommen.
- Februar 1. Eröffnung des außerordentlichen Bergarbeiterkongresses in Berlin.
- „ 4. ff. Überschwemmungen im Gebiet des Mains und Niederrheins und ihrer Nebenflüsse richten bedeutenden Schaden an, ebenso im Elbegebiet.
- „ 7. In Bozen stirbt im Alter von 73 Jahren Adolf Stöcker preussischer Hofprediger a. D. und Begründer der christlich-sozialen Bewegung.
- „ 9. ff. Das englische Königspaar zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Berlin.
- „ 9. Abschluß eines neuen deutsch-französischen Abkommens über Marokko.
- „ 22. Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin.
- „ 28. Parteitag der badischen Sozialdemokratie in Offenburg.
- März 1. Rede des Kaisers bei der Jahrhundertfeier des preussischen Kriegsministeriums.
- „ 4. William Taft tritt sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika an.
- „ 16. ff. Im englischen Unterhaus finden erregte Debatten über den deutschen Flottenbau statt.
- „ 20/21. Parteitag der badischen Jungliberalen in Baden-Baden.
- „ 21. In Leipzig stirbt im Alter von 86 Jahren der Dichter Rudolf von Gottschall.

- März 23. Die Nachricht trifft ein, daß am 26. Dezember 1908 der englische Leutnant Shackleton dem Südpol auf 200 Kilometer nahegekommen sei bis zur Breite von $88^{\circ} 23'$.
- „ 24. Infolge der Erklärung des konservativen Abg. von Normann entsteht eine Krisis im Block der konservativ-liberalen Parteien des Reichstags.
- „ 26. Der Kronprinz von Serbien verzichtet auf sein Thronfolgeredht.
- „ 28. In Dresden stirbt im Alter von 78 Jahren kinderlos der regierende Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen. Die Regierung des Fürstentums geht auf den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt über.
- „ 31. Serbien erkennt die Forderungen von Österreich-Ungarn über die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina an; damit ist die Kriegsgefahr auf dem Balkan beseitigt.
- April 13. In Konstantinopel bricht eine gegen die jungtürkische Herrschaft gerichtete Gegenrevolution aus, die von religiös-islamitischen Strömungen getragen ist.
- „ 13. Der Kaiser und die Kaiserin treten mit dem Prinzen Oskar eine Mittelmeerfahrt an, sie befinden sich am 14./15. in Venedig, seit dem 17. in Korfu.
- „ 14. ff. 42. Versammlung des Oberrheinischen Geologischen Vereins in Heidelberg.
- „ 15. In der europäischen Türkei Erhebung der Provinz gegen die Hauptstadt. Die Jungtürken sammeln sich in Saloniki. Die aus der Provinz anrückenden Truppen erobern am 24. ff. Konstantinopel. Am 27. wird Sultan Abdul Hamid abgesetzt und sein Bruder als Mohammed V. zum Herrscher ausgerufen. Der entthronte Sultan wird nach Saloniki verbracht.
- „ 20. König Karl von Rumänien feiert in Anwesenheit des Deutschen Kronprinzen in Bukarest seinen 70. Geburtstag.
- „ 24. In Portugal richtet ein heftiges Erdbeben an verschiedenen Orten erheblichen Schaden an.
- „ 30. Die Königin Wilhelmina von Holland wird von einer Prinzessin entbunden.
- Mai 2. Der frühere württembergische Ministerpräsident Dr. Frhr. von Mittnacht, der letzte der süddeutschen Staatsmänner, die die Verträge in Versailles abgeschlossen haben, in Friedrichshafen im Alter von 84 Jahren gestorben.
- „ 12. Das deutsche Kaiserpaar trifft auf der Rückreise von Korfu in Brindisi mit dem König und der Königin von Italien zusammen.
- „ 14. Bei dem Besuche des österreichischen Hofes in Wien werden dem deutschen Kaiserpaar von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht.

- Mai 22. In der zwischen Deutschland und Frankreich streitigen Casablanca-Angelegenheit erfolgt der Spruch des Schiedsgerichtes im Haag, nach dem die Beamten beider Staaten zu Unrecht gehandelt haben.
- „ 29. Zeppelin macht mit Z II eine Fern- und Dauerfahrt, die in 38 Stunden ununterbrochen über Nürnberg, Leipzig bis Bitterfeld und ohne Landung zurück über Halle, Würzburg und Stuttgart führt. Bei der Landung bei Göppingen eine erhebliche Verletzung des Luftschiffes.
- Juni 2. Evangelisch-sozialer Kongress in Heilbronn. Der frühere Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf Posadowsky, hielt eine bemerkenswerte Rede über „Luxus und Sparsamkeit“.
- „ 11. Schweres Erdbeben in Südfrankreich.
- „ 17. Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem russischen Zaren in den finnischen Schären.
- „ 25. ff. Kaiser Wilhelm in Kiel.
- Juli 3. Eröffnung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
- „ 4. Zeppelins Luftschiff Z I gelangt von Mittelsbiberach in Württemberg nach achtsündiger Fahrt nach Metz.
- „ 4. Vertretertag der nationalliberalen Partei in Berlin.
- „ 5. Dr. Albert Gönner, Oberbürgermeister a. D. von Baden, von 1893 bis 15. Januar 1906 Präsident der Zweiten Kammer, in Baden gestorben im Alter von 71 Jahren.
- „ 10. Eröffnung der internationalen Luftschiffahrtsausstellung in Frankfurt a. M.
- „ 11. bis 18. 16. Deutsches Bundesschießen in Hamburg.
- „ 14. Reichskanzler Fürst Bülow scheidet aus dem Amte. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern von Bethmann-Hollweg wird zum Reichskanzler und Präsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt. Der preussische Handelsminister Delbrück wird Staatssekretär des Innern, Reichsschatzsekretär Sydow wird Handelsminister, Unterstaatssekretär Wermuth wird Reichsschatzsekretär. An Stelle des in den Ruhestand tretenden preussischen Kultusministers Holle wird der Oberpräsident der Provinz Brandenburg von Trott zu Solz zum Kultusminister ernannt.
- „ 16. Der Schah von Persien flüchtet nach heftigen Kämpfen in Teheran in die russische Gesandtschaft und dankt ab. Sein ältester Sohn Achmed Mirza wird unter einer Regentschaft sein Nachfolger.
- „ 18. Kaiser Wilhelm tritt seine Nordlandsreise an, er trifft am 20. mit König Haakon von Norwegen in Bergen zusammen.
- „ 20. Das französische Ministerium Clemenceau tritt zurück. Justizminister Briand (Sozialist) wird am 23. Ministerpräsident.

- Juli 22. Der Dichter Detlev von Liliencron in Altrahnsstadt bei Hamburg im Alter von 65 Jahren gestorben.
- „ 24. Der französische Ingenieur Louis Blériot überfliegt in einem Eindecker in 27 Minuten den Kanal von Calais nach Dover.
- „ 28. ff. Schwerer Aufruhr in Barcelona, Erhebungen auch in anderen Theilen Spaniens in Folge der seit dem 10. geführten Kämpfe gegen die Riffkabylen bei Melilla.
- „ 28. Beginn der 500jährigen Jubelfeier der Universität Leipzig.
- „ 31. Das Luftschiff Z II stieg um 3 Uhr 40 Min. in der Frühe in Friedrichshafen auf und erreichte um 2 Uhr 40 Min. nachmittags Frankfurt a. M.
- August 2. Anthropologentag in Posen.
- „ 2. Geh. Rat D. Dr. Adolf Hausrath, Professor a. D. der Theologie, im Alter von 72 Jahren in Heidelberg gestorben. Bei der Leichenfeier am 4. wurde Geh. Rat Mary, Professor für alttestamentliche Theologie an der Universität Heidelberg, vom Schläge getroffen und verschied an der Bahre seines Freundes.
- „ 3. Eucharistischer Kongress in Köln.
- „ 5. Z II vollendet glücklich die Fahrt von Frankfurt a. M. nach Köln.
- „ 7. Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren von Rußland im Nordostseekanal.
- „ 9. Kaiser Wilhelm zur Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Kleve, sodann beim Grafen von Bentinck auf Schloß Middachten in Holland, am 10. auf der Hohensyburg zur Jubelfeier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zu Preußen.
- „ 11. Kriegsminister von Einem tritt zurück; an seine Stelle wird General der Infanterie von Heeringen zum preussischen Kriegsminister ernannt.
- „ 16. In Detmold 1900-Jahrfeier der Schlacht im Teutoburgerwald.
- „ 19. Kaiserparade in Mainz, am 20. Kaiser Wilhelm bei der Einweihung des Offiziersheims in Falkenstein.
- „ 27. Das Luftschiff Z III beginnt seine Berliner Fahrt, landet am 28. in Bitterfeld, nimmt am 29. die Fahrt wieder auf und landet in Berlin. Graf Zeppelin selbst wird von der kaiserlichen Familie und den Berlinern mit fürstlicher Auszeichnung empfangen. Nach amtlichen Feststellungen sollen vom 28. zum 29. in Berlin mehr als 250 000 Fremde übernachtet haben.
- „ 27. Geh. Hofrat Dr. Hermann Löffler, Professor der Medizin an der Universität Heidelberg, im Alter von 67 Jahren gestorben.
- „ 29. ff. Deutscher Katholikentag in Breslau.

- August 29. ff. In Tirol und Vorarlberg in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph Jubiläumsfeierlichkeiten zur Erinnerung an die Erhebung im Jahre 1809. Am 31. besucht der österreichische Kaiser in Lindau, Friedrichshafen und Mainau die Fürsten der Bodenseeuferstaaten (den Prinzen Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten Luitpold, das Königspaar von Württemberg und das badische Großherzogspaar. In Rorschach empfängt der Kaiser die Vertreter des Schweizer-Bundesrates.
- " 29. Kaiser Wilhelm reist zu den Flottenmanövern nach Swinemünde.
- " 29. Geh. Kirchenrat Professor Dr. Heinrich Baffermann, Direktor des theologischen Seminars an der Universität Heidelberg, in Samaden in der Schweiz im Alter von 60 Jahren gestorben.
- September 2. Aus Grönland trifft die Meldung ein, daß der nordamerikanische Forschungsreisende Dr. Cook am 21. April 1908 den Nordpol erreicht habe; wenige Tage nachher wurde berichtet, daß auch der nordamerikanische Forschungsreisende Peary den Nordpol erreicht habe.
- " 4. Prinz Heinrich von Preußen wird zum Großadmiral ernannt.
- " 4. Bundesrat und Reichstag in Friedrichshafen und Konstanz bei dem Grafen Zeppelin.
- " 6. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin treffen in Stuttgart ein. Am 7. Kaiserparade bei Cannstatt, der Kaiser wird vom König von Württemberg zum Chef des Dragonerregiments Nr. 25 ernannt.
- " 6. Hauptversammlung des deutschen Forstvereins in Heidelberg.
- " 8. ff. Kaiser Wilhelm Gast des Kaisers Franz Joseph bei den Manövern in Mähren.
- " 12. ff. Sozialdemokratischer Parteitag in Leipzig.
- " 13. ff. Kaisermanöver im nördlichen Baden und Württemberg, Kaiser Wilhelm hat Standquartier in Mergentheim.
- " 15. Prinzregent Luitpold von Bayern teilt Kaiser Wilhelm mit, daß er die Aufstellung der Büste des Feldmarschalls Grafen Moltke in der Walhalla befohlen habe.
- " 18. Kaiser Wilhelm in München zur Eröffnung der Schackgalerie, nimmt im Rathaus die goldene Ehrenbürgermedaille der Stadt München entgegen.
- " 19. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin am herzoglichen Hofe in Altenburg.
- " 18. u. 19. Landesversammlung der badischen nationalliberalen Partei in Freiburg.
- " 19. Hauptversammlung des badischen Landesverbandes der Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs in Konstanz.
- " 20. ff. Kaisermanöver im Königreich Sachsen.
- " 23. ff. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Salzburg.
- " 24. ff. In Mannheim 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes Deutschlands.

- September 26. ff. Generalversammlung des badischen Lehrervereins in Heidelberg.
- Oktober 1. Geburt des dritten Sohnes des Deutschen Kronprinzen.
- „ 2. u. 3. Parteitag der deutschen Volkspartei in Heidelberg.
- „ 4. Einweihung des Weltpostdenkmals in Bern.
- „ 9. Im Vorgarten der Berliner Universität wird ein Denkmal für den großen deutschen Geschichtschreiber Heinrich von Treitschke enthüllt.
- „ 15. Der Anarchist Ferrer wird auf Fort Montjuich bei Barcelona nach Urteil des Kriegsgerichts wegen Beteiligung am Aufstand in Barcelona erschossen. Entrüstungskundgebungen der Radikalen, Sozialisten und Anarchisten in ganz Europa.
- „ 14. Landesversammlung der „evangelisch-sozialen Vereinigung für Baden“ im Verein mit den badischen „Jugendhelfern“ in Offenburg.
- „ 26. Marquis Ito, der japanische Staatsmann, einer der hervorragendsten Begründer des modernen Japan, wird in Charkin von einem Koreaner erschossen.
- November 10. Im ganzen Deutschen Reich feiern zu Schillers 150. Geburtstag.
- „ 15. Schweres Grubenunglück in Cherry (Illinois); 2—300 Tote. Nach 8 Tagen werden noch Lebende in größerer Zahl aus dem brennenden Bergwerk zutage befördert.
- „ 16. ff. Der Kaiser in Donaueschingen, am 22. in Sigmaringen.
- „ 30. Der Reichstag wird von Kaiser Wilhelm mit einer Thronrede eröffnet.
- „ 30. In Bad Kreuth stirbt 70 Jahre alt Herzog Karl Theodor von Bayern, der sich als Augenarzt einen berühmten Namen erworben hat.
- „ 30. Das englische Oberhaus lehnt mit 330 gegen 75 Stimmen das Staatsbudget ab, ein ganz ungewöhnlicher Vorgang im englischen Verfassungsleben.
- Dezember 1. Im Reichstag wird Graf Stolberg (konserv.) zum Präsidenten, Dr. Spahn (Zentrum) zum ersten Vizepräsidenten und Dr. Paasche (nat.-lib.) zum zweiten gewählt. Dr. Paasche nimmt die Wahl nicht an, an seine Stelle wird am 3. Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Kangenburg (freikonserv.) gewählt.
- „ 2. Das italienische Ministerium Giolitti tritt zurück, Abg. Sonnino übernimmt die Neubildung des Ministeriums.
- „ 7. Einer Explosion im Hamburger Gaswerk fallen 18 Menschenleben zum Opfer.
- „ 17. Leopold II., König der Belgier, stirbt im Alter von 74 Jahren in Brüssel. Sein Nachfolger ist sein Nefse, König Albert.
- „ 19. In München stirbt die Tragödin Klara Ziegler im Alter von 65 Jahren.

- Dezember 19. In Cannes stirbt der russische Großfürst Michael im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene war vermählt mit der badischen Prinzessin Cäcilie, der Schwester Großherzog Friedrichs I. Er ist der Großvater der Deutschen Kronprinzessin Cäcilie.
- „ 24. In Dresden stirbt Geh. Rat Ernst von Mendelssohn-Bartholdy, Chef des Berliner Bankhauses Mendelssohn, Mitglied des preussischen Herrenhauses.
- „ 25. Schweres Eisenbahnunglück bei Uhersko in Böhmen; 16 Tote.
-

Schülerzahl Karlsruher Schulen.

| | Schuljahr | |
|---|----------------------|----------------------|
| I. Städtische Schulen. | 1907/8 ¹⁾ | 1908/9 ¹⁾ |
| 1. Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasial- abteilung) | 723 ²⁾ | 402 ²⁾ |
| 2. Humboldtschule (Realgymnasium) | | 426 ²⁾ |
| 3. Oberrealschule | 461 | 448 |
| 4. Realschule | 406 | 346 |
| 5. Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung | 886 ³⁾ | 933 ³⁾ |
| 6. Gewerbeschule | 1 890 ⁴⁾ | 1 706 ⁴⁾ |
| 7. Kaufmännische Fortbildungsschule ⁵⁾ | 439 | 819 |
| 8. Sophienschule (Unterricht für weibliche Hand- arbeit) | 199 | 195 |
| 9. Dem Rektorat unterstellte Schulen: | | |
| a. Erweiterte Knabenschule | 5 092 | 5 416 |
| b. Erweiterte Mädchenschule | 5 560 | 5 832 |
| c. Hilfsschule | 144 | 156 |
| d. Knabenvorschule | 965 | 1 078 |
| e. Bürgerschule | 447 | 472 |
| f. Töchterchule | 1 159 | 1 245 |
| g. Knabenfortbildungsschule | 516 | 498 |
| h. Mädchenfortbildungsschule | 571 | 653 |
| Zusammen a.—h. | 14 454 | 15 350 |

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders bemerkt ist, auf den Stand am Schlusse des Schuljahres.

²⁾ Goethe- und Humboldtschule bildeten bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/08 eine Schule,

³⁾ Davon besuchten am Schlusse 1908/9 127 die Gymnasialabteilung (1907/8: 123).

⁴⁾ Davon sind 1613 Pflichtschüler und 93 freiwillige.

⁵⁾ Die Kaufmännische Fortbildungsschule führt nunmehr den Namen „Handelschule“.

| II. Staatliche Schulen. | Schuljahr | |
|---|-------------------|-------------------|
| | 1907/8 | 1908/9 |
| 10. Akademie der bildenden Künste | 120 | 120 |
| 11. Baugewerkschule | 490 ¹⁾ | 488 ¹⁾ |
| 12. Gymnasium | 642 | 613 |
| 13. Kunstgewerbeschule | 204 | 231 |
| 14. Lehrerseminar I | 234 | 234 |
| 15. Lehrerseminar II | 244 | 240 |
| 16. Lehrerinnenseminar (Prinzessin Wilhelm-Stift) | 109 | 146 |
| 17. Schule des Lehrerseminars I | 154 | 154 |
| 18. Schule des Lehrerseminars II | 132 | 133 |
| 19. Turnlehrerbildungsanstalt | 135 | 102 ²⁾ |

III. Schulen des badischen Frauenvereins.

| | | |
|---|------------------|------------------|
| 20. Frauenarbeitschule | 1 259 | 1 166 |
| 21. Haushaltungsschule des Friedrichsstifts . . . | 24 | 24 |
| 22. Haushaltungsschule (Herrenstraße 39) . . . | 51 | 56 ³⁾ |
| 23. Industriekurse zur Ausbildung von Handarbeits- lehrerinnen: | | |
| a. an Volksschulen | 107 | 105 |
| b. an höheren Mädchenschulen | 53 | 31 |
| 24. Kuifenschule | 83 | 88 ⁴⁾ |
| 25. Schule für Kunststickerie | 52 | 43 |
| 26. Seminar zur Ausbildung von Haushaltungs- lehrerinnen | 48 | 46 |
| 27. Handelsschule | 26 ⁵⁾ | 20 ⁵⁾ |

IV. Privatschulen.

| | | |
|---|-----|-------------------|
| 28. Allgemeine Musikbildungsanstalt | 340 | 345 |
| 29. Institut mit Fortbildungskurs von A. Fried- länder | 163 | 158 |
| 30. Konservatorium für Musik | 876 | 937 ⁶⁾ |
| 31. Malerinnenschule | 61 | 68 |
| 32. Vorbereitungsanstalt von A. Fecht | 92 | 85 |
| 33. Pädagogium (Schmidt und Wiehl) | 145 | 147 |
| 34. Viktoriaschule | 282 | 265 |
| 35. Viktoriapensionat | 58 | 53 |

1) Bei Beginn des Wintersemesters 1907/8 bezw. 1908/9.

2) In der Turnlehrerbildungsanstalt wurden vom 13.—17. April 1909 Schulkurse für Lehrer und Lehrerinnen abgehalten, an denen 44 Lehrer und 46 Lehrerinnen teilnahmen. Vom 1.—20. August wurde ein Kurs für Mädchenturnen abgehalten. Daran nahmen 27 Lehrer und 58 Lehrerinnen teil. Außerdem volontierten je 1/4 Jahr an der Anstalt 3 Herren und 8 Damen.

3) In zwei halbjährigen Kurzen.

4) Bis März 1909 bezw. März 1910.

5) Diese Zahlen beziehen sich auf den Stand des Schuljahres 1908/9 bezw. 1909/10.

6) Davon sind 583 eigentliche Schüler, 327 Hospitanten und 27 Kinder.

V. Übersicht über den Besuch der Technischen Hochschule im Studienjahr 1908/9.

| | Wintersemester 1908/9 | | | Sommersemester 1909 | | |
|--|--------------------------|------------------|--------------|------------------------|------------------|--------------|
| | Studie- rende | Hospi- tanten | im ganzen | Studie- rende | Hospi- tanten | im ganzen |
| Abteilung für Mathematik und all- gemein bildende Fächer | 24 | 2 | 26 | 12 | 2 | 14 |
| Abteilung für Architektur | 220 | 31 | 251 | 196 | 22 | 218 |
| Abteilung für Ingenieurwesen . . . | 258 | 3 | 261 | 227 | 4 | 231 |
| Abteilung für Maschinenwesen . . . | 338 | 2 | 340 | 287 | 1 | 288 |
| Abteilung für Elektrotechnik | 229 | 5 | 234 | 199 | 6 | 205 |
| Abteilung für Chemie | 241 | 26 | 267 | 215 | 23 | 238 |
| Abteilung für Forstwesen | 19 | — | 19 | 20 | — | 20 |
| | 1329 | 69 | 1398 | 1156 | 58 | 1214 |
| Teilnehmer (dar. 71 Damen im Winter- semester und 16 im Sommersemester) | — | — | 131 | — | — | 42 |
| | | | 1529 | | | 1256 |

Übersicht

über die

Neuwahlen der Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung

21. Oktober 1909.

Ergebnis der Wahlkreise 41—44.

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Harrer | Faaf | Frank | Ungültig v. zerplittert |
|--------------|--------|--|----------------------|------------------|--------|------|-------|----------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| 41 | 1 | Gerwig-Straße, Haizinger-Straße, Humboldt-Straße, Ludwig Wilhelm-Straße, Seubert-Straße, Tulla-Straße. | 636 | 530 | 95 | 68 | 365 | 2 |
| 41 | 2 | Edelsheim-Straße, Essenwein-Straße, Georg Friedrich-Straße Kornblumen-Straße, Park-Straße, Rintheimer Straße, Schönfeld-Straße, Sternberg-Straße, Veilchen-Straße. | 616 | 524 | 119 | 96 | 302 | 7 |
| 41 | 3 | Bernhard-Straße, Durlacher Allee, ungerade Seite ganz, Karl Wilhelm-Straße, Rudolf-Straße. | 538 | 454 | 139 | 107 | 201 | 7 |
| 41 | 4 | Degenfeld-Straße, gerade Seite ganz, Durlacher Allee, gerade Seite Nr. 2 bis mit 30, Gottesauer Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 33 a, gerade Seite Nr. 2 bis mit 6, Kapellen-Straße, Lachner-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 11, gerade Seite Nr. 2 bis mit 14, Melanchthon-Straße, Ostend-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 11, gerade Seite ganz. | 507 | 432 | 97 | 85 | 245 | 5 |
| Übertrag . . | | | 2297 | 1940 | 450 | 356 | 1113 | 21 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Harrer | Saab | Frank | Ungültig u. zerplittert |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|--------|------|-------|----------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 2297 | 1940 | 450 | 356 | 1113 | 21 |
| 41 | 5 | Kaiser-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 53, gerade Seite Nr. 2 bis mit 14 b, Schloßbezirk, Nr. 10, 11, 13 und 14, Schloßplatz, Nr. 1 bis mit 13, Schul-Straße, Waldhorn-Straße, Zirkel, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 21, gerade Seite Nr. 2 bis mit 24. | 529 | 429 | 162 | 69 | 195 | 3 |
| 41 | 6 | Durlacher Straße, Fasanen-Straße, Spital-Straße, kleine. | 360 | 310 | 16 | 25 | 268 | 1 |
| 41 | 7 | Alder-Straße, Hebel-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 7, gerade Seite ganz, Kaiser-Straße, ungerade Seite Nr. 57 bis mit 159, gerade Seite Nr. 16 bis mit 74. | 438 | 348 | 155 | 61 | 125 | 7 |
| 41 | 8 | Kronen-Straße. Mendelssohnplatz, Jähringer-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 65, gerade Seite Nr. 2 bis mit 94. | 441 | 353 | 94 | 49 | 208 | 2 |
| 41 | 9 | Brunnen-Straße, Kreuz-Straße, Krieg-Straße, gerade Seite Nr. 2 b bis mit 40, Markgrafen-Straße, Schwanen-Straße, Stein-Straße. | 472 | 366 | 107 | 62 | 194 | 3 |
| 41 | 10 | Dorort Rintheim. | 399 | 378 | 38 | 10 | 327 | 3 |
| | | Zusammen . . | 4936 | 4124 | 1022 | 632 | 2430 | 40 |

| Kreis | Wahl- Bezirk | Zusammenziehung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Hebmann | Bergmann | Geß | Ungültig u. zerplittert |
|--------------|-----------------|--|----------------------|------------------|---------|----------|-----|----------------------------|
| | | | | | | | | |
| 42 | 1 | Friedrichsplatz, Hebel-Straße, ungerade Seite Nr. 9 bis Schluß, Kaiser-Straße, ungerade Seite Nr. 141 bis mit 193/95, gerade Seite Nr. 76 bis mit 112, Kaiser-Wilhelm-Passage, Karlfriedrich-Straße, Lamm-Straße, Ritter-Straße, Schloßbezirk, Nr. 1 bis mit 9, Nr. 12, 15 und 17, Schloßplatz, Nr. 14 bis Schluß, Hans-Thoma-Straße, früher Linken- heimer-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 7, gerade Seite ganz, Jähringer-Straße, ungerade Seite Nr. 67 bis Schluß, gerade Seite Nr. 96 bis Schluß, Zirkel, ungerade Seite Nr. 23 bis Schluß, gerade Seite Nr. 26 bis Schluß. | 496 | 408 | 234 | 79 | 86 | 9 |
| 42 | 2 | Douglas-Straße, Herren-Straße, Wald-Straße. | 474 | 393 | 171 | 89 | 128 | 5 |
| 42 | 3 | Akademie-Straße, Blumen-Straße, Bürger-Straße, Kaiser-Straße, ungerade Seite Nr. 197 bis mit 247, gerade Seite Nr. 114 bis mit 190. | 478 | 383 | 178 | 86 | 117 | 2 |
| 42 | 4 | Erbprinzen-Straße, Karl-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 59, gerade Seite Nr. 2 bis mit 70, Krieg-Straße, ungerade Seite Nr. 11 bis mit 83, gerade Seite Nr. 42 bis mit 92, Sofien-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 45, gerade Seite Nr. 2 bis mit 40. | 478 | 410 | 216 | 99 | 91 | 4 |
| Übertrag . . | | | 1926 | 1594 | 799 | 353 | 422 | 20 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Neumann | Bergmann | Geck | Ungültig u. verspottet |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|---------|----------|------|---------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 1926 | 1594 | 799 | 353 | 422 | 20 |
| 42 | 5 | Amalien-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 71, gerade Seite ganz, Garten-Straße, ungerade Seite Nr. 5 a bis mit 51, gerade Seite Nr. 2 bis mit 46, Hirsch-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 61, gerade Seite Nr. 2 bis mit 84. | 511 | 420 | 202 | 104 | 108 | 6 |
| 42 | 6 | Augusta-Straße, Frieden-Straße, Hirsch-Straße, ungerade Seite Nr. 63 bis Schluß, gerade Seite Nr. 86 bis Schluß, Jolly-Straße, Nr. 1 bis mit 11, Kurven-Straße, Mathy-Straße, Redtenbacher-Straße, Rheinbahn-Straße, Roos-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 17, gerade Seite Nr. 2 bis mit 18, Sonntag-Straße. | 539 | 471 | 245 | 110 | 102 | 14 |
| 42 | 7 | Bürklin-Straße, Gutsch-Straße, Karl-Straße, ungerade Seite Nr. 61 bis Schluß, gerade Seite Nr. 72 bis Schluß, Klauprecht-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 41, gerade Seite Nr. 2 bis mit 42, Lenz-Straße, Süddend-Straße, Vorholz-Straße. | 540 | 472 | 227 | 90 | 150 | 5 |
| | | Übertrag . . | 3516 | 2957 | 1473 | 657 | 782 | 45 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Rebmann | Bergmann | Geck | Ungültig u. zerpflittert |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|---------|----------|------|-----------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 3516 | 2957 | 1473 | 657 | 782 | 45 |
| 42 | 8 | Augarten-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 9, gerade Seite Nr. 2 bis mit 22, Bahnhof-Straße, ungerade Seite ganz, gerade Seite Nr. 2 bis mit 8, Veierthemer Allee, Ettlinger-Straße, Garten-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 5, Krieg-Straße, ungerade Seite Nr. 3 a bis mit 9, Luifen-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31, gerade Seite Nr. 2 bis mit 8, Nowackanlage, Ruppurrer-Straße, Nr. 2, Schützen-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 19, gerade Seite Nr. 2 bis mit 18, Seepromenade, Werder-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 21, gerade Seite Nr. 2 bis mit 28, Winter-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 13, gerade Seite Nr. 2 bis mit 18. | 604 | 502 | 175 | 115 | 205 | 7 |
| 42 | 9 | Dorort Veiertheim. | 459 | 400 | 44 | 79 | 273 | 4 |
| | | Zusammen . . | 4579 | 3859 | 1692 | 851 | 1260 | 56 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Frühhauf | Steuert | Wahl | Ungültig u. versperrt |
|--------------|--------|--|----------------------|------------------|----------|---------|------|--------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| 43 | 1 | Alb-Straße, Burgauweg, Fabrik-Straße, Flieder-Straße, Graben-Straße, Hardt-Straße, Honfell-Straße, Knielinger-Straße, Kornweg, Lamey-Straße, Lindenplatz, Markt-Straße, Mühl-Straße, Neureuter-Straße, Rhein-Straße, ungerade Seite Nr. 49 bis Schluß, gerade Seite Nr. 36 bis Schluß, Sedan-Straße, Stern-Straße, Stöffer-Straße, Ufer-Straße, Uferweg, Watt-Straße, Werft-Straße. | 513 | 451 | 109 | 66 | 272 | 4 |
| 43 | 2 | Bach-Straße, ungerade Seite Nr. 75 bis Schluß, gerade Seite Nr. 52 bis Schluß, Eisenbahn-Straße, Geibel-Straße, Glück-Straße, Glümer-Straße, Peter- und Paul-Platz, Philipp-Straße, Rhein-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 47, gerade Seite Nr. 2 bis mit 34 b. | 549 | 495 | 98 | 65 | 324 | 8 |
| Übertrag . . | | | 1062 | 946 | 207 | 131 | 596 | 12 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Frühwäh- ler | Stimm- vogt | Wahl- zettel | Ungültig u. zerstört |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|-----------------|----------------|-----------------|-------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 1062 | 946 | 207 | 131 | 596 | 12 |
| 43 | 3 | Bach-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 73, gerade Seite Nr. 2 bis mit 50, Blücher-Straße, Brahms-Straße, Dragoner-Straße, Händel-Straße, Herder-Straße, Kaiser-Allee, ungerade Seite Nr. 43 bis Schluß, gerade Seite Nr. 14 bis Schluß, Maganbahn-Straße, Schubert-Straße, Schumann-Straße, Sofienstraße, ungerade Seite Nr. 149 bis Schluß, gerade Seite Nr. 166 bis Schluß, Umland-Straße, Richard Wagner-Straße, Wendt-Straße, Vork-Straße. | 673 | 575 | 209 | 98 | 260 | 8 |
| 43 | 4 | Bannwald-Allee, Buchenweg, Bunfen-Straße, Drais-Straße, Eisenlohr-Straße, Griesbach-Straße, Grünwinfler-Straße, Gutenberg-Straße, Hübisch-Straße, Kessler-Straße, Krieg-Straße, ungerade Seite Nr. 117 bis Schluß, gerade Seite Nr. 140 bis Schluß, Lager-Straße, Lift-Straße, Nellen-Straße, Sofien-Straße, ungerade Seite Nr. 113 bis mit 147, gerade Seite Nr. 128 bis mit 164, Weinbrenner-Straße, Weltzien-Straße, Westbahnhof, Ziegel-Straße. | 675 | 569 | 293 | 109 | 161 | 6 |
| | | Übertrag . . | 2410 | 2090 | 709 | 338 | 1017 | 26 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Stimmhaft | Stimmvogt | Wahl- männlich | Wahl- unfähig u. verpflittert |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|-----------|-----------|-------------------|-------------------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 2410 | 2090 | 709 | 338 | 1017 | 26 |
| 43 | 5 | Goethe-Straße, Körner-Straße, Mond-Straße, Schiller-Straße, nur gerade Seite. | 511 | 459 | 140 | 96 | 219 | 4 |
| 43 | 6 | Beethoven-Straße, Freydorf-Straße, Gneisenau-Straße, Haydnplatz, Helmholz-Straße, Herz-Straße, Bildapromenade, nördliche und südliche, Kaiser-Allee, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 41, gerade Seite Nr. 2 bis mit 12, Koch-Straße, Maximilian-Straße, Moltke-Straße, ungerade Seite Nr. 33 bis Schluß, gerade Seite ganz einschl. des Bahnwartshauses Station VI der Rheintalbahn, Scheffelstraße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 47, gerade Seite Nr. 2 bis mit 50, Schiller-Straße, nur ungerade Seite, Weber-Straße. | 386 | 310 | 151 | 53 | 104 | 2 |
| 43 | 7 | Amalien-Straße, ungerade Seite Nr. 75 bis Schluß), Baish-Straße, Bismarck-Straße, Feuerbach-Straße, Fichte-Straße, Grashof-Straße, Hoff-Straße, | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 3307 | 2859 | 1000 | 487 | 1340 | 32 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahlberechtigte | Abstimrende | Frühwähler | Stevogt | Wahl | Ungültig u. versplittert |
|-------|--------|---|-----------------|-------------|------------|---------|------|--------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 3307 | 2859 | 1000 | 487 | 1340 | 32 |
| 43 | 7 | Jahn-Straße, Kaiser-Straße Nr. 192 und 249, Moltke-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31, Rießstahl-Straße, Schürmer-Straße, Schützenhaus, Seminar-Straße, Stabel-Straße, Stefanien-Straße, Hans Thoma-Straße (früher Einfenheimer-Straße), ungerade Seite Nr. 9 bis Schluß, Westend-Straße, ungerade Seite Nr. 63 a bis Schluß, ger. Seite Nr. 48 bis Schluß, Wörth-Straße. | 371 | 299 | 226 | 41 | 23 | 9 |
| 43 | 8 | Grenz-Straße, Kessing-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 25, gerade Seite Nr. 2 bis mit 22, Scheffel-Straße, ungerade Seite Nr. 49 bis Schluß, gerade Seite Nr. 52 bis Schluß, Soffen-Straße, ungerade Seite Nr. 47 bis mit 111, gerade Seite Nr. 42 bis mit 126. | 487 | 405 | 129 | 79 | 195 | 2 |
| 43 | 9 | Belfort-Straße, Krieg-Straße, ungerade Seite Nr. 85 bis mit 115, gerade Seite Nr. 94 bis mit 136/38, Leopold-Straße, Viktoria-Straße, Westend-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 63, gerade Seite Nr. 2 bis mit 46 b. | 428 | 356 | 214 | 62 | 74 | 6 |
| | | Übertrag . . | 4593 | 3919 | 1569 | 669 | 1632 | 49 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | frühauf | Stevogt | Willi | Ungültig u. zerpittert |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|---------|---------|-------|---------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 4593 | 3919 | 1569 | 669 | 1632 | 49 |
| 43 | 10 | Boeckh-Straße, Brauer-Straße, fröbel-Straße, Garten-Straße, ungerade Seite Nr. 53 bis Schluß, gerade Seite Nr. 48 bis Schluß, Jolly-Straße Nr. 12 bis Schluß, Klauprecht-Straße, ungerade Seite Nr. 43 bis Schluß, Lessing-Straße, ungerade Seite Nr. 27 bis Schluß, gerade Seite Nr. 24 bis Schluß, Noff-Straße, Putlitz-Straße, Roos-Straße, ungerade Seite Nr. 19 bis Schluß, gerade Seite Nr. 20 bis Schluß, Schwind-Straße. | 694 | 559 | 245 | 102 | 208 | 4 |
| 43 | 11 | Dorort Grünwinkel. | 311 | 286 | 34 | 43 | 206 | 3 |
| | | Zusammen . . | 5598 | 4764 | 1848 | 814 | 2046 | 56 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Herrmann | Trantmann | Kolb | Ungültig u. gesplittert |
|--------------|--------|---|----------------------|------------------|----------|-----------|------|----------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| 44 | 1 | Degenfeld-Straße, nur ungerade Seite, Durlacher Allee, gerade Seite Nr. 32 bis Schluß, Gottesauer-Straße, ungerade Seite Nr. 35 bis Schluß, gerade Seite Nr. 8 bis Schluß, Krieg-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 3, gerade Seite Nr. 2 und 2 a, Kachner-Straße, ungerade Seite Nr. 13 bis Schluß, gerade Seite Nr. 16 bis Schluß, Maien-Straße, Ostend-Straße, ungerade Seite Nr. 15 bis Schluß, Rüppurrer-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 7, gerade Seite Nr. 2 a bis mit 24, Schlachthaus-Straße, Sommer-Straße, Wielandt-Straße, Wolfartsweierer-Straße. | 600 | 499 | 108 | 94 | 294 | 3 |
| 44 | 2 | Bahnhof-Straße, gerade Seite Nr. 10 bis Schluß, Marien-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31, gerade Seite Nr. 2 bis mit 58, Wilhelm-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 53, gerade Seite Nr. 2 bis mit 64. | 537 | 464 | 114 | 106 | 236 | 8 |
| 44 | 3 | Rüppurrer-Straße, ungerade Seite Nr. 9 bis mit 27, gerade Seite Nr. 24 a bis mit 40, Schützen-Straße, ungerade Seite Nr. 21 bis Schluß, gerade Seite Nr. 20 bis Schluß. | 575 | 497 | 79 | 98 | 315 | 5 |
| Übertrag . . | | | 1712 | 1460 | 301 | 298 | 845 | 16 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Herrmann | Trautmann | Kolb | Ungültig u. zerpflüßert |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|----------|-----------|------|----------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 1712 | 1460 | 301 | 298 | 845 | 16 |
| 44 | 4 | Morgen-Straße, ungerade Seite Nr. 1 bis mit 35, gerade Seite Nr. 2 bis mit 22, Rüppurrer-Straße, ungerade Seite Nr. 29 bis mit 29 c, gerade Seite Nr. 42 bis mit 88, Werder-Straße, ungerade Seite Nr. 55 bis Schluß, gerade Seite Nr. 64 bis Schluß. | 622 | 526 | 110 | 97 | 309 | 10 |
| 44 | 5 | Luisen-Straße, ungerade Seite Nr. 33 bis mit 85, gerade Seite Nr. 10 bis mit 68, Werder-Straße, ungerade Seite Nr. 23 bis mit 53, gerade Seite Nr. 30 bis mit 62, Wilhelm-Straße, ungerade Seite Nr. 55 bis Schluß, gerade Seite Nr. 66 bis Schluß. | 623 | 521 | 80 | 129 | 308 | 4 |
| 44 | 6 | Gervinus-Straße, Liebenstein-Straße, Luisen-Straße, ungerade Seite Nr. 85 bis Schluß, gerade Seite Nr. 70 bis Schluß, Morgen-Straße, ungerade Seite Nr. 37 bis Schluß, gerade Seite Nr. 22 a bis Schluß, Ranke-Straße, Scherr-Straße, Sybel-Straße, Wasserwerk-Straße, Zimmer-Straße. | 661 | 585 | 99 | 134 | 345 | 7 |
| | | Übertrag . . | 3618 | 3092 | 590 | 658 | 1807 | 87 |

| Wahl- | | Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Herrmann | Trautman | Kolb | Ungültig u. zerpflittert |
|-------|--------|--|----------------------|------------------|----------|----------|------|-----------------------------|
| Kreis | Bezirk | | | | | | | |
| | | Übertrag . . | 3618 | 3092 | 590 | 658 | 1807 | 37 |
| 44 | 7 | Augarten-Straße, ungerade Seite Nr. 11 bis mit 53, gerade Seite Nr. 24 bis mit 58, Marien-Straße, ungerade Seite Nr. 33 bis Schluß, gerade Seite Nr. 40 bis Schluß. | 603 | 536 | 90 | 123 | 320 | 3 |
| 44 | 8 | Augarten-Straße, ungerade Seite Nr. 55 bis Schluß, gerade Seite Nr. 60 bis Schluß, Dorothea-Straße, Hermann-Straße, Kanterberg-Straße, Nebenius-Straße, Rüppurrer-Straße, ungerade Seite Nr. 31 bis Schluß, gerade Seite Nr. 88 a bis Schluß, Winter-Straße, ungerade Seite Nr. 15 bis Schluß, gerade Seite Nr. 20 bis Schluß, | 593 | 523 | 97 | 134 | 290 | 2 |
| 44 | 9 | Dorort Rüppurr. | 515 | 392 | 56 | 22 | 313 | 2 |
| | | Zusammen . . | 5329 | 4543 | 832 | 937 | 2730 | 44 |

Karlsruhe-Mittelstadt (42. Wahlkreis).

Ergebnis der Landtagswahl Zweiter Wahlgang vom 30. Oktober 1909.

| Wahl- bezirk | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Gültige Stimmen für | | | Un- gültig |
|-----------------|----------------------|------------------|------------------------|----------|-------------|---------------|
| | | | Rebmann | Bergmann | Geck | |
| 1 | 496 | 400 | 268 | — | 114 | 18 |
| 2 | 474 | 388 | 212 | 1 | 167 | 8 |
| 3 | 478 | 386 | 209 | 2 | 167 | 8 |
| 4 | 478 | 378 | 236 | 1 | 124 | 17 |
| 5 | 511 | 413 | 242 | 2 | 150 | 19 |
| 6 | 539 | 465 | 284 | — | 149 | 32 |
| 7 | 540 | 472 | 259 | — | 191 | 22 |
| 8 | 604 | 480 | 217 | 1 | 242 | 20 |
| 9 | 459 | 376 | 57 | — | 310 | 9 |
| Zus. | 4579 | 3758 | 1984 | 7 | 1614 | 153 |

Karlsruhe-Weststadt (45. Wahlkreis).

Ergebnis der Landtagswahl (Zweiter Wahlgang) vom 30. Oktober 1909.

| Wahl- bezirk | Wahl- berechtigte | Ab- stimmende | Gültige Stimmen für | | | Un- gültig |
|-----------------|----------------------|------------------|------------------------|----------|-------------|---------------|
| | | | frühauß | Slevogt | Willi | |
| 1 | 513 | 455 | 143 | — | 291 | 21 |
| 2 | 549 | 496 | 124 | 1 | 362 | 9 |
| 3 | 673 | 581 | 268 | — | 297 | 16 |
| 4 | 675 | 566 | 345 | 1 | 195 | 25 |
| 5 | 511 | 451 | 166 | — | 271 | 14 |
| 6 | 386 | 328 | 188 | 1 | 132 | 7 |
| 7 | 371 | 312 | 271 | 1 | 32 | 8 |
| 8 | 487 | 405 | 164 | — | 225 | 16 |
| 9 | 428 | 362 | 255 | — | 97 | 10 |
| 10 | 694 | 569 | 302 | 1 | 249 | 17 |
| 11 | 311 | 285 | 43 | — | 232 | 10 |
| Zuf. | 5598 | 4810 | 2269 | 5 | 2383 | 153 |

Statistik des Bevölkerungsvorganges 1909.

| Monat | Lebend- Geborene | | Tot- Geborene | | Todesursachen | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|---------------------|-------------------------------------|--|-----|-------------------|-----------|----------------------|------------------|------------|--------------------|--------------------------------|--------------------------------------|------------------------|--------------|--|------------|
| | | | Gestorbene, ausschließlich der Totgeborenen | | Matern und Röteln | Scharlach | Diphtherie und Krupp | Unterleibsstypus | Kinderpest | Lungenschwindsucht | Erkrankungen der Atemorgane | Erkrankungen der Verdauungsorgane | | | | Gewalttöde |
| | | | | | | | | | | | | im ganzen | unter 1 Jahr alt | im ganzen | Darunter an Magen- und Darmkatarrh | |
| | im ganzen | Davon Kinder unter 1 Jahr alt | | | | | | | | | | | | | | |
| Januar | 269 | 4 | 154 | 33 | 2 | — | 1 | — | — | 19 | 28 | 11 | 3 | 1 | 83 | 10 |
| Februar | 276 | 3 | 170 | 44 | — | 1 | 3 | 1 | 1 | 16 | 31 | 25 | 15 | 14 | 84 | 8 |
| März | 285 | 8 | 192 | 49 | — | — | 2 | — | 1 | 27 | 31 | 19 | 15 | 13 | 106 | 6 |
| April | 270 | 9 | 187 | 37 | — | 2 | 4 | — | — | 29 | 26 | 23 | 11 | 11 | 99 | 4 |
| Mai | 278 | 8 | 180 | 43 | — | 3 | 2 | — | 1 | 27 | 21 | 30 | 17 | 17 | 87 | 9 |
| Juni | 277 | 5 | 145 | 51 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 14 | 15 | 31 | 22 | 21 | 67 | 12 |
| Juli | 299 | 6 | 173 | 58 | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 11 | 9 | 51 | 38 | 35 | 93 | 5 |
| August | 305 | 9 | 174 | 70 | 5 | 5 | — | 1 | — | 8 | 5 | 60 | 54 | 51 | 79 | 11 |
| September | 262 | 4 | 161 | 62 | 1 | — | 3 | 4 | — | 15 | 13 | 56 | 49 | 46 | 68 | 1 |
| Oktober | 261 | 5 | 150 | 53 | 2 | 5 | 2 | — | — | 8 | 14 | 41 | 36 | 30 | 71 | 7 |
| November | 281 | 7 | 171 | 41 | 4 | 6 | — | 2 | — | 15 | 20 | 29 | 20 | 19 | 89 | 6 |
| Dezember | 233 | 12 | 156 | 30 | — | 2 | 7 | 1 | 1 | 19 | 16 | 23 | 17 | 13 | 84 | 3 |
| Summe | 3 296 | 80 | 2 013 | 571 | 16 | 26 | 26 | 10 | 7 | 208 | 229 | 399 | 297 | 271 | 1 010 | 82 |
| ab Gestorbene | 2 013 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Geburtenüberschuf | 1 283 | | | | | | | | | | | | | | | |